Für immer und ewig
Das Skinheadmagazin



BOUND FOR GLORY
...füttern die Maschine S.71

English Rose
...eine Legende dankt ab S.36

Timebombs
legen Rom in Schutt und Asche S.18

Vérszerzödés
hammerhart und spielfreudig S.41

Faustrecht
der Stolz des Allgäus trumpft auf S.58

CARPE-DIEM
nutzen ihre Tage S.5

...und vieles mehr

#4

4,50 €

Das Vorwort zum Sonntag

Fühlt euch gegrüßt, liebe Freunde der aufgehenden Sonne. Gibt es das denn, Himmelarsch und Wolkenbruch, Kinders wie die Zeit vergeht.

Die Tatsache dass ich diesen obligatorischen Mist schreibe zeigt mir einmal mehr, auch ich werde alt. Und wie alte Menschen nun mal sind, so kann auch ich bockig sein. So zum Beispiel wenn es um solche Bezeichnungen wie „NS"Hip Hop geht. Wer sich diesen Mist hat einfallen lassen soll sich mal bitte bei der Rezeption melden. Da hat jemand einen Aufwärtshaken für ihn abgegeben. Er möge ihn sich bitte unverzüglichst abholen. Eine der wenigen Vorzüge, die der Fakt mit sich bringt das wir immer so lange von Ausgabe zu Ausgabe brauchen ist das Tagesgeschehen welches währenddessen die Gemüter der Bundesidioten erhitzt. So haben wir es tatsächlich einem überzeugtem „Sozialdemokraten"(ist da Gerhard Schröder jetzt eigentlich Kapitaldemokrat?) zu verdanken das nach mehr als einem Jahrzehnt das Thema Integration mal wieder auf den Tisch kommt. So hat sich auch hier die Zeit verändert. Früher waren das die Ausländer, heute halt die Migranten. Was müssten sich die Skinbands der 90er noch den Kopf zerbrechen wie man diese Begriffe damals hätte in schlüssige Parolen ummünzen können. Der Föderalstaat in Mitteleuropa der indigenen Bevölkerung des Zentralstaates in Mitteleuropa, Bürger mit nichteuropäischem Migrationshintergrund hinfort. Puh, verpack das mal in 3 Akkorde.

Schön ist da natürlich auch die Tatsache, worüber man Anfang der 90er nach den Unruhen von Hoyerswerda, Rostock etc. noch davon sprach dass der Zuzug begrenzt werden solle, so spricht man heute nur noch davon das die deutsche Bevölkerung sich endlich damit abzufinden hat dass sie irgendwann im eigenen Land die Minderheit wird. Da fällt mir ein Spruch eines guten Freundes ein den er gerne zu feierlichen Anlässen wie einem Erdbeben in der Türkei von sich gibt: „Wir müssen mehr Sex als alle anderen Völker machen(Eigentlich drückt er sich da viel derber aus, aber ich will nicht schon zu Beginn das Niveau leiden lassen)". Nun, also ich weiß ja nicht wie euere Wochenendplanung so aussieht, aber mir tut jetzt schon die Pfeife weh bei dem Gedanken daran allein die letzten Jahrzehnte verfehlter Familienpolitik wieder aufholen zu müssen. Wo wir wieder bei Thilo S. wären, die falschen Teile der Bevölkerung bekommen die Kinder. Schön gesagt hat er es ja, nur ohne Lösungsvorschlag dieses Dilemmas nützt das noch nicht sooo viel. Da die deutsche Mittelschicht Tag und Nacht damit beschäftigt ist sich den Alptraum Hartz 4 vom Leibe zu halten fällt es sehr schwer zwischen Nachtschicht und Steuererklärung mal noch eben 3 Kinder groß zu ziehen. Es wäre machbar, aber dazu bräuchte die deutsche Familie bessere Anreize als die Aussicht auf 5 Euro mehr Hartz 4 oder unbezahlte Überstunden und überteuerte Kindergartenplätze. Auch Horst Seehofer wollte Anreize schaffen, und zwar das die bayrischen Stammtische auch weiter CSU wählen, obwohl man ja seiner Aussage das Deutschland kein Einwanderungsland sei nur positiv gegenüber stehen kann, aber da seine Partei schon eh und je nichts als Wahlversprechen macht dürften seine Gedankenspiele vom Einwanderungsstop(für Menschen aus anderen Kulturkreisen) nichts als Seifenblasen sein.

Die Fußball WM ist vorbei, und zum ersten mal in meinem Leben als Fußballnarr habe ich nicht der BRD Elf die Daumen gedrückt. Jogi´s Truppe hat genau das Repräsentiert was wir nicht brauchen,

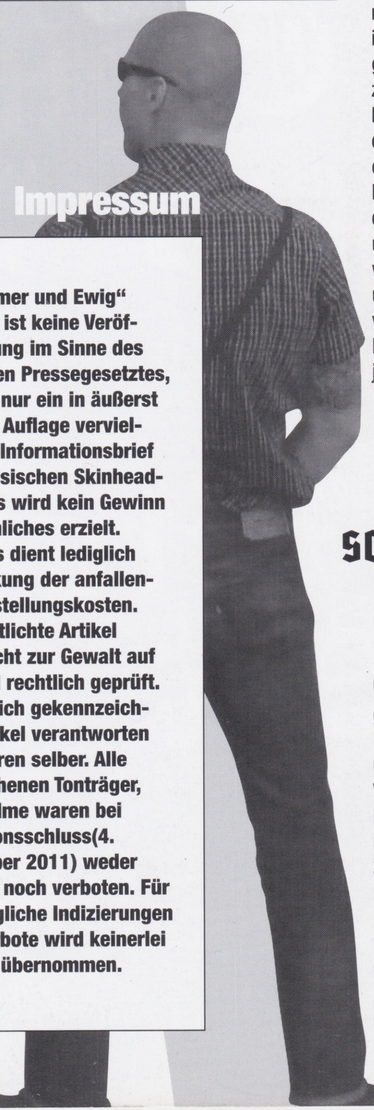
Vom Anwalt beanstandet

Und Aussagen diverser Medienvertreter über die technische Klasse der DFB Truppe sind hinfällig, wenn man sich vor Augen hält das wir all unsere Erfolge mit Spielern wie Jürgen Kohler gefeiert haben. Und ich hoffe inständig

Kommen wir mal lieber zu etwas Erfreulichem, und zwar sind wir wieder über unser Postfach zu erreichen. Also wer will, schreibt einen nett parfümierten Brief an:

Immer und Ewig | Postfach 1108
09400 Niederwürschnitz

oder elektronisch an: immerundewig@gmx.net



Impressum

Das „Immer und Ewig" Magazin ist keine Veröffentlichung im Sinne des deutschen Pressegesetztes, sondern nur ein in äußerst geringer Auflage vervielfältigter Informationsbrief der sächsischen Skinheadszene. Es wird kein Gewinn oder ähnliches erzielt. Der Preis dient lediglich zur Deckung der anfallenden Herstellungskosten. Veröffentlichte Artikel rufen nicht zur Gewalt auf und sind rechtlich geprüft. Namentlich gekennzeichnete Artikel verantworten die Autoren selber. Alle besprochenen Tonträger, Hefte, Filme waren bei Redaktionsschluss(4. September 2011) weder indiziert noch verboten. Für nachträgliche Indizierungen bzw. Verbote wird keinerlei Haftung übernommen.

Die Leserpost zur letzten Ausgabe hat auch (Anzahlmäßig) stark zu wünschen gelassen. Sind denn wirklich alle so faul geworden. In der SuperIllu meiner Mutter stehen auch Woche für Woche neue Leserbriefe, also sind wohl die Rentner Deutschlands eher zum Schreiben zu begeistern als unsereiner? Aha...Übrigens waren wir mit unserer letzten Ausgabe recht zufrieden, oder lasst sie uns als die bisher Beste bezeichnen. Zwar gab es auch hier den einen oder anderen Fehler, aber das bekommt man wohl nie ganz raus. Auch befragte ich etliche Personen zu ihrer ehrlichen Meinung zum Heft, und es kamen erstaunliche Antworten zu Tage. Manchen war es zu teuer(wenn ich mir einen Stundenlohn für die Arbeit geben würde und mit normalen Zuschlägen rechnen würde und dies dann auf den Preis übertragen hätte gebe es keine Ausgabe unter vielleicht 15 Euro...), manchen zu politisch, manchen zu Skinhead-orientiert, welche wollten mehr Politik...zum Glück bin ich nicht auf die Welt gekommen um es jedem Recht zu machen. Das „Für Immer und Ewig" bleibt auch in Zukunft was es ist. Ein Skinhead Heft mit politischem Hintergrund!

Zur aktuellen Ausgabe muss ich noch sagen dass alles sehr viel länger dauerte als gedacht. Dies lag zum Hauptteil an mir, denn so kann ich zur Zeit mit recht behaupten das Pech gepachtet zu haben. Auch sind manchmal familiäre Dinge viel wichtiger als das Schreiben am Heft. Auf jeden Fall habe ich feststellen müssen das Leben und Tod nahe beieinander liegen. Und so habe ich die Arbeiten am Heft ziemlich schleifen lassen. Ich hoffe man merkt es nicht zu sehr. Trotzdem hat es auch diesmal wieder Material mit ins Heft geschafft was mich ein wenig stolz macht. So ist das BfG Interview für mich was Besonderes, und es muss noch erwähnt werden dass ich innerhalb von 5 Tagen das Interview beantwortet zurückbekam. Und das nicht mit 08/15 Fragen. Genauso verhielt es sich mit Faustrecht. Nogge hält den Rekord, ein Interview in 2 Tagen zu beantworten nötigt mir Respekt ab. Übrigens war es Absicht jeden deutschen Interviewpartner zu seiner Sicht der leidigen Ossi/Wessi Geschichte zu befragen. Wir befinden uns mittlerweile im 21.Jahr der Teileinheit, und wer noch nicht kapiert hat dass ein Deutscher aus München dasselbe Blut, dasselbe Erbe in sich trägt wie ein Deutscher aus Magdeburg, der kann meiner Meinung nach seine Sachen packen und ins traditionslose Amerika auswandern. Denn wir wollen die Volksgemeinschaft, und zwar überall in unserem Land! So möchte ich mich mit diesen Worten verabschieden und hoffe stark euch gefällt auch diese Nummer. Also hoch die Tasse, ab zum stillen Örtchen, jetzt wird gelesen…und nicht vergessen:

Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme!

Grüße und die obligatorischen Danksagungen gehen diesmal an:

Carpe Diem, Faustrecht, Bound for Glory, Timebombs, Vérszerödés, Jonesy, Sten aus Meerane, Bone aus Franken, Norbert aus Brandenburg-Belgien-Osnabrück, Pfandhai aus Leipzig, Buse 1 und 2, Hafi aus Rostock, Jonny Stumpf, Göring, Petar aus Wien, Milchmann, Maik aus Dresden, Bubi, Schratt, Nacken und die Dresden Skins, Yves und PC Records, Martin und Rebel Records, Old School Records, OPOS Records, Gjallerhorn Klangschmiede, Adler Versand, 4 u Vinyl sowie allen Schreibern welche mit mir tauschen, allen Bands welche uns ihre Arbeit zur Verfügung stellen.

Leserbriefe

Grüß dich. Hier mal einen Kommentar zu eurer letzten Ausgabe. Hat mir sehr gut gefallen!!!

Immer und Ewig Nr. 3

Mich überraschte das Format zum Positiven denn nur weil es kultig ist auf A5 zu drucken heißt ja nicht das es auch jeder machen muss. Umschlag schon mal einwandfrei im Hochglanz und auch die restlichen Seiten sind gut gedruckt so wie gut lesbar. Mir gefällt die Einleitung so wie die Leserbriefe und vor allem die Interviews (hervorheben möchte ich hier das Mistreat nicht weil es Exoten unter den restlichen im Heft interviewten Bands sind, sondern weil man einfach merkt das es ihnen auch Spaß gemacht hat die Fragen zu beantworten) da sie schön ausführlich sind und das ihr jeden zu nen Witz nötigt find ich auch ne feine Sache. Nur weil man uns als Böse Jungs schimpft (in manchen Fällen trifft es sicher auch zu????) heißt das ja nicht das wir keinen Humor haben. Am besten gefiel mir im ganzen Heft jedoch der Bericht über Skinheads in der DDR vor allem da auch einer interviewt wurde der einiges mit machte. Die von vielen angeprangerten „Großen" CD Cover zu den jeweiligen Besprechungen find ich nicht ganz so dramatisch. Die Politische Rubrik mit den ganzen Veranstaltungen und Demos find ich ein wenig langweilig aber nicht von der Aufmachung her sondern von der Schreibweiße. Ohne Elan wie ich finde kein bisschen Freude am Schreiben. Ich meine man kann doch Tatsachen berichten und ein wenig Gefühl rein bringen? Ja ja ich weiß selber besser machen und nicht nur reden. Die Konzert Reports und das Poster sind auch wieder toll bzw. das Poster ne Feine Sache auch wenn ich es wohl nicht raus trennen werde. Im übrigen merkt man hier wieder den Unterschied gewaltig. Die Konzerte mit froide und die Demos recht langweilig (fast gezwungen?) geschrieben. Na ich will mal nicht so viel meckern über das Thema bin ja froh das noch jemand was macht (ich geh auch ab und an mal hin) ach und wir wollen mal die Schlacht um Waterloo nicht vergessen!!! Genialer Bericht und mit viel Hintergrund Informationen die man so (meine Wenigkeit z.B.) noch nicht gehört hat. Die Tattoo Seite ist auch wieder ein Anreiz sich mal wieder unter die Nadel zu begeben und schon ist man nach weiteren Interviews und Konzert Berichten am Ende angelangt. Ich möchte nur noch kurz und bündig sagen ich werde mir weiter „Immer und Ewig" besorgen (und auch die beiden Vorgänger Nummern da mich das Hassgesang Interview brennend interessiert) und denke mal das ist nicht eure erste Publikation? Auch das ihr wenig Werbung benutzt und viel Bildchen aller Art zum Stopfen nutzt ist ne gute Sache. Die Bilder guckt man schließlich auch an ist ja nicht wie im Playboy wo man nur die Artikel liest!!!! :-) Im großen und ganzen kann das Heft locker mit BuH, Rock Nord, White Supremacy usw. verglichen werden und empfohlen werden. Auch wenn ich das Pädagogisch Wertvoll mal lieber weg lassen will.

Gruß und macht weiter so ihr Sachsen (wo die schönen Mädchen wachsen, kommt nach Franken da könnt ihr euch über den Weiblichen Anblick bedanken!!!!).

Bone von den Franken



Leserpost!

Fimbulwinter 2010! Die Straßen sind zugeschneit, der Liter Diesel kostet fast 1,35 €, die Stiefel sind beim Dorfschuster,...also wo willst Du hin! Gedanke 1: Machs Dir auf deiner Froschhaut vorm Werkstattofen gemütlich, leg ne feine Platte auf und trink zur Feier des Tages n 6er Pack Guiness. Gedanke 2: Herbert,...das hast Du doch gestern schon gemacht. Hmm...!? Du hast dem N. aber auch versprochen was zu seinem neuen Heft zu sagen! Gut: Dann kommt zu Gedanke 1 eben noch Papier und Stift dazu.

Hallo N.!!

Erst mal vielen Dank für die # 3 Eures F.I.U.E. Magazines! Ich muss schon sagen, ein sehr sauberes, aufgeräumtes und übersichtliches Erscheinungsbild,...was ganz gut zu Euch, sonst Wochenend-Halophyten, passt! Ihr überrascht auch diesmal mit Posterbeilage und Hochglanzumschlag , welcher sicherstellt, das man gegebenenfalls auch mal mit nem feuchten Lappen drüber wischen kann. :-) Zum Inhalt: Interview mit Mistreat. Einer geilen Band wie Dieser, gehört unsere ungeteilte Aufmerksamkeit. Skins in der ddR Teil 2. Immer sehr interessant zu lesen,...auch wenn schon einige Fanzinemacher auf diesen Trichter gekommen sind! Ich bitte um mehr Exklusivität in den Beiträgen, meine Herren! Ebenso interessant die Gespräche mit Norbert (BWH) , Sturm-Jens, Saxofonia und NPU! Nein...., es liegt nicht immer an den gelangweilten Gesprächspartnern,...sondern auch immer,...-wie Interessant sind meine gestellten Fragen!? Das bekommt Ihr recht gut hin.

Lesenswert wie unterhaltsam für diese Ausgabe, ist auch der Waterloo-Bericht von 1992, das Konzert zur A.s.s.f. sowie der Beitrag vom Späche (...im Vorgänger-Heft fand ich den Ami-Reisebericht von Bus1 & 2 ganz schön zu lesen...was Axels Haltung dazu nochmals untermauert, wenn er sagt: „ Mich bekommen freiwillig keine 10 Pferde auf diesen Kontinent, solange die USA existiert!" ...) :-) Mit so was haltet Ihr mich bei der Stange, und im Ganzen,...ist dieses Herren-Magazin eine runde Sache,....meine Freunde!

Die Heft- & CD-Besprechungen sind aufschlussreich obwohl die abgebildeten Cover der CD´s für meinen Geschmack zu viel Platz weg nehmen , welchen man durchaus mit mehr Lesestoff füllen könnte. Was mir noch positiv auffällt ist , das Ihr in Eurer Zeitung auch den hässlichen Menschen unter uns, die Möglich zu einem Bild gebt! Weiter so!!! Ihr seid auf dem richtigen Weg! Ich möchte gerne wieder eine Ausgabe des „F.I.U.E. von Euch haben!!! Weiterhin viel Freude und Durchhaltevermögen sowie unzählige Neider!!!

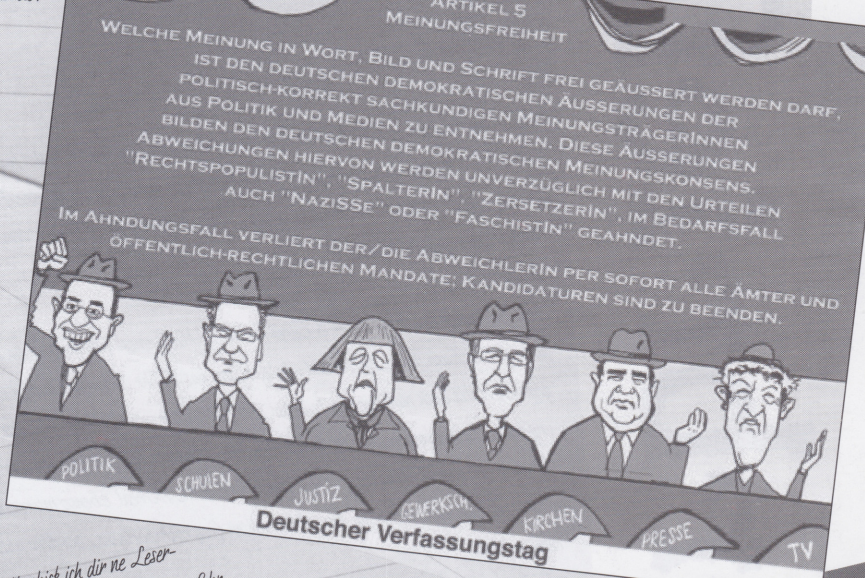
Bis später.... Mittäter ....

...der Herbert22!!!

Guten Tag der Herr!

Da hab ich mich also endlich mal dazu durchgerungen, Dir mitzuteilen, was ich von Deiner Gazette halte.
Also ein durch und durch gelungenes Heft. Weiter so. Mach's gut! HAHAHAHAHAHA
Nein jetzt mal richtig. Wie oder mit was fang ich an? Am besten ganz vorn. Also das Titelbild gefällt schon mal sehr gut. Schlicht und einfach und doch sehr aussagekräftig. Super! Dann schlägt man die erste Seite auf und wer hebt da sein Glas? Schön gelacht hab ich! Und auf diesem Weg gleich nochmal gute Besserung an diesen feinen Herren! Zu den Intis. Eins interessanter wie das nächste. Schon gleich am Anfang das mit Mistreat, gute Fragen (und das nehm ich gleich mal vorn weg, die Fragen sind bei jedem Inti sehr gut gewählt und ausgedacht!!!) und sehr interessante Antworten! (Aber die kannst Du ja eh nicht wirklich beeinflussen, haha) Skinheads in der DDR- auch sehr sehr informativ. Der Fußballquatsch geht mir persönlich zwar am Allerwertesten vorbei, aber die Sachen mit der Überwachung, den Stasischweinen (aber ihr Drecksäcke von BND, VS usw. seid kein Stück besser) und den Aufenthalten in verschiedenen Knästen...Junge Junge! Das „Bewährungshelfer" Frage und Antwortspiel, super! Muß ich nicht viel dazu sagen. Allerdings is da eine Sache die ich selber ni verstehe! Ich sammle nun so gut wie jedes Heft und hab nen ordentlichen Stapel zusammen mittlerweile. Den Bwh gibt's schon 1000 Jahre mit fast genauso vielen Ausgaben. Warum hab ich nur vier davon??? Das Teil is die ganzen Jahre fast vollständig an mir vorbei gegangen! Ganz komisch... Sachsens langlebigste RAC-Band (Deine Worte) steht auch Rede und Antwort...aber darüber urteilen bitte andere! Ich enthalte mich da! Haha Eins nur dazu: kannst Du den Sänger ni leiden, das Du das ohnehin schon bebirnte Bild auch noch so schwul ausschneiden mußtest?? Grins!
Das Non plus Ultra Inti fällt etwas kurz aus, aber wie ich schon sagte, dafür kannst Du ja nichts. Ist wahrscheinlich an den Namen Ihrer Demo-CD angelehnt?! KURZ UND BÜNDIG!!
Ob ich überhaupt schon mal ein Inti mit Sturmwehr gelesen hab, weiß ich vor Schreck glei gar ni! Aber ich hab mich sehr drauf gefreut und wurde nicht enttäuscht! Das wärs ja noch gewesen! Sind ja nun auch schon paar Jahre im Geschäft diese Herren! Deswegen sehr gut so einiges über sie oder besser Ihn zu erfahren! Und während ich das hier schreibe (mitte September), is schon wieder ne neue CD raus! Die Reiseberichte lese ich immer besonders gern. Da gibt's immer was zu lachen. Manche kommen ja echt ganz schön rum (ich muß mir grad das lachen verkneifen...obwohl...mich sieht ja keiner)! Auch die kurzen Aktionsberichte zeigen, das es weiter geht!
Absolut genial zu lesen- 1992- The Battle of Waterloo!!! Hab zwar schon davon gelesen, aber nie so umfangreich. Echt irre!
CD und Heftebesprechungen hab ich nie sehr gern gelesen, aber in Deinen Heft macht das richtig Spaß. Die astreine Bild und Druckqualität spielen da sicher eine große Rolle. Und jetzt flenne ni schon wieder rum, es ist so! Ich hör Dich noch jammern „das is Scheiße und das is Scheiße und das is Mist..."! Völliger Quatsch!!!
Richtig klasse ist übrigens auch der Teilnehmerbericht Dresden 2010! Super geschrieben! Ich mußte dermaßen lachen bei: „....nichts gemacht außer sich schwul anzufassen"! Aber wie wahr, wie wahr!
So, hab jetzt gute zwei Stunden für die paar Zeilen gebraucht und meine Augen brennen! Bin zu alt für diesen neumodischen Teufelstechnikkram. Hab jahrelang meine Berichte mit nem Stift zu Papier gebracht. Und jetzt mit dem zwei Finger Suchsystem! Hahaha.
Bleiben noch zwei Sachen. Erstens: mach auf jeden Fall weiter so! Das Heft ist ein absolutes Muß für den Kenner guter Lektüre!
Und zweitens und letztens: Ich möchte bitte die Hübsche auf Seite 50 kennenlernen! Sie kann auch gern zum „Hallo" sagen in dieser Position bleiben! Das paßt schon! :-)
(Und jetzt dürft Ihr Euch alle das Maul zerreißen über den bösen bösen...)

Melde mich ab!



Weltpremiere, zum ersten mal in der Geschichte der Fanzines wurde ein Leserbrief per Sms geschrieben, ob es an der Faulheit des Schreibers lag, oder ob er einfach mal was anderes machen wollte dürft ihr selbst beurteilen, aber auf alle Fälle geht dies natürlich nur wenn ihr mein Privatnummer habt...und werde ich natürlich nicht verbreiten.

Also mächtiger N.! Da ich keine Email schreiben kann und keinen Brief schreiben will schick ich dir ne Leser-Sms. Ich muss sagen dass jedes der Hefte einfach der Hammer ist. Geniale mit Witz geschrieben Reiseberichte. Sehr informative Berichte, z.b. Skinheads in der DDR, ehrliche CD – und Zinebesprechungen. Über die Qualität muss ich kein Wort verlieren, da alle deine Leser sageb werden dass es da nüscht zu maulen gibt. Ich persönlich stehe ja total auf die Poster und wenn alles so bleibt können glaube alle damit leben dass nur 1 oder 2 Hefte pro Jahr heraus kommen. Weiter so.

Die besten Grüße aus Pirna,

der Ronny.



Interview mit: Carpe-Diem

Nutze den Tag – Carpe Diem Die Stuttgarter Formation, benannt nach einem Zitat des römischen Dichters Horaz, steht uns hier Rede und Antwort. „Nutze den Tag", und los geht's...

1. Der Interviewbaukasten verlangt in der 1. Frage immer den Werdegang der Band, diesen würde ich nun hiermit gern erfahren. Des weiteren wäre es recht interessant zu erfahren wer noch wo mitspielt, wer wo nicht mitspielen darf weil die anderen Kinder ihn nicht mögen und was aus den restlichen Bandmitgliedern geworden ist, also die jetzt nicht mehr mitspielen dürfen...

Wenn der Interviewbaukasten es so verlangt, dann werden wir es auch so handhaben: die aktuelle Besetzung besteht aus Thomas am Gesangsmikro, Andi an der Gitarre, Klaus am Bass und Sascha an der Schießbude.

Von unseren ehemaligen Mitstreitern mußten wir uns aus den verschiedensten Gründen trennen: der eine passte menschlich nicht mehr zu uns, weil er einfach ein Arsch war, der andere passte menschlich nicht mehr zu uns, weil er meinte zur Antifa übertreten zu müssen – und demnach ebenfalls ein Arsch war. Mehr braucht man auch dazu nicht mehr sagen. Jeder Satz den man über sie verliert ist einer zuviel!

2. Das Projekt IDM (Identität durch Musik) wurde Ende der 1990er von euch in germanisierter Variante gegründet, was hatte es damit auf sich, wie hatte sich IdM im laufe der Jahre entwickelt und wie würdet ihr das Projekt aus heutiger Sicht betrachten? Und was wurde eigentlich aus dem französischem Original RIF?

Als wir damals in Ursprungsbesetzung IDM ins Leben gerufen hatten, war die Euphorie und der Wille etwas bewegen zu wollen sehr stark. Kurz und bündig gesagt, wollten wir eine Plattform schaffen, welche Szene übergreifend mit dem mächtigen Werkzeug Musik den Deutschen hilft, ihre verloren gegangene Identität wieder zurück zu erlangen. Wie Du bereits richtig festgestellt hast, lehnten wir unser Konzept stark an das französische RIF an. Unsere Initiative ist trotz anfänglicher Erfolge relativ schnell wieder verschwunden, da unser damaliger Gitarrist (einer von den in Punkt 1 als Arsch bezeichneten) die Fäden in den Händen hielt und sie trotz unseres Rauswurfes aus Carpe-Diem nicht mehr hergeben wollte. So kann man sagen, daß IDM nicht an der Idee an sich, sondern viel mehr an menschlichem Versage(r)n zerbrochen ist.

3. In früheren Interviews habt ihr mehrfach Combat 18 kritisiert, und ihre Mittel sowie Drahtzieher in Frage gestellt, nun seid ihr aber die musikalische Kraft hinter I.C.1, ein Bandprojekt mit Andy von Razors Edge(bekennende C18 Band) am Gesang. Blendet ihr im persönlichen Umfeld diverse Standpunkte aus oder wie soll man dies bewerten? I.C.1 ist eine klasse Band, nur gibt es nicht nur positive Stimmen, z.B. gibt es viele Kritiker in England(2&8) die nicht nur behaupten das der Name von einer schottischen RAC Band gestohlen wurde, sondern die sich auch wundern warum noch jemand mit C18 zusammenarbeitet. Wie steht ihr zu den Anschuldigungen und was habt ihr generell über I.C.1 zu sagen?

Zu diesen Kritikpunkten stehen wir auch heute noch. Mag man der Idee, die hinter Combat 18 steht bzw. stand auch Positives abgewinnen können, so sind die von staatlicher Seite eingesetzten Drahtzieher und die Vorgehensweise nicht tragbar! In England gibt es die ersten Annäherungsversuche von 2&8 und C18. Unter anderem spielten wir mit I.C.1 dieses Jahr im Londoner Eastend. Dort waren Vertreter beider Gruppierungen vorhanden. Die Gräben dort sind sehr tief und es wird wohl noch einige Zeit verstreichen, bis dort endgültig alle Narben verheilt sind. Hoffen wir, daß es ihnen gelingen wird! Wenn man sich die Lage in England anschaut, welche noch drastischer ist als bei uns, muß dort endlich was passieren!

Kurz zu I.C.1: Klaus kennt Andy seit mehreren Jahren und die Zwei wollten schon immer ein Projekt zusammen machen. Als Skinheads der alten Schule war es naheliegend, in die immer mehr in den Hintergrund rückende Oi!-Schiene aufzuspringen. Die Resonanz auf unser erstes Album „Out of control" war erfreulicherweise sehr gut. Die „Anschuldigungen", daß der Name geklaut sei, sind falsch. Es ist allerdings richtig, daß, wie es sich später herausgestellt hatte, zur gleichen Zeit eine weitere Gruppe die Idee hatte unter diesem Namen in Erscheinung treten zu wollen. Hier tritt in diesem Fall nunmal das Recht des als erstes in Erscheinung getretenen ein: und das waren eben wir.

4. Ein nächster Streitpunkt wäre euer Standpunkt zur NPD, auch hier wurde früher von eurer Seite eine Parteientunabhängigkeit propagiert, um später auf diversen NPD Schulhof CD´s zu erscheinen. Wurde in diesem Falle eine Ausnahme eurerseits gemacht, da es eher um das erreichen der Jugend als um die Partei selber ging, oder hat sich euer gesamtes Verhältnis Parteien gegenüber gewandelt?



Wir sind auch heute noch parteiunabhängig. Eine Unabhängigkeit schließt ja nicht unbedingt aus, daß wir uns gänzlich vor Parteien verschließen müssen. Es ist nunmal leider so, daß die NPD aus unserer Sicht die einzig wählbare Partei ist. Und die NPD ist eben auch Bestandteil des nationalen Widerstands. Um dieses System in die Knie zwingen zu können, müssen wir in allen Bereichen präsent sein: in den Schulen, bei der Arbeit, in den Vereinen, auf der Strasse... und eben auch in den Parlamenten! Ganz gleich welcher Weg uns zum Ziel führen wird, hauptsache wir erreichen es überhaupt irgendwann.

5. Da ihr ja aus der Stuttgarter Gegend seid könnt ihr euch dem aktuellen Streit um „Stuttgart 21" sicherlich kaum entziehen, wie seht ihr den Streit um den zukünftigen Unterirdischen Bahnhof, ist es gerechtfertigter Protest? Und könnte der öffentliche Druck auf die Stadt bezüglich der Gewalt von Staatswegen gegen die Demonstranten vielleicht ein neues Bewusstsein der Bevölkerung schaffen das auch dieses System mit Gewalt gegen seine mündigen Bürger vorgeht und demzufolge auch als „Unrechtsstaat" bezeichnet werden müsste?

Ob der Protest gerechtfertigt ist oder nicht, möchten wir an dieser Stelle nicht beurteilen. Viel wichtiger für uns ist doch der Aspekt, wie es (mal wieder) die falsche Seite versteht, aus diesen Vorgängen Kapital zu schlagen. Die Grünen klettern in der Wählergunst nach oben und schaffen es, den Unmut der Bevölkerung zu bündeln und an sich zu binden. Und das, obwohl sie damals zu Zeiten, als man dieses Vorhaben frühzeitig hätte verhinden können, zu den Befürwortern zählten. Daß der Staat in Form von Wasserwerfern und Knüppeln die Demonstration auflöst, mag den Gutmenschen beeindrucken und ihn vielleicht zu der Überlegung bringen, daß in diesem Staat etwas faul ist... zum Unrechtsstaat verkommt er dadurch mit Sicherheit nicht. Die Messlatte hierfür ist seit 1945 relativ hoch gesetzt. Ist Amerika ein Unrechtsstaat, nur weil es als einzigste Nation Atombomben gegen Zivilisten verwendet hat? Ist Israel ein Unrechtsstaat, nur weil es palästinensisches Gebiet völkerrechtswidrig besetzt? Ist Deutschland ein Unrechtsstaat, nur weil es Teile seiner Bevölkerung in Gesinnungshaft steckt? Und genau aus dem Grund wird die brd noch lange nicht zu einem Unrechtsstaat degradiert, nur weil sie mit Knüppeln und Wasserwerfern mal nicht gegen uns sondern gegen „bürgerliche" Demonstranten losgehen.

6. Bis zum heutigen Tage gibt es von Carpe Diem nur Demo/Promo CD´s, wann beglückt ihr den deutschen Patrioten endlich mit einem Vollalbum? Wenn die Planungen diesbezüglich schon im fortgeschrittenem Stadium sind, was erwartet uns?

Die bandinternen Streitereien der Anfangsjahre sowie die polizeilichen Schikanen der letzten Jahre haben uns immer wieder zurückgeworfen. Momentan aber befinden wir uns bei den letzten Arbeiten zu unserem im Anfang 2011 erscheinendem Vollalbum. Wir möchten hier noch nicht allzuviel verraten, denn sobald es etwas spruchreifes gibt, werdet ihr es früh genug erfahren ;-) Es lohnt sich vielleicht auch immer mal wieder einen Blick auf die Netzseite von Saschas Label RACords (www.racords.de) zu werfen, denn bei diesem wird das Album erscheinen. Das Album wird den Titel „Über Galgen wächst kein Gras" tragen.

7.Ebenfalls in Stuttgart trug sich letztes Jahr die Posse um den sogenannten „Minus-Ossi" zu, als eine seit 20 Jahren in Stuttgart lebende gebbürtige Ostberlinerin eine Bewerbung zurück gesendet bekam mit dem Vermerk „- Ossi". Selbst in der nationalen Bewegung bestehen gewissem Vorurteile zwischen Deutschen Aufgrund ihrer Herkunft, so ist es mir persönlich schon auf einem Konzert in Thüringen(!) ergangen das ich Aufgrund meines sächsischen Dialek-

tes von zwei Konzertbesucherinnen aus einem nördlichen Westdeutschen Bundesland massiv beleidigt wurde, was dazu führte das ich beinahe meine gute Erziehung vergessen hätte. Wie könnte gerade die Nationale Bewegung dem Ost/West Konflikt das Wasser abgraben? Wie kann man den eigenen Kameraden begreiflich machen dass Dialekte zu Deutschlands kulturellem Reichtum beitragen und die einzigsten die etwas von „Innerdeutscher Ausgrenzung" haben die Feinde unseres Volkes sind?

Unsere Bewegung / Szene ist auch auch nur ein Spiegelbild der Gesellschaft und auch wir sind nicht immer vor Dummheit gefeit. Nicht jeder ist bereit sich und seinen Geist zu schulen. Anders kann man es sich nicht erklären, daß einfachste Gegebenheiten nicht hinterfragt werden (können) und nachgeplappert werden. Wobei der Ost/West-Konflikt in unseren Reihen ja zum Glück keinen allzu großen Stellenwert einnimmt. An dieser Stelle dennoch ein Appell an alle, manche als regionaltypisch geltende Eigenschaft zu hinterfragen und sich mit der nötigen Distanz selbst die Frage zu stellen, ob ein Teil der eigenen, auch als richtig empfundenen Ansichten, nicht Überbleibsel der staatlich indoktrinierten Erziehung des jeweiligen deutschen Teilstaats sind, in dem man seine Kindheit verbrachte. Die Medien indessen halten diesen „Konflikt" seit 20 Jahren aufrecht, um das Volk auch weiterhin in den Köpfen geteilt zu halten. Nichts läßt sich leichter lenken und manipulieren, wenn Uneinigkeit im Volke herrscht. Divide et impera – teile und herrsche! Eine alte Kriegskunst ist auch in unserer heutigen Zeit hochaktuell und wird von den Strippenziehern in vielen Facetten perfekt umgesetzt.

Wir als Schwaben sind uns unseres Dialekts durchaus bewußt und halten an diesem fest – zumal ein rechter Schwabe ohnehin kein Hochdeutsch sprechen kann. Es ko au et sai, daß m'r ons Schwoaba des Schwäbisch verbiadet.

8.Euer Gitarrist Klaus war auch Jahrelang an der Klampfe bei der ebenfalls aus dem Raum Stuttgart stammenden Band Noie Werte, da ich Besitzer des neuen Albums bin, sowie die Möglichkeit hatte NW bei ihrer 2010 durchgeführten Tour zu erleben, würde mich brennend interessieren was zu einer Trennung von Klaus und NW geführt hat.

Klaus war Jahrelang aktiv bei Noie Werte eingebunden. Sein ganzes Herzblut hat er in diese Gruppe hineingesteckt. 2006 sind wir auf ihn zugegangen und haben ihn gefragt, ob er bei uns aushelfen möchte. Sascha wurde im Gegenzug als Aushilfe bei Noie Werte eingesetzt – moderner Rechtsrock-Kuhhandel hahaha... Klaus hat mehr und mehr Gefallen an Carpe-Diem gefunden und sich relativ schnell entschieden, den Bass bei uns fest zu übernehmen. Dann kam die Sache mit IC1 ins Spiel. Keiner hatte vorab so positive Resonanzen erwartet. Nach einigen gelungenen Auftritten war schnell klar, dass es sich bei IC1 um mehr als nur ein gewöhnliches Projekt handelt. Klaus war somit also Bassist in drei Gruppen, was etwas viel für ihn war. Durch die große geographische Distanz der N.W. Mitglieder wurde das musikalische Schaffen immer aufwändiger. Noie Werte fiel für Klaus ins Hintertreffen und er verließ nach fast fünfzehn Jahren die Gruppe. Der Abschied fiel keinem der Beteiligten leicht, doch als Musiker möchte man auch mal andere Wege gehen und sich neuen Aufgaben stellen. Noie Werte war für Klaus eine phantastische Zeit, Freundschaften zu den N.W. Mitgliedern bestehen nach wie vor.

9. Wie kam es eigentlich zur Einstweiligen Verfügung der Punkband „Dödelhaie" gegen euch? Die hören wohl heimlich RAC an?⊠ Welche Konsequenzen wurden euch angedroht? Und welchen Einfluss hatte diese Band wirklich auf euer mehr als gelungenes Lied "Feinde unter uns"?

Wir hatten das Lied auf dem Pressefest 2006 gespielt. Dabei wurden private Filmaufnahmen ins Netz gestellt. Und so hat es sich ergeben, daß die Gruppe „Dödelhaie" mitbekommen hat, daß wir ein Lied von ihnen nachgespielt haben. Verständlicherweise konnten sie es nicht verkraften, daß unsere Version um ein Vielfaches besser ist als ihr Lied und so haben sie uns verklagt. Die Konsequenz war, daß wir die Promo-CD vernichten und sämtliche angefallenen Kosten, wie Rechtsanwalt, Prozeß, Vernichtung der CDs usw. tragen mußten. Einen sonstigen Einfluß auf uns hatte die Gruppe „Dödelhaie" nicht – weder menschlich, musikalisch und schon gar nicht politisch.

10. Ein weiteres Projekt mit Carpe Diem Beteiligung ist die „Ü-Band", jene brachte ein Album heraus bei dem nur alte RAC/Oi Gassenhauer verbraten wurden. Wer kam auf die Idee und welche Kriterien muss eine Band erfüllen um von der „Ü-Band" nachgespielt zu werden?

Die Idee für dieses Projekt hatten Thomas und Sascha. Auf der ersten CD „Wieder mal Sommer" haben wir Lieder vergangener Tage neu vertont, welche uns seinerzeit schon sehr gefallen haben. Wobei der Schwerpunkt bei diesem Album auf Feiertauglichkeit gelegt wurde. Mal sehen ob wir beim zweiten Teil wieder den spaßigen Weg einschlagen werden oder einen anderen.

11. Mit der „Ü-Band" nahmt ihr auch am letzten Pressefest der NPD Teil. Nun gab es da ja im nachhinein wieder mächtigen Zoff



untereinander, welcher in einer etwas überflüssigen „Erklärung" der selbsternannten Freien Kräfte mündete. Wie habt ihr die Abläufe an jenem Tag mitbekommen und was sagt ihr im allgemeinen zu solchen Possen?

Von den Vorkommnissen, die zu diesen Streitereien geführt hatten, haben wir am Tag selber nichts mitbekommen. Wie sich im Nachhinein herausgestellt hat, gab es interne Streitereien zwischen Parteileuten und den freien Kräften, die für die Sicherheit zuständig waren. Wir haben kein Recht uns, als in der Organisation des Pressfests Unbeteiligte, in die Konflikte einzumischen. Unabhängig von diesem Disput wäre es unserer Ansicht nach wichtig, die genaue Ausrichtung des Pressefests festzulegen und diese auch so mitzuteilen. Denn solange diese nicht klar ist, wird es immer wieder zu Diskussionen kommen, ob es nun eine Veranstaltung mit präsentabler Außenwirkung, eine reine Spaßveranstaltung oder einfach eine Möglichkeit, neues Kapital zu schöpfen, darstellen soll. Denn wenn dieser Punkt klar wäre, würde sich manche Diskussion künftig erübrigen und jeder könnte für sich die Entscheidung treffen, ob er diese Veranstaltung und den Sinn dahinter mitträgt oder eben nicht.

12. Im laufe der Jahre war zu beobachten das etliche musikalische Vertreter der nationalen Sache versuchen den gerade bei der Jugend angesagten Musikstil zu spielen. Nur mit einer Verzögerung von 3 – 5 Jahren. Geht dies zu lasten eines eigenen „Rechtsrockprofils" oder findet ihr es völlig legitim musikalischen Trends hinterher zu hecheln?(damit meine ich nicht euch) Was hält Carpe Diem als Band von Formationen die den Hip Hop national gestalten wollen?

Hinterher hecheln ist genau das, was wir nicht dürfen. Wir müssen Vorreiter und Wegbereiter sein. Wir dürfen uns nicht verbiegen und versuchen auf Teufel komm raus allen Trends nach zu eifern. Unabhängig davon, ob HipHop nun deutsch ist oder nicht und ob es das jemals sein kann: es wird nur ein begrenzter Anteil an Jugendlichen angesprochen, die zudem in ihrem Erscheinungsbild und dem vermittelten Lebensstil sich gänzlich von dem unterscheiden, was sich über einen längeren Zeitraum in unseren Reihen gefestigt hat. Nicht falsch verstehen, auch wir wissen um die Bedeutung des „sich Öffnens". Wenn wir denn überhaupt irgendwann einmal eine Massenbewegung werden wollen, kommen wir mit dem Erscheinungsbild Skinhead und Schwarzem Block nicht bei der deutschen Masse an. Das wird eine Randerscheinung bleiben – sofern diese dann nach unserem großen Tag überhaupt noch Bestand haben werden.

Im Prinzip spricht nichts dagegen, andere Musikstile zu besetzen, wenn es uns denn weiter bringt. Nur darf die Bewegung nicht abermals den Fehler machen, mit einer Musikrichtung, die komplette Subkultur und den Lebensstil zu übernehmen.
Wir brauchen keine weiteren Szenen innerhalb der Szene. Das würde nur noch mehr innere Streitereien verursachen, als daß sie uns zur erhofften großen Schlagkraft verhelfen könnte. Auch dieses Spiel bestätigt wiederum das Prinzip „divide et impera" des Staates. Parteikader gegen Skinhead, Skinhead gegen Autonomer, Autonomer gegen NS-Hip-Hopper, NS-Hip-Hopper gegen NSBM usw. usf... An diesen Beispiel sieht man, daß es eben nicht nur um Musikgeschmack sondern tatsächlich um unterschiedliche Lebensstile und -prioritäten geht. Auch wenn immer wieder berechtigte Kritik geübt wird, wir wären eine reine Musikbewegung, so liegt das Problem nicht in erster Linie daran, daß Musik eine große Rolle spielt und auch spielen darf, wenn es dazu dient gute neue Leute anzuwerben und unsere Ideen näher zu bringen, sondern daß wir eben zum Teil eine Musik-Subkulturen-Bewegung sind. Und dieser Pluralismus der Subkulturen und Lebensstilen führt immer wieder zu unnötigen Grabenkämpfen und führt uns immer wieder das trennende vor Augen. In anderen Ländern ist man durch die jeweiligen Identitätsbewegungen einen Schritt weiter und schafft es, einen Synergieeffekt durch diesen Pluralismus zu schaffen. In Deutschland ist man davon noch weit entfernt.

13. Eines eurer Lieder heißt „Kinder des Nordens“ und befasst sich mehr oder weniger mit Odin und der germanischen Mythologie. Seid ihr Odinisten oder einfach nur interessiert am alten Glauben unserer Vorfahren? Gibt es eigentlich von allen RAC Bands Weltweit die ein Lied über jenes Thema veröffentlicht haben auch nur ein einziges Bandmitglied was praktizierender Odinist war/ist?

Wir sind keine Odinisten. Auch wir sind „nur“ Kinder dieser Neuzeit und haben eine Erziehung mit demokratischen Grundwerten und christlichen Glaubens „geniesen“ müssen und sind unserer Wurzeln beraubt worden. Unser alter Glaube muß weitergetragen werden, damit er nicht vollends von der Bildfläche verschwinden wird. Das praktiziert der völkische Arm der Bewegung. Wir sehen uns als Wegbereiter und Kämpfer an vorderster (musikalischer) Front. Bevor wir uns dem Thema Odinismus oder germanischem Glaubenskult widmen können, müssen wir uns zuerst von den Klauen des Systems befreien. Solange bleibt es uns „nur“ vorenthalten, über den germanischen Glauben zu singen – wohl wissend, daß in uns eine größere Kraft schlummert, als es uns die mosaischen Sündenkultprediger weiß machen wollen.

14. Wenn es am schönsten ist soll man aufhören...ist eigentlich eine Ausrede für Leute die unter verfrühtem Samenerguss leiden, aber auch wir verfahren mal nach diesem Schema. Somit beenden wir das Interview mit euren Grüßen und Danksagungen, sowie, der Stammleser unseres schmierigen Heftes wird es ahnen, einem Witz. In freudiger Erwartung eines echten „Schwabenbrüllers“ bedanke ich mich bei euch für dieses Frage-Antwort Spiel und wünsche euch noch viel Glück mit Carpe Diem.

In unserem Alter muß man froh sein, überhaupt noch zu einem Samenerguss zu kommen... gilt das schon als Schwabenbrüller? Wenn wir schon dabei sind, wie heißt Orgasmus auf schwäbisch: Sodele!
(das kann ich kontern, Orgasmus auf sächsisch? --- Fertsch --- der Tipper :-))

Auch wir bedanken uns für dieses interessante Frage- und Antwortspiel und wünschen Dir und Deinem Heft weiterhin viel Erfolg. Grüßen wollen wir alle aufrichtigen Kameraden, die sich für unseren Weg entschieden haben und gewillt sind, diesen bis zum bitteren Ende zu bestreiten. In diesem Sinne: Nutze den Tag!



Auferstanden aus Ruinen



Skinheads

Skinheads in der DDR Part 3

1. Meerane, die westsächsische Kleinstadt hat nicht nur den berühmten Mokka – Edel zu bieten sondern auch schon eine zu DDR Zeiten lebendige Skinheadszene. Jene prägtest du mit, bitte stelle dich und deine damalige lokale Szene unsern Lesern erst mal vor.

Meerane ist eine Kleinstadt und auch noch durch die „Steile Wand“ sehr bekannt. Die Szene wuchs so 1986 rum, als viele „Punks“ die eine gesunde Einstellung hatten zu Skins wurden, zu diesen Leuten zählte auch ich. Sten Krüger, übers Alter sprechen wir lieber nicht :-)

2. Ihr wart ja damals sogar schon musikalisch unterwegs, welche Bands gab es damals bei euch, in welchen wirktest du mit, und was wurde aus den Leuten?

Es gab bei uns verhältnismäßig viele Bands, bekannt waren „Bomber“, „Tollwut“ und „Ostfront AVK“ bei denen ich als Sänger agierte. Kalle von „Bomber“ macht immer noch Musik, aber wohl in eine völlig andere Richtung (er singt bei einer Hardcore Band Namens XCrosscheckX und will findet Good Night White Pride gut--- die Redaktion). Wettermann, der bei uns Gitarre spielte ist Frontmann bei Loikämie. Naja, und von Tollwut der Sänger ist schwer mit dem weißen Pulver in Kontakt gekommen und verschwunden.

3. Wie kamst du eigentlich zur Skinheadszene? Von großen Städten wie Berlin und Leipzig weiß man ja dass sie schon bei Zeiten Präsenz zeigten, aber wie kommt ein Meeraner Jüngling aus dem damaligen Bezirk Karl-Marx-Stadt dazu sich in der „Deutschen Demokratischen Republik“ den Schädel zu rasieren?

Wie schon erwähnt waren wir als Punks schon National eingestellt und der Polizei wegen derartigen Delikten schon bestens bekannt. Von Großstädten wussten wir halt schon, dass es Kahlköppe gab.

4. Von Berlin weiß man dass sich die ersten Skins gerne beim Fußball austobten, wie sah es dahingehend bei euch aus und zu welcher Betriebssportgemeinschaft zog es euch?

Fußball war bei uns damals weniger angesagt, man traf sich halt eher bei bestimmten Anlässen wie Freibier oder Stadtfesten.

5. Wie kamt ihr eigentlich an eure Klamotten, Kassetten und Hefte? Ich meine, es war ja schon schwierig sich Südfrüchte zu besorgen, wie habt ihr da euern Drang nach Szeneutensilien gestillt? Was war damals bei euch Kleidungstechnisch und Musikmäßig schwerstens angesagt?

Ja, lach! Eine B-Jacke war damals Gold wert und nur schwer zu bekommen, als Ersatz für Doc Martens gab es BW- Stiefel, aber auch das war schon was großes.

6. Man hört ja sehr oft dass die DDR Skins in Sachen Gewalt in einer eigenen Liga gespielt haben, kannst du uns dazu näheres sagen?

Naja,wir hatten halt damals gelernt, oder versucht uns konsequent durchzusetzen, was halt schwierig war, da wir nicht viele waren. Wir hatten sehr oft Auseinandersetzungen bei denen wir Zahlenmäßig weit unterlegen waren. Da wird man automatisch abgebrüht.

7. Viele reden ja heutzutage die Beziehung der Glatzen damals zu Punkern gerne schön, wie kamt ihr mit ihnen wirklich zurecht? Gab es Kontakte oder gar Freundschaften oder wurde sich aus dem Weg gegangen?

Wie mittlerweile schon öfters erwähnt waren wir damals selber mal Punks gewesen. Als dieser Wechsel stattfand gab es lange Zeit keine Punks mehr in unserer Stadt. Das was juetzt hier noch sehr vereinzelt rum läuft sind halt nur die typischen „Zecken“.

8. Wart ihr auch schon auf dem Trichter Bands wie Skrewdriver, No Remorse anzuhören, oder kamen für euch damals nur deutschsprachige Kombos (ich liebe dieses Wort) in Frage?

Nein. Wir haben eigentlich alles aufgesogen was auch nur annähernd Glatzenmucke war.

9. Mit Konzerten sah es damals ja mau aus, ich weiß auch bis jetzt nur von einem versuchten Konzert kurz vor der Teileinheit, welches aber von der Volkspolizei unterbunden wurde. Wie hielt man Kontakt zu Leuten von außerhalb, oder wie kam man überhaupt erst in Kontakt? Wann erlebtest du dein erstes Konzert und wer stand da auf der Bühne?

Mit Konzerten sah es wirklich mau aus. Es gab halt

10. Du hast ziemlich zeitig mit tätowieren begonnen, hatte dies auch durch Szenezugehörigkeit begonnen oder lief das unabhängig davon?

Ich würde sagen eher unabhängig davon. Die Szene bestärkte mich dann noch in meiner Tätigkeit.

11. Die Serie heißt zwar „Skinheads in der DDR", aber lass uns auch einmal ganz kurz auf die Zeit nach der Wende eingehen. Da gab es ja einen regelrechten Skinheadboom, wie erlebtest du die Zeit im Niemandsland der Nachwendezeit? Was veränderte sich im Bezug auf die Szene zu vorher?

Nach der „Wende" saß ich erstmal im „Einsperrhaus". Als ich wieder raus kam war hier fast jeder dritter Jugendlicher rechts. Auf einer Art war das schon gut. Man hatte halt Potential, war eine Macht. Aber heut zeigt sich ja, wer die Sache wirklich ernst genommen hat oder nur ein Mitläufer war.

12. Was hältst du im Jahr 2011 von Skinheads und wie würdest du die heutige Szene mit der damaligen vergleichen? Geht das überhaupt?

Ich finde es erstmal gut, dass es die Szene in diesem Sinne überhaupt noch gibt. Es wachsen ja auch noch immer welche nach. Der Zusammenhalt, bzw. die Kameradschaft ist nicht mehr so innig. Das kann man leider immer wieder auf Konzerten sehen und spüren. Es gibt halt Leute die sich untereinander auf die Schnauze hauen müssen. Ich frage dich, wer soll denn den Krieg gewinnen wenn wir nicht mal untereinander Einigkeit demonstrieren. Aber ich denke mal die Mehrheit ist sich der Verantwortung ihres tun durchaus bewusst.

13.Hast du am eigenen Leibe Repressionen der Staatsmacht erfahren müssen oder ging dieser unangenehme Kelch an deiner Person vorbei? Wurden auch über dich und deine Kameraden Unterlagen angelegt?

Ja, auf jeden Fall. Man war ja in so einer kleinen Stadt kein Unbekannter. Bei jeder Gelegenheit wurde man vor Gericht gestellt, bekam Anzeigen, Geldbußen, Verwarnungen und Platzverweise.

14. In der heutigen Zeit besitzt jeder ein Handy, kommuniziert übers Internet und fährt selbstverständlich mit seinem eigenen Auto von A nach B, wie lief das bei euch damals ab, Telefon besaßen ja nur die wenigstens und das waren meistens die Parteileute, die Robotron Werke hatten noch nie was von Internet gehört und längere Reisen gingen wohl nur per Reichsbahn?

Man ist wirklich zu einem Kameraden gegangen und hat gefragt ob er Zeit hat und ist dann mit dem Zug einfach in die nächste größere Stadt gefahren und hat da halt wieder andere Kameraden getroffen.

15. Fast jede Stadt in der DDR hatte eine gewisse Anzahl von Vertragsarbeitern aus sogenannten sozialistischen Bruderstaaten aufzunehmen, welche „Brüder" waren denn in Meerane untergebracht? Wie liefen die Kontakte zwischen der normalen Bevölkerung, euch und ihnen ab?

Bei uns waren Algerier! Übelste Sorte sag ich dir. Keine Frau war bei Diskobesuchen vor deren Anmachen sicher. Es gab ständig Auseinandersetzungen, auch mit der stinknormalen Bevölkerung legten sich die Nordafrikaner ständig an. Da war in einer gewissen Hinsicht ein Zusammenhalt in der Bevölkerung zu spüren wie man ihn heute nicht mehr kennt. Ein gutes Gefühl.

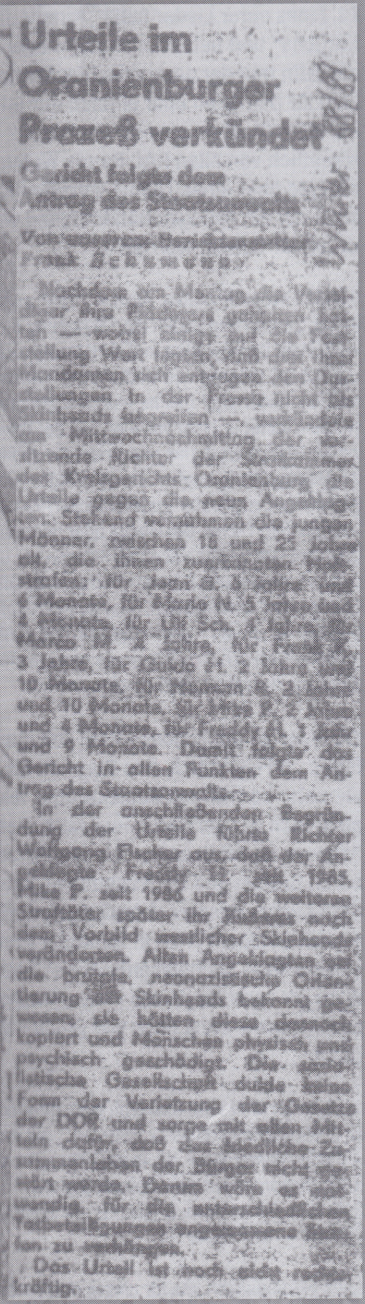
16. In anderen Ländern des damaligen Warschauer Paktes gab es ja auch schon Szenen, Ungarn sei hier als Beispiel genannt, hattet ihr Kontakt zu solchen Leuten oder bezog sich euer Kontaktinteresse nur zu Leuten aus den westlichen Ländern und der BRD?

Den Kontakt gab es, aber meistens nur über Briefe. Und da musste man natürlich auch aufpassen was man schrieb, da die Briefe ja schließlich auch von der Staatssicherheit geöffnet wurden.

17. Habe tausend Dank für deine Antworten, wie immer fordere ich, bevor du uns noch deine Grüße und Lebensweißheiten um die Ohren hauen darfst, einen Witz von dir. Also, leg los :-)

[Der Witz wurde leider anwaltlich beanstandet] ;-)





Urteile im Oranienburger Prozeß verkündet

Gericht folgte dem Antrag des Staatsanwalts

Von unserem Berichterstatter Frank Schumann

Nachdem am Montag die Verteidiger ihre Plädoyers gehalten hatten — wobei einige auf die Feststellung Wert legten, daß sich ihre Mandanten sich entgegen den Darstellungen in der Presse nicht als Skinheads begreifen —, verkündete am Mittwochnachmittag der vorsitzende Richter der Strafkammer des Kreisgerichts Oranienburg die Urteile gegen die neun Angeklagten. Stehend vernahmen die jungen Männer, zwischen 18 und 25 Jahre alt, die ihnen zuerkannten Haftstrafen: für Jens G. 6 Jahre und 6 Monate, für Mario N. 5 Jahre und 4 Monate, für Ulf Sch. 4 Jahre, für Marco M. 4 Jahre, für Frank K. 3 Jahre, für Guido H. 2 Jahre und 10 Monate, für Norman B. 2 Jahre und 10 Monate, für Mike P. 2 Jahre und 4 Monate, für Freddy H. 1 Jahr und 9 Monate. Damit folgte das Gericht in allen Punkten dem Antrag des Staatsanwalts.

In der anschließenden Begründung der Urteile führte Richter Wolfgang Fischer aus, daß der Angeklagte Freddy H. seit 1985, Mike P. seit 1986 und die weiteren Straftäter später ihr Äußeres nach dem Vorbild westlicher Skinheads veränderten. Allen Angeklagten sei die brutale, neonazistische Orientierung der Skinheads bekannt gewesen, sie hätten diese dennoch kopiert und Menschen physisch und psychisch geschädigt. Die sozialistische Gesellschaft dulde keine Form der Verletzung der Gesetze der DDR und sorge mit allen Mitteln dafür, daß das friedliche Zusammenleben der Bürger nicht gestört werde. Daher wäre es notwendig, für die unterschiedlichen Tatbeteiligungen angemessene Strafen zu verhängen.

Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

bot. Dazu mußt du um 22 Uhr in deiner Wohnung sein, und die Bullen müssen einen Schlüssel zu deiner Wohnung haben, denn du darfst niemanden in deiner Wohnung haben. Außerdem einmal die Woche melden.
Das ist also Menschenrecht bei uns. Zum Glück habe ich bis jetzt nur den einfachen 48er.
Da die Bullen meine ganzen Klamotten beschlagnahmt haben, bevor ich in den Knast kam, muß ich mir jetzt erst wieder neue Klamotten besorgen, und die sind bei uns nicht gerade billig. Ne Bomberjacke kostet zwischen 400 und 800 Mark, Docs oder Springerstiefel kosten zwischen 200 und 400 Mark, und 'ne anständige Jeans zwischen 150 und 250 Mark. Und das ,wo ich gerade 500 Mark mitbekommen habe, als ich aus dem Knast rauskam. Der Verdienst liegt bei mir bei knapp 800 Mark im Monat. Manchmal muß ich mich auch bei meiner Freundin oder bei meinen Kumpels über Wasser halten. Hätte zwar gestern für 150 Mark 'ne Bomberjacke kaufen können, allerdings war sie rot, das war eben das Problem. Naja, und zu den Red-Skins zähle ich mich nicht. Abstand. Das schwerste Problem werden die Springerstiefel werden, denn ich hab 'ne beschissene Schuhgröße - 46.Wenn Du mich jetzt sehen könntest, du würdest dich totlachen: Stone-Hosen, weißes Hemd und Knöchelturnschuhe.

Anmerkung:
Der T. hat übrigens in dreijähriger Kleinarbeit zusammen mit einem Freund ein Buch über Jugend in der D"D"R verfaßt, mit Artikeln über Punx, Skinz, Fußball-Fans, Hippies, Waver ,Grufties, Rocker, etc... Nun gibt es für die beiden natürlich keine Möglichkeit, das Buch in der Zone drucken zu lassen, weswegen sie 'nen Verlag im Westen suchen, der das Buch herausbringt. Das Manuskript zu dem Buch ist schon komplett fertig. wer also irgendwelche Beziehungen zu 'nem kleinen oder wenn nötig auch größeren Verlag hat, der soll sich doch bitte mal bei mir melden, oder 'nen Kontakt zwischen mir und dem Verlag herstellen. Ich leite die Sachen dann entsprechend weiter und man wird sehen ,wie sich die Angelegenheit weiterentwickeln wird.

-Wolle-

Nachdem der Staatsanwalt gegen das Urteil der ersten Instanz protestiert hat, bekamen die vier Kameraden aus Ostberlin, die beim Sturm auf die Zionskirche (Punkkonzert) geschnappt wurden, alle zwischen 2 Jahren und 5 Monaten mehr aufgebrummt, das heißt Urteile zwischen 4 und 1 1/2 Jahren ab auf Staatskosten. Schau, schau, das ist doch ganz schön happig, wenn man bedenkt, daß die wahren Bösewichter ja (wie sollte es auch sonst sein) aus dem Westen kamen, aber das muß wohl das "antifaschistische Vermächtnis" ausmachen.
Belustigend war jedoch in einer DDR-Zeitung zu diesem Thema zu lesen:"Jeder kann sich vorstellen, was sich hier alles tummeln würde, gäbe es keine sichere Grenze."
Wohl nicht mehr viel! Übrigens liegt der Red. eine Kontakt - addresse vor, ge - brauchte Klamotten, Tapes, Aufkleber, Badges usw sind begehrt.

H.N.A. 4.12.

Ausschreitungen

Gefängnis für vier Skinheads

Ostberlin (dpa). Wegen ihrer Beteiligung an Ausschreitungen gegen Besucher eines Rockkonzerts in der evangelischen Zionskirche sind vier Ostberliner Skinheads zu Freiheitsstrafen zwischen einem Jahr und zwei Jahren verurteilt worden.
In dem Verfahren ging es um Angriffe einer Gruppe von 20 bis 30 Skinheads, kahlgeschorenen jungen Leuten, die allgemein als rechtsradikal oder neonazistisch eingestuft werden, auf Konzertbesucher in der Zionskirche am 17. Oktober sowie auf Passanten auf der Straße. Nach Berichten in Ost-Berliner Zeitungen über den Prozeß, in dem mehr als 20 Zeugen vernommen wurden, waren mehrere Menschen von Skinheads erheblich verletzt worden. Außerdem war den Tätern zur Last gelegt worden, nazistische Parolen gerufen zu haben.

Bild 6.1.88

Ost-Berlin: Skinheads kamen aus dem Westen

Skinheads aus West-Berlin sollen an den Krawallen beim Rockkonzert in der Kirche der Ost-Berliner Zionsgemeinde schuld sein, schreibt die „Ost-Berliner Zeitung". Die West-Berliner Staatsanwaltschaft ermittelt gegen sieben Skinheads, bestätigt Justizsprecher Christoffel.

Scherben bringen Glück. Aber nicht IHNEN . . . wenn wir Ihren Laden zertrümmern!
Unsere Fachleute sind gern bereit, einen persönlichen Finanzierungsplan für Sie auszuarbeiten, der Sie vor uns schützt!
Ein Angebot, das Sie nicht ablehnen können!
Skinheads

11

HNA 23.12.87

DDR / Schlägerei

Härtere Strafen für Skinheads

Ostberlin (dpa/AP). Zu deutlich härteren Strafen als im ersten Verfahren sind vier Ostberliner Skinheads am Dienstag wegen ihrer Beteiligung an schweren Ausschreitungen gegen Besucher eines Rockkonzerts in der Zions-Kirche am 17. Oktober verurteilt worden. Nach einer Meldung der amtlichen Nachrichtenagentur ADN verhängte das Stadtgericht Freiheitsstrafen von eineinhalb bis vier Jahren.
Im ersten Prozeß vor dem Stadtbezirksgericht Mitte waren die vier Männer im Alter zwischen 17 und 23 Jahren am 3. Dezember zu Haftstrafen zwischen einem Jahr und zwei Jahren veurteilt worden. Dabei war das Gericht in zwei Fällen unter den Anträgen der Staatsanwaltschaft geblieben.
Bereits einen Tag später hatte die Staatsanwaltschaft Einspruch gegen die Urteile eingelegt, die von Prozeß-Beobachtern als überraschend milde bewertet worden waren.
Bei dem Überfall hatten die Skinheads die weitgehend dem Punkmilieu zugeordneten Zuhörer mit Schlagwaffen angegriffen und einige von ihnen schwer verletzt. Zahlreiche Zuhörer wurden leicht verletzt, Kirchenmobiliar zerstört.

Stadion-Rowdy erhielt Geldstra'e

Die Strafkammer des Kreisgerichts Brandenburg verhandelte am vergangenen Mittwoch im beschleunigten Verfahren gegen den 26jährigen Schlosser Ralf Berkowsky aus dem VEB Chemie- und Anlagenbau Fürstenwalde. Der „Fan" des 1. FC Union Berlin hatte während des Oberliga-Punktspiels „seiner" Mannschaft gegen Stahl Brandenburg am 12. März randaliert. Angehörige der Volkspolizei, die auf dem Sportplatz um Ordnung und Sicherheit bemüht waren und die ihn mehrfach zur Besonnenheit ermahnten, beschimpfte und verunglimpfte er unflätig. Wegen Beleidigung wurde Berkowsky zu einer Geldstrafe von 1 200 Mark verurteilt. Insgesamt mußte die VP 13 Ordnungsstrafverfahren gegen Rowdys durchführen und Geldstrafen zwischen 50 und 300 Mark aussprechen.

...eads gegen Punker. Bei einer Schlä-
zwischen Punkern und Skinheads ist

Entsetzen über das Ausmaß der Brutalität

Zeugenvernehmung am 4. Tag im Prozeß gegen Skinhead-Rowdys fortgesetzt

Von unserem Berichterstatter Frank Schumann

Vierter Verhandlungstag im Oranienburger Prozeß gegen die neun Skinhead-Rowdys, die angeklagt sind, durch bandenmäßig verübte Gewaltakte Leben und Gesundheit von Bürgern gefährdet und die öffentliche Ordnung in grober Weise gestört zu haben. Auch am Donnerstag wurde versucht, durch Zeugenvernehmungen Licht in die zurückliegenden Vorgänge zu bringen, die sich in der Nacht zum 1. November 1987 im Schankraum der Gaststätte Weimann in Velten zugetragen haben. Die Zeugen – athletische, breitschultrige junge Männer mit kurzen Haaren und die Freundin eines der Angeklagten – schilderten aus ihrer Sicht die Vorgänge in der Gaststätte, wobei offensichtlich wurde, daß ihr Erinnerungsvermögen nicht sehr stark ausgeprägt ist. Die üblen Schimpfworte ihrer Freunde, die diese gegen die Wirtsleute schleuderten, beispielsweise blieben nicht haften. Wohl aber wußte der eine, daß die Wirtsfrau „mehrmals mit einem Messerstiel auf Freddy H. eingeschlagen" habe. Und ein anderer Zeuge gab zu Protokoll, daß der Angeklagte Freddy H. im Ergebnis der Auseinandersetzung mit dem Wirt „eine Beule am Hinterkopf, eine gesprungene Lippe und Verletzungen an den Knien" davongetragen habe, dem Wirt hingegen seien nur „einige Tropfen Blut" aus der Nase gefallen. Der Beobachter gewann den Eindruck, als wollten die Zeugengenossen die Angeklagten zu den eigentlichen Opfern machen.
Danach wurden die Angeklagten zum im Anschluß an die Thekenauseinandersetzung erfolgten Überfall auf die herbeigerufene VP-Streife vernommen. [illegible] sagte aus, er habe einen VP-Angehörigen mit Fußtritten tätlich angegriffen und sei anschließend über das Dach des Streifenwagens gelaufen. Auf die Frage des Richters, ob dies bei ihm üblich sei, protestierte B., heftig gestikulierend, das sei nicht seine Art. „Ich bin kein Schläger". Allerdings räumte er ein, daß er „bei zwei anderen Auseinandersetzungen auch getreten" habe. Die bei einer Vernehmung am 23. November gemachte Aussage, er habe den Polizisten geschlagen, widerrief er dann.
Der Angeklagte Ulf Sch., der ein Hakenkreuz in der Innenseite seiner Bomberjacke zu tragen pflegte, berichtete, wie er – auf das Kommando „Los!" des auf dem Autodach stehenden Angeklagten B. – die Beifahrertür des Streifenwagens mit seinen Stahlkappenschuhen eintrat. Mit diesen traktierte er auch einen der Polizisten. Wie er sagte, trat er aber nicht allein: Jeder Polizist war mindestens von vier Skins umringt. Die Uniformierten hätten ihre Arme hochgerissen und ihren Kopf vor den Schlägen geschützt. Lähmendes Entsetzen machte sich im Saal breit bei den detaillierten Schilderungen ihrer Brutalitäten. Auf die Frage eines Verteidigers, weshalb er all dies getan hätte, erklärte Sch., er wollte den anderen zeigen, daß er „ein richtiger Skin" sei.
Der Angeklagte Marko M., über seinen Beitrag bei den tätlichen Auseinandersetzungen befragt, erklärte, den Tritt des Angeklagten B. gegen den Oberkörper eines VP-Angehörigen mit dem Satz kommentiert zu haben: „Die brauchen das!" Er selbst habe weder geschlagen noch getreten.
Danach wurde der Fahrer des Streifenwagens der VP vernommen.
Der Prozeß wird fortgesetzt.

Winter 88/89

K7

Strafe für Stendal

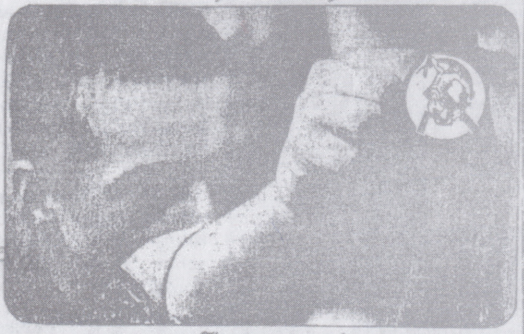
BERLIN (sid). Der zweitklassige DDR-Fußball-Klub Lokomotive Stendal muß sein nächstes Heimspiel in Ost-Berlin austragen, nachdem die letzte Partie der Eisenbahner-Elf aus dem Bezirk Magdeburg am 1. April gegen die zweite Mannschaft von Vorwärts Frankfurt/Oder wegen Zuschauer-Aussschreitungen abgebrochen worden war. Der DDR-Fußballverband wertete das Spiel mit 0:2 Punkten und 0:3 Toren gegen Stendal. Beim Stande von 0:1 für die Gäste hatten Stendaler Fans in der 83. Minute das Spielfeld gestürmt, Schiedsrichter und Spieler mit Flaschen und Dosen beworfen.

Blick über die Mauer

Diese "Rubrik" wird der eine oder andere von euch in der letzten Ausgabe vielleich -t vermißt haben, nun, hier ist sie wieder, und zwar besser denn je zuvor, wie ich meine, da das Geschriebene diesmal und hoffentlich auch in Zukunft von einem Fußballgewalttäter aus Göhren/Schwerin geschrieben wird und somit immer topaktuell ist. Aus Sicherheitsgründen werde ich den Namen auf keinen Fall nennen, Eingeweihte werden wissen warum! Besagte Person war übrigens bis Januar '89 ein Jahr lang im Knast, worüber er auch berichten wird.

Also mein Name ist in Fachkreisen "Faschie" (Berliner Szene) . Ich bin 21 Jahre alt (27.10.1967), 1.82 m groß, 74 kg schwer, habe blaue Augen und kurze blonde Haare. Ich bin Mitglied im Hansa Rostock Fan-Club "Hansafront" (ehemals "Black Deadheads"). Unser Fan-Club besteht zu 50% aus Skinheads, 20% Zocks (Popper), und 20% Faschus (bei uns im Westen würde man Faschos sagen - B&S). Zu den letzteren gehöre auch ich.

Deutsche Skinheads



gegen Kommunismus!

Ich weiß zwar nicht, ob es den Ausdruck "Fa-schus" bei euch auch gibt, aber es entspricht in etwa der Wiking-Jugend bei euch drüben. Also ich trage meistens Lederjacke oder schwarze Bomberjacke, Springerstiefel, schwarze Hose, weißes oder braunes Hemd und Baseball-Cap. Musik höre ich auch alles mögliche. Angefangen bei Beastie Boys, Run DMC, Böhse Onkelz, Springtoifel, Tote Hosen, bis hin zu Hardcore und Trash-Metal. Aber durch meine Freundin muß ich mir auch ab und zu mal Pet-Shop Bays, Ärzte und Ann Clark anhören. Ein weiteres Hobby neben Fußball ist bei mir Musik. Habe bis '87 selber bei "Feith" (Metal) gespielt.

Angeklagt war ich wegen 220, 215 und 44. Einzelne Bedeutung der Paragraphen: Also 220 ist öffentliche Herabwürdigung und Gebrauch faschistischen oder rassistischen Äußerungen oder Symbolen. 215 ist Rowdytum und 44 ist der rückfallparagraph. Ich bin also Wiederholungstäter.

Also folgendes ist passiert am 7.1.1988. Erst wollten wir bei Ole (auch Hansafront) im Eck-Laden Alk kaufen für 'ne Fete. Der Laden gehört so 'nem Scheiß-Bulgaren. Wie rein, und da sagt der doch zu uns "An Skinheads verkaufe ich nichts,und außerdem seid ihr angetrunken". Naja, erst mal 'nen Riesenaufstand gemacht, Beschimpfungen usw.... Der holt die Bullen und wir hauen ab. Abends sind wir dann zurück und haben erstmal ████████████. Was wir für die Fete brauchten haben wir mitgenommen. Das war mit dem Ole zusammen. Dann gingen wir zur Fete. Als die Fete zu Ende war, machte ich mich mit Buru zusammen auf den Nachhauseweg. Da sehen wir, wie so'n Neger 'n deutsches Mädchen anmacht. ████████████████ ████ Da kam so 'ne Scheiß-Bullenstreife im Wagen vorbei. Die Fluch ist uns leider mißlungen. Für das erste Ding mit dem Laden hab' ich dann 215 bekommen, für das zweite Ding den 220er. Klar, Skinhead und Faschu ████████████ (Rassismus). Das alles wäre gar nicht so schlimm gewesen, hätte ich nicht noch den Scheiß-44er dran bekommen. Den hab' ich bekommen, weil ich schon zweimal vorbestra-ft war, und gerade Bewährung hatte.

20

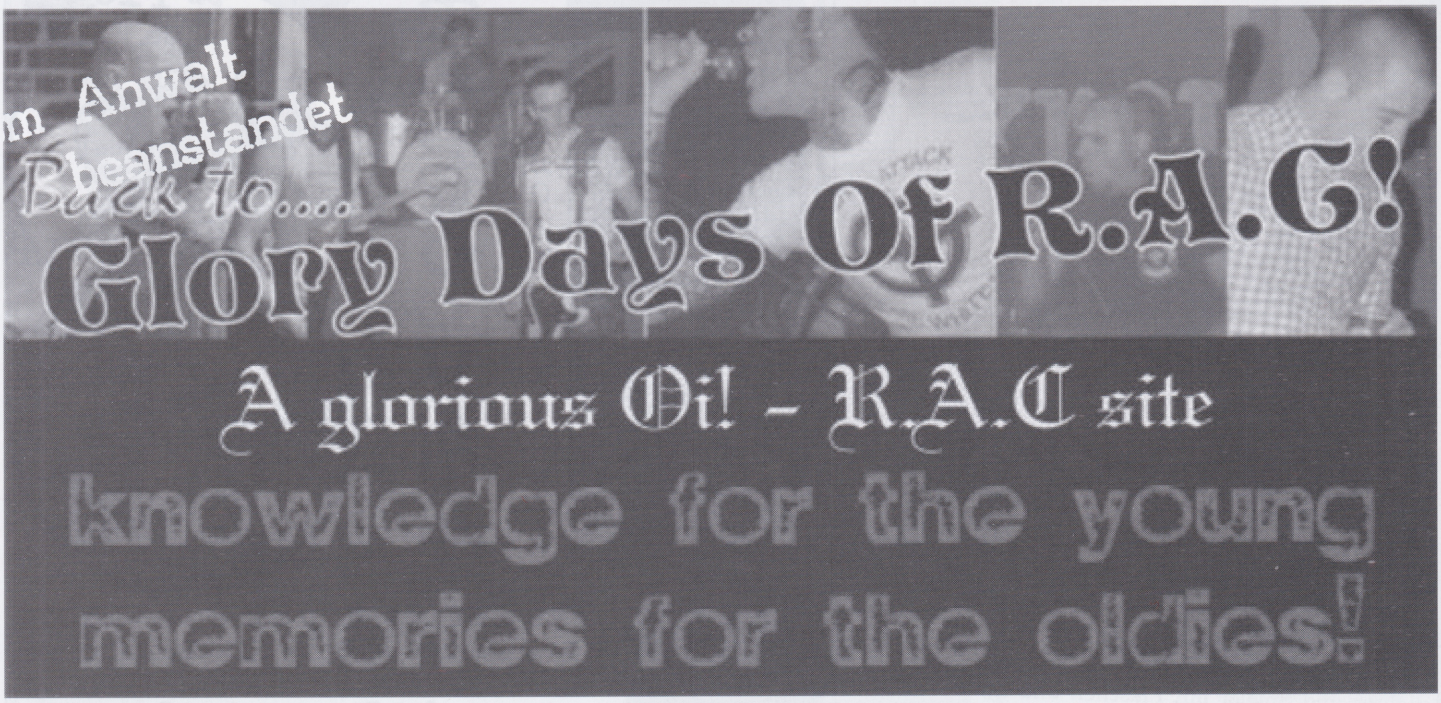
IM KNAST

Also ,ich war in Rüdersdorf bei Berlin. Dort war ich zum Großteil mit Skins und Fußballrowdys zusammen.Das war wie in einem politischen Umschulungslager. Da stand jedes Wochenende Marxismus-Leninismus auf dem Programm. Außerdem hast du viel arbeiten müssen, und das für 120 Mark im Monat. Dann war das ähnlich wie beim Bund, marschieren, Meldung machen, usw... Außerdem mußtest du ausrangierte Militärklamotten tragen. Essen gab's für jeden 7 Scheiben Brot am Tag, dazu 25 gramm Butter und 100 Gramm Wurst, und irgendwelche Suppen zu Mittag. Einmal im Monat durfte mich meine Mutter für eine Stunde besuchen. Und vier Briefe durftest du im Monat schreiben. Die ganze Post wurde durchgecheckt und manchmal auch eingezogen. Alle zwei Monate durfte man dann auch noch'n Paket empfangen. Kein Alkohol, ist klar.

SKINHEADS IN DER D"D"R

Skinhead-Hochburgen sind bei uns Berlin (BFC Dynamo), Leipzig, Jena-Weimar, Magdeburg [illegible] handen sind sie jedoch auch im Raum Dresden, und bei [illegible] stark zu. Am schwersten haben's die Berliner Skins. [illegible] der zionskirche gab es einen Riesen-Show-Prozeß gegen [illegible] ähnlichen Show-Prozeß gab's auch in Oranienburg gegen [illegible] . Also nach Zionskirche und einigen anderen Aktionen [illegible] Maßnahmen angebracht. Wenn mehr als drei Skins in ei[illegible] -sen die Gastwirte die Polizei verständigen. Weiterhi[illegible] Springerstiefeln oder Bomberjacke in keine Disco und [illegible] rein. Deshalb sieht man jetzt viele Glatzen mit Knick[illegible] Klamotten. Das ist jetzt die neue Einheitskleidung. [illegible] feten laufen sie natürlich normal rum. So langsam [illegible] wieder, die mir bis jetzt nur aus Berlin bekannt sind. [illegible] durch einen Rückgang erhofft, aber genau das Geg[illegible] weile beschränkt man sich nicht mehr darauf Punk[illegible] kämpfen, sondern es kommt auch schon zu offenen [illegible] len. Da gab's in der 1. Halbserie in Jena eine [illegible] -en Hansa-Fans und Bullen. Auf alle Fälle haben [illegible] für [illegible] plant. Zuerst sollte das ganze in Prag mit Tschechen, Ungarn, [illegible] Bundies starten. Blos gibt es da für viele unserer Leute [illegible] Faschos und Fußballrowdies ,die aus dem Knast kommen, bekommen [illegible] 48 bedeutet, daß du keinen normalen Ausweiß mehr bekommst, sondern [illegible] mit deinen Personalien. Weiterhin kommst du damit [illegible] Zone kommst du überall hin. Das ist die einfache [illegible] schärfere Form mit Auslands und Berlin-Verbot, [illegible] Leuten und wöchentlich einmal bei den Bullen mel[illegible] Form, wo du deinen Wohnort nicht verlassen darfst [illegible]

CD Besprechungen



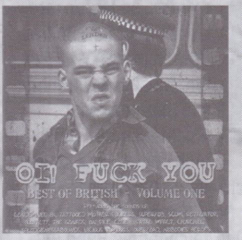
CD Besprechungen

The Corps – Bottle of Rock'n'Roll



Das brandneue Album der Australier knüpft nahtlos an den guten Vorgänger an. Und genau wie den Vorgänger erwarb ich auch dieses Album auf einem Konzert von The Corps in Chemnitz, na wenn das mal keine kleine Randnotiz war, dann möchte ich nicht mehr Freiherr von Fantasia genannt werden... Der Nordirische Fußballheld George Best brachte einmal den Ausspruch :"Ich hab mein ganzes Geld für Alkohol und Frauen ausgegeben, und den Rest hab ich verprasst." Dieser Spruch muss wohl auch "down under" seine Runde gemacht haben, denn anders kann ich mir das 1.Lied "All my money"(on whiskey and women) nicht erklären. Aber jenes Stück ist ein echter Ohrwurm, haargenau das richtige um sich für einen noblen Gaststättenbesuch in Stimmung zu versetzen. Auch die anderen 4 eigenen Lieder finde ich hervorragend, den Abschluss bilden 2 Cover von Motörhead und Rose Tattoo. Und diese beiden Rock'nRoll Legenden kann man auch durchaus als Vorbilder dieser Formation zählen, nur mit 200 PS mehr unter der Haube und einen verspielten Oi Einschlag kommen die Manner hier daher. Wer jetzt aufmerksam mitgezählt hat kommt auf 7 Lieder, das ist nicht viel und somit mein einziger Kritikpunkt, ansonsten gibt es von mir eine glatte 1+ mit Sternchen.

Sampler – Oi! Fuck you/Best of British vol. 1



Fragt mich jetzt nicht ob dieser Sampler neu ist, oder ob ihn Motherfuckingsounds nur neu herausgebracht hat, auf jeden Fall ist er es Wert hier besprochen zu werden, sind hier doch wirklich sehr gute Bands aus dem Oi Mutterland vertreten. Und den Anfang macht auch gleich eine meiner absoluten Lieblingsbands aller Zeiten, Condemned 84, und sie legen mit "The sound of Oi!" auch ein Maß vor, das keine andere Band hier drauf zu Toppen mag. So muss C84 klingen, knackig, kernig, kantig. TMF legen gut nach, "Another Scar" ist eine für sie typische garantiert nicht langweilige Nummer geworden, aber es reicht trotzdem nur zu Bronze. Denn die Silbermedaille hat sich überraschenderweise Superyob mit "Rough Justice" gesichert. Ein Stück über Pädophile das man nicht so schnell vergisst. Weiterhin hervorzuheben wären Vicious Rumours mit "G.Y.K.D", welches man wohl als eine kleine Ode an die Groupies der Band bezeichnen kann. Eigentlich ist keins der 17 Lieder nicht gelungen, und so bekommt der geneigte Insel Oi Anhänger von heute schon etwas geboten für sein Geld. Auch der klassische RAC Hörer findet sicherlich seinen gefallen an dieser Zusammenstellung, die HC sowie nur Rechtsrock der Marke Stahlgewitter Hörer gehen hier allerdings leer aus.

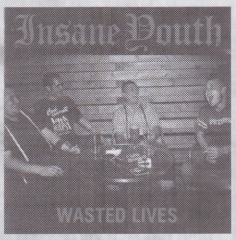


Split Bakers Dozen/Skinfull - Looking for trouble vol.2



Der 2. Teil der Splitreihe steht dem ersten in nichts nach und präsentiert uns je 6 Stücke beider Bands. Bakers Dozen ist eigentlich immer eine sichere Bank in Sachen gute Oi Musik, aber leider wurde ich diesmal etwas von ihnen enttäuscht, wobei aber gesagt werden muss dass dies hauptsächlich an der schwammigen Abmischung ihrer Lieder liegt, so gehen zwar Lieder der Schotten wie „The ghosts of british justice" oder „Looking for trouble" recht gut ins Ohr, aber sie bleiben da nicht drinnen. Schade. Stark beeindruckt war ich hingegen von der jungen englischen Band Skinfull, die Jungs haben definitiv das Potential in ein par Monden in die Fußstapfen der altgedienten englischen Bands zu treten. „Scum" und „We hate you" würde ich jetzt mal als Anspieltipps hervorheben. Aufgemacht ist die Scheibe genau wie der Vorgänger, außer das die Bandsymbole sowie die Fotos getauscht wurden. Wer mal erfrischenden Insel Oi der Neuzeit hören will, der gibt Skinfull eine Chance, und Bakers Dozen dürfen als Zugabe betrachtet werden...

Insane Youth - Wasted Lives



Schon wieder eine junge englische Band, und schon wieder eine Veröffentlichung von Motherfuckingsounds. Nur leider treffen diese simplen 5 Lieder über „Punks&Skins" und „English Pride" nicht meinen Nerv. Nicht nur ist die Instrumentenbeherrschung mangelhaft, auch der Klang der Scheibe ist verbesserungswürdig. Na gut, Liebhaber des Schrammel Punks kommen vielleicht auf ihre Kosten, da auch die Texte nicht die Einfallsreichsten sind, dürfte es das dann schon mit eventuellen potentiellen Käufern dieser CD gewesen sein.

The 4 Aces - Semo mejo n´oi!



Hoppla, die 4 Asse aus Rom donnern aber los, mächtig gewaltig Egon. Schneller politischer Oi mit langen Chören und sauberen Melodien. Schade dass es bloß 6 Lieder auf diese Scheibe geschafft haben, denn ich werde nicht müde sie mir immer wieder rein zu pfeifen. Neben den originalen italienischen Texten wurde übrigens alles noch mal auf Englisch abgedruckt, so dass auch der durchschnittlich gebildete Deutsche verstehen kann was hier gesungen wird. Blackshirts Records hat dann der Scheibe auch eine sympathische Optik verpasst die haargenau zur Band passt. Tja, mein Fazit könnt ihr euch denken... musst du kaufen die Scheibe mamma mia...

Sampler
10 Jahre HS Franken/Signs of Revolution



Diesen Recht durchwachsenen Sampler präsentiert der mir vollkommen unbekannte 100% Versand. Da die Aufmachung ziemlich spärlich ist konzentrieren wir uns mal auf die Musik. Und die fängt recht gut an, und so präsentiert man vom guten alten Onkel Frank Renneke "Alles gute zum Geburtstag" als gelungene Rockvariante, ich hab keine Ahnung wer hier singt, da es auf der CD nur als Intro deklariert wurde, aber es fetzt. Weiter geht es mit "Brüder zur Freiheit", jene steuern 2 Lieder bei, wovon "HSN" ganz gut ist, während "Frankens Widerstand" arg ausbaufähig ist. "The Slapguns" hießen wohl früher "White Voice", und versuchen sich hier mit "Rebell" am Rockabilly Stil. Auch hier verleihe ich das Prädikat ausbaufähig. Sie sollen aber Live spitze sein, und da es wohl der erste Versuch von ihnen in diese Richtung war bin ich mal gespannt wie es da weiter geht. Des weiteren beglücken uns Hetzjagd aus Bremen mit mittelmäßigen RAC, die Musik ist eigentlich nicht schlecht, nur passt sich die Stimme nie dem Rhythmus der Gitarren an...Untergrundwehr punkten mit dem alten Wehrwolf Kracher "Way of Life", um dann das mittelmäßige Wehrmachtssoldaten" hinterher zu schieben. Ähnlich verhält es sich bei der fränkischen Band "White Rebel Boys", die nachgespielte Version von Idee Z´s "Warum" klingt gut, während ihrem Lied "Bis zum Schluss" das gewisse etwas fehlt. Eskalation wiederum sind mit ihren beiden Liedern "Dem deutschen Knaben" und "Fertig für die Schlacht" wohl die Sieger dieser Zusammenstellung, moderner deutscher RAC zum mitbrüllen. Letzte Band der Kompilation sind "Dissidenten", jene wollen uns in Balladenform aufklären über den "Antikriegstag" in Dortmund, was, genau wie bei ihrem 2. Stück "Fremde regieren" einfach nur langweilig klingt. Und das Balladen nicht langweilig klingen müssen hat uns der gute Onkel Frank zu genüge bewiesen. Somit wäre auch ein perfekter Bogen zum Anfang geschlagen :-). Müsst ihr selber wissen ob ihr die CD braucht.

Noie Werte – Verraten & Verzockt



Jahrelang war es dunkel um die Stuttgarter mit ihrem Bandkopf Steffen Hammer, und nun veröffentlichen sie mittlerweile jährlich ein Album... und warum ist eigentlich bis auf Steffen die komplette Band ausgetauscht wurden? So sind Klaus und der Quoten-Sachse Mucke auch nicht mehr an Bord des NW Dampfers. Fragt mich nicht warum. Auch ein neues Bandlogo wird uns präsentiert, sieht aus wie das Monster von Loch Ness nach einer Diät. Aber kommen wir mal zum Grund dieser Zeilen, der CD. Jene wird uns in einem recht schicken Pappschuber(ja ich meine damit ein Digipack) präsentiert, welcher mit der Abendansicht von Mainhatten Frankfurt verziert wurde, aber nicht weil es schön aussieht, sondern weil diese Bankenmetropole zum Thema "Verraten & Verzockt" passt ihr Banausen. Von Rebellion und aufständiger Rockmusik entfernt sich NW mit dieser Veröffentlichung so weit wie nie zuvor. Man könnte fast meinen man hätte sich Hartmut Engler von "PUR" mit in die Band geholt. Oder vielleicht orientierte man sich auch nur zu sehr an die "Onkelz" während des letzten Viertels ihres Schaffens? Und davon gefielen mir eigentlich nur die Lieder welche als Begleitmusik zum

Beischlaf taugen, aber das ist eine andere Geschichte:-). Ja, diese Art der Rockmusik ist Massentauglich, aber warum gründe ich dann keine neue Band und starte komplett noch mal durch? Ach Mist, jetzt bin ich doch schon wieder abgelenkt worden, also, 10 Lieder schafften es auf diese CD, wovon das letzte ein Instrumental ist, und zwei, "Leipzig 1989" und "Wir", schon auf ihrer Mini CD waren(deren Besprechung ich mir Aufgrund dessen schenke, ich mach doch nichts doppelt :-)). Also 8 neue, sehr gut aufgenommene Stücke, die durch den Fakt das jetzt der Gitarrist von Faust(da kenn ich einen Film, der heißt auch so hahaha) auch hier die Seiten zupft und die Zweitstimme mimt auch etwas nach eben jener Band klingen. Also kann man die Band mittlerweile als Hybriden zwischen NW und Faust bezeichnen. Die Text sind noch immer gut, die Musik rockt auch ganz gut, im etwas langsamen Stil, aber sie rockt. Anspieltipps wären hier die 2 vorhin genannten bereits veröffentlichten Lieder(sowie "Glaube"), wovon eine als Radioversion bezeichnet wird. Welcher Radiosender würde denn Noie Werte abspielen? Die Volksmusiksender zwischen Heino und Juliane Werding? Oder die Popsender :"...und nach den Nachrichten präsentiert von Reibfix Herpes Creme, kommen Village People, Noie Werte und Sido...". Naja... Ich fühle mich beim hören dieser CD wie Dr Jekyll und Mister Hyde, denn mir gefällt schon die CD, aber irgendwie ist es mir auch zu weichgespült was hier abgeliefert wurde. Nennt mich Schizophren und spuckt in meinen Kaffee, ich kann echt kein Fazit liefern, das Beste wird sein alle alten Noie Werte Fans gehen ohne Erwartungen heran, und die NW Jungfrauen tasten sich langsam heran. Objektiv gibt's eine 2-, und durch meine Skinheadbrille eine 3:-)

Sampler – Tribute to Kreuzfeuer



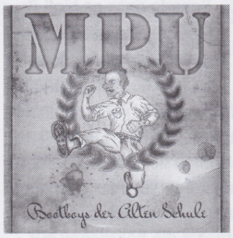
10 Jahre ist es nun mittlerweile her das Jens Rahl, Kopf der Band Kreuzfeuer sich entschloss seinem Leben ein Ende zu setzen. Aus diesem Grund wird ihm nun von OPOS Records ein musikalisches Denkmal gesetzt, sind es doch meist nur große Persönlichkeiten welche einem Tribut Sampler zu Ehren bekommen. Am Anfang der Band hieß Kreuzfeuer noch Kroizfoier, und der Musikstil war typisch für die frühen 90er, später wendete man sich dem Metal zu, und man entfernte die Oi´s aus dem Namen. Leider hat man es meines Erachtens versäumt auch dem frühen Wirken der Band genug Tribut zu zollen, denn es finden sich fast Ausnahmslos Bands der härteren Gangart auf dieser Zusammenstellung. Und das finde ich Schade. Und wenn HC/Metal Bands sich einen anderen Namen geben(in diesem Fall "Superhelden", benannt nach dem gleichnamigen KF Lied) um eines der früheren Lieder wieder zu geben(Wochenende), untermalt mit Möchtegern oioi rufen, und zicke zacke möh möh blah blah Skinhead, dann empfinde ich das als der Band nicht angemessen und so was gehört auch nicht auf diesem Sampler. Da könnte ja im Gegenzug eine Skinheadband was von Absurd covern und lässt einfach ein Schwein schlachten und verkauft das dann als Gesang. Aber Geschmäcker sind ja verschieden, und meiner ist es nicht. Aber kommen wir mal zu den 16 Liedern der CD. Nach einem Originalintro von KF beginnt Eugenik mit "Vom Vater zum Sohn", ich kenne ehrlich gesagt gar nichts von der Band, da ich, wie unser Stammleser mittlerweile wissen müsste Metall nicht mag, aber dieses Lied finde ich mehr als nur gelungen. Es ist kein KF Lied, und ich kenne die Hintergründe dazu nicht, aber es beschreibt meines Erachtens einfach nur die Gefühle eines jungen Vaters gegenüber seines Sohnes auf musikalischer Weise, schön mit Klavier hinterlegt, mit klarem Gesang, im langsameren Tempo und mit guter Melodie. Wenn Eugenik immer so klingen würde, dann wären sie wohl für mich eine der Unterbewertesten Bands aller Zeiten. Weitere gelungene Darbietungen sind von "The true might of rage(3 Original Mitglieder der alten HC Band, aber der Sänger ist nicht mit darunter, zum Glück...☒) mit "Tanz oder stirb", "Brainwash" mit der unglaublich gefühlvollen Rockballade(!!!) "No more tomorrow"(ein persönliches Lied über den Verlust von Jens), "Civil Disorder" mit der gelungen HC Variante des schon auf dem KF Demo erschienen Hits "Komm zu uns", die "A. Musikfraktion"(auch eine zusammengewürfelte Band der härteren Gangart) mit ihrer Version von "Wahre Werte". Auch "Verbrennt den Stoff" von Confident of Victory dargeboten klingt sehr gut. Weniger gelungen sind "Oifeuer"(schon der Name disqualifiziert die Band, macht besser Witze auf kosten anderer), "Mysanity", "Thor" und "Pantheon". Vor allem der Metallstil letztgenannter geht mir richtig auf die Nüsse. Ich weiß, KF brachten mit "Blut für Blut" ein Album im Extrem Metall Stil heraus, und wer weiß wo sie gelandet wären wenn dieser Schicksalstag nicht gekommen wäre, aber das war 1 Album von 1 Demo, 2 Minis und 5 Alben. Also verstehe ich wirklich nicht warum fast nur härtere Bands vertreten sind. So bekommt man leider keinen guten Überblick über die Band "Kreufeuer/Kroizfoier und ihr Schaffenswerk. Aber im Großen und Ganzen geht der Sampler vor allem Dank "Eugenik", "Brainwash", "COV" und "Civil Disorder" schon in Ordnung. Die Aufmachung der CD ist übrigens wieder sehr gut, grafisch super gestaltet, nur kann man leider die Texte im Beiheft manchmal schlecht lesen, und das ist schade, da man ja bei dem Gebrülle/Geschreie nichts versteht. Für Metallfreunde ist dies sicherlich eine Lohnenswerte Anschaffung, für alle anderen nur bedingt.

Wolfskraft – Kreuzfeuergebiet



Nachdem ich die Split CD von Wolfskraft mit Frontfeuer recht negativ im letzten Heft besprochen hatte, hab ich nun also die Gelegenheit ein komplettes Album der Band zu bewerten. Und man hat sich verbessert, ohne Frage, aber gut ist man deswegen trotzdem noch nicht. Politischer Metal mit RAC Anteilen, so würde ich die CD mal grob umschreiben. Stellenweise wurde ich an "Soldat" von Kahlkopf erinnert, nur erreicht man deren Spielwitz sowie textliches Niveau nie. Auch mit der Ami Band "Force Fed Hate" könnte man den Stil vergleichen, nur ist halt Wolfskraft auch bei diesem Vergleich nur 2. Abwechslungsreich ist die CD auch nicht, und so klingen fasst alle Lieder wie mein Anspieltipp "Friss oder stirb". Wer diese Art der Musik mag, und will sich nur eine CD kaufen, der erwirbt lieber die gelungene "Rebell Hell" Scheibe, denn mit Kreuzfeuergebiet" bewegt sich Wolfskraft nur im unteren Mittelmaß.

M.P.U. – Bootboys der alten Schule



Was heißt eigentlich M.P.U.? Manni pimpert Uschi? Monströser Pimmel Untenrum? Recht angenehmer RAC, und dazu auch noch recht angenehme Stimme sowie Texte, und das als neue Band. Dass ich das noch erleben darf... Na gut, um eine ganz neue Band handelt es sich hier nun auch wieder nicht, da zumindest der Sänger auch noch bei den "White Rebel Boys" aktiv ist, was dem aufmerksamen mitlesenden Staatsschützer jetzt die Erkenntnis gebracht haben müsste, M.P.U. sind aus Franken. Mit "Es ist auch dein Land" hat man auch ein Lied mit Wiedererkennungswert an Bord, gleiches gilt für "...nur ein bisschen Spaß". So gehen also die 10 Lieder schon in Ordnung. Im Beiheft sind alle Texte, sowie Fotos der Band abgebildet. Wo ich bei dem einzigen Kritikpunkt wäre, wer sein Album "Bootboys der alten Schule" nennt, und wer dann aber nicht einen Stiefeljunge der alten Schule an Bord hat, der erscheint ein wenig unglaubwürdig. Aber was soll´s. Wer melodiösen Oi/RAC mit deutschen Texten mag, der wird hier gut bedient.

Straight Laced Nightmare – Bloody Knuckles, Broken Walls



Seit der vor etlichen Jahren erschienen Split CD mit White Wash, habe ich nichts mehr von SLN gehört, was vielleicht daran lag das die Split nicht so toll war. Aber diese 4 Lieder hier überzeugen mich schon mehr. Das Titelgebende Stück "Bloody knuckles, broken walls" sowie das darauf folgende "Lies that were told" sind Auskopplungen aus dem wohl bald erscheinenden Album der Band, und beide Stücke sind astrein gespielter Skinhead Hardcore mit einem Schuss Metal, aber zum glück wirklich nur einem Schuss. Gefällt mir. Die 2 letzten Lieder sind von einer etwas schlechteren Klangqualität, und bei ihnen fehlt auch der Metaleinschlag, dadurch klingen sie recht authentisch nach 80er Jahre HC wie Cro Mags. Der "Gerade geschnürte Albtraum" ist für Skinhead/Old School Hardcore Anhänger eine sichere Bank.

Volbeat – Beyond hell/Above heaven



Auch wenn die Dänen mittlerweile immer mehr zur Mainstream Band werden, so laufen ihre Lieder mittlerweile des öfteren auf MTV und co., ihre Musik wird irgendwie immer besser. Mochte ich ihr letztes Album schon sehr, so kann ich von diesem hier gar nicht genug bekommen. Ein sehr Abwechslungsreicher Rock/Psycho/Metal Mix, mit einer glasklaren Stimme. Das zeichnet die Band aus, und es wandert hervorragend ins Ohr. Und die Mädels mögen es auch☒. Ob rockige Nummer im Midtempo(A better believer), punkige Mitgröhl Hymne(Being 1) oder metallische Stampfmarke(Evelyn), hier ist wirklich für jeden was dabei. Auch widmet man diesmal einen der Weltbesten Boxer, dem "Viking Warrior" Mikkel Kessler ein Lied(A warriors call), und ich mag Mikkel Kessler, ich mag dieses Lied. Über Aufmachung und Qualität der Produktion muss ich glaub ich kein Wort verlieren, alles andere als Höchststandard wäre einer Band dieses Kalibiers unangemessen.. Und so kann ich nur jeden, der so wie ich keine musikalischen Scheuklappen(welche "Musik dies nicht beinhaltet dürfte klar sein) aufhat nur zu einem Erwerb, oder einer Sicherheitskopie ;-) raten.



Gipfel ... Schmelß ... Fliegen

Warlord – Ascension



Diesmal wurde die brandneue Scheibe von Warlord in der Ukraine aufgenommen, mit Hilfe einheimischer Musiker, dies tut der Qualität jedoch keinen Abbruch. Und, um das abschließende Urteil mal nicht zum Schluss zu bringen, "Ascension"(Der Aufstieg) ist für mich mit das beste was Stigger mit seiner Band bis jetzt veröffentlicht hat. Singen kann er, der gute, Texte schreiben kann er auch. Und seine Melodien sind wie immer anzusiedeln zwischen äußerst Eingängig und mittelprächtig bis na ja(zumindest empfand ich dies schon immer bei jener Band). Und im Lied "Bounded by Blood" bezieht Stigger auch explizit Osteuropa mit in dem Freiheitskampf mit ein, dies dürfte einigen Kameraden nicht schmecken. Das soll jeder mit sich selbst ausmachen. Jene Leute werden dafür evtl. Lieder wie "Dresden"(geht um die Bundesligajahre von Dynamo....ihr glaubt auch alles hahaha) und "The lonliest man in the world"(über Rudolf Hess, guter Text, passende Musik) entschädigt werden. Mir persönlich gefällt aber "The south will rise again" am besten. Hier versucht sich Stigger am Südstaaten Rock´n´Roll, und das erfolgreich. Seltsamerweise gefällt mir das Titelgebende Stück "Ascension" gar nicht, es klingt einfach, trotz teilweisen hymnischen Frauengesangs, nicht richtig rund. Stigger mit tiefen Horrormäßigen Sprechgesang, das fetzt dann doch nicht so. Aber wie bereits erwähnt, ich hab bis jetzt immer was zum meckern bei "Warlord" gefunden. Trotzdem ist diese Scheibe mehr als nur eine Lohnenswerte Anschaffung.

Donars Groll – Von Liebe, Hass und alten Riten



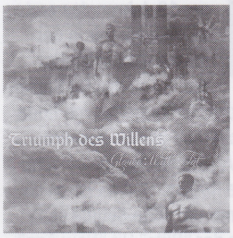
Das mittlerweile 3.Album der Lausitzer ist leider Gottes auch das erste was ich zu von ihnen zu hören bekomme. Auf alle Fälle scheint man auf Wechsel zu stehen, so ist man auch beim 3. Label angekommen, und die Besetzung wurde auch kräftig durcheinander gewirbelt. Aber darüber habe ich ja nicht zu urteilen, sondern nur über diese CD hier, und die gefällt schon ganz gut. Zu hören gibt es Vikingrock mit Oi, oder Oi mit Vikingrock. Von den 10 Liedern sagt mir "you are the girl"(also der Liebespart der Scheibe), sowie "Zum Siegen geboren" am meisten zu. Weniger gelungen empfinde ich ihre Version von "Merseburger Zauberspruch" und den "Rebel song". Wer nicht am Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom leidet hat es schon bemerkt, Donars Groll tragen ihre Lieder in Deutsch und Englisch vor. Mit "Von Liebe, Hass und alten Riten" erfinden Donars Groll das musikalische Rad dieses Genres nicht neu, dennoch bleibt ein positiver Gesamteindruck.

Split
The London Diehards/Tattoed Motherfuckers – Looking for trouble vol.1



Um es mal vorweg zu nehmen, "The London Diehards" haben nichts mit der alten englischen RAC Band "The Die Hards" zu tun. Leider. Trotzdem gefällt mir die Band mit ihrem locker flockigen melodischen Oi Stil ganz gut. Man singt über seine Heimatstadt(also nicht Castrop-Rauxel), über Politiker(Organised Crime) und Terroristen(Suicide Bomber). Der 1. Teil der Scheibe hat mich also schon mal positiv überrascht, also kommen wir zu den zugehackten Muttiliebhabern. Und auch hier bekommt man wieder gute Musik zu hören. Im typischen TMF Klang ballern die Briten los mit "Deadset" schon mal ordentlich los. Auch die anderen Lieder wie "Heart full of hate" stehen dem in nichts nach, und so gibt es für Freunde der unpolitischen Prügelmusik eine Kaufempfehlung von mir.

Triumph des Willens – Glaube:Wille:Tat



Gut produzierte CD´s sind wohl mittlerweile das Markenzeichen von Opos Records, und so ist auch diese CD optisch wie klangtechnisch spitze, nur bin ich mal wieder der absolut falsche Ansprechpartner für Bands mit derart hohen Metallstimmenanteil wie dieser hier. Den Gesang teilen sich zu 40% eine klare, auch mir gefallende Stimme, zu 40% eine tiefe Kehlenstimme, und zu 20% eine Kreischstimme. Das macht 60% Sackgang. Da kann man gut texten wie man will, wenn dir die Stimme auf die nerven geht findet man nun mal kein gefallen an der Musik. Einzig die Ballade "Das alte Weltbild" fällt hier aus dem Rahmen, denn da singt ja auch nur die klare Stimme. Ich würde mir die CD wegen einem Lied nicht holen, aber da es ja, seltsamerweise, genügend Freunde dieser "Extrem" Stimmen gibt sollte wohl der Interessent wohl vorher mal rein lauschen.

Barny – Liebe, Treue, Heimat



Diese reine Balladen CD des Jenaers Barny, der aber wohl mittlerweile ein halber Sachse ist, beweißt dass auch solche ruhigen Alben durchaus unterhalten können. Fangen wir ausnahmsweise mal mit den weniger gelungenen Stücken an. Als jene würde ich die beiden englischsprachigen Cover von Rahowa(Ode to a dying people) und Nordic Thunder(Change of scenery) betrachten, die reichen den Originalen nicht das Wasser, aber das ist ja auch schwierig. Ansonsten vertont der Barde gelungen Theodor Körners "Jägerlied", setzt "1945" von Fyrdung gelungen um, und vertont von Uwocaust geschriebene Lieder. Und da sticht vor allem das "Sternenlied" hervor. Jenes würde ich auch als bestes Lied der Scheibe betrachten. Ein herzzerreißendes Stück über ein Tot geborenes Kind. Ich hatte als ich diese Zeilen hörte wirklich eine Gänsehaut bekommen. Ist für mich das wohl traurigste deutschsprachige Lied der RAC Geschichte. Und schon dieser Fakt allein rechtfertigt einen Kauf. Ach ja, alle Texte befinden sich zum nachlesen im Liebevoll gestalteten Beiheft.

Timebombs – Viva la muerte



Leider ist dies das 1. Material was ich von der Römer Band höre, denn wenn die früheren Veröffentlichungen von ihnen genauso rocken wie die hier dann habe ich echt was verpasst. Zackig gespielter RAC, eine Spur härter als Landestypisch, aber trotzdem melodisch wie es halt in Italien üblich ist. Ich verstehe zwar wieder nur Stazione(also Bahnhof☒), außer bei der Textzeile "We are Skinheads", aber ich gehe mal stark davon aus dass ihre Texte nicht ganz denen von Eros Ramazotti entsprechen. 10 Lieder sind drauf auf der Lichtscheibe, welche zwar optisch nicht so der Bringer ist, aber die Grundinformationen wie Texte und paar Bilder sind vorhanden. Tja Leute, jeder den die Sprache nicht stört sollte sich dieses Album nicht entgehen lassen.

Sampler - Hammerfest Live 2009



Das Hammerfest hat ja bei den Amis in etwa den Stellenwert wie in Europa das englische ISD. Und nun präsentiert man also auch mal jene Veranstaltung auf Compact Diskette. Der Digipack sieht zumindest schon mal ganz gut aus, und auch die Namen der verewigten Bands lesen sich ganz gut. So sind "The Caucazoids", "13 Knots", "Point Blank" ,"Definite Hate" ,"Rebel Hell" ,"Attack" ,"Deaths Head" und Chris von den Midtwon Bootsboys. Wobei die drei erstgenannten echt schrecklich klingen. Und das auch von der Qualität. Danach ist seltsamerweise auch die Qualität der Aufnahme besser. Vielleicht haben sie ja den Aufnahmekassettenrecorder woanders hin gestellt. Am besten gefällt mir "Dirty Bitch" vom Wald seiner Attacke, das "Nordische Gedonner" Cover Fencesitter, hier dargeboten von "Deaths Head", und das mit einer persönlichen Anmerkung zu Joe Rowan, und am allerbesten finde ich natürlich "Boots and Braces" und "Bang Bang" vom MTBB Chris. Alles in allem bleibt trotzdem ein durchwachsener Livesampler, den man sich trotzdem bei Sicht erwerben sollte, da er nicht so oft im Abendland zu erstehen sein wird. Und in der BRD explizit sowieso nicht, da das Publikum des öfteren mit deutschsprachigen Huldigungen zu hören ist.

Vendetta – Kelet-Európai valóság



Ungarn ist wahrhaftig das Land der Knüppel-Skinheadbands. Sind dahingehend Bands wie Archivum und Vérszerződés auch in unserem Land, trotz Sprachbarriere, bekannt. So ist für viele Vendetta noch Neuland. Und das Obwohl die Band mit diesem Tonträger ihr 10 jähriges Jubiläum feiert. Und gut sind sie noch dazu. Aber kommen wir mal zur CD. Die Gestaltung der Scheibe ist schon mal Top, schön anzusehen und auch sind die Texte vorhanden. Jene sind komplett in Ungarisch verfasst. Und diese Sprache versteht außerhalb Ungarns wirklich kein Aas. So kann ich wieder mal nur raten was gesungen wird. Aber zum Glück passt das ungarische im Klang der Aussprache zur Musik, so was kann man von Bands die dem aus Ländern des ehemaligen Warschauer Paktes stammen ja sonst wirklich nicht behaupten. Und so bleiben mir Lieder wie "S4S(Skins for Skins)" und "Magyarok vere" gut im Gehörgang hängen. Der harte, gut gespielte RAC mit Metal und Hardcore(Ungarncore☒) gemischt ist auch mehr als nur passabel, und so kann ich den Freunden der härteren Gangart(ich meine jetzt aber nicht Vivian Schmitt) diese Scheibe nur ans Herz legen.

Pro-Pain – Absolute Power



Das neue Album der amerikanischen Metalcore Pioniere von Pro Schmerz beschert dem geneigten Hörer 10 mal P-P vom feinsten. Gleich das erste Lied, "Unrestrained" haut gut rein und verbindet

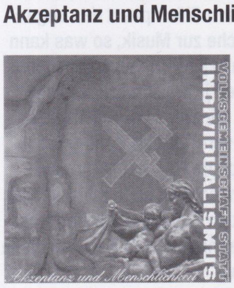
dies auch noch mit einem guten Text. Und so geht es auch im 2. Lied "Destroy the Enemy" weiter. Da ich die direkten Vorgängerscheiben nicht kenne, sondern nur die älteren Veröffentlichungen der Band, kann also nicht sagen ob die hier teilweise recht experimentell erscheinenden Chöre erst ab dieser CD zum Zuge kommen, oder ob das schon mal so gemacht wurde. "Road to Nowhere" ist ein gutes Beispiel hierfür, ein mehrstimmiger Kehrreim der das Tempo des Liedes mächtig nach unten drückt. Auch ist eine weibliche Stimme heraus zu hören. Auch "AWOL" beginnt wie ein klassisches Pro-Pain Lied, um im Kehrreim dann Punkanleihen zu versprühen. Das ist jetzt keine negative Kritik, denn mir gefällt es ganz gut. Selbst Blackmetal Teile sind auf dem Album vorhanden, und trotzdem klingt jedes Lied noch immer wie Pro-Pain, also nicht aufgesetzt experimentell. Dem ein oder anderen Metalcore Fan dürfte die Scheibe zwar nicht so gefallen, aber ich finde sie gelungen.

Rebel Hell – Fury, Faith & Hatred



Aus Detroit kommen nicht nur Automobilkonzerne wie Ford oder Penner wie Eminem, nein, spätestens seit Max Resist und Rival ist die Metropole am Eriesee auch für guten RAC bekannt. Nun ist zwar musikalisch Rebel Hell nicht unbedingt mit den eher Oi-lastigen eben genannten zu vergleichen, aber trotzdem führt man die Tradition fort. Ich würde die Band sogar als eine der weltbesten WP-Metal Gruppen bezeichnen. Nur leider sind sie bisher absolut unterbewertet. Vielleicht weil in Ländern wie dem unseren eher der schlechte Extrem Metal im Todes oder Schwarzstil bevorzugt wird, und den gibt es hier auf keinen Fall zu hören. Hier widmet man sich eher der leichten Metallvariante alá Motörhead. Und das kommt bei mir gut an. Auch legt man ein ähnliches Tempo an den Tag wie der Gitarrengott mit der Warze in der Fresse. Aber, um mal noch bei dem Vergleich mit dem Motorkopf zu bleiben, die einzelnen Lieder unterscheiden sich nicht unbedingt sehr voneinander, aber das stört nicht so sehr, da das gehörte trotzdem gut ist. So huldigt man die alten RAC Bands "...we hailed to the new dawn of rock'n'roll..." in "Anthems of the storm", bringt ein geiles White Noise Cover mit "Viking Thunder" oder erweißt den Dresdner Bombenopfern von 1945 seine Ehre in "Our blood is shed". PC Records hat dem ganzen auch noch eine entsprechende Optik verliehen, und fertig ist ein vorzügliches musikalisches Gericht für den härteren Gaumen.

Volksgemeinschaft statt Individualismus – Akzeptanz und Menschlichkeit



Dies ist ein Projekt des "Racial Purity" Gitarristen, und jener steht anscheinend auf hochtrabende Namen⊠. Opos Records veröffentlichte diese Scheibe mit 11 Liedern, allesamt auf deutsch vorgetragen. Und mit wenigen Ausnahmen allesamt nicht mein Ding. Die Musik ist zwar ganz gut, aber warum ich mir 11 mal anhören soll dass ich politisch aktiver durchs Leben gehen soll ist mir ein Rätsel. Vielleicht hätte man eine andere Art des Text Schreibens wählen sollen, denn man spricht den Hörer persönlich an. Und das mit Problemen die der durchschnittliche RAC Hörer normalerweise schon wissen sollte. Zwar gibt es durchaus beachtenswerte Texte, nur Leider wandern die direkt vorbei an meinem Ohr ins CD Regal. Hört trotzdem mal in Lieder wie "Erde ist Erbe" oder "Hoch in Ehren" rein, denn, wie bereits erwähnt, die Texte und die Musik gehen schon in Ordnung, nur fehlt irgendwas...hm, wie könnte ich es ausdrücken?? Vielleicht sollte man dem Hörer weniger Arroganz zeigen und stattdessen mehr Akzeptanz⊠.

Youngblood – Old School Pride



Youngblood ist der englische Begriff für Frischling. So jetzt wisst ihr das auch ihr Pappnasen. Übrigens lauschte ich der Band vor 12 Jahren das erste mal als ich mir in der Küche meiner Mutter den 3.Teil des No Surrender Samplers reinzog. Wie die Zeit vergeht... Ich finde die Band unterbewertet, sicherlich gibt es bessere Ami-Bands, aber vor allem Anhänger des melodischen Oi´s kommen schon auf ihre Kosten. Und da ich mich da auch dazu zähle gefällt mir der "Alte Schule stolz" gut. Gecovert wird übrigens der "Blitz" Hit "New Age", und "Blitz" fetzt. Herausgekommen ist das Scheibchen bei Rebel Records, und dadurch kommt auch in den Genuss eines ordentlichen Beiheftes. Politik wird nicht betrieben, aber es stecken politische Leute in der Band, so spielt der Sänger auch noch bei Final War und Youngland mit. Falls euch das jetzt interessiert hat. Mir gefällt dieses sympathische Album gut, und wer sich ein Bild machen will hört sich am besten mal "Forever they´ll remain" an. Dann gefällt es euch gefälligst auch⊠.

Natural Born Haters – Gehirngefickt



Der Name ließ mich schon schlimmstes vermuten aber unverhofft kommt eben wirklich manchmal oft, und überrumpelte mich NBH mit ihrem kruden Mix aus Hardcore und RAC, und das mit zumeist deutschen Texten. Sicherlich ist der Texter der Band kein Literaturprofessor, aber es geht trotzdem gut ins Ohr. Auch könnte Gesang manchmal mehr Gesang denn lautes ins Mikro reden sein, aber das sind dann schon meine einzigsten Kritikpunkte an dieser Scheibe. Ich weiß jetzt leider nicht wo die Band her kommt(Bayern?), aber mit diesem Scheibchen schafft man es endlich mal härtere nicht metallische Musik mit deutschen Texten zu verbinden. Die Aufmachung wurde von "Oldschool Records" auch schön gestaltet, und so kann ich die Scheibe eigentlich nur jedem empfehlen der punkigen Hardcore mag. Aber wie gesagt, auch RAC Hörer dürfte NBH gefallen. Kauftipp.

Morgenröte – Licht und Schatten dieser Zeit



Weiblicher Gesang der auch noch gut klingt, unwahrscheinlich in der Rechtsrockszene? Die junge Dame von Mörgenröte hat definitiv das Zeug dazu dieses Vorurteil zunichte zu machen, wenn ja wenn es da nur nicht das Wörtchen wenn gäbe... Ich verstehen absolut den Grundgedanken mit verschiedenen "weißen" Musikrichtungen breit gefächert an den Start zu gehen, aber warum wird das was man mit seiner Hände Arbeit aufbaut mit den Hintern wieder eingerissen? Warum versaut man im deutschen Rechtsrockbereich jeder auch nur annähernd innovative Band mit Metalgrunzstimmen? Ich glaube nicht dass der durchschnittliche Deutsche Jugendliche dieser Art des Gesangs zugetan ist. Und es ist im diesen Heft die x-te Besprechung die ich dahingehend anmahne, und es geht mir langsam auf die Nerven immer dasselbe zu schreiben...aber kommen wir mal zur CD, Hauptstimme ist wie gesagt eine gut klingende weibliche, während im Hintergrund manchmal mehr, manchmal weniger gegrunzt wird. Und das verhunzt meiner Meinung nach die meisten Lieder. So kann ich auch nur den Liedern etwas abgewinnen in denen die klare Damenstimme den Großteil der Arbeit verrichtet. So sagt mir zum Beispiel "Meine Hand will ich dir reichen" zu, und das Lied "Hilflos" ist mehr als nur gelungen(ein Lied über ein an Krebs verstorbenes Kind), da hatte ich auch beim 2. und 3. hören eine Gänsehaut. Ansonsten ist die Mischung zwischen Silbermond, Rammstein, Black(oder was weiß ich) Metal und Rechtsrock einfach nicht mein Fall. Da hätte man echt mehr draus machen können...

Faustrecht – Straßensozialisten



Nahezu aller 2 Jahre bringen die Allgäuer von Faustrecht seit ihrer Rückkehr vom Altenteil mittlerweile Alben heraus. Nie waren Ausfälle dabei, ein textlich hohes Niveau wurde auch immer gehalten, nur leider kam man an ihre besten Alben, "Bl...,Sch.... u... Tr..." sowie "Klassenkampf" leider nicht mehr ganz ran. Dieser Kommentar ist mit diesem Album hinfällig. Was ich persönlich bei den letzten Alben vermisste, die spielerische Freude, den Druck in den Instrumenten, wird hier endlich mit zum Besten gegeben. 11 Lieder(davon 3 in Englisch) sind es geworden, welche von der Absage an unpolitische Skinheads(Der letzte macht das Licht aus), einem gemeinsam mit Lunikoff vorgetragenen politischen Kampflied(Der Widerstand lebt noch immer) bis zur Ballade reicht(Wahre Helden). Auch den englischsprachigen Ohrwurm "First in Line" sollte ich erwähnen. Die Chöre klingen besser als zuletzt, es herrscht mehr Melodie vor...Vielleicht hat man ja diesmal ein besseres Studio gefunden? Anders kann ich mir es nicht erklären das "Straßensozialisten" seine Vorgänger so blass aussehen lässt. Auch geht man nach der "Klassenkampf" Blechbox mal wieder neue Wege, und bietet auch noch eine große Box mit T-Shirt, Schal, ep, Anstecker und natürlich der CD an. Kostet dafür halt mehr als die CD, aber ich habe bei einem Bekannten einen Blick drauf(denn ich habe aus Sparfuchsgründen nur die normale CD)erhaschen dürfen, und es macht schon was her. Aber auch die Aufmachung der normalen CD ist gut geworden, so hat sie mit Texten und Bildern alles was das Käuferherz braucht. Sicherlich verteidigen Faustrecht mit diesem Album ihren Platz unter den besten RAC Bands unseres Landes.

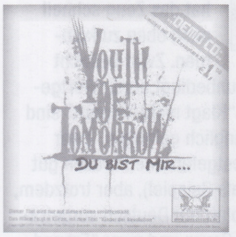
Brutal Attack – Straight Eights



Nach etlichen Projektscheiben präsentiert Onkel Ken pünktlich zum 30 jährigen Jubiläum von BA ein neues Scheibchen. Halt, was heißt hier Scheibchen? Denn immerhin liegt der CD noch eine DVD bei. 11 Lieder sind es dann auch insgesamt geworden, welche man wohl am ehesten mit den Stücken auf dem letzten BA Album vergleichen kann. Also RAC im Midtempo, welche sich meines Erachtens hervorragend zum Autofahren eignet. Also nix mit Höllentempo, oder verspielten Gitarren, sondern schön auf den Punkt gebrachter Rock. Als gelungene Beispiele erachte ich "Hey Brother", "Heartbeat of the street" und "Here we go again". Auch ist eindeutig zu erkennen dass hier ein eher persönliches Album vorliegt, mit Texten über Ken´s täglichen Daseins. Die DVD ist dann leider einen kleinen Kritikpunkt wert, denn die Hälfte des Bildschirms nimmt eine Grafik ein, und das stört den Blick auf Ken und seine Mannen etwas.

Aufgenommen wurden übrigens das letztjährige Konzert zu Ostern in Italien, sowie das "Fest der Völker" in Thüringen. Rebel Records hat dem ganzen auch eine ansprechende Optik verpasst. Also, DVD + CD von der dienstältesten RAC Band der Welt + nette Musik, dies ergibt eine Kaufempfehlung.

Youth of tomorrow – Du bist...



Hierbei handelt es sich um eine 1-Lied Promo CD. Es soll wohl bald bei OPOS ein Vollalbum der Band erscheinen. Und mit dieser CD soll sie vorher etwas bekannter werden. Naja, so richtig gefallen will es mir nicht. Hab mich ja oft aufgeregt über schlecht englisch singende deutsche Bands der neueren Generation, so wird hier deutsch gesungen. Und das was man vom Text versteht scheint nicht mal schlecht zu sein. Es ist halt nur 1 Lied, ich kann mir leider kein Urteil erlauben und warte bis zur Voll CD der Metalcore Band.

Alte Schule – Demo



Endlich mal wieder ein Demo in Eigenproduktion, so sollte es bei einem Demo ja eigentlich auch sein. Und was uns die Norddeutschen hier präsentieren ist auch nicht schlecht. Klassischer RAC wie aus den 90ern ohne Pipapo, dafür mit Aussage, dürfte noch immer seine Fans haben, dieser Stil. Ich zum Beispiel höre auch noch ab und an die alten Helden an, und da bekommen natürlich auch neue Bands dieses längst verloren geglaubten Genres eine Chance. Jedes der 8 Lieder behandelt politische Themen, und auch ist jedes der Lieder ein deutsches. So beginnt der Spaß mit "Afrikakorps", geht weiter mit "Treue und Ehre" und endet irgendwann ein mal mit "Suizid". Gefällt mir insgesamt ganz gut, auch wenn es schon noch Ausbaufähig ist, das ganze. Aaaaber, wie so oft erinnere ich daran dass es sich hierbei um ein Demo handelt. Also unterstützt die Band.

Ultio Regni – Rache des Reiches Demo



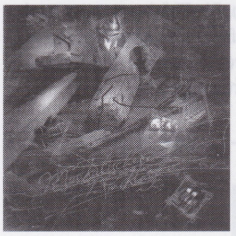
Und Schwupps die nächste Demo CD. Diesmal beehren uns Ultio Regni aus Mecklenburg – Vorpommern mit 7 eigenen Liedern und einem Cover von Gigi ("Die ersten die gehen"). Und wie bei den anderen schon besprochenen Demos ist auch dies hier kein Reinfall, wenn mir auch die Stimme nicht ganz so zusagt. Normal gespielter RAC, mit einer melodischen Kante wird gespielt. Gesungen wird in deutsch. Und ein paar Zeilen wurden bei "Sprache der Gewalt" von Kampfzone geklaut. Heraus gekommen ist die Demo bei Opos und wenn ihr den Fischköppen eine Chance gebt werden es wohl nur die wenigsten bereuen.

The Wrongdoers – Helsinki



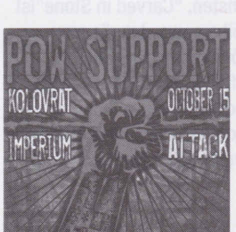
8 mal Oi in englischer Sprache und sehr patriotisch präsentieren uns hier 4 Männer aus Finnland. Der Schlagzeuger dürfte dem ein oder anderen bekannt sein, trommelt er doch auch bei Finnlands beliebtester Skinbands, Mistreat. Auch der Sänger ist in Finnland bekannt wie bunter Hund, ist er doch neben seiner Funktion als Radiomoderator von NRJ Helsinki auch Juror bei X - Factor Finnland. Und das im Skinheadoutfit! Dieser Umstand hat ihm auch schon eine Menge Ärger eingebracht, denn auch im Norden werden Patrioten im Fernsehen nicht sooo gern gesehen. Aber kommen wir mal zur Musik, die ist es nämlich Wert hier im Vordergrund zu stehen. Mit "Here to stay" legt man mit einer Ode an die Skinheads gut los, singt im Mittelteil des Albums über seine geliebte Heimat("My home") und wünscht sich zum Ende hin mehr gute Musik in Finnland(Oi! For Finland). Insgesamt betrachtet gefällt die Band mit ihrem brachialen und dennoch melodischen Oi im Stile der alten Ami Bands Stormwatch und Arresting Officiers sehr gut. Die Platte wurde wohl nur 500 mal gepresst, also haltet die Augen auf und holt euch das Teil, ihr werdet es nicht bereuen.

Musikalischer Amoklauf – Musikalischer Amoklauf



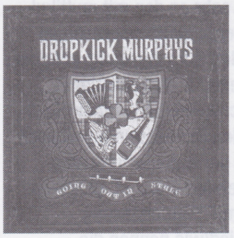
Was heraus kommt wenn sich der Sänger von Last Pride/Moiler aus dem Erzgebirge sowie der Sänger von den White Rebel Boys zusammen tun kann man 9 offiziellen und einem Bonuslied hören. Gut gespielter RAC, modern umgesetzt mit hörbaren Texten. Auch wenn ich hier der gedrungenen Stumme des WRB Frontmannes weniger abgewinnen kann als bei anderen CD´s macht dies der gute Gesang seines Konterparts wett. Schlechte Lieder sucht man hier drauf vergebens, nur fehlt mir leider auch der richtiger Hit, quasi ein Lied was mich zwingt die Scheibe öfters an zu hören. Am ehesten dazu geeignet wäre "...damit uns trotzdem jemand hört", jenes Lied soll mir auch gleich mal als Anspieltipp dienen. Das Booklet wurde von Opos Records recht düster gestaltet, geht aber noch in Ordnung. Wie gesagt recht gut hörbare Scheibe, die bis auf das angesprochene Lied ohne große Höhen auskommt.

POW Support – Elite Brotherhood



Einen Sampler zugunsten slawisch-stämmiger Gefangener der Schergen haut man uns hier ins Gesicht. Warum ich das slawisch-stämmig extra erwähnt habe fragt ihr? Da es im Beiheft gefühlte 100 mal erwähnt wird das man slawisch ist, und man sich den Zusammenhalt der slawischen Länder Europas wünscht. Nun, liebe Freunde des Ostens, was ist denn dann mit den restlichen Völkern dieses Kontinents, wie unserem germanisch stämmigen? Europäische Einigkeit sieht anders aus...Aber kommen wie mal zur CD. Darauf vertreten sind die Russen von Kolovrat mit 4 Liedern in ihrer Landessprache, die mir diesmal nicht so gut gefallen. Die Tschechen von Imperium steuern ebenfalls 4 Lieder in Landessprache bei. Auch sie sind mir nicht so gut im Ohr hängen geblieben. Abgelöst werden sie von den Polen von October 15, welche mit einem Cover der polnischen Band Honor beginnen und welche auch 2 ihrer Lieder in Englisch darbieten. Attack gibt es nicht nur ausm Amiland, sondern auch einmal aus der CSFR, ein englisches und 3 tschechische Lieder bilden den Abschluss dieses Samplers. Nein halt, es befindet sich noch ein Bonuslied von Kolovrat am Ende dieser Zusammenstellung. Bis auf Attack, welche eher rockigen RAC spielen sind alle Bands eher dem metallischen Teil des RAC zuzuordnen, und das aber nicht im negativen Sinne. Dass ich kein Freund des Klanges östlicher Sprachen bin wurde mir beim durchhören dieser Zusammenstellung mal wieder bewusst, aber wer damit kein Problem hat bekommt für sein Geld definitiv gute Musik.

Dropkick Murphys – Going out in style



Nachdem mich das letzte Album der Irish folk Punkrocker aus Boston überhaupt nicht begeistern konnte, legte ich mir recht skeptisch ihr neues Album zu. Und "Mit Stil ausgehen" ist besser als der direkte Vorgänger, kommt aber an die früheren Hammeralben nicht heran. Ist halt mittlerweile doch zu sehr für den breiten Markt produziert worden. Aber nachdem sie Lieder in Hollywoodfilmen und bei den Simpsons platziert hatten war auch nichts anderes zu erwarten. Auch bin ich recht enttäuscht dass man bei dem Gesang meistens den zweiten Sänger Ken Casey hört, während sich der eigentliche Sänger und frühere Bruisers Frontmann Al Barr stimmlich versteckt. Und wenn ich mir eine DM Scheibe kaufe dann will ich Al Barr hören(oder ich besitze halt die erste Scheibe, welche von einem anderen Sänger eingesungen wurde), und nicht diesen kleinen dicken Gitarristen. Und laut diesem sollte die CD wieder mehr Party Charakter haben als der Vorgänger. Mehr Chöre und schnellere Lieder sind vorhanden, nur springt für mich der Funke leider viel zu selten über. Aber Ausnahmen befinden sich trotzdem auf dem Rohling, so ist mit "Hang ´em high" und "Going out in style" der typisch – flotte Dropkick Sound durchaus vorhanden, auch die typisch ruhigen Folkpassagen werden mit "Peg O´ my heart" wieder abgedeckt, nur fehlt dem ganzen halt die gewisse Note welche die früheren Alben halt hatten. Erwähnenswert ist vielleicht noch die Tatsache dass sich dieses Album im Großen und Ganzen um eine irische Einwandererfamilie handelt. Wen es interessiert…

Zum zwischendurch hören ist dieses Album schon nicht schlecht, und diese lästige Dropkick Murphys Studenten T-Shirt Armee wird die CD wohl lieben, aber ich werde wohl lieber weiter die älteren Sachen von ihnen hören.

Sampler – Altenburg rockt das Reich



Altenburg ist eine größere Kleinstadt im äußersten Osten von Thüringen. Deutschlandweit ist ABG bekannt durch die dort produzierten Skatkarten und vielleicht noch durch den lokalen Pfeffi. Der Anhänger des musikalischen Widerstandes der europäischen Rechten verbindet Altenburg auch mit Musik, kommen/kamen doch eine an der Einwohnerzahl gemessen nicht unerhebliche Menge an Bands aus dieser Stadt. Und die noch aktiven haben sich hier zu einem regionalen Solidaritätssampler zusammen gefunden. Ich bekam die CD von einem mit beteiligten guten Kameraden zur Verfügung gestellt, was mich ein wenig in die Zwickmühle bringt, denn rein musikalisch gefällt mir die CD nicht. Hupps, jetzt hab ich ja die Kat-

ze schon aus dem Sack gelassen. Na gut, fangen wir mal von vorne an. "Brüder zur Freiheit" heißt die erste Band, die waren übrigens auch schon auf dem Frankensampler mit drauf, und die Brüder leiten mit ihrem klassischen RAC Stück "Werde aktiv" die CD recht gut ein. Auch wenn der Gesang recht lustlos rüberkommt. "Moshpit" sind die nächsten, und mittlerweile haben sie den gleichen Sänger wie "Brainwash", und das gefällt mir gar nicht, obwohl "Dreaming of the past" schon noch in Ordnung ist. "Bloody memory" sind die nächsten mit "No Escape", schleppender Hardcore, gut gespielt, nur wird mir zu sehr und zuviel geschrieen. Ist aber Geschmackssache. Die "Dissidenten" spielen Balladen und von ihren beiden Liedern gefällt mir nur "Alltag" halbwegs, ich dachte die fangen noch an mit weinen. Nun der erste Tiefpunkt dieser Scheibe, "Diary of a Dying Nation" mit ihrem Hip Hop Crossoverlied "Hatecrew", es beginnt mit sehr an den mit multikulturellen Wurzeln ausgestatteten deutschsprachigen Großstadtrappern erinnernden Sprachgesangseinlagen, welche ab und zu mal von einer Metalbrüllstimme abgewechselt, oder sollte ich schreiben aufgelockert wird….Weder möchte ich den Stumpfsinn hören noch möchte ich mich weiter mit der Aufweichung aller bisherigen, zurecht existierenden Grenzen, befassen. Doch es geht leider weiter mit "Sprachgesang zum Untergang" und dem Lied(wie nennen die das beim Hip Hop eigentlich? Lied doch nicht oder?)"Herkunftsamnesie", vielleicht ist der Text ja gut, kann ich nicht beurteilen die ich es nie geschafft hab mir das lange an zu tun. Und ich hoffe dass diese Modewelle der nach alternativen Musikformen suchenden Dorfmusiker bald vorbei ist. Wenn nicht, warum versucht es denn dann niemand mal mit Jazz? Ich sehe vor meinem geistigen Auge schon viele aus Weingläsern trinkende, über surreale Bilder schwadronierende Möchtegern Intellektuelle die sich mehr für den neuen 7er BMW als für den drohenden Volkstod interessieren auf unseren Treffen sitzen(stehen ist doch was für Proleten)… Aber nun genug gewettert und weiter im Text. "Momente der Wahrheit" ist die eingedeutschte Variante eines beliebten Liedes von "Brainwash" und wird hier von selbigen wiedergegeben. Ich bin kein Fan der Band, aber auch dieses Lied geht in Ordnung. Dann kommt noch mal "Bloody Memory", und auch hier gilt wie bei ihrem ersten Lied, die Musik gefällt mir, nur will mir dieses Geschreie nicht angenehm ins Ohr dringen. "Moshpit" bringen dann mal etwas was wohl niemand erwartet hätte, sie covern "European Skinhead Army" von No Remorse, das Original ist geil, und die Jungs hier beherrschen ihre Instrumente, also macht man mit dem Lied nichts verkehrt. Dann kommen noch mal die "Brüder zur Freiheit", und auch "Demonstration" wird mit RAC handwerklich abgearbeitet. Den Abschluss macht "Kreuzfeuer, also ich weiß jetzt nicht wer von der Originalbesetzung noch dabei ist, aber zumindest der Text des Liedes "Zündet die Feuer" ist von Jens Rahl. Und erinnert stark an das damals in Szenekreisen Hochgelobte Werk "Blut für Blut", was mir leider nicht gefiel, da es mir einfach viel zu metallisch war. Im 2 seitigen Beiheft steht die Geschichte zur Musiklandschaft von Altenburg und an welche Quellen die hiermit erwartenden Einnahmen fließen sollen. Denn, wir vergessen nicht, es ist ein Solidaritätssampler. Und wer die nationale Solidarität hochleben lassen möchte und bereit ist über musikalische Schwierigkeiten hinweg zu sehen holt sich die CD beim produzierenden Label Wewelsburg Records oder anderswo. Aber Leuten die einen ähnlichen Musikgeschmack haben wie meiner einer, und vielleicht aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten nur 1 bis 2 CD´s im Jahr kaufen sollten sich anderweitig umsehen.

I don´t like you – Keine Reue



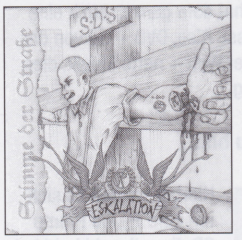
Nachdem ihr Demo nicht so gut bei mir ankam, wurde mir trotzdem nun auch noch freundlicherweise das Album von den Jungs selbst zur Verfügung gestellt. Danke. Leider bin ich aber unbestechlich. Leider deshalb weil mir auch das Album nicht so recht gefallen will. Ich weiß nicht was es ist, was mir den Hörspaß trübt. Aber mehr als durchschnittlich kann ich leider die Scheibe der sympathischen Thüringer nicht bewerten. Die Musik ist schon recht gefällig gespielt, aber bei den Texten hätte man sich ab und zu mehr einfallen lassen können. Und damit meine ich nicht die Themen der Texte, denn die finde ich ganz gut, es ist eher die Wortwahl die mich hin und wieder stört. Und bitte versucht doch die Stimme nicht auf Teufel komm raus tief klingen zu lassen. Das hättet ihr besser gekonnt. Auch wurde mit den Chören zu sehr gegeizt. Aber nun genug gemeckert von mir und ab zu den Fakten. 12 Lieder wurden von "Oi ain´t red Records" auf die Scheibe gepresst. Davon sind 2 Skrewdriver Cover und der Rest deutschsprachige Eigenkompositionen. Die Cover sind aus der punkigen Phase von Ian, und danach klingt Idly auch. Nach frühen Skrewdriver, aber eben ohne die Klasse zu erreichen. 1 Lied auf der Demo gefiel mir damals gut, das war "Hand in Hand", dieses Lied ist hier noch mal mit drauf, gefiel mir aber in der 1.Version besser. "100 Millionen" ist ein Lied gegen Kommunismus und dient mir jetzt mal als Anspieltipp. Die Thüringer unter euch dürften aber auch noch großen gefallen an dem Lied "Thüringen" finden. Also, wer deutschen, patriotischen Oi mag, der darf ruhig mal reinhören.

Ken McLellan & Banry – Carved in stone



Schon wieder Ken McLellan…das dachte sicherlich nicht nur ich, sondern auch noch viele andere. Doch wenn jede CD vom alten Mann von der Insel so wäre wie diese hier, dürfte er gern noch mehr machen. Sie gefällt mir auf alle Fälle auch besser als sein letztes BA Album. Wie immer sind die englischen Texte von Ken eher gefühlsbetont als kämpferisch, und davon gibt 10, dazu kommen dann noch 2 deutsche Lieder welche der Thüringer Barde Barny gut zur Geltung bringt. "Das Lied der Freiheit" wurde Ursprünglich von Heinrich Hoffmann von Fallersleben geschrieben und weiß zu gefallen, ebenso "Unser Herz schlägt weiter". Von den englischen finde ich "One time" am gelungensten. "Carved in Stone"ist einfach eine gute Rockscheibe geworden die man sehr gut zum Autofahren hören kann. Das Beiheft ist jetzt nicht sonderlich auffällig von OPOS Records gestaltet worden, aber so schlicht wie es ist passt es auch gut zur Musik. Alle Texte und ein paar Bilder der 2 Protagonisten sind aber vorhanden. Ken und Barny, gerne wieder….

Eskalation – Stimme der Straße



Ging ich Anfangs noch von einer typischen Rechtsrock Produktion aus, wurde ich spätestens nach dem 2.Lied eines besseren belehrt. Denn Eskalation hat das Zeug schnell nach oben zu kommen. Zwar besticht "Stimme der Straße" nicht unbedingt durch Wortgewandtheit, aber Lieder wie "Klagt nicht, kämpft" sind musikalisch und auch Gesanglich gelungen. Zwar würden ein paar weniger festgefahrene Phrasen gut tun("Überwachungsstaat" als Beispiel), aber trotzdem, es klingt gut. Von den komplett auf Deutsch vorgetragenen Liedern ist eines ein Cover, und zwar "Freund oder Feind" von den "Holsteiner Jungs". Auch dieses ist gut gelungen, auch wenn ich der tiefen Zweitstimme nicht so recht viel abgewinnen kann. Die Aufmachung der CD ist zwar schlicht, aber ausreichend. So kann man sagen das OPOS Records mit der Veröffentlichung der CD dem deutschen RAC Markt durchaus etwas Gutes getan hat.

Faust – Geboren in Ketten



Ich hatte von Faust bisher immer wieder gehört dass man sie wohl mit den Onkelz späterer Prägung vergleichen kann. Und ich finde diesen Vergleich auch passend. Echt gute moderne Rockmusik mit durchdachten intelligenten Texten und eine an Kevin Russel oder Stephan Weidner erinnernden Stimme. Vor allem das Titellied "Geboren in Ketten" weiß mir zu gefallen. Dies würde ich mal als die perfekte CD nationaler Prägung zum Duschen bezeichnen, nicht zu schnell, nicht zu langsam und man kann mitsingen hahaha. Den Status einer Stimmungsband wird "Faust" zwar nicht unbedingt erreichen, aber um einfach mal gute Musik zu hören und über Missstände in Deutschland nachzudenken eigenen sich Lieder wie "Zensiert" hervorragend. Die Aufmachung wurde wie fast immer bei OPOS professionell gestaltet, so dass ich die Scheibe mit ihren 11 deutschen Liedern jeden Musikfreund ans Herz legen kann.

Second Class Citizen – Truth over ignorance

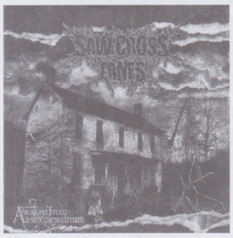


Die nächste positive Überraschung ist für mich diese politische Hardcore Truppe aus Berlin. Positiv vor allem in dem Sinne, das hier die Bezeichnung Hardcore sogar angebracht ist, und sich kein Metalabklatsch dahinter verbirgt. Man kommt mit 2 verschiedenen Stimmen daher, eine tiefere raue und eine klare, und von den 13 Liedern ist 1 auf Deutsch("Hoffnung und Zuversicht"), der Rest auf Englisch. Hängen blieben mir vor allem die Lieder "Fuckin´ slave", sowie "Free your mind", welches durch seine aggressiven Chöre besticht, sowie "Free your mind", dessen treibendes Schlagzeugspiel hervor sticht. Auch die Aufmachung mit dem Comic ist ansprechend, so dass ich eigentlich jeden Fan von HC eine Kaufempfehlung aussprechen kann. HC Bands dieser Qualität sollte es mehr geben…





Saw Cross Lanes – Awaken from a sleepless dream



Wir fangen mal mit den positiven Punkten an, die Aufmachung ist hervorragend und die Musiker beherrschen ihre Instrumente. Und eine Frau wechselt sich durchgehend am Mikro beim Gesang, oder besser gesagt Geschrei mit einem Mann ab. Und dieses Geschrei nervt mich völlig. Ist wirklich gar nichts für meine empfindlichen Ohren. Ich habe auch echt keine Motivation so was anzuhören…Also wer Metal mit Geschrei mag probiert die Scheibe mit ihren 9 Liedern plus Intro mal wenn er will, alle anderen sollten sich davon fern halten.

Open Violence – Skinhead Rules



Der Sänger von Last Riot zusammen mit ehemaligen Kampfzone Mitgliedern, hm, das könnte ja auch durchaus als die Erstbesetzung von Kampfzone durchgehen. Auf alle Fälle erwarten einen auf dieser Mini CD 4 kraftvolle unpolitisch gehaltenen Oi Stücke mit recht einfachen deutschen Texten. Das Schlagzeug klingt gut, der Gesang und die Chöre passen, und auch die Gitarren wissen mir zu gefallen. Nur sollte man halt keine ausgeklügelten Texte erwarten. Aber die Texte kommen aus dem Bauch, genau wie die gute alte Wut. Und so klingt "Skinhead Rules" auch recht wütend. Ich wurde angenehm überrascht und kann jedem Freund der klassischen Skinhead Musik "Open Violence" ans Herz legen.

Last Riot – Zurück auf den Straßen



Ein neues Label Namens "Aggressive Zone Records" bringt uns das neue Album der Köthener Jungs, von denen wohl viele schon dachten dass sie Geschichte wären. Musikalisch hat man eine ganze Schippe mehr Melodie mit drauf gelegt, und generell muss ich sagen dass mir dieses Album hier von ihnen bisher am besten gefällt. Melodischer Oi geht immer in mein Ohr. Zwar sind auch hier die Texte nicht unbedingt von Theodor Körner geschrieben worden, aber was soll's. Testet ruhig mal Lieder wie "Ärger" oder "Aufruhr"(das mir stark nach Indecent Exposure klingt) an. Von den 10 deutschen Liedern(1davon ein Instrumental) fällt keines aus der Reihe, und wer Last Riot früher schon gut fand, der wird diese Scheibe auch mögen.

Youth of Tomorrow – Kinder der Revolution



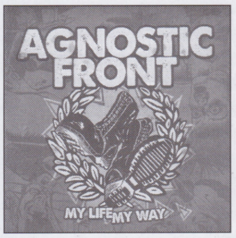
Nach der Vorabpromo war ich noch unentschlossen ob mir die "Jugendlichen von Morgen" gefallen oder nicht, jetzt weiß ich, wenn das die Jugend von Morgen ist sollte der heutige Tag nicht vergehen… Metalcore kann ganz gut klingen, das weiß ich aus erster Hand, doch was der Sänger hier mit seinem teils Sprachgesang fabriziert will mir gar nicht gefallen. Als hätte man ausgewürfelt welcher Text zu welcher Melodie kommt. Am besten gefällt mir "An deinem Grab", denn das ist eine Ballade welche von dem mitbeteiligten ehemaligen Sleipnir Gitarristen Jan-Peter gesungen wird. Nicht mal den Freunden härterer Klänge kann ich diese Scheibe empfehlen, obwohl mir gerade wieder einfällt dass es ja durchaus einen Absatzmarkt für solche Alben gibt, nur gehöre ich nicht dazu…

Bound for Glory – Feed the machine



Nachdem sich das Gerücht über Jahre hielt das BfG jeden Moment wieder da sein könnten, war es endlich soweit. Erst spielte man kleine Konzerte in seiner Heimatstadt, dann plante man eine klitzekleine Europareise, und alles wird mit diesem Silberling hier veredelt. "Feed the machine" ist höchstwahrscheinlich eine der, wenn nicht sogar die musikalisch hochwertigste Scheibe die jemals von nationalrevolutionären Musikern eingespielt wurde. Schön melodiöser Metal mit Joel´s markanter Stimme, und dazu eine sehr gute Klangqualität, man macht genau da weiter wo man damals mit "Last act of defiance" aufgehört hatte. Soll also bedeuten dass man die Knüppel nicht so oft aus dem Schlagzeugsack holt. So klappt es auch mit dem Klangvergnügen für Freunde der seichteren Rockmusik. Meine persönlichen Favoriten sind die Lieder "Vindication", "We are" und das recht ruhige "The Beast". Labeltechnisch sind die mittlerweile gesetzten Mannen um Mister Ed den Gitarrengott beim deutschen PC Records gelandet, was zur folge hat dass sich die Aufmachung sehen lassen kann(alles andere hätte aber auch nicht zu dieser CD gepasst), und die Texte mehr als BRD Kompatibel sind. Diese Zeilen entsprechen einer absoluten Kaufempfehlung!

Agnostic Front – My life my way



NYHC wie er auch im Jahr 2011 zu klingen hat zeigen uns hier einmal mehr die Mitbegründer dieses Subgenres Agnostic Front. Nachdem sie Ende des letztens Jahrhunderts(oh das klingt gut hahaha) mehr in die Oi Richtung tendierten, was auch sehr gute Lieder wie "Gotta go" hervorbrachte, nur verlies man halt seine Hardcore Pfade damit ein wenig. Die Zeiten sind vorbei und My life my way zeigt uns das auch Rentner Krach machen können. Gut, sehr viel Spielraum in Sachen Texte hat man wohl nach fast 30 Jahren Hardcore nicht mehr, auch wenn mit "More then a memory" mal ein Lied über eine verstorbene Mutter zum Besten gegeben wird. Ansonsten singt man halt über das Leben in einer Großstadt, "City Streets", oder über sich selbst wie in "Now and forever". Wie gesagt, schöner knalliger Old School Hardcore den man sich, wenn man denn diese Art der Musik mag durchaus mal geben kann, wenn nicht sogar geben muss.

Sampler – Murder City Hammerfest 2010



Detroit ist nicht nur Amerikas Automobilstadt schlechtweg, sondern auch eine der Großstädte mit dem prozentual geringsten Anteil an Menschen europäischen Ursprungs, und in diesem freundlichen Moloch fand das letztjährige Hammerfest statt. Quasi das amerikanische Pendant zu den europäischen ISD´s. Zumindest von der Bedeutung. Und mal was Gutes vorneweg, im Gegensatz zur 2009er CD wurde hier mehr Wert auf die Qualität der Aufnahme gelegt, die ist gut. Und gut ist auch die erste Band, "Involved Patriots" aus Kanada, und ihre 3 Lieder sind echt empfehlenswert. Ich wusste auch gar nicht dass es die Jungs noch gibt, immerhin liegt ihre letzte Veröffentlichung gute 13 Jahre zurück. "Rebel Hell" hatten an diesen Abend Heimvorteil, aber den hätten sie gar nicht gebraucht, denn sie sind einfach nur eine gute Band. Die nächsten Bands "End Apathy" und "13 Knots" sind nicht schlecht, fallen aber im Vergleich zu den anderen Bands etwas ab. Genau wie die folgenden "Attack", jene sind mal wieder mit "Dirty Bitch" und 2 weiteren Liedern vertreten, klangen aber auch schon besser. Vielleicht liegt es an Umbesetzungen in der Band? Die letzten 3 Lieder sind von "Definate Hate" aus Südkarolinien, welche sich mittlerweile vom Midtempo Oi verabschiedet haben und nun mehr auf die Tube drücken, klingen aber ansprechend. Die Aufmachung der CD ist nicht unbedingt dass was man im Jahr 2011 von einer Livescheibe erwartet. So steht nur etwas zur nicht unbedingt komfortablen Situation der Weißen in Detroit in der Scheibe, Infos zum Konzert oder zu den Bands sind auf dem Einlegerblatt nicht abgedruckt. Schade, denn es ist eine echt überraschend gute, weil informative(ich hatte von manchen Bands noch nichts gehört) Veröffentlichung geworden.

The Granits – Ehrlich, hart und laut



Das Oberlausitzer Naturgestein ist wohl der Granit, jener zeichnet sich durch Härte aus. Und das sagt man wohl auch den Oberlausitzern nach. Daher also der Name. Dahinter verbirgt sich die ehemalige Viking Rock Band Donars Groll. Und deren Einflüsse finden sich auch hier wieder, verbunden mit Oi und RAC. Klingt stellenweise verdammt gut das ganze. Vor allem die Eröffnungsnummer "Willkommen" hat das Zeug zum Ohrwurm. Aber auch "Ein neuer Tag" und "Unter die Haut"(da kommt mir die Melodie aber bekannt vor!?) bleiben gut hängen. Die CD wurde auch sehr schön von Old School Records gestaltet, was soll ich noch groß schreiben. Ordert euch die Scheibe.

Interview mit Timebombs

So, nun hat es auch mal eine Band aus Italien zu uns verschlagen, leider sind ihre Englischkenntnisse begrenzt, und meine Italienischkenntnisse nicht vorhanden, also stutzt bitte nicht wenn euch eine Antwort „spanisch" vorkommt, ging mir auch so...

Salute Italia,
und herzlichen Glückwunsch, die „Timebombs" sind die erste Band aus Italien die es in unser Heft geschafft haben, und ich denke mal sie werden auch nicht die letzte Band sein.

1.Für all die ignoranten Deutschen welche noch nie was von eurer Band gehört haben, erzählt mal was über euch. Wann habt ihr als „Zeitbombe" angefangen, wer ist und wer war in der Band, was habt ihr bisher veröffentlicht, warum habt ihr euren Namen gewählt und warum ist eigentlich Pizza rund? Und warum habe ich jetzt so oft das Wort warum benutzt?

Hallo an alle! Das Projekt „Timebombs" wurde vor ein paar Jahren geboren, so 2004. Mit Simone am Mikrophone, Marco am Bass, Paolo am Schlagzeug und Nicoló an der Gitarre. Dann kam Attilio zu uns als 2.Gitarrist, welcher schon von seiner legendären Römer Band „Dente di Lupo" bekannt sein dürfte. Wir hätten uns zu beginn nie träumen lassen das wir jemals erfolgreich sein würden, wir spielten eine Menge Konzerte in Italien und im Ausland, na gut, um ehrlich zu sein war es nur 2 mal in Budapest. Ein Jahr später nahmen wir in dieser Formation unsere erste Mini CD „Politica di Strada" welche uns eine große Anhängerschaft einbrachte. Dann verließ unser 1. Gitarrist die Band und unser Freund Fluvio, wie Nicoló ebenfalls ein ehemaliges Mitglied von „Dente di Lupo", übernahm seinen Part, und blieb 5 Jahre bei uns. Mit ihm nahmen wir „No prison for comrades" auf, eine Unterstützung für ungarische Kameraden welche Opfer politischer Repressionen wurden. Aber wir wollten auch endlich unser erstes Album produzieren, welches uns endlich die richtige Bandtaufe verpassen sollte. Nach einer endlosen langen Zeit voller harter Arbeit, nach etlichen Wechseln in der Bandkonstellation gibt es jetzt endlich das fertige Endprodukt mit Simone am Gesang, Marco und Attilio an den Gitarren, Paolo an der Schießbude und Manuel am Bass – so entstand nun endlich unser erstes Album „Viva la Muerte". So sind wir also hier am heutigen Tage, stolz auf unsere Arbeit, und verdammt glücklich dass wir das Projekt niemals aufgegeben haben, auch wenn wir schon öfters daran dachten. Unser Name ist unser Programm, wir sind Skinheads, wir lieben die Aktion, wir machen nichts unüberlegtes, alles wird vorher kalkuliert. Eine Zeitbombe ist listig, sie wartet den richtigen Zeitpunkt ab und geht hoch. Und genau so sind wir!

2. Ihr kommt aus Rom, eine große Anzahl Deutscher reist nach Italien auf Konzerte, aber eben meist nur in den Norden. Also macht uns mal eure lokale Szene schmackhaft... Ich denke mal dass das Leben in einer europäischen Hauptstadt nicht ganz so einfach ist(ich kann als Kleinstadtpoet ja nur mutmaßen hahaha), habt ihr spezielle Probleme in Rom welche es nur bei euch gibt, und nicht in anderen italienischen Städten? Wie Schwarzafrikanerbanden oder die Anzahl der Kommunisten.

Das Leben in einer Hauptstadt ist immer hart...hier gibt er's keinen einfachen Weg...hier wohnen nun mal eine ganze Menge Menschen, und nicht alle von ihnen würde man als „gut" bezeichnen, so gibt es halt sehr viele Einwanderer...aber eben auch unsere Kameraden, unsere Brüder. Wir haben hier bis jetzt auch eine ganze Menge auf die Beine gestellt, wie unsere besetzten Häuser, den „Casa d'Italia Colleverde", in denen viele Familien, aber auch etliche von unserer Gruppe „SPQR Skins" leben. Wir haben ein Skinhouse, mit großem Saal für Konzerte, eine Kneipe Namens "La Vedova Nera"...und das alles in einem großen Arschloch von Stadt voller Denkmäler und Kunst, die eben aber auch ein großes Opfer des sozialen Chaos ist. Trotzdem, wir lieben Rom innig. Denn die Stadt repräsentiert unsere Geschichte, unsere Kultur und wir wollen für den erhalt des Erbes unserer Ahnen kämpfen.

3. Mir gefällt euer Album wirklich außerordentlich, es ist kraftvoller RAC mit Melodie und guten Chören. Haben eure älteren Veröffentlichungen einen ähnlichen Klang? Was würdet ihr als eure musikalischen und politischen Haupteinflüsse bezeichnen?

Schön das dir unser Album gefällt, danke dir! Unsere vorherigen Lieder waren ein wenig rauer, eine Art gewalttätiger Oicore. Unser Klang hat sich ein wenig verändert, da sich unser Fähigkeiten verbessert haben sind wir musikalisch besser denn zuvor. Unsere Inspiration kommt von italienischen Bands wie ADL122, Peggior Amico, Dente di Lupo, Intolleranza und ausländischen Bands wie English Rose, Faustrecht, Landser und natürlich Skrewdriver. Wir versuchen ihre besten Eigenschaften zusammenzubringen, es mit unseren Ideen zu vermischen und lassen uns dann anschließend von dem musikalischen Schmelztiegel überraschen.

4. Eine weitere neue Band aus Rom welche mir gut gefällt sind die „4 Aces". Und genau wie ihr(auf eurem Album) singen sie über die „SPQR Skins". Wer sind die „SPQR Skins" und welche Ziele verfolgen sie?

„SPQR Skins" nennt sich unsere politische Vereinigung, also von den beiden Bands „Timebombs" und „4 Aces". Wir stellen ganz offen unsere Verbindung zum „3. Reich" und dem italienischen Faschismus, welche beide eine Menge für Europa getan haben, zur Schau. Wir sind „Männer der Tradition", aber wir blicken nach vorn und kämpfen für eine bessere Zukunft. Unsere Gruppierung ist unglaublich und sie beinhaltet ganze Familien die es lieben für die Sache des Nationalen Sozialismus einzustehen. Wir sind eine Untergruppierung der „Skins4Skins" Vereinigung, welche gegründet wurde um Kameraden hinter Gittern bei zu stehen. Es ist nicht ganz so einfach unsere Ziele in ein paar wenige Worte zu fassen. Ich glaube es sind die gleichen welche jeder Kamerad Weltweit haben sollte. Wir wollen den Weg für eine neue Zukunft ebnen, den Leuten aufzeigen das dies auch mit unseren traditionellen Werten möglich ist. Das hoffen wir...und wenn wir verlieren sollten...Sieg oder Tod!

5. Eine kleine Frage zu einem großen Thema(welches in letzter Zeit für viel Ärger sorgte), wie steht ihr zu Südtirol und seiner deutschen Bevölkerung? Ich glaube diese Frage war ein muss...

Wir glauben daran, dass Kameradschaft über Landesgrenzen geht. Der Kampf geht um Europa, unsere Wurzeln sind europäisch. Unserer Meinung nach sollte es keine Probleme zwischen europäischen Kameraden verschiedener Nationalitäten geben, denn wir haben die gleichen Ziele und kämpfen den gleichen Kampf. Italiener und Deutsche haben schon mal Seite an Seite zusammen gekämpft, warum sollten wir es nicht wieder tun? Sollten wir uns voneinander entfernen? Ich glaube nicht, denn es wäre eine verdammte Schande.

6. Das 1.Lied auf eurem Album nennt sich „We're Skinheads", mittlerweile hat ja die Hardcore Modewelle auch Italien erreicht. Ich habe nichts gegen Hardcore, nur habe ich es nicht so mit dem Kleidungsstil. Was haltet ihr von dieser für Italien recht neuen Mode, und gibt es bei euch auch noch andere Moden wie NSBM?

Eigentlich ist es egal ob man Hardcore mag oder nicht. Mir gefällt es einfach nur wenn Leute Musik anhören, denn Musik ist einfach nur Musik. Es hat meistens nichts mit politischen Idealen zu tun, aber warum sollten wir „reisende" Kameraden aufhalten? Es gibt viele erfolgreiche Hardcorebands. Wir bevorzugen halt eher unseren klassischen Skinheadlook, Stiefel, Hosenträger, Bomberjacke etc...Wir kleiden uns schon immer so und es wird auch weiterhin so sein. Wir sind Skinheads und das wollen wir auch der ganzen Welt zeigen. Natürlich pflegen nicht alle Kameraden den gleichen Look, aber darauf kommt es ja auch nicht an. Wichtig ist es ein Kamerad zu sein!

7. Auch in Deutschland haben die klassischen italienischen RAC Bands wie A.D.L.122 oder Corona Ferrea viele Anhänger, welche deutschen Bands befinden sich eigentlich in den Plattensammlungen der italienischen Glatzen?

Landser/Lunikoff, Sturmtrupp und Faustrecht sind mit Sicherheit dabei. Und eine Menge mehr, wir lieben deutsche Musik!

8. Ein paar kurze Worte zu:

Rocco Siffredi: ein Mann der Unterhaltungsindustrie

Lazio gegen AS Rom:
Ein großartiges Spiel! Eine Adrenalinlawine. 2-mal jährlich hält Rom den Atem an.

Neapel:
Wunderschöne Stadt, leider ein Opfer hoher Kriminalität und das macht uns Angst.

Klasse Kriminale und Los Fastidos:
Scheiße

Casa Pound:
Ist eine große Bewegung mit gebildeten Leuten. Sind extrem gute Kameraden von uns.

Silvio Berlusconi:
ein Politiker wie viele andere

Die neue Einigkeit zwischen den VFS und den Italia Hammerskins:
Sehr gut! Wie bereits erwähnt empfinden wir Einigkeit zwischen Kameraden als erstrebenswert.

Paolo Di Canio: Ist nicht der gute Kamerad wie es den Anschein macht.



9. Die meisten Deutschen sprechen ja nun kein italienisch, also erzählt uns doch mal etwas über die Texte eures Albums. Und warum wähltet ihr den Namen „Viva la Muerte"?

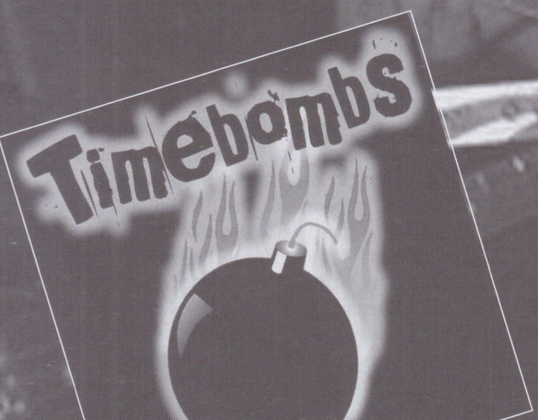
Wir singen über verschiedene Themen, manche sind eher schlicht, wie über den Skinhead Lebensweg, während andere sich um wichtige Ereignisse unserer Zeit handeln, wie den Anschlag von Bologna. Oder das manche Menschen noch immer die faschistische Bewegung mit Gewalt verbinden. Oder über die Aufstände in den 70er Jahren in Italien welche einer Menge Jugendlichen den Tod brachten. Dem gedenken wir mit unseren Liedern. Der Name des Albums ist unser Tribut an Pio Filippani Ronconi , einem früheren italienischen SS Mitglied.

10. Es heißt ja immer das Italien ein wenig zwischen reichen Norden und Armen Süden getrennt ist, gibt es ähnliche Probleme auch in der Szene?

Nein, es gibt keine Probleme zwischen Kameraden aus Nord- und aus Süditalien. Wir haben dieselben Ideale.

11. Neben euren CD´s, was ist von eurer Band noch erhältlich?(T-Shirts, Unterhosen, Feuerzeuge u.a.)

Es gibt T-Shirts von uns, und wir sind gerade dabei noch ein paar Sachen in Angriff zu nehmen, aber Unterhosen? Lieber nicht...hahaha



12. Viele RAC Bands singen über heidnische Themen wie Odin, Walhalla und so weiter. Auch wird dem Christentum regelmäßig eine Absage erteilt. Nun ist ja die Katholische Kirche sehr wichtig für Italien, könnte dieser Fakt für eine eventuelle heidnische RAC Band Ärger bedeuten?

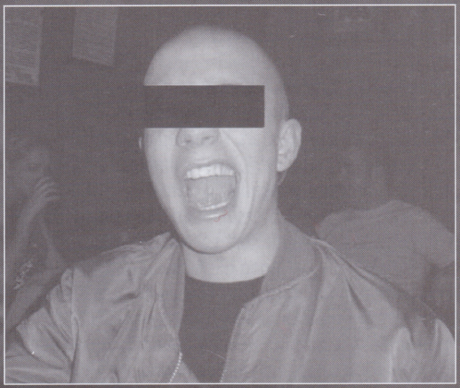
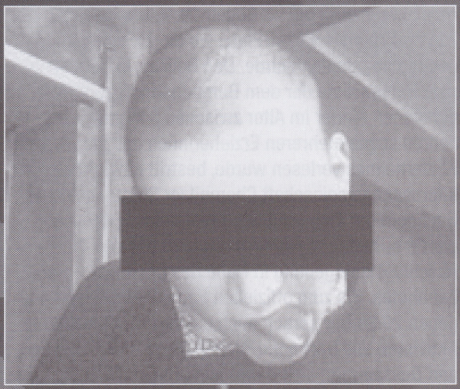
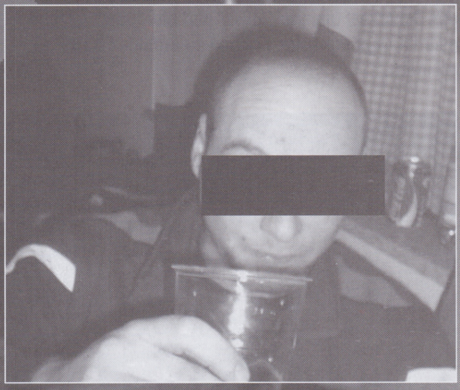
Ja, die Kirche ist sehr wichtig für Italien, aber es ist eigentlich nichts weiter als ein Symbol. Auch schrieben schon einige Bands heidnische Lieder in der Vergangenheit.

13. Eine Frage die sich mir immer wieder beim hören italienischer Musik stellte ist, was um Himmelswillen bedeutet „Presente"? Auch ihr habt ein Lied, "per non dimenticare", in dem ihr dieses Wort mehrfach ruft. Auch beobachtete ich ein Salutieren mit „Presente" nach einer Schweigeminute beim ISD in Italien vor ein paar Jahren. Ihr mögt wohl SH nicht oder wie? :-)

Presente ist ein Ritus, ein Tribut an verstorbene Kameraden. Es bedeutet dass alle verstorbenen Kameraden noch immer in unseren Herzen und an unserer Seite sind. Unser Lied handelt über Kameraden welche bereits in den 70ern starben, und „presente" ist für sie alle. Also ist „Presente" mehr als nur ein simpler Ausruf. Es unterscheidet sich also zu SH.

14. In Ordnung Jungs, wir sind durch...Grazie dafür das ihr eure Zeit zum beantworten meiner Fragen geopfert habt. Bevor ich euch aber in eure Freizeit entlasse erwarte ich und meine treue Leserschaft noch einen Witz von euch... also zeigt uns mal euren Humor. Ach so, grüßen dürft ihr natürlich auch noch an dieser Stelle.

Wir danken dir erst mal dass du uns die Chance für dieses Gespräch gegeben hast. Auch danken wir allen Deutschen Kameraden...es ist uns egal ob ihr unsere CD kauft(aber macht es ruhig), die Hauptsache ist das wir an dieselbe Idee glauben.
Ein Witz...ok, aber ich fasse mich kurz:
Ein Mann geht in ein Café...PLATSCH!!!


On the

mit freundlicher Unterstützung von www.netzwerkmitte.com

05.03.2010 -
Trauermarsch in Chemnitz

Mit einem Trauermarsch wurde am 5. März an die Bombardierung von Chemnitz durch britische Bomberverbände 1945 erinnert. Während der Angriffe vor 65 Jahren wurden große Teile der Innenstadt und des angrenzenden Vorstadtgebietes zerstört. Gegen 18 Uhr sammelte man sich am unweit des Hauptbahnhofs gelegenen Busbahnhof. Kurz vor 19 Uhr begann nach dem Verlesen der Auflagen die Auftaktkundgebung mit verschiedenen Rednern. Darunter auch Sven Willhardt, Vorsitzender des örtlichen NPD-Verbandes. Direkt im Anschluss wurde Aufstellung genommen und der Trauermarsch setzte sich in Bewegung. Angeführt von schwarzen Fahnen und begleitet vom Schein einiger Fackeln ging es nun durch die über Chemnitz hereinbrechende Nacht. Gegen 19.45 Uhr erreichte der Zug den Thomas-Mann-Platz, wo die Zwischenkundgebung abgehalten wurde. Den Beitrag, in dem auch eine Namensliste der dem Bombenangriff zum Opfer gefallenen Kinder im Alter zwischen 3 Monaten und 18 Jahren sowie mehreren Erzieherinnen des städtischen Kinderheimes verlesen wurde, bestritt ein Vertreter der Interessengemeinschaft Chemnitzer Stadtgeschichte. Nachdem der Trauermarsch problemlos fortgesetzt wurde erreichte dieser kurz nach 20 Uhr den Platz der Abschlusskundgebung in Nähe des Chemnitzer Hauptbahnhofes. Bis zum offiziellen Ende der Veranstaltung gegen 20.30 Uhr sprach auch ein Vertreter parteifreier Aktivisten aus Dortmund. Neben Magdeburg, Dresden und Dessau reiht sich damit auch Chemnitz in die Liste der Städte Mitteldeutschlands ein, in denen es sich junge Menschen zur Aufgabe gemacht haben an das Schicksal unseres Volkes und die Opfer welches es im Kampf um seine Freiheit zu erdulden hatte, zu erinnern.



01.05.2010 -
Generationen der Feigheit müssen vergehen - Demonstration in Hoyerswerda

Unter dem Motto „Generationen der Feigheit müssen vergehen", trugen am 1. Mai rund 400 Teilnehmer der außerparlamentarischen Opposition ihren Protest gegen das herrschende System auf die Straße. Ein System welches sich zum Ziel gesteckt hat, den schleichenden Volkstod nicht aufzuhalten und zu verhindern, sondern ihn lediglich zu verwalten. Und so überraschte es wenig, dass die Demokraten nicht nur im Vorfeld der Demonstration versuchten die Veranstaltung zu behindern. Nachdem zuerst der Rechtsweg zur Durchsetzung der Versammlungsfreiheit beschritten werden musste, setzten sich die Repressionen auch am gestrigen 1.Mai fort. So wurden mehrere hundert Widerstandskämpfer aufgrund eines angeblichen Gleisbrandes nur wenige Stationen vor Hoyerswerda an der Weiterfahrt gehindert. Während am Versammlungsplatz bereits einige hundert Aktivistinnen und Aktivisten ausharrten, setzten sich die Festgesetzten unverzüglich zu Fuß in Richtung Hoyerswerda



in Bewegung. So kam es in den Orten Hosena und Lauta auf einer Strecke von etwa 5 Kilometern zu ersten Spontandemonstrationen. Ähnliche Situationen wurden unterdessen auch aus anderen Orten rund um Hoyerswerda, sowie aus Hoyerswerda selbst gemeldet. „Die Demokraten bringen uns den Volkstod" steht mahnende auf dem Spruchband der Sensenmänner. Hinter ihnen ein Block Arbeiter. Schlosser, Maurer, Bäcker, Straßenbauer, Landschaftsgärtner, ein ganzer Block mit der Losung „Wir bleiben hier" wie sie schon 1989 erklang. Einheimische Jugendliche begleiteten auf Fahrrädern oder zu Fuß neugierig die Demonstration, fragen nach Flugblättern welche Aktivistinnen am Rande der Marschroute an Passanten verteilen.

08.05.2010 -
Ehrendienst in Dresden

„Am Vorabend feierten fast 100 Menschen an der „Ecke" mit Sekt, Kuchen und Pyrotechnik gebührend in den achten Mai und informierten viele vorübergehende PassantInnen über den historischen Hintergrund des Tages."... Ungeachtet dessen, was an Front und Heimatfront die eigenen Familien, die eigenen Vorfahren an Not, Leid und Entbehrungen zu tragen hatten,



bejubeln die geistigen Kinder der Besatzungsmächte und ihrer Eliten noch heute den wohl schwersten Schicksalstag der deutschen Nation im vergangenen Jahrhundert. Zugegeben keine neue Erkenntnis und Spiegelbild der gesellschaftlichen Zustände in der heutigen Republik.
Ungeachtet dieser realexistenten Missstände stehen noch immer deutsche Menschen dort im Ehrendienst, wo die Toten unseres Volkes in Vergessenheit geraten oder ihr Angedenken verhöhnt, verzerrt oder verspottet wird. So ist es die unvermeidliche Bestimmung und Pflicht der deutschen Jugend, das ehrende Gedenken an die Toten unseres Volkes wach zu halten. Wie schon in den vergangenen Jahren kamen am 8.Mai auch in Dresden junge Menschen zusammen, um dieser inneren Verpflichtung zu folgen. Wenn auch die Reinigung und Pflege der Ehrenmale der Gefallenen der letzten beiden großen Völkerringen mehr oder weniger nur einen symbolischen Akt darstellen kann, so ist er dennoch mehr. So ist dieser Akt sichtbares Zeichen der unbedingten Verbundenheit mit dem Schicksal unseres Volkes. Diese Verbundenheit trägt, über Generationen hinweg, jeder unauslöschbar in sich. Die unsichtbare Kette der deutschen Schicksalsgemeinschaft ist nicht am 8.Mai 1945 zerborsten. Sie verbindet unser Volk, angefangen vom Sieg über die römischen Invasoren bis heute. Angesichts dieser Erkenntnis gilt es gerade am 8.Mai den Ehrendienst am deutschen Frontsoldaten pflichtbewusst abzuleisten. In Dresden und anderswo.

05.06.2010 -
Das war der 3.JN-Sachsentag



„Jugend braucht Perspektiven", so lautete das Motto des 3.Sachsentages der Jungen Nationaldemokraten. Strahlender Sonnenschein und ein wunderbares Festgelände begrüßte die rund 500 Gäste aus dem In- und Ausland an diesem 5.Juni 2010. Eröffnet wurde die Veranstaltung gegen 14.30 Uhr, vom sächsischen JN-Vorsitzenden Tommy Naumann. Seiner Eröffnungsrede schloss sich der Auftritt der Rockgruppe „Last Pride" an. Während die Künstler auf der Bühne für reichlich Kurzweil sorgten, fanden immer mehr Gäste den Weg zur Veranstaltung und so füllte sich das bereitgestellte, Schatten spendende Zelt, aber auch der Platz vor der Bühne, ausgestaltet mit vielen Transparenten, zunehmend mit Besuchern. Dem Auftritt von „Last Pride" sollte nun der nächste Redebeitrag von Maik Scheffler, NPD-Sachsen, folgen, welcher jedoch durch einen anderen Kameraden übernommen wurde.

Streets

Weitere Redner des tagen waren unter anderem ein Vertreter der tschechischen Widerstandsbewegung und der Dresdner Aktivist Maik Müller. Die musikalische Darbietungen lieferten neben „Last Pride" noch die „Barbaren", die tschechische Band „Conflict", „Brutal Attack" und „Frontalkraft".

12.06.2010 -
Pößneck, ein Ort für Neonazis in Thüringen - zum 9.Thüringentag

Eine Woche nach dem 3.JN-Sachsentag, fand im thüringischen Pößneck der 9.Thüringentag der nationalen Jugend statt. Auch in diesem Jahr folgten sächsische Aktivisten dem Aufruf zu der traditionsreichen Freiluftveranstaltung, die neben dem Pressefest der Deutschen Stimme, eine der ältesten ihrer Art ist. Zahlreiche Redebeiträge sowie kulturelle und musikalische Beiträge versprachen ein abwechslungsreiches und interessantes Tagesprogramm, wobei vor allem das Verhältnis zwischen politischen Redebeiträgen und musikalischen Darbietungen positiv erwähnt werden muss. Eröffnet wurde die Veranstaltung kurz vor 14.00 Uhr mit einem kurzen Bühnenprogramm zum Thema des Tages, welches „Die Demokraten bringen uns den Volkstod - Stoppen wir sie!", lautete. Anschließend folgten die ersten vier Redebeiträge, von denen der Aktivist und Mitglied im Landesvorstand der Thüringer NPD, Tobias Kammler aus dem Wartburgkreis, den Anfang machte. Weiter im Programm ging es mit dem Liedermacher Max aus Jena, welcher inzwischen ein fester Bestandteil im Programm der Thüringentage ist. In kurzen Worten fasste er die bisherigen Ereignisse des Tages von Seiten der Demokraten zusammen und teilte den anwesenden Gästen mit, dass der geplante kulturelle Beitrag in Form eines Theaterstückes leider ausfallen müsse, da verschiedene Darsteller bereits Platzverweise erhalten hätten. Unverdrossen dieser Tatsache griff Liedermacher Max nun beherzt in die Seiten und gab eine kleine Kostprobe seines Könnes zum Besten. Höhepunkt seines Auftrittes war das bekannte Rennsteiglied, bei dem jeder mitklatschte und auch so mancher mitsang. Diesem gelungenen Auftritt schlossen sich weitere Rednerinnen und Redner an. So zum Beispiel der freie Aktivist aus Dresden, Maik Müller, des bekannten freien Aktivisten und Mitgliedes im NPD-Parteivorstand Thomas Wulff oder der Vertreterin der Initiative „Free Gender", Mareike Bielefeld. Zwischen den Redebeiträgen spielten die verschiedenen Rockgruppen „Aufbruch", „12 golden Years" sowie „Thrima".



17.06.2010 -
Damals wie heute: Alle Macht dem Volke! - Dresden am 17.Juni

In Erinnerung an die Ereignisse vom 17. Juni 1953 veranstaltete der „Aktionskreis 17.Juni 1953" eine Demonstration in Dresden. Gegen 19.00 Uhr wurde die Veranstaltung am Postplatz mit einer Auftaktkundgebung eröffnet. Es sprachen der Dresdner NPD-Kreisvorsitzende und Stadtrat Jens Baur, der Landtagsabgeordnete Arne Schimmer sowie der sächsische JN-Landesvorsitzende Tommy Naumann. Inhaltlich setzten sich die Beiträge ebenso mit den Ereignissen vor 57 Jahren, als auch mit der Brisanz



der aktuellen Lage auseinander. Besonders Schimmer beleuchtete anhand vieler Fakten die Ereignisse um den Volksaufstand und machte damit jedem Anwesenden deutlich, wie wichtig die Besetzung auch dieses Themas ist, um es nicht den Demokraten und ihrer antideutschen Propaganda zu überlassen. Im Anschluss setzte sich der Demonstrationszug mit 150 Teilnehmern in Bewegung. Ebenso viele Gegendemonstranten begleiteten den Aufzug, welcher sich über die Wilsdruffer und St.Petersburger Straße, vorbei am Dresdner Rathaus, weiter über Doktor-Külz-Ring und Marienstraße zurück zum Postplatz bewegte.



Auffallend hierbei war das Vorgehen der Polizei, welche die Demonstrationsroute freigehalten hatte und konsequent gegen Störer vorging, die wie so oft in den Reihen der Gegendemonstranten auszumachen waren. So kam es bereits während der Auftaktkundgebung zu mehreren Verhaftungen gewaltbereiter Störer, die immer wieder versuchten die Veranstaltungsteilnehmer durch Angriffe zu provozieren.

08.08.2010 -
Radeberg: Der Volkstod kommt in jede Stadt

In einer, laut den Demokraten sehr zu verabscheuenden Epoche, hatte es geheißen: Du bist nichts, Dein Volk ist alles! Die Manifestierung dieses Satzes war aber nicht das Ergebnis der Erziehung weniger Jahre, sondern Ausdruck eines Gefühls, das sich durch die Nationwerdung des deutschen Volkes in den Freiheitskriegen formte. Das Gefühl hunderttausender Herzen wurde messerscharf geschliffen zur tieferen Erkenntnis die besagt, dass das Ganze mehr ist als die Summe seiner Bestandteile, dass der Einzelne nicht existieren kann ohne Schutz, Erziehung, Sprache und Kultur, die ihm durch sein Volk zuteil wird. Heute haben die Demokraten diesen Satz erst entstellt und verächtlich gemacht und schließlich ins Gegenteil verdreht: Das Volk ist nichts, der Einzelne alles.



Die Konsequenz einer solchen Einstellung wird in zahlreichen Facetten sichtbar wie in der Auflösung und dem Zerfall gewachsener Gemeinschaften oder in der Vergötzung egoistischer und pervertierter Vorbilder. Das Genussleben, Verantwortungslosigkeit und das Fortkommen des Einzelnen steht über dem Gemeinwohl. Aus dieser Entwicklung zeichnet sich am Horizont bereits das Ende ab, in Gestalt des Volkstodes. Um auf die drastischen Folgen aufmerksam zu machen, die der Volkstod uns bringt, beteiligten sich junge Widerstandskämpfer am Sonntag, den 8. August dieses Jahres, am Festumzug des Stadtfestes in Radeberg. Ausgerüstet mit Transparent, einem Sarg und Flugblättern ging es hinein in die Menschenmassen. Die Szenerie mutete fast bizarr an, als durch die Reihen der Schaulustigen unter lauter Musik immer wieder die Männer in langen schwarzen Kostümen gingen und Zettel in die ausgestreckten Hände steckten. „Die Demokraten bringen uns den Volkstod" murmelte die Menge beim Vorbeiziehen des schwarzen Banners, auf dem diese Aufschrift in weißen Buchstaben leuchtete. Ungläubige Blicke bei den einen, andere lächelten, wiederum der nächste meinte zu seinem Nebenmann: „Ja ja, so sind sie - unsere Demokraten..."

14.08.2010 - Trauermarsch in Bad Nenndorf

An die Ereignisse von Bad Nenndorf zu erinnern, sie nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, fanden sich am gestrigen Sonnabend mehr als 1000 Menschen aus vielen europäischen Nationen in der niedersächsischen Kurstadt zusammen. Vorangegangen war der Veranstaltung ein umfangreicher Rechtskampf. So war es auch wenig verwunderlich, dass Polizei und Ordnungsbehörden die hinlänglich bekannte Hinhaltetaktik bemühten und sich der Beginn des Trauermarsches damit um einige Zeit verzögerte. Nicht nur Ordner wurden willkürlich abgelehnt, sondern auch ein Auflagenbescheid wurde der Veranstaltungsleitung bis zuletzt nicht ausgehändigt. Damit aber entfielen nicht etwa die kleinlichen Auflagen und rechtswidrigen Forderungen der Demokraten und ihrer Handlanger, die im Verlauf des Tages sogar den Rechtsbeistand des Veranstalters in Gewahrsam nahmen. Wahrscheinlich ist es nur dem konsequenten Handeln der Veranstaltungsleitung zu verdanken, dass gegen 15.30 Uhr die Veranstaltung doch noch begonnen werden konnte. So wurde Aufstellung bezogen und unter den Schlägen der drei Trommeln, welche sich hinter dem Fronttransparent und einem kleinen Fahnenblock einreihten, setzte sich der Nenndorfer Trauermarsch 2010 in Bewegung. Diszipliniert bewegten sich die Marschteilnehmer von Bahnhof zum Wincklerbad. Über die unsägliche Hetzkampagne gegen die Arbeit des Gedenkbündnis Bad Nenndorf ist von den Aktivisten vor Ort schon ausführlich berichtet worden. Doch der Anblick, der sich in der kleinen Kurstadt bot übertraf die Erwartungen vieler bei Weitem. Auf der Strecke von etwa 800 Metern, die ursprüngliche Route war von den Demokraten verwehrt worden, säumten etliche Gutmenschen den Straßenrand. Hier zeigte sich deutlich welchen Schaden die alliierte Kriegs- und Nachkriegspropaganda unserem Volk zugefügt hat. Erwachsene Menschen entblödeten sich nicht wie eine wildgewordene Affenbande im Biergarten einer Kneipe herumzuspringen oder die jungen Menschen auf das übelste zu beschimpfen. Doch ihre Hasstiraden verkehrten sich ins Gegenteil und spornten jeden Teilnehmer nur noch mehr an in seiner Disziplin und dem festen Glauben im Dienst der gerechten Sache zu stehen.





07.10.2010 - Schweigemarsch in Freiberg

Auch an diesem 7.Oktober gedachte man in Freiberg der Bombardierung der Stadt vor 66 Jahren. Mit einem Schweigemarsch zum Mahnmal der 172 Toten des alliierten Luftüberfalls, setzten heute 60 vorwiegend junge Menschen ein Zeichen gegen die selektive Gedenkkultur der Demokraten. Für sie ist das Gedenken nicht mehr als ein lästiger Pflichttermin mit Kranzabwurf. Einstudiertes Schauspiel, einzig gedacht zur Befriedigung der Lokalpresse. Dem Ruf ihres Gewissens jedoch folgten die Teilnehmer des Schweigemarsches, welcher 18.30 Uhr am örtlichen Bahnhof begann. Begleitet wurde der Marsch auch von Vertretern der lokalen Antifa-Szene, welche ihre augenscheinliche Verquickung mit den anwesenden Verantwortlichen des Landratsamtes demonstrativ zur Schau stellten. Zu den im Vorfeld angekündigten Störversuchen kam es nicht.



Mit Fackeln und Transparenten setzte sich die Gruppe in Bewegung. Über Schönlebe- und Peter-Schmohl-Straße führte der Weg zum Friedhof, auf welchem sich das Mahnmal für die Bombenopfer befindet. Vor diesem Ort des Gedenkens bezog man Aufstellung und ein junger Kamerad richtete einige passende Worte an die Anwesenden. Nach einer Schweigeminute wurden Grablichter entzündet. Nun wurde sich wieder zum Rückmarsch formiert, welcher unter anderem über die Frauensteiner- und Bahnhofstraße führte. Hier fand auch eine kleine Zwischenkundgebung mit einem weiteren Redebeitrag statt. Ein älteres Ehepaar, welches das Geschehen vom Fenster aus verfolgte, scheute sich nicht vor deutlichen Sympathiebekundungen und applaudierte den Demonstranten. Am Bahnhof wurde die Aktion offiziell beendet.

14.11.2010 - gemeinsames Gedenken zum Volkstrauertag in Dresden, Radeberg und Freiberg

Das Gedenken an die Toten unseres Volkes ist unauslöschlicher Bestandteil unserer Identität als Deutsche, als Volk, als gewachsene Schicksalsgemeinschaft. Vom Band dieser Schicksalsgemeinschaft lassen wir uns nicht abschneiden. So versammelten sich in Dresden auch in diesem Jahr zum Volkstrauertag, über alle organisatorischen Grenzen hinweg, deutsche Menschen um für die Ehre der Toten des eigenen Volkes ein zu stehen. Neugierig verfolgten die Blicke der Friedhofsbesucher die Gruppe, die sich langsam ihren Weg zum Kriegerdenkmal bahnte. Nachdem man am Mahnmal



für die Gefallenen des Ersten und Zweiten Weltkrieges Aufstellung genommen hatte, folgten zwei Redebeiträge, welche von Jens Baur vom Dresdner Kreisverband der NPD und Maik Müller aus dem freien Widerstand vorgetragen wurden. Dem Niederlegen der Gestecke schloss sich eine Schweigeminute an, mit welcher das diesjährige gemeinsame Gedenken zum Volkstrauertag in Dresden abgeschlossen wurde.

Weitere regionale Aktionen zum Volkstrauertag wurden sowohl aus Radeberg, als auch aus dem Raum Freiberg gemeldet. In Radeberg versammelten sich junge Menschen am örtlichen Kriegerdenkmal, um im Fackelschein eine Feierstunde abzuhalten, die ohne Störungen beendet werden konnte. Zu den Aktionen im Freiberger Raum berichtet das Netzwerk.Freiberg wie folgt:

Eine Jugend steht im Ehrendienst

Heute in den Morgenstunden machten wir uns mit sechs jungen Nationalisten auf den Weg nach Langenau um dort den gefallenen und vermissten Streitern aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg die Ehre zu erweisen. Wir begannen mit der Säuberung der zwei beieinander liegenden Gedenkstätten. Mit Rechen, Besen und Schaufel wurden die beiden Gedenkstätten von Laub, Moos und Unkraut befreit. Höhepunkt des Ehrendienstes war aber allerdings eine ältere Frau die schweigend an uns vorbei lief und eine Schweigeminute an dem Denkmal des Zweiten Weltkrieges einlegte. Danach kam sie auf uns zu und teilte uns unter Tränen mit, das ihr Vater in Russland gefallen sei und sie aber erst in dieser Woche davon erfuhr. Ihr Vater galt bis dahin als vermisst. Schweigend hörten wir der älteren Frau zu und in jedem von uns machte sich ein unbeschreibliches Gefühl bemerkbar. Die Frau fand unseren Ehrendienst sehr gut hatte sich wirklich darüber gefreut das wir die Gedenkstätten säubern und sie dadurch erhalten bleiben und ging wieder ihrer Wege. Von den Worten der Frau waren wir so ergriffen, dass es uns nicht mehr schwer fiel eine Gedenkminute zu halten und ein Gesteck nieder zu legen.



In der Abenddämmerung gingen wir mit 10 pflichtbewussten jungen Nationalisten zu einem Soldatendenkmal in Großhartmannsdorf um dort ein ehrwürdiges Gedenken abzuhalten. Denn jedes Jahr ruft uns der Befehl des Gewissens an die Gedenkstätten der Frauen und Männer die ihr Leben gaben für die Freiheit des deutschen Volkes. Mit einem kurzen Vortrag wurde die Gedenkminute eingeleitet. Im Anschluss wurde der Kranz niedergelegt und das Lied vom guten Kameraden gesungen. Überall wo die Toten unseres Volkes in Vergessenheit geraten stehen wir, die deutsche Jugend, im Ehrendienst, denn der Ehrendienst ist die Pflichterfüllung an den Toten unseres Volkes.

11.12.2010 - Soldatenweihnacht 2010 - Wie es die Pflicht befahl

Wie schon im vergangenen Jahr fand auch 2010 die Soldatenweihnacht in Sachsen-Anhalt statt. Mehr als 80 Gäste begrüßten ihn ihrer Mitte die beiden Zeitzeugen und ehemaligen Frontkämpfer Manfred Diener und

Hans Marggraf. Beide Männer waren als Kriegsfreiwillige Angehörige der Waffen-SS. Während Manfred Diener als Angehöriger der 3.SS-Panzerdivision Totenkopf die Einsätze in und um Budapest, die Abwehrkämpfe im Raum Stuhl-Weißenburg und die Rückzugskämpfe bis in die Ostmark miterlebte, diente Hans Marggraf bei der 12.SS-Panzerdivision Hitlerjugend und machte die Kämpfe in der Normandie und im Kessel von Falaise mit. Nach einer Begrüßung durch den Kameraden Andreas Biere, welcher auch das Programm leitete, wurde zunächst ein Gedicht verlesen, bevor sich beide Zeitzeugen noch einmal persönlich vorstellten und einen Einblick in ihren Lebenslauf gaben. Dabei standen natürlich die Fronterlebnisse ganz besonders im Mittelpunkt. Beide wiesen auch auf die Bücher und Filme hin, in welchen sie ihre Erlebnisse dokumentiert haben. Diese Dokumentationen konnte man in einer kurzen Pause erstehen und von den Zeitzeugen persönlich signieren lassen.

18.12.2010 - Pozor! Masový hrob! - Vorsicht! Massengrab! - Aktion auf dem Dresdner Striezelmarkt

Weit überragt der Kirchturm die Dächer der kleinen Holzbuden zu seinen Füßen. Ein emsiges Treiben herrscht in den engen Gassen des berühmten Dresdner Striezelmarktes. Unzählige Menschen hetzen ihren Weihnachtseinkäufen nach oder lassen ihre Gedanken beim wärmenden Glühwein in die Ferne schweifen. Stimmengewirr erfüllt den Altmarkt im Herzen Dresdens in diesen Adventstagen und niemand bemerkt die mit Schnee und Eis verdeckte Inschrift im Straßenpflaster, welche an die nahezu 7000 Luftkriegstoten erinnert, die hier im Februar 1945 verbrannt wurden. Bewusst oder unbewusst treten sie die Toten mit Füßen, erbarmt sich kein wissender Einheimischer ihrem Angedenken.



Plötzliche zerschneiden ungewohnte Bilder die Szenerie. Junge Menschen sammeln sich, befreien den kleinen Ort der Erinnerung bestmöglich von Schnee und Eis, entfernen herumliegenden Müll. Menschen bleiben stehen, schauen, lesen. „Vorsicht! Massengrab!" steht auf dem Spruchband, das die jungen Menschen jetzt halten. Auch in tschechischer Sprache mahnt es zur Obacht, denn auch viele Besucher aus der heutigen Tschechei kommen in diesen Tagen nach Dresden. Vorsichtig werden Kerzen abgestellt, entsteht ein sinnbildlicher Schutz zwischen Toten und hektischer Masse. Erste Gespräche entwickeln sich und nur ein einzelner Passant ruft sein Unverständnis herüber. Er hat nicht verstanden, beschimpft die Gruppe junger Menschen belehrend: „Das ist gar kein Grab, hier wurden doch nur Menschen verbrannt.". Er bleibt allein mit seinem Protest.

Auch Ordnungshüter und Marktleitung interessieren sich mittlerweile für das ungewohnte Treiben. Vergebens versuchen sie sich in der Feststellung der Personalien, verhallen ihre Aufforderungen scheinbar ungehört im Gewirr tausender Stimmen. Bald darauf verschwindet die Gruppe, so plötzlich wie sie gekommen war. Zurück bleibt der Schutzwall brennender Kerzen, eine wortlose Mahnung, ein stiller Ausdruck des Protestes.

15.01.2011 - Ehrenhaftes Gedenken in Magdeburg

Still steht die Formation, im Karree angetreten, auf der schmalen Straße. Die schwarzen Fahnen senken sich und Fackeln senden ihren warmen Schein in die hereinbrechende Dunkelheit. Still nehmen die 1100 zum Ehrendienst angetretenen Männer und Frauen ihre Kopfbedeckung ab, senken ihr Haupt in ehrfurchtsvollem Gedenken an die Gefallenen der Heimatfront, die Luftkriegstoten der Stadt Magdeburg vom 16.Januar 1945. Einmal mehr stehen sie in dieser Stadt, die wie so viele andere in den schwersten Schicksalsjahren unseres Volkes zu einem deutschen Massengrab wurde. Unzählige Männer, Frauen und Kinder wurden hier in Magdeburg zum Opfer alliierter Gräuel. Kriegsverbrechen, die heute als Notwendigkeit der so genannten Befreiung unseres Volkes längst schon Einzug gehalten haben in die Geschichtsbücher der Demokraten. Doch an ihnen die hier stehen prallt sie ab, die menschenverachtende Propaganda. Sie, die hier stehen, sind abermals angetreten um die Kultur des Erinnerns, den unauslöschlichen Grundpfeiler der Seele unseres Volkes gegen jeden Angriff zu verteidigen.

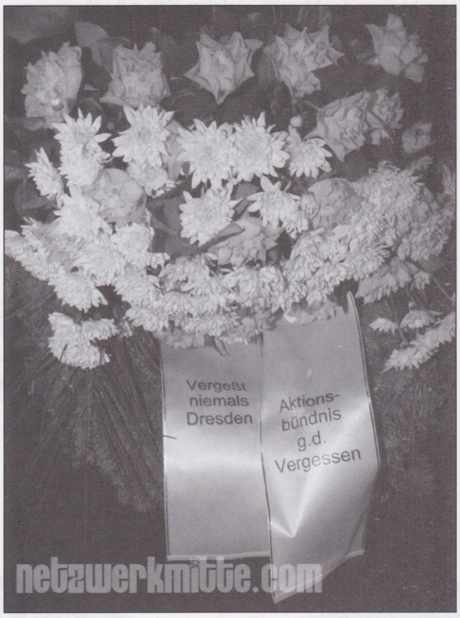


Seit 1999 gedenken in Magdeburg nationale Aktivisten an die Bombardierung ihrer Stadt und treten damit der veröffentlichten selektiven Gedenkpraxis der Demokraten offensiv entgegen. Nur unwesentlich, verursacht durch einige kleinere Sitzblockaden, verzögerte sich der Beginn des diesjährigen Magdeburger Trauermarsches, der wie in jedem Jahr von der Initiative gegen das Vergessen in vorbildlicher Art und Weise organisiert wurde. Ein Spalier von schwarzen Fahnen führte die Marschformation an, an dessen Spitze unübersehbar die Losung „Ehrenhaftes Gedenken statt Anpassung an den Zeitgeist" prangte, die zeitgleich auch als innigste Forderung des deutschen Widerstandes zu gelten hat. Reihe um Reihe, Block um Block reihten sich hinter dem Fronttransparent die von nah und fern angereisten Aktivisten. Von Lübeck bis in die Ostmark, von Dresden bis Dortmund standen Junge und Alte, über alle organisatorischen Grenzen hinweg, einmal mehr zusammen. Eng, die Reihen geschlossen - ebenso wie die Männer und Frauen dereinst in den schwersten Stunden von Bombenhagel und Feuersturm.

13.02.2011 - Trauermarsch in Dresden



Zum 66. Mal jährte sich am vergangenen Sonntag der mörderische Angriff angloamerikanischer Terrorbomber auf die Elbmetropole Dresden. Bereits die ganze Woche über hatte es mehr als 60 bundesweite Aktionen gegeben, welche im direkten Zusammenhang mit der Zerstörung Dresdens und dem Mord an unzähligen Frauen, Kindern, Greisen und Flüchtlingen standen. So wurde im Rahmen der „Aktionswoche 13.Februar" auch in diesem Jahr eine breite inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema bewirkt, deren Höhepunkt der Trauer- und Gedenkmarsch am Abend des 13.Februars bildete. Dieser konnte entgegen den bewussten Falschmeldungen der öffentlichen Medien, problemlos durchgeführt werden. Noch viel wichtiger als versammlungsrechtliche oder juristische Aspekte aber ist, dass es gelungen ist, den Toten von Dresden ein ehrenvolles Gedenken zu bereiten. Daran beteiligten sich etwa 2000 Menschen.



15.02.2011 -
Trauermarsch in Cottbus am 15.Februar



Während rote Demagogen über die Lautsprecher des dunkelroten VW-Transporters mit Potsdamer Kennzeichen die Bombardierung von Cottbus als eine Notwendigkeit bezeichneten, setzte sich der Gedenkmarsch mit 240 Teilnehmern in Bewegung. Ein massives Polizeiaufgebot begleitete den von der NPD-Lausitz, JN und freien Kräften unter dem Motto „Gegen US-Imperialismus und Bombenterror! Für die Freiheit der Völker!" organisierten Marsch. Gleichzeitig setzten die Beamten das Versammlungsrecht durch. Blockadeversuche wurden unverzüglich geräumt, Häuser gestürmt und verdächtige Personen festgesetzt. Zu Beginn der Veranstaltung hatte Ronny Zasowk eine längere Auftaktkundgebung abgehalten, in welcher er auf die menschenverachtende Propaganda der Demokraten hinwies und die Parallelen zwischen dem Bombenterror des Zweiten Weltkrieges gegen die deutsche Zivilbevölkerung und den imperialistischen Angriffskriegen durch die USA heute, aufzeigte. Nun also begann der Marsch, welcher sich mit schwarzen Fahnen, Transparenten und klassischer Musik über die Thiemestraße, vorbei an einigen Gegendemonstranten, bewegte. Wie schon einige Tage zuvor in Dresden beschränkte sich deren Widerstand auf verbale Ausfälle, welche durchsetzt waren vom Hass auf das eigene Volk.

05.03.2011 -
Trauermarsch in Chemnitz

Am 5. März fand der von der Chemnitzer „Interessengemeinschaft Stadtgeschichte" veranstaltete Trauermarsch im Gedenken an die Bombardierung der Stadt vor 66 Jahren statt. Das Motto der Veranstaltung lautete „Die Opfer waren unsere Familien". Bereits im Vorfeld des Trauermarsches wurde die gesamte Woche über eine gute Vorbereitung mit verschiedenen Aktionen durchgeführt.
Kurz nach 14.00 Uhr wurde mit Fahnen und Transparenten Aufstellung im Halbkreis genommen. Zur Auftaktkundgebung verlas ein Kamerad den Redebeitrag des Chemnitzer NPD-Vorsitzenden Sven Willhardt. Im Anschluss wurde in 5er Reihen Aufstellung genommen und untermalt von klassischer Musik startete gegen 14.45 Uhr in Stille der würdevolle Trauermarsch, an dem sich 570 Aktivistinnen und Aktivisten beteiligten. Die Marschstrecke war gut gewählt und viele Chemnitzer machten sich so selbst ein Bild der deutschen Jugend, welche hier in Chemnitz zum Ehrendienst an den Toten ihrer Stadt angetreten war. Vereinzelt konnte man auch beobachten, wie entnervte Anwohner versuchten, die Gegendemonstranten in ihre Schranken zu weisen - ein seltenes und zum Teil amüsantes Schauspiel. Auf dem weiteren Weg zur Zwischenkundgebung passierte man auch eine größere Gegenveranstaltung von Gewerkschaften, Parteien und Antifa. Den zumeist geist- und niveaulosen Anfeindungen wurde weder Gehör noch Beachtung verschenkt. Auf der Theaterstraße wurde nun erneut Aufstellung genommen und Andreas Storr, Abgeordneter der NPD im Sächsischen Landtag, sprach zu den Teilnehmern. Im Anschluss an diese, in Teilen das Thema des Tages leider verfehlende Rede, sprach ein Aktivist aus Dortmund. Auch hier konnte man etliche Anwohner beobachten, wie sie ihre Zustimmung zu den Redebeiträgen bekundeten.
Nun wurde erneut Formation eingenommen und der Trauermarsch setzte sich wieder in Bewegung. Weiter durch die Chemnitzer Innenstadt führte der Weg über die Bahnhofstrasse zurück zum Chemnitzer Hauptbahnhof. Hier wurde die Abschlusskundgebung durchgeführt. Dazu ergriff ein weiterer Abgeordneter der NPD-Fraktion im Sächsischen Landtag, Arne Schimmer, das Wort. Seiner themenbezogenen Rede schloss sich eine Schweigeminute an, nach deren Durchführung der diesjährige Chemnitzer Trauermarsch offiziell beendet wurde.

Heftbesprechungen



Freies Chemnitz #3

Auf 77 A5 Seiten, im gewohnt optisch Einwandfreien Gewand kommt auch die dritte Ausgabe der Freien Kräfte aus Karls Chemnitz daher. Interviewt wurden 4 Bands, nämlich Frontalkraft, Rufmord, Halgadom und Libertin, sowie das Gedenkbündnis Bad Nenndorf. Des weiteren besuchte man Konzerte(u.a. in Italien und Belgien), zeigte auf Demos Präsenz, vergaß das Feiern nicht und stellt noch ein wenig Bücher und CD´s vor. Auch werden den Auswärtigen die Rabensteiner Felsendome näher gebracht. Eine weitere Steigerung wurde mit dieser Ausgabe vollführt, auch wenn zum Top Heft noch das gewisse Etwas fehlt.

Kontakt: freies-chemnitz@live.de
oder: Postfach 50 01 29 I 09046 Chemnitz

Der Bomberpilot #2

Der Bomberpilot klingt nicht nur nach Alter Schule, er sieht auch so aus. Auf 25 recht einfach schwarz-weiß kopierten A5 Seiten erfährt man einiges über die nicht PC Oi Szene des Jahres 2010. So werden wohl nur Bands Interviewt die bei gewissen Bolschewisten den Status Grauzone erreichen. So befragt man die Amis von Crucial Change, The Misogynes(die sind aber PC, und noch dazu aus Frankreich, das sind ja schon 2 Fehler auf einmal haha) sowie The London Diehards(Richtig geraten, die sind aus England). Bis auf die Froschfresser geht das voll in Ordnung. Man besuchte noch paar Oi Konzerte und besorgte sich Produkte dieses Genres. Ist auch noch ausbaufähig, aber trotzdem, der Bomberpilot macht einen sympathischen Eindruck, und alle die finden unser Heft wäre zu Hochglanz sollten sich den Bomberpilot kaufen, der ist ja fast schon mehr 80er Jahre als David Hasselhoffs „Nightrider".

Kontakt: Der.Bomberpilot@web.de

Aryan Music #2

Jawohl ja, jetzt werden wir sogar mit einer 2. Ausgabe des Gratis Heftes beglückt. Das könnte jetzt eigentlich Standard für Internetseiten werden, obwohl, ob da die Besucher der Seiten mit den 3X im Namen auch was davon hätten bezweifle ich jetzt mal...Übrigens hat man sich nicht nur Auflagenmäßig gesteigert(jetzt 1000 Stück), nein, auch Inhaltsmäßig wurde der schon gute Vorgänger noch übertroffen. So führt man Gespräche mit Moshpit, Russian Banner(na wo werden die wohl her sein?),Gjallarhorn(Metall aus der Ukraine, oh Gott...), Sinnweldi(Neofolk aus Frankreich) sowie Blue Max, letzteres ist aber auch schon auf ihrer Weltnetzseite nachzulesen gewesen. Genau wie die Neuigkeiten, aber das stört mich jetzt mal gar nicht. Es haben auch etliche Artikel der politischen sowie der unpolitischen Art ins Heft geschafft, so wird sich ausführlich mit dem Thema Internetdownload auseinander gesetzt. Die obligatorischen Konzertbericht sowie Rezensionen befinden sich auch wieder im Heft. Tja, liebe Freunde des geschriebenen Wortes, zulegen das Teil, aber flott. Ach ja,und wer sich über recht zahlreich vorhandene Werbung aufregt, der sollte sich wohl erst mal überlegen wie man denn sonst ein GRATIS Heft finanzieren sollte...

www.aryanmusic.net

JVA-Report 01/2010

Junge Junge Junge, also euern Anwalt würde ich gerne mal kennen lernen, denn die Gesetzgebung der BRD lässt nicht viel zu...trotzdem finde ich den umfangreichen Russland Bericht interessant. Ausgequetscht zu ihren jeweiligen Ansichten zum Weltgeschehen wurden diesmal Frank Rennicke sowie Aufbruch aus Mannheim. Die Kerkerberichte wurden fortgesetzt, und auch diesmal hat es eine Witzseite ins Heft geschafft. Find ich gut du...



Ein paar politisch Artikel, sowie Heftbesprechungen sind auch wieder im Justizvollzugsanstalt Report vorhanden, tja, könnt ihr ruhig ordern, und zwar über:

JVA-Report | Postfach 2121 | 26403 Wittmund
oder jva-report@web.de

Meinungsfreiheit #19

Also in Sachen Regelmäßigkeit ist das MF definitiv die Nr.1 der deutschen Hefte, nur hat man sich mit dem Inhalt der letzten Ausgaben her im nichtssagenden Niemandsland bewegt. Ich sag es mal so, diese Ausgabe hier ist für Leute wie mich wieder wesentlich interessanter geworden als die vorhergehenden. Den Platz Nr.1 der deutschen Hefte holt man sich übrigens ebenfalls noch in der Kategorie „Redaktionsposerbilder", aber warum denn auch nicht?! An Bandbefragungen hat man diesmal die „Angry Bootboys", „Bruttie Ignoranti"(Italien) sowie "The Explorersz(Frankreich, das höchstwahrscheinlich verwirrenste Interview der Geschichte) zusammengetragen. Eine zusammengeklaute Bandhistorie von Endstufe wurde beigefügt, sowie Alfred Tetzlaffs Schwiegersohn, Dieter Krebs Tribut gezollt. Des weiteren führt man eine Versandumfragen befragungsinterviewsachelehmann(wie jetzt??) durch. Viele Konzerte der Bereiche Oi, Punk, Ska und (endlich auch wieder)RAC wurden besucht, und dieselben Genres finden sich auch bei den Lichtscheibenrezensionen wider. Dick ist schick, denn das MF ist verdammt dick geworden, und bestellen könnt ihr es über:

Meik Hagen | Postfach 15 02 | 29505 Uelzen
oder: Mf-zine@web.de

Der Bewährungshelfer #17
Das Bussi-Spezial

Ich muss euch enttäuschen, da dieses Kleinod humoristischer Machenschaften auf 100 Exemplare begrenzt wurde, werdet ihr wohl nicht in den Genuss kommen es zu erstehen, zumal wieder keine Bezugsadresse angegeben wurde. Aber kommen wir mal fix zum Inhalt, dieser setzt sich eigentlich zum grossteil aus Ergüssen von und über den Bwh Mitschreiber Bussi zusammen, jener Zeitgenosse trinkt gerne mal einen und erlebt auch gerne mal Situationen die den Otto Normal Bürger einen Freifahrtsschein ins Irrenhaus bescheren würden. Neben den üblichen CD- wie Heftbesprechungen sind es halt vor allem die bissigen Kommentare zum Zeitgeschehen die den Bäwährängshälfär in meinen Augen so sympathisch machen. Greift ruhigen Gewissens zu, wenn ihr es denn mal irgendwo seht.

Der Travelnazi #1

Nigelnagelneues Heft aus Cottbus, gut aufgemacht in DIN A4, und mit dem Untertitel" das Reisemagazin für den erlebnisorientierten Nazi". Wenn man den gewissen Humor, den man auch haben muss um „Die Ritter der Kokosnuss" lustig zu finden, hat, dann wird man mit Sicherheit an diesem Heft seine Freude haben. Aber alle die ihre Hose öfters mal mit der Beißzange anziehen, die sollten definitiv ihre Finger hiervon lassen. Denn laut Selbstbeschreibung befindet sich folgendes im Heft; Traveln, Reviews, Oi Oi Oi, schlechter Humor, kein Niveau & all das wovor euch eure Eltern immer gewarnt haben.

An Interviewpartner angelte man sich White Resistance, Death Feud, Attack(US und A) und White Wash(ebenfalls aus den US und A). Leider ist der Informationsgehalt bei der Hälfte der Interviews recht dürftig, dafür ist das Zwiegespräch mit Attack aber mehr als gelungen. Die Konzertberichte sind älter als der Harz, lassen sich aber trotzdem sehr gut lesen. Generell ist alles schon etwas älter im Heft, so gibt es auch mehrere Seiten voll mit Neuigkeiten aus dem Jahr 2009. Dies ist als Kritikpunkt zu betrachten. Da ich übrigens ein Riesenanhänger des Films „Die Ritter der Kokosnuss" bin, finde ich auch den „Travelnazi" recht witzig. Erwerben könnt ihr das Heft bei etlichen Versänden, oder ihr bestellt einfach für mehr als 40 Tacken bei „Rebel Records", da gibt es dann dieses Machwerk gratis...

Kontakt über:
Rebel Records | Postfach 100407 | 03004 Cottbus
oder: traveln@hotmail.de

Der Bomberpilot #3

Ruckzuck flattert hier schon wieder die nächste Ausgabe des nicht PC Oi Heftes in meine Hände. Eine klare Steigerung zum Vorgänger ist erkennbar, auch wurde das Layout ein wenig übersichtlicher gestaltet. Als Gesprächspartner erwählte man „Les Vilains" aus Belgien, „Brutti e Ignoranti" aus Italien und „Brassic" aus der JewSA. Die Italiener interessieren mich nicht so richtig, dafür sind die anderen 2 Interviews recht interessant, und einige Aussagen des Sängers der Amis werden wohl dafür sorgen das die Band wohl nie auf dem „Full Force Festival" spielen wird hahaha. Gut so. Eine Bandhistorie der mehr als genialen „Youthful Offenders" gibt es auch noch zu bestaunen. Genau wie Konzertberichte und Szeneproduktkritiken. Mir gefällt der Bomberpilot, es ist ein einfaches klassisches Fanzine, wo man auf jeder einzelnen der 34 schwarz-weiß Seiten merkt das hier viel Herzblut drin steckt.

Kontakt: Der.Bomberpilot@web.de

Violence #23

Ich glaube ich war nicht der einzigste der sich diebisch freute über die frohe Kunde das Möhmöhmöhle doch noch mal ein Heft herausbringt. Und ich hoffe das es nicht bei dieser Ausgabe hier bleibt, denn ich als „Edelkonservativer" hasse Veränderungen jeder Art, und da das Violence mich fast mein ganzes bisheriges „Szeneleben" als Lesestoff begleitet hat schreckt mich der Gedanke an ein Ende dieser Konstellation enorm ab. Aber kommen wir zur aktuellen Nummer. An Interviewpartner angelte man sich Strongside, White Resistance, Stigger(erstklassiges Interview) und Stato Asociale aus bella Italia. Die Bandgeschichte von Tollschock wird vom ehemaligen Sänger Mitch zum besten gegeben. Es gibt eine fiktive 90er Jahre Geschichte zu lesen sowie etliche Konzertberichte und CD/Heftbesprechungen. Alles in allem wieder eine typische Ausgabe des Braunschweiger Hefts.

Kontakt: violence@nexgo.de
oder: Violence | PF 3409 | 34024 Braunschweig

Feindkontakt #7

Per Tausch kam ich in Besitz dieses unpolitischen Oi-Heftes, und wurde vorher vom Schreiberling „gewarnt" dass es wirklich ein reines Oi-Heft sei. Nach der Lektüre kann ich bestätigen, ja das ist es, und 77% des Inhaltes gehen mir glatt an meinem weißen Arsch vorbei :-). Interviewt werden Lammkotze, Code 1 aus England, The Templars aus Uganda, Praetorians, Garry Bushell(selbsternannter Vater des Oi, war in den 80ern eine Wurst, war in den 90ern eine Wurst, und was ist er wohl heute? Genau:-)) und ein Piercing Studio. Dann gibt es noch diverse Bandvorstellungen, wo sich die Bands Namens „Anti Clockwise" und „Rien ne vas plus" positiv hervortun. Der Rest ist mir alles zu sehr „Ficken-Saufen-nicht denken-Augen zu-unpolitisch-Oi"(im neuen deutschen Sinne). Aber der Herausgeber gibt sich Mühe(außer bei seinem Neuschwabenland Bericht, der ist nur dumm, und die Antarktis ist übrigens beim Südpol du topografisches Genie), und wer das belohnen will ordert sich dieses schwarz-weiße A5 Heft bei:

Claudio Möckel | Dobenaustr. 111 | 08523 Plauen
oder: gung@gmx.net

Stolz und Stil #25

Die neueste Ausgabe des unpolitischen Thüringer Heftes ließ fast 1 Jahr auf sich warten, aber wir sind da ja keinen deut besser, also betrachtet diesen Satz als reine Grundinformation. Das ein gewisser Exil - Magdeburger nun schon nach nur 2 Ausgaben nicht mehr zur Redax gehört überrascht etwas, tut der Qualität des Heftes aber keinen zu großen Abbruch. Wieder mal liest sich das SuS wie ein Eintopf aus Oi, RAC und SKA. Der Anteil des letztgenannten Musikstils ist mir persönlich um 100% zu hoch, nur ist halt der „Chefredakteur" des Heftes stark angetan davon. Und so müssen sich Leute wie meiner einer durch Artikel über Judge Dread, Desmond Dekker sowie das Interview einer finnischen Ska – Band quälen. Vor allem das Interview dieser Blechblastruppe aus Helsinki würde ich gerne mal meinen Freunden aus Finnlands Landeshauptstadt senden. Mal sehen was die so mit denen machen würden, nachdem sich "The Valkyrians" so das Maul über RAC und Patriotismus zerrissen haben. Des weiteren gibt es aber noch Interviews mit nicht so weltfremden Bands wie Armco aus bella Italia, Kampfzone(werden zur Auflösung befragt), der wohl gerade schwerstens angesagten Band Skinfull und mit den Prolligans. Sonst liest man wieder allerlei Lesenswertes in den Kategorien Konzertberichte, Produktbesprechungen und Szeneneuigkeiten(aber von der unpolitischen Seite aus gesehen). Auch wenn das Layout diesmal nicht ganz so gut ist wie bei der letzten Ausgabe habe ich doch das Gefühl gehabt wieder eine gute Ausgabe des Heftes gelesen zu haben. Und wenn ihr es auch lesen wollt, dann wendet euch an:

stolzstil@web.de

Meinungsfreiheit #20

Leck mich im Arsch Marie...wie können die nur immer wieder so schnell sein? Ich hoffe mal für eure Freundinnen ihr lasst euch beim Liebesspiel mehr Zeit. Interviewt wurden die Schweden von „Battle Scarred", die Engländer von „Booze and Glory", die Thüringer von „I don´t like you", den Westfalen Jan-Peter und Brandenburger von „Kompott", äh „Boykott". Konzerte wurde breitgefächert besucht, so bestaunte man Bands der Sparten Oi, RAC, Punkrock und Country. Es gibt einen Rückblick auf 20 Ausgaben Meinungsfreiheit. Und informatives über Truck Stop und die junge Band „Shaven Heads". Auch wenn ich das Heft nicht mehr so interessant finde wie früher, so hab ich es trotzdem recht zügig durch gelesen.

Kontakt: Mf-zine@web.de
oder: PF 15 02 | 29505 Uelzen

JVA Report 2/2010

Dies ist wohl die letzte Ausgabe des Knastheftes, denn die Schergen haben sie wohl ins Auge gefasst. 70 Seiten sind es diesmal geworden, und der Inhalt hat sich zur letzten Ausgabe auch nicht verändert, brauchte er aber auch nicht, denn er ging schon absolut in Ordnung. So wird der einsitzende Kamerad mit allerhand politischen Artikeln, einer Seite über Kriegskochrezepte, einem Kreuzworträtsel, einigen Interviews mit Aktivisten und allerlei anderen, für dieses Heft typischen Informationen. Ich finde es schade dass der JVA – Report wohl eingestellt wird, aber so ist das nun mal mit dem „freiesten Staat der je auf deutschen Boden existierte"

...Kontakt:
jva-report@national-socialism.org
oder JVA – Report | Postfach 2121 | 26403 Wittmund

Viva Saxonia #2

Für mich ist dies die 1. Ausgabe des Heftes. Aber das vor 3 Jahren erschienene Debüt gab es wohl auch nicht so oft. Und soll noch dazu schlecht gewesen sein. Aber da der Göring, vielen auch als hässlichster Skinhead Mitteleuropas bekannt, hier jetzt mitschreibt kam ich ja schlecht drum rum. Und mittlerweile werden seine verfassten Berichte auch besser. Und so lese ich seine Bericht im Viva Saxonia lieber als die des ursprünglichen Zine Herausgebers Zille(aká Nasenmann). Jener ist für den eher unpolitischen und auch unaktuelleren Teil des Heftes verantwortlich. Was da wäre, Interviews mit Discharger aus Holland, Barking Dogs, Spy Kids und I don´t like you. Der Göring machte dann aktuelle Befragungen mit Blue Max und Rien ne vas Plus aus Machdebursch(von denen ich positiv überrascht wurde). Interesse kam bei mir noch beim Bodensee Renee Fotoshooting Bericht auf. Da wäre ich auch gern dabei gewesen. Auch war ich ebenfalls bei der Erzählung „Mein 1.Skinkonzert" zugegen. Also find ich auch dies gelungen. Absolut überflüssig ist der Biertest. So was kann man vielleicht in einem Punk Heft bringen, aber hier find ich es unüberlegt prollig. Ach ja, 2 neue sächsische Bands werden noch vorgestellt, die da wären Ohne Worte sowie Stolz und Stil. Und unendlich viele CD und Heftbesprechungen wurden noch ins Heft gequetscht. Sind teilweise über 2 Jahre alt. Da hätte man es ja wirklich nur auf die aktuellen Sachen reduzieren können. Aber ich musste ja den Druck der 92 A5 Seiten auch nicht bezahlen. Hat mir gut gefallen das ganze. Es scheint mit der patriotischen Skinheadszene wirklich wieder aufwärts zu gehen, und das wurde verdammt noch mal auch Zeit.

Kontakt über:
Viva Saxonia | Postfach 11 02 | 08441 Crimmitschau
oder: viva.saxonia@web.de

Der Bewährungshelfer #18

Seit 20 Jahren gibt es dieses Heft, schön. Schade ist nur das ich so wenige Ausgaben besitze, denn der Bwh ist ein echt gelungenes Fanzine im klassischen Sinne. Und es wird schön scharf geschossen gegen alles was nicht Niet- und Nagelfest ist. Das gefällt mir. Interviews befinden sich ganze 2 im Heft, und zwar eines mit dem Mitschreiber und Freund des Herausgebers Bussi, und eines mit dem schlimmen Finger aus Berlin. Etliche historische Geschichten sowie neuere Konzertberichte befinden sich auch noch im Heftlein. Bevor ich hier unnötig Platz verschwende, kauft euch das Teil, es sorgt für gute Unterhaltung.

Feindkontakt #8

Das unpolitische Heft aus Plauen geht in die 8. Runde. Und diese Runde gefällt mir persönlich schon besser als die 7, auch wenn mir der verzweifelte Versuch sich selbst als zwischen den Fronten stehend darzustellen irgendwann mangels Plausibilität auf die Nerven geht. Interviews gibt´s mit Elbroiber aus Magdeburg, Rampage, Alkohooligans, Biertras, Heimatfront und dazu gesellt sich noch eine Bandstory über die Shaven Heads. Man besuchte u.a. Cock Sparrer in der CSFR und das Live and Loud in Belgien. Auch besuchte man noch das Total Oi in Torgau, wo man wohl Opfer kommunistischer Hetze wurde. Tja, die über 100 Millionen Opfer des Bolschewismus starben gewiss nicht an Schnupfen... Und auch im Feindkontakt gibt es Produktkritiken zu bestaunen.
Also, wem das ganze gefällt, hier der Kontakt:

Claudio Möckel | Dobenaustr. 111 | 08523 Plauen
oder: gung@gmx.net

Skinhead Magazine – in English #10 January – February 2011

Die zweite Ausgabe des eigentlich in Spanisch erscheinenden Heftes im sogenannten "bad simple english" was mir in die Hände fällt. Recht dünn aber dafür versucht man halt recht zügig hintereinander Ausgaben heraus zu bringen. Interviewt wurden „Sachsonia", „Contra Ataque" aus Uruguay sowie „Battagloine" aus Argentinien. Es wurde die Geschichte der Skins in Slowenien aufgearbeitet und ein Konzert in Griechenland besucht. „ CD´s werden besprochen und schon ist man durch. Also nicht so viel Inhalt. Ich finde es trotzdem lesenswert und hoffe ihr unterstützt die Macher bei ihrem Kampf gegen die englische Sprache hahaha.

Kontakt: Ritmo_rapado@hotmail.com

Skinhead Magazine – in English #11 March – April 2011

Wieder recht dünn, wieder im schlechten Englisch, aber dafür auch schon wieder draußen. So kann man s wohl in einem Satz zusammenfassen was einem hier erwartet. Filopatria und Pride and Pain aus Griechenland und Jan Peter aus Westfalen wurden zu allerlei dingen befragt und antworteten auch rege. Man berichtet über einen Hungerstreik zweier Arbeitsloser gegen Einwanderung und bespricht ein paar CD´s. Das war es dann auch schon, ist wie gesagt nicht viel, aber in Anbetracht der Tatsache dass das Heft regelmäßig aller 3 Monate erscheint ist dies durchaus recht passabel.

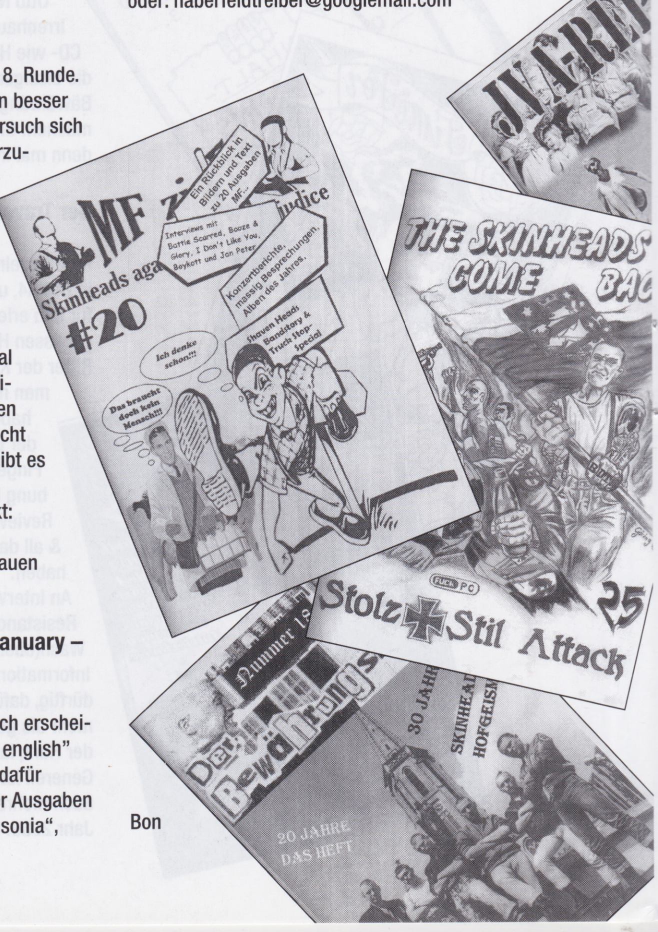
Kontakt: Ritmo_rapado@hotmail.com

Heimwärts #3

Das niederbayrische Dialektheft geht auch mittlerweile in die 3.Runde, und auch diese gefällt mir wieder ganz gut. Klassische A5 schwarz weiß Aufmachung und musikalischer Inhalt, also Oi und RAC ihr Schnecken. Interviewt wurden diesmal „I don´t like you" aus Thüringen, "Rampage" aus Niedersachsen, „Shaven Heads" aus NRW, „Punkfront" aus Berlin und ein kleiner, recht mediterran wirkender Kerl Namens Görner. Auf die obligatorischen Konzertbericht und Albenkritiken wurde auch nicht verzichtet, und so kann ich eigentlich jeden Freund des klassischen Fanzines das „Heimwärts" ans Herz legen. Ach ja, es wird recht viel auf bayrisch geschrieben, soll ja manche geben die das nicht so toll finden… nicht das ihr sagt ich hätte euch nicht gewarnt.

Kontakt:
Heimwärts | Postfach 1123 | 94441 Plattling
oder: haberfeldtreiber@googlemail.com





Bon

Konzertberichte Teil 1



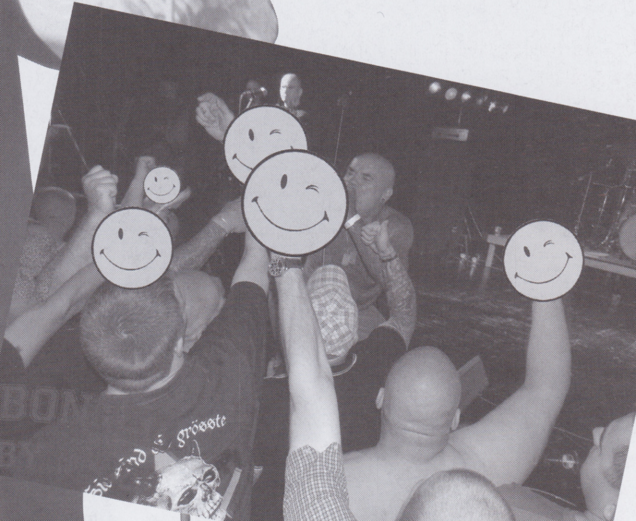
Bonded by Blood am 09.07.11. im Elsass Grenzgebiet!!!
Mit dabei: Jungsturm, Frakass, Brutal Attack, Division Germania und Bound for Glory

Ein morgen auf den man sich schon lange gefreut hat, begann und los ging´s zum Bus. Dort die Halunken und den Fahrer begrüßt und ab ging die Reise mit einem Zwischenstopp um noch mehr Herrschaften aufzusammeln Richtung Frankreich. Ziemlich beschissen von der Hammerei war allerdings das man keinen Ort vorher nannte wo es stattfindet. Oder was heißt Ort (?) Land muss ich schon sagen!!! Man sollte vielleicht bedenken dass ein Bus Unternehmen auch ein Ziel braucht und auf gut Glück einen Ort nennen ist Preislich nicht machbar. Also sind wir mal auf gut Glück nach Frankreich runter und vorab noch mal an einen Treffpunkt wo man die ausführliche Weg Beschreibung erhielt. Also doch Frankreich. Dort angekommen noch einige Herren begrüßt und samt Bus Fahrer zum Eingang. Nächster Schock für die Damen Welt. Ihre Kosmetika wurde durchsucht und alles Stift ähnliche abgenommen und weggeschmissen. Also nix mit Kajal oder ähnlichem. Auch am Eingang traf man wieder etliche Bekannte Gesichter und 25 Euro berappt. Wegen dem Preis will ich jetzt nichts sagen, ne Ami Band, UK Band usw. kostet nen Haufen Asche. Eintritt finde ich also in Ordnung, sind schließlich gerade ein 5er pro Band.



Drinnen mit Bier versorgt und brav in der Schlange gestanden. Ja ich habe mich nicht vorgedrängelt und konnte mich so mit ein paar Franzmännern unterhalten. Überraschenderweise waren die hauptsächlich wegen Division Germania da. Aber andererseits kommen wir ja auch hauptsächlich wegen der Ausländer auf die Konzerte....

Nun ging´s los mit Jungsturm. Gefiel mir nicht (obwohl ich sie schon mal besser in Erinnerung hatte) und ich kann euch außer Zerschlag deine Ketten von Sturmwehr und Germania als eigenes (ich weiß gar nicht ob es so heißt?) nicht sagen was sie spielten. Vor der Bühne war aber eh noch nicht viel los.
Anschließend kamen Frakass und die waren verdammt gut!!! Klar verstanden habe ich nichts aber die waren richtig klasse!!! Gibt ne klare Empfehlung, wo ich mir gerne wieder ansehen werde!!!
Gleich anschließend kam good old Ken und seine Brutal Attack und wer diese Rampen Sau kennt weiß das er ne menge Action bekommt!!! Geiler Pogo, geile Songs, und der Jubel war ihnen gewiss!!! The same old story, Always near, All white now, und Skrewdrivers – Free my Land wo der ganze Saal natürlich abging ohne Ende mit naja ihr könnt euch denken was man Brüllte!!! :-)



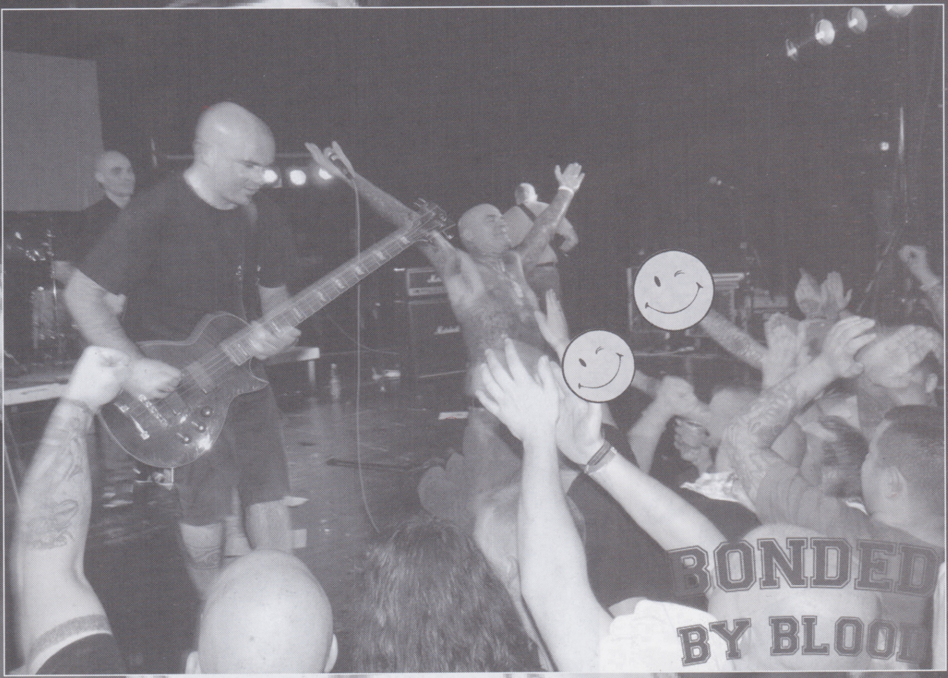
Alles in allem ne Geile Show.

Dann kamen worauf scheinbar alle gewartet haben? Division Germania mit Frontmann Andi und verschiedenen Mitgliedern anderer Bands standen für ihren Auftritt bereit. Es ging auch gleich los und sie spielten Songs wie „Stein um Stein", „Manifest" „Nazihorrorschau" so wie 2 Cover unter anderem von Stahlgewitter – Erst mein Volk und Landser – Republik der Strolche!!! Bei letzterem dürfte sich ein Gast besonders gefreut haben!!! Und mal unter uns die Freude des Sängers Andi sah man auch. Was gibt es schöneres als 100erte (wenn es nicht sogar über 1000 waren) die seine Songs mit singen??? Leider wurde er recht gedrängt von den Veranstaltern das BFG in den Startlöchern standen und wie er selbst sagte will er sie auch unbedingt sehen. Gibt es nur noch zu sagen: gut gemacht!!!

BFG kamen auf die Bühne und sie sind der Grund warum wir auf das Konzert gingen. Gespielt wurden Hate Train Rolling, Onward to victory, Valhalla´s calling, When the hammer falls...... Das bekam ich mit, dann ging's meiner Frau nicht so gut und es hieß den Rest verpassen wegen Frischluft schnappen. Aber ich denke BFG hatte sich etwas mehr Support erwartet denn leider gingen etliche während ihres Auftritts oder versammelten sich draußen. Das haben sie eigentlich nicht verdient. Bound for Attack traten im übrigen nicht auf. Was ich sehr bedauere. Somit ging es um 2 zurück zum Bus und die Heimfahrt wurde angetreten.
Zum Ablauf des Konzerts: Im Gegensatz zu vielen anderen finde ich den Eintritt ok. Lange anstehen egal bei was musste ich nicht. Aber 4 Euro für nen simplen Burger finde ich wieder etwas happig, dafür war er doch recht gut für Konzert Essen. Ganz schlecht war das man beim rausgehen sein 25 Euro Eintrittsband durchgeschnitten bekommt und dann noch mal Eintritt zahlen sollte wenn man wieder rein wollte das war aber von Security zu Security unterschiedlich!!!! Security war ok, es gab sie sogar wegen Gedrängel und Überfüllung auf dem Klo. Die Behandlung unserer Busfahrer war vorbildlich. Danke hierfür.
Ansonsten war es ein klasse Konzert.
Grüße gehen an meine Dani und die Bus Besatzung so wie Otti und Pierre, Lotta, Janine, Andi und Manu, Alex Schl. (Deutschland hat nicht genug Platz für uns um uns zu treffen), Maik Sch. und sein Schwager Erik, Malte, Doc, Preis, Edelhäuser, Elli und Brechtel (freuen uns auf die Hochzeit), Steven F., Specky und Freundin, Spieß und wen ich noch vergessen haben könnte.
Bone / Franken







Ken & Co. in Söllingen
Von Johnny A. Stumpf, 22.05.2011

Unter dem Motto „German-British Friendship“ stand das Konzert am 21. Mai dieses Jahres in Söllingen bei Karlsruhe; das wurde nicht nur aus den Ansprachen der Sänger während der Liedpausen deutlich. Zwei englische und eine deutsche Band standen auf dem Programm: Whitelaw machte den Anfang, gefolgt von den Jungs aus Stuttgart, den Abschluss bildete die älteste noch bestehende RAC-Band der Welt, Brutal Attack, um deren Frontmann Ken McLellan, der ein schmetterndes „Deutschland über alles!“ und ein rührendes „Ich liebe dich!“ ins Mikro rief und damit das Publikum begeisterte.

Recht amüsant war, dass in den Ausführungen der britischen Sänger immer wieder zum Ausdruck kam, wie sehr sie sich freuten, in Stuttgart bzw. „in the Stuttgart area“ spielen zu dürfen, wobei diese geographische Verortung durchaus sinnvoll erscheint, wenn man sie eine relative nennen möchte, wenngleich die anwesenden Badener davon nicht allzu begeistert gewesen sein dürften... Aber wenn man, aus dem Blickwinkel etwa der Australier, auf den Globus sieht, dann liegt Söllingen auch in der relativen Nähe Roms oder Stockholms.

Leider war das Gig nicht ganz so gut besucht, wie eigentlich bei solch einem Line Up zu erwarten gewesen wäre, aber die üblichen Verdächtigen – etwa die Allgäuer N...-Skins und die Schwaben-Kraken – waren selbstverständlich auch hier wieder unter den Anwesenden und kamen, soweit sich das beurteilen lässt, voll auf ihre Kosten.

Eröffnet wurde die Party schon gleich mit einem Paukenschlag durch Whitelaw: „Kick The Reds In“ bildete den Einstieg und die Zugabe bei dieser berühmten, ob ihrer Bühnen-Shows berüchtigten, Band aus Sherwood Forrest! Dazu wurde selbstverständlich getanzt, dass die Fetzen flogen, wodurch sich der eine oder andere vorübergehend eine blutige Nase geholt haben mag, doch wozu gibt es Taschentücher und Toilettenpapier? Leider hatte Benny seinen Strick, den er sonst auf der Bühne zu präsentieren pflegt, anscheinend zuhause in England vergessen. Was ich auch persönlich schade fand, war der Umstand, dass Whitelaw kaum andere Lieder ihres Albums „Kick The Reds In“ vortrugen und kein einziges Stück meines Lieblingsalbums „Welcome To Our World“. Allerdings bleibt ganz klar festzuhalten: Die gespielten Lieder wurden mit viel Hingabe dargeboten und der Auftritt kann als Ganzes nur mit der Note „Sehr gut“ bedacht werden! Als Skrewdriver-Cover bekam man „Tomorrow Belongs To Me“ zu hören, was naturgemäß so manches Herz höher schlagen ließ. Carpe Diem konnten wie gewohnt mit ihren Dauerbrennern „Europa, Jugend, Revolution“ sowie „Es sind Feinde unter uns“ aufwarten und das Publikum damit in Ekstase versetzen. Von Ken und seiner Truppe gab es die guten alten Klassiker wie „Rocking Against Communism“, „White Pride – White Passion“ oder „Tales Of Glory“, welches sogar zweimal gespielt wurde, geboten. Besonders „remarkable“ waren wieder einmal die akrobatischen Übungen, die McLellan mit dem Mikrophon vollführte. Sehr kraftvoll vorgetragen wurde auch das schon zum traditionellen Bestandteil eines Brutal-Attack-Konzertes avancierte „Free my Land“ von Skrewdriver, welches die Menge zum Kochen und die Wände zum Wackeln brachte.
In der guten Angewohnheit, dieses aussagekräftige Lied lans zu covern, gleichen sich Ken und Nogge von Faustrecht.

Eine kleine Anekdote soll hier noch zum Schluss zu stehen kommen: Als ich mich nach dem Konzert mit dem Schlagzeuger Brutal Attacks unterhielt, erzählte mir dieser, er wolle sich auf seine alten Tage noch ein besonderes Tattoo stechen lassen. Auf den Fingern seiner linken Hand solle alsbald die Zahl 21 prangen; aus zweierlei Gründen: Erstens stehe die Zahl 21 für den zweiten und den ersten Buchstaben im Alphabet, also für Brutal Attack, und zweitens fühle er sich immer noch wie 21, wenn er vor uns auf der Bühne stehe oder vielmehr hinter dem Schlagzeug sitze und seine Show mit seinen „Mates“ abziehe. Sie seien alle noch Kinder bzw. Jugendliche geblieben, die es liebten durch die Welt zu touren und Konzerte zu geben; und das, obwohl ihr Altersdurchschnitt eigentlich genau zwischen 55 und 58 liege....

Alles in allem ein mehr als gelungener Abend – und ein Konzert, das man nicht so bald vergisst!

Chicago

Chicago, eigentlich nur ne Stadt bekannt aus Mafia Filmen und Basketball Teams, sollte diesmal Ziel unseres Travelnazi Ausflugs sein.
Also bei Wikipedia vorher mal geguckt was da so los ist und „Windy City“ wurde immer interessanter. Besonderen Reiz machte der Michigan See aus, auch wenn natürlich Februar ein denkbarer ungünstiger, weil arschkalter, Monat war. Nichtsdestotrotz günstig gebucht und ab war man schon wieder aufm Weg übern großen Teich.

Die Bedienung an Bord war perfekt und so hatte ich ein ums andere Mal ne leckere blutige Marie neben mir sitzen. 6 oder 7 Stunden Zeitverschiebung sei Dank kam man da auch mittags an, traf den ersten Ureinwohner Afrikas,
kurz danach den ersten ausm Zweistromland, inkl. Gipsbecher. Also unser totschickes Mietauto geholt, diesmal ne schön schwul aussehende Karre und ab Richtung Behausung, die nur unweit des Flughafens lag. Während einer von uns die nächsten Tage seiner Arbeit nachgehen mußte, waren die anderen beiden, eben auch ick, mit neudeutsch, Sightseeing, Shoppen und allerhand Jux und Dallerei beschäftigt. Schickes Städtchen sag ich mal. Leider war dank des Wetters und Monats eben noch keine Touristen Saison, und so waren am Michigan See noch keine Möglichkeiten, das Ding mal zu bereisen. Auch der berühmt berüchtigte Al Bundy Brunnen, war leider noch aus. Und gerade am See merkte man, warum dat Dorf den Namen „Windy City“ trägt. Wenn ick noch Haare gehbat hätte, wer da ordentlich watt verwurschtelt worden, sag ich mal. Am Samstag sollte dann der eigentliche Grund unserer Reise anstehen, BOUND FOR GLORY. Jau, genau jene Kombo, welche wohl die meisten für tot halten. Da man „Dank“ seines geringen Alters in den Neunzigern nie dazu kam die Jungs im Vaterland mal live zu sehen, nahm man diese Chance nun wahr. So machte man sich am frühen abend dann auch Richtung Rocker Club, in dem das ganze steigen sollte. Gastgeber und Freunde begrüßt und sich im kleinen aber feinen Raum umgeschaut. Der Ausländeranteil war gering (dat möchte ich hier auch mal sagen dürfen haha) und so waren wir die einzigen Auswärtigen, die den Weg gewagt hatten.

Der Raum füllte sich langsam und so dürften wohl letztlich knapp 100 Leute den Weg gefunden haben. Erste Band des Abends sollte MARTIAL sein. Polnische stämmige NSBM Kombo, welche ich auf dem Uprise schon mal sehen „dürfte“. Überhaupt nicht meine Musik, klingt weiterhin wie ne überfahrende Katze, welche nen Kloß im Hals hat, plus Schlaugzeug Gewitter. Nee, danke, da kümmerte ich mich lieber um das leckere Bud Light... Gott war dat ne Plörre.
Die Kombo spielte bis auf ein Honor Cover nur eigene Lieder, aber gerade bei diesem Lied steppte dann der polnische Braunbär. Es folgten HEATHENHAMMER aus Kentucky. Die Jungs hatte man Freitags schon getroffen, allerdings nahmen wir den Weg nach Hause, und bei denen ging es weiter in ne Bar, in der es dann noch einiges an Backenfutter gab. So hatte der eine nen mächtiges Auge („aua mein Auge...“) und der andere größere Kratzer im Gesicht, haha...
Geboten wurde jedenfalls ne Art Mix aus Metal, RAC und NSBM wobei die härteren Klänge eher überwogen. Gefiel trotzdem und auch das Publikum dankte mit Mitwippen, Beifall und auch dem ein oder anderen Tanzbein. Während draußen öfter Mal Zivis vorbeifuhren bereitete man sich nach Heathenhammer auf BFG vor.
Also schnell gelüftet und da standen sie, die Musical Terrorist aus St. Paul! Ed an der Gitarre, Joel am Gesang, neuer sehr junger Schlagzeuger plus 2 bekannte Musikanten, die noch in der ein oder anderen Kombo mitwirken. So lautet ab jetzt die Besetzung in der, man höre und staune, sogar eine neue CD eingespielt wurde. Harren wir Mal der Dinge die da kommen....

„Es liegt eine lange Zeit hinter uns in der es sehr ruhig um uns war, BUT THIS HATE TRAIN IS STILL ROLLING!!“ und ab gings mit gleichnamigen Kracher mit Krach und nem Kessel voller Dampf! Hab ja schon ne Menge erlebt und gesehen. aber was die 5 auf der Bühne ablieferten, war an Professionalität nicht zu überbieten! Die Stimmung war natürlich am Siedepunkt und so gab es heftigen Walzer vor der Bühne. Nachdem der Hass Zug angekommen war, folgten mit „Valhalla is calling“ und „Warriors Glory“ alte Kracher, gefolgt vom göttlichen „Divided by Hatred“, und alles, wie auf CD. Wahnsinn!
Die Stimmung war super, so manch einer zog sich arge blaue Flecken zu und den alten Herren schien es auch zu gefallen. Nach über ner Stunde war dann mal 10 Minuten Pause angesagt und kurz darauf ging es nochmal los. Auch 3 neue Lieder wurden gespielt, Dampfhämmer mit viel Melodie und Power, da freut man sich schon drauf!

Nach knapp 1,5 Stunden war dann Ende angesagt, hatte man doch 15 oder 16 Lieder gespielt aber wie es sich gehört, forderte man lauthals „Zugabe“ und

so ging es nochmal mit 3 Liedern in die Verlängerung. Danach war dann leider wirklich Schluß, aber der Ausflug hatte sich bis hierher schon jeden Cent gelohnt. So trank man noch nen bissl, quatschte mit Anwesenden und macht sich dann irgendwann auf den Heimweg. Die M Rune neben unserer Penne hatte allerdings schon zu und so wurde noch schnell ne andere Fresshütte aufgesucht. Flupp Flupp, ich höre jetzt noch meine Hüften.... Es endete in ner ziemlichen Orgie sag ich mal oder besser, man passte sich den Einheimischen an, was Fressverhalten angeht. Und das nachts um 2, au Backe. Sonntag war dann ausschlafen angesagt, nen bissl Shoppen und Blödequatschen und Abends stand dann ein Besuch der berühmt berüchtigten Oi Punk Kapelle „Dropkick Murphys“ an. Dank Navi fand man das Theater auch recht schnell und wir waren doch recht erstaunt, was da vor dem Ding an Schlange stand, spielte man doch den Abend vorher schon in dem Schuppen. Nichtsdestotrotz waren einige tausend Leute gekommen. Der Einlaß ging trotzdem relativ schnell, die Sicherheitskontrolle war eher nen Witz und so ging es in den Schuppen und wow war das nen Ding. Riesig, ne Empore rimgsrum, ne riesen Kuppel, echt schönes Flair.
Die erste Vorband spielte auch schon, allerdings kann ich euch da keinen Namen nennen. Klang nicht übel, nen bissl poppiger als die Murphys, aber nicht schlecht. Danach kamen „Against me“, welche Heimvorteil genossen. Und obwohl sie mir beim vorher reinlauschen überhaupt nicht gefielen, waren sie live echt gut. Nach über einer Stunde war dann aber Schluß und wiederholt wurde die Bühne umgebaut und dann ging auch die Luzi schon ab... DKM wie man sie kennt und liebt. Stimmung war super, wie nicht anders erwartet. Alte und neue Hits wurden gespielt, die Bühnenshow inkl. Tänzergruppen und Sängerinnen, absolute Klasse.

Trotz alledem macht man sich nen paar Minuten früher auf die Heimreise, wollte man nicht in den Stau kommen, wenn alle anderen abreisen. Montag ging es dann zurück Richtung besetzter Heimat und auch da kam man HEILfroh wieder an...

Fazit: Ick hab BFG gesehen! Chicago ist ne echt nette Stadt und in den wärmeren Monaten sicherlich der absolute Hingucker. Gruß an die Jungs vor Ort, Danke für die Einladung, die Bands und die kleine Reisegruppe.

Travelnazi Sektion Timbuktu















1.5.10 Last Call - Abschiedskonzert von Civco 88 Nähe Varese/Italien

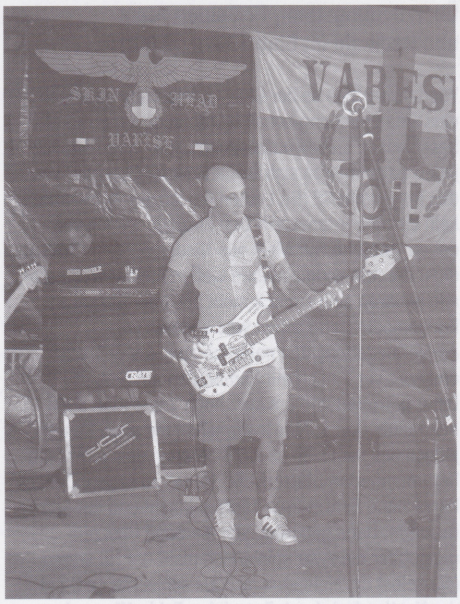


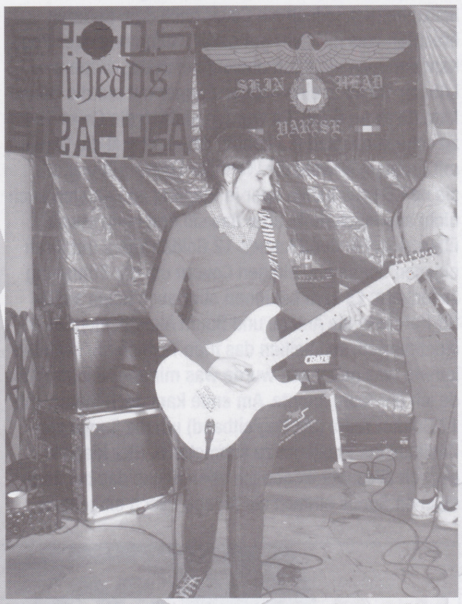
Als man Monate zuvor schon erfuhr, dass Civico 88, eine meiner Lieblingsbands aufhören und sich mit einem Abschiedsgig verabschieden wollen war mir klar, da muss ich hin.
Also Ticket rechtzeitig gebucht und Kumpel Tubi schonmal vorgwarnt das er mich für 2 Tage beherbergen muss.Es ging den Freitag nach Arbeit Richtung Brussel zum Flughafen und ich hoffte das alles mit meinem Ticket hinhaut wegen dem blöden Vulkan!Zum Glück ging alles glatt und ich kam fast pünktlich im Norden von Mailand an.Kumpel Tubi war schon am warten und man wurde erstmal freundlich begrüßt!Wie er mir zurvor schon sagte, ging es den Abend nach Como zu einer Party!
Dort angekommen betrat man die Bar und es stellte sich für mich raus das es ein Minigig von VFS Como war!Es trällerten 2 Leute von Hobbit und ich muss sagen, was ich da hörte sagte mir zu. Es wurden einige Songs von Ultima Frontiera gecovert und typisch italienisch abgefeiert;) Da wir spät ankamen war es auch reltaiv schnell wieder vorbei,aber weil man noch nicht wirklich Heim wollte ging es noch zu Leuten aus Como in einen Partykeller!Und ich muss sagen ich war sehr postiv überrascht was ich da sah.Ein alter Gewölbekeller mit richtig schicker Holzbar etc.Dort wurden auch noch paar Bierchen genommen und einen ekelhafter Schnaps mit !!70%!! musste ich auch noch trinken der mich fast zum kotzen brachte!Man brach dann irgendwann aber auf weil es spät war und man für den folgenden Abend fit sein musste.Samstag Nachmittag gings in einen Club von einen Kumpel namens „Ardito Borgo", wo demnächst auch Konzerte stattfinden werden, um die Zeit bis zum Gig zu überbrücken.Nach 1-2 Getränken machten wir uns auf in Richtung Varese zum Gig.Ab der Autobahnabfahrt konnte man den Weg zum Gig nicht verlieren,weil als Wegweiser überall kleine Zettel mit einer 88 auf die Schilder drauf geklebt wurden;) Am Ort des Geschehen angekommen, wurden erstmal schnell die Verkaufstände inspiziert und es sollte ja auch noch eine Tattooconvention sein.Naja die angekündigte Tattooconvention war eher ein Witz hahahaha.Es war nur ein Tätowierer,der paar kleine Sachen machte und das wars!Glaub das hätte man sich sparen können. Man deckte sich eben schnell mit 1-2 Tshirts und Tonträgern ein.An dieser Stelle gleich ein Kauftip die neue „Malnatt" wieder mal für mich ein Brett, nur die DVD dazu is eher Blödsinn.
Leider war das Wetter eher mies,es fing irgendwann an zu Regnen und es sollte auch bis zum Schluss nicht mehr aufhören.Zum Glück gab es 2 große Zelte und ein kleine Halle wo man sich unterstellen konnte.Man holte eben noch seine Biermarken und wartete auf die ersten Bands und auf die Truppe aus Sachsen, die noch kommen sollte.Die Truppe kam auch dann auch gut alkoholisiert an und man kam gleich ins Gespräch. Irgendwann fing die erste Band an, aber leider durchs Gequatsche verpasste ich diese, genauso wie die zweite Band auch. Aber das was ich mitbekam, hörte sich gut an. Um zu erwähnen, es handelte sich um 4 Aces und Stile Antisociale, die als Ersatz für Ultima Frontiera spielten.
Dann wurde es langsam Zeit für die Jungs und Mädles von Civico.Ich holte mir noch schnell ein Bier und plazierte mich ganz vorne um den letzten Gig zu genießen und ich muss sagen es war wirklich ein Top Gig den sie da hinlegten.Es wurde aus allen 3 Alben alle Hits gespielt und gecovert wurde Cock Sparrer, Cockney Rejects,ADL 122 und Plastic Surgery's „Rivolta".Zu letztem Coversong muss man sagen, dass ein ca 1,50 m großes spanisches Skingirl (das kurz zuvor noch heulte weil sie was auf die Nase bekommen hatte) auf die Bühne kletterte und Stefano das Mikro klaute um ihren Landsleuten Rivolte/Revuelta zum besten zu geben.Es sah wirklich zum tot lachen aus, wie die Kleine auf der Bühne abging und dass Stefano dahinter blöde guckte wie als würde der sagen wollen ähm"Hallo ich bin hier der Sänger und das is unser letzter Gig" war echt lustig.Als Zugabe gab es noch S4S und Varese Skinhead und danach war leider Gottes Schluss. Ich denke es waren fast 2 Stunden die Civico gespielt haben und wie schon gesagt es war wirklich ein klasse Auftritt.Nach dem Gig quatschte man noch man mit bekannten Leuten und trank noch 1-2 Getränke!Was anzumerken is der Tätowierer ballerte immer munter weiter den Leuten was sie wollten,es muss erwähnt werden das die Uhr schon nach 1-2 anzeigte.Glaub der hat noch nie in seinem Leben so viel Lippen gehackt wie an diesem Abend, haha.Irgendwann war aber bei mir die Luft raus und ich haute mich ins Auto.Mein Fahrer weckte mich dann irgendwann als wir zu Hause ankamen und dort wurde auch gleich bis Sonntag Mittag weiter geratzt. Am frühen Abend ging es dann wieder Richtung Flughafen,man verabschiedete sich und sagte auf bald!Aber dann kam leider bissl Stress auf mich zu. Erst kam eine kleine Truppe junger Skins auf mich zu mit böser Miene und ich wurde gefragt ob ich Sharp wäre,aber das Problem konnte sich ganz schnell lösen und man grinste sich dann bloß blöde an.
Aber als das nich genug wäre hatte ich dann noch Stress mit meinem Ticket und ich konnte wieder den ganzen Flughafen zurück rennen.Naja zum Glück ging alles gut und ich war grad so noch pünktlich da.Im Flugzeug hatte ich noch nette Sitzkollegen, 2 richtige Vollaffen die selbst zu doof waren den Gurt anzulegen,nee dachte ich! Aber bin trotzdem gut wieder angekommen und war froh das ich Abends dann wieder in meiner Koje lag.

Fazit: War wirklich ein super Wochenende mit 2 super Gigs und jede Menge netten Leuten(bis auf die 2 Mongos vom Rückflug)!!

Gruß und Dank geht an Tubi,Truppe aus Sachsen,Andy+Frau,Audrey,Sandro und komplett Civico

Cheers Norbert









Überzeugungstäter, 12 Golden Years und Radikahl im Club 18 am 19.09.10

Wieder mal hieß es der Club 18 feiert und da unsereins eine Einladung besaß wurde auch kurzerhand beschlossen diesen aufzusuchen. Klar versuchte ich jeden zu animieren sich uns anzuschließen aber von den insgesamt 32 (!!!) Leuten die ich anfragte hatte kein einziger Interesse!!! Den einzigen wo ich von denen verstehe war Meik aus Niedersachsen (Gruß an dich) der nun wirklich einen weiten Anreiseweg hatte, alle anderen sind einfach nicht aus dem Sessel zu kriegen oder hatte schon was anderes vor.
Am Veranstaltungstag natürlich zu 3. los gemacht und kurz vor 7 noch mit Kameraden am Bonnys Diner getroffen und um kurz nach 7 war man auch beim Club. Dort spielte zwar schon die erste Kapelle jedoch lies man sich es nicht nehmen den vorm Club herumlungerten Glatzenvolk „Hallo" zu sagen. Danach kurzerhand Eintritt (nen 10er) geblecht und ein Spezi gesoffen. Dann gab man sich die Band Überzeugungstäter die zwar spielerisch nicht der Hit waren (sie selbst bezeichneten sich als schlechteste Band des Vogtlandes) durch ihre vielen Fehlgriffe an den Instrumenten, jedoch ein Cover nach dem anderen brachten was mir sehr gut gefiel. Stimmung oder Pogo kam dennoch nicht auf obwohl bei Stahlgewitters – Lübeck ´96 noch ein weiterer Sänger mit auf die Bühne kam (Gruß an Öddi). Es wurden einfach die Cover viel zu schnell gespielt (so konnte ich nicht mal die Songs mit gröhlen) obwohl die Wahl der Lieder gut war. Ob sie ne CD raus haben oder in Planung ist kann ich euch nicht sagen ich hoffe aber das sie erst noch etwas üben. Anschließend kamen 12 Golden Years mit ihren eigenen Songs und einigen Covern um die Stimmung zu lockern. Es kam bei ihnen aber auch keine auf da für Hatecore die Anlage und Raum Akustik nicht übereinstimmten, soll heißen das man Textlich nur erahnen konnte was gesungen wurde was mir aber leichter fiel da ich die Texte kannte. Am ende kam noch Mandy mit 12 Golden Years (als Begleitband) um die Songs von Radikahl ins Publikum zu schmettern. Hier klappte einfach alles weswegen ich eben denke das bei ihren eigenen Songs einfach die Anlage falsch eingestellt



war? Mandy schafft es noch immer das vom 1. Song an die Moite pogte und ich selbst mich nicht enthalten und somit schnellstens Nass bis auf die Haut bin (sei es vom herumfliegenden Bier oder mein Schweiß oder wer weiß was für Ausscheidungen der Rest im Pogo hat?????) das schafft nicht jeder! Er hat seine Klassiker gebracht Kamikaze und andere von früheren CD´s, Cover wie Kraft für Deutschland von Störkraft, Der Widerstand von war es Faustrecht (?) Original bei Division 250 und noch so vieles anderes bis die Grünen den Musikalischen Live Abend beendeten. Komischer weiße gingen dann auch so ziemlich alle und wir hielten noch bis halb 2 aus um mit den wenigen verbliebenen noch was zu trinken.
War aber ein geiler Abend auch wenn die Vorband nicht so Prickelnd war, die 2. ein Problem mit der Anlage hatten und die 3. von den Herren in Grün gestoppt wurden.

Der Raum ist im übrigen übelst klein außer Tresen, Band und 50 Gästen passt da wirklich nicht mehr rein aber Pogo ging trotzdem wilder denn je!!!! :-)
Gruß an: meine Dani, Dani H., Elli und die Wirtin Jenny, Matze G., Darius, Öddi, Sven und Claudia, Rudi, Flo und 12 Golden Years, Mandy, Steven, Edelhäuser (ich fand The New Dawn gut!!!) Mario (Ich habe mir endlich deinen Namen gemerkt du Alter Oberpfälzer????), Stefan (Nürnberg), Babs und Bianca.
Bone / Franken



3. Nationaler Frankentag 2010 mit Last Man Standing, 12 Golden Years, Devils Project und Feldherren

Der 3. Nationale Frankentag wurde ausgerufen und da die ersten schon gut waren, entschloss man sich auch auf diesen zu gehen. Zuerst wurden White Law als Musikalischer Höhepunkt erwartet die aber dann kurzfristig wieder absagten. Na gut was soll´s Musik ist nicht alles und es sind schließlich 4 weitere Bands anwesend die man von CD oder anderen Auftritten her bereits kannte.
Als der Tag gekommen ist hatten wir sogar Glück denn auf dem Veranstaltungsort wurde schon öfters gefeiert und während bei den anderen Terminen das Wetter nicht so der Hit war kam uns hier herrlicher Sonnenschein mit einer leichten Briese zu gute. 10 Euro für 4 Bands war ja wohl auch ein Top Preis und somit konnte mir eigentlich nichts mehr die Laune verderben. Das übliche Foto und Film Verbot gab´s auch wieder und Getränkemarken in Höhe von 10 Euro konnte man am Eingang erstehen um alles Finnanziell zu erleichtern.
An Rednern waren da: Sebastian Schmaus (Bürgerinitiative Ausländerstop), Jürgen Schwab (Buchautor), Uwe Meenen (Bund Frankenland), Edda Schmidt (Ring Nationaler Frauen), Alexander Neidlein (NPD Baden Württemberg) ich muss aber zugeben wir bekamen keinen einzigen mit. Nicht aus mangelnden Interesse sondern eher weil wir nicht so früh dort waren und dann zu viele Leute trafen die man schon länger nicht sah und sich somit erst mal unterhielt.
Bands traten die oben genannten auf und Last Man Standing begannen ihr Set zu spielen unter anderen mit Songs wie: Feuer der Freiheit, Lügen nichts als Lügen, Rock´n´Roll Overgeil um einige eigene Songs zu nennen so wie Cover von Final War - Glory unending, Sleipnir – Mein bester Kamerad, Landser – Nordland und weitere. Nun folgten die 12 Golden Years und auch sie wussten mit eigenen Songs wie: Unsere Jugend, USA, Für die Freiheit, Revolution und Cover von: Die Lunikoff Verschwörung – Die Jungs für´s Grobe, Radikahl – Kamikaze, so wie noch ein paar mehr Songs zu begeistern. Dann kamen Devils Project auf die Bühne und spielten sich ein bis ihnen (und auch uns werten Hörern) mitgeteilt wurde das sie erst noch ne Pause machen sollen bevor es weiter geht. In dieser zeit nutzte man die etlichen Stände zu begutachten was es alles so auf dem Markt gibt, hier wurden unter anderem Lesestoff für etliche Jahre geliefert mit den unterschiedlichsten Themen aus NS, Soldatentum, Skinhead, Politik usw. betreffend. Ein Kindertrampolin wurde von den kleinen auch Ausgiebig genutzt und auch eine Dosenwurfbude habe ich in Erinnerung. Gegessen wurden „3 Braune im Weckla" (Nürnberger Bratwürste sind nun mal klein daher 3 Stück) so wie etliche verschiedene Getränke angeboten. Während man sich unterhielt spendete man noch ans Braune Haus, Bad Nenndorf, so wie den Ersthelfern von uns die eine Namensänderung hinnehmen mussten der mir aber leider entfallen ist. Dann legten die Devils Project aus Baden Württemberg los mit ihren Songs: Devils Project (als einzigen von ihrer Erstveröffentlichung) so wie A.C.A.B., Realität, Eure Henker, von ihrer bald erscheinenden 2. CD die bei RACords raus kommen wird. Ich kann sie euch ans Herz legen! Stiefel auf Asphalt von Nordwind / Volkszorn wurde auch noch unter die Leute gehauen und schon räumten auch sie die Bühne für die Feldherren. Die übten und spielten ein paar Songs zum warm werden um dann ihre Show mit Spiel ein Spiel und den Masken in die Menge zu knallen. Gefiel mir gut der Auftritt vor allem da der Einspieler so lange dauerte das sie sich die Aufmerksamkeit des Publikums sicher sein konnten. Sollten sie beibehalten.

Songs ihrer 1. Voll CD wurden gespielt unter anderem Mit 88 Jahren was von ihren mitgebrachten Fans gut mit gegröhlt wurde (mich und meine Kumpels animierte dies ebenso zum mitsingen und feiern)! Auch ließen sie es sich nicht nehmen ihren Neuen Gitarristen bei ein paar mit ihm einstudierten Songs auf die Bühne zu nehmen so wie vom Sänger seiner ersten Band Freibeuter - Wehende Fahnen oder Wikinger zu singen und weitere Cover von Endstufe – In die Eier, Carpe Diem – Feinde unter uns oder Triebtäter – Mein Heimatland usw. Tribut zu zollen. Alles in allem ein guter Auftritt aller Bands.

Ärger gab es keinen außer das ein paar rausgeschmissen werden mussten, Polizei machte nur Personen und Auto Kontrollen, gefeiert wurde noch bis 11e Abends und so konnte man sich auch auf den Nachhauseweg machen.

Ich denke dieser Tag war gelungen und ich freue mich aufs nächste Jahr.

Gruß geht an: meine Dani, Hektor, Dani und Matze, Dine, Fuh und Claudia, Jochen und Dea, Pool und Kumpel, Norman, Lutz und Beate + Kinder, Sabrina, Flo, Zwille, Mano, Dani, Basti Fantasti, Chris K., Pliefke, Christina, Maurer, Elli, Lotta, Dirk + Maik und Last Man Standing, Floi (alles gute für den Nachwuchs!) und 12 Golden Years, Steven und Devils Project, Axel (zieh Stiefel an! :-)) Michl und Prello, Mörkel und seine Nicci + Vonni und Feldherren, Karli, Kuddel, Ketz Weiß und Stolz!

Bone / Franken



Skin goes Wild!!! Rülpsen ist geil Wochenende in Thüringen am 08.-10.04.11

Ha, ha seid gegrüßt Freunde des schlechten Benehmens, jetzt geht's rund. Erst im Arsch und dann im Mund...getreu der Parole: MAM – Mund Arsch Mund !!! ;-)

Allen beteiligten dieses super Wochenendes, war sicher schon im Voraus klar, dass dieses jenes Wochenende klasse wird. ABER wie klasse es doch im Nachhinein geworden ist, konnte noch keiner ahnen. ;-) Für alle nicht Beteiligten, handelte es sich um ein fetziges Wochenendtreffen von verrückten Skins, Punx, Rockabillys und sonstigen Chaoten der Marke: Oi! Aint RED! ;-) Sprich Braunzone statt Grauzone...wenn dann aber richtig! ;-) Während sich einige bereits schon am Freitag in Weimar belustigten, zog es meine Reisegruppe vor, sich noch schnell ein kleines Kneipenkonzert in einer nicht näher beschriebenen Studentenstadt rein zu ziehen. Denn nach einer halben Ewigkeit, gaben sich mal wieder die Herren von OLD GLORY die Ehre. Das ganze war eine Geburtstagssause und so kam man neben der Musik, noch in den Genuss, sich einige Freibiere schmecken zu lassen. Da die Prominenz wieder mal spät dran war, wurde extra noch auf uns gewartet, bevor's mit der Mucke los gehen konnte. Sehr vorbildlich! ;-) Unter den ca. 60 Loiten, tummelten sich zum Glück auch einige bekannte Gesichter und so konnte der Spaß also los gehen. Old Glory sind mittlerweile nur noch zu dritt unterwegs, aber präsentierten sich hier mit einer ausgezeichneten Spielfreude und glänzten meiner Meinung nach, noch besser als je zuvor. Mit „Viel Feind, viel Ehr" und „Jugo-Arab-Ali Mafia" legten sie mit zwei eigenen Liedern los, um dann gleich ein eher seltenes ESE Lied „Was ist aus dir geworden" nach zu spielen. Die Stimmung war Anfangs noch etwas verhalten, wie das nun mal so ist als relativ unbekannte Band, aber kam dann doch nach und nach in fahrt. Selbstredend waren die wenigen Skins vor Ort, vorn an der Front dabei und unterstützten die Jungs ganz ordentlich. Danach folgte ihr erster eigener Hit „Allns for Nordernenland", der ja auch auf dem Oi! ain´t red Sampler vertreten ist. Welches hier aber viel geiler rüber kam als auf CD. Genauso wie das geile Liedchen „Einig Vaterland", welches uns ebenfalls nach „Papist" um die Ohren flog. „Bleib stark" von den Holsteiner Jungs, gab's wie gewohnt von ihrer Vorgängerband, auch zu hören sowie „Tod für die Lüge", „Heuchler", „Kimbern und Teutonen" und „Werwölfe" welches allesamt eigene Stücke sind und gut rüber kamen. Auch wenn man nicht immer alles verstanden hat, bleibt doch der Eindruck, das Old Glory einen schönen, patriotischen Skinhead Rock der alten Schule spielen und hoffentlich noch öfters auf spielen und bald mal ein Demo auf uns los lassen. Bei Klassiker Covern von Skrewdriver, 4 Skins, Endstufe, Störkraft,& Freikorps wurde die Stimmung dann immer besser und die Skins ließen sich nicht lumpen und pogten Oberkörper frei durch die kleine Kneipe. Jetzt wo der Mob aufgetaut war, durfte die Kapelle natürlich noch lange nicht aufhören und so zockten sie eben einige Lieder noch einmal. Oder gaben zum Schluss noch jeweils ein Lied ihrer Vorgängerbands zum besten. Das wäre zum einen „Parole Spaß" von Roimkommando und mein persönlicher Hit von Ohne Reue „Unser Leben", welcher auch mir gewidmet wurde und ich somit glücklich und zufrieden mein nächstes Bier von der Bar holen kannte. Jetzt nach ihrem Auftritt, erklärte sich spontan noch unser Rommel Skin, die Bude weiter zu rocken mit seiner Klampfe versteht sich. Und so ging´s munter weiter mit Stimmungshits von Brutal Attack, Skrewdriver, Luni, Rabauken oder Evil Conduct´s „Skinhead till i die" von ihrer neuen Platte. Alles im allen eine schöne, runde Sache zum Freitagabend, die erst Samstags Früh endete und Samstag Mittag mit einem dicken Schädel anfing. ;-) Aber nur die harten kommen in den Garten und so machten wir uns Samstags Nachmittag auf, um nach Weimar zu starten. Gesagt getan und so trafen wir dann, nach einiger Sucherei in Goethes Heimatstadt, auf dem vollgestopften Markt, mit den anderen Konsorten zusammen. Diese tranken gemütlich im Biergarten Saft... Gerstensaft natürlich. ;-) Jetzt wurde erst mal die Sonne, das Bier und die Ruhe genossen. Ruhe...nix da, der Oi! Oi! Vater war schon ziemlich voll und nervte etwas rum, mit seinen zugegeben nicht ganz so lustigen Gesülze und Spielereien. Schlimmer wie ein Kind, hab ich selten erlebt bei einem 40 Jährigen. ;-) So besorgten wir uns dann noch Flüssignahrung und die Moite wurde von Stunde zu Stunde größer, so dass wir zum Schluss so 25 Loite gewesen sind. Thüringer, Sachsen, Sachsen-Anhaltiner, Bayern und unser tapferer, älterer Herr aus dem Ruhrpott mit seiner belgischen Begleitung und nem Kasten Kölsch. ;-) Und jeder hatte sein eigenes Lieblingsheimatbier mitgebracht, so dass ne ordentliche Bierverkostung anstand. Wir trieben so manchen Schabernack, scherzten, lachten und feierten einfach bei gutem RAC`n`Oi! und Punk in Folge dessen so einiges zu Bruch ging und sich einige, die ein oder andere Verletzung zu zogen. Da bleibt eben kein Auge trocken, bzw kein Fußboden. ;-) Das aber meist vom Hausherr selbst verursacht wurde. ;-) Zu spätere Stunde hatten wir dann noch die glorreiche Idee, mal etwas „außer Haus" zu speisen. Sprich 9 Mann von uns wollten die Roten mal ein wenig ärgern gehen und verließen die Party, um spontan mal beim RED ALERT Konzi in der „bunten", nicht „weißen" Clockwork Bar – ehemals Drums einzukehren. Ha ha und wie sich herausstellte, war das ein sehr lustiges Unterfangen...zumindest für uns. ;) Teils wurde Eintritt gelöhnt und sich rum gestritten, über die doch „böse" T-Hemd Wahl der ungebetenen Gäste. Wie kann man denn zu SO einem Konzert, mit SOLCHEN T-Shirts kommen??? Tja Meiner, uns gefällts nun mal einfach so gut!!! ;-) Endstufe, Skrewdriver, English Rose usw. hören die wohl eher selten. Dazu wollte ich mich aber gleich gar nicht hinreißen lassen und ergriff die Gunst der Stunde, und ging einfach unbehelligt durch. Wenn zwei sich streiten, freut sich der dritte. Hähä. Und siehe da, der freche Göring fängt den Wurm. Wer zahlt schon gern Eintritt, für was, das einen überhaupt nicht interessiert. Lange hat´s aber nicht gedauert, wurde ich doch freundlichst von dem bekannten Gast darauf hin gewiesen, dass ich doch bitte vorsichtig sein sollte, mit meinen ebenfalls „bitterbösen" Schraubendreher Nicki. ;-) Irgendwann bekam ich dann Besuch von einer netten Gutmenschendame, die sich ernsthaft dem Auftrag verschrieben hatte, Zivilchorauge gegen die intoleranten „Nazis" zu zeigen. Da hat sie sich aber den richtigen ausgesucht, mein angetrunkenes Plappermaul kennt fast kein Ende. Ha ha aber ehrlich gesagt, war die viel intoleranter als ich. Aber solche Sprüche kenne mer ja alle. ;-) Die konnte wohl Skrewdriver nicht leiden, das wäre ne scheiß Fascho Band. Aber gute Frau, sagte ich: Wenn ihr Skrewdriver nicht mögt, könnt ihr gar keine richtigen Antifaschisten sein wie ich! Ihr seid wohl eher Faschos, denn Schraubendreher seien doch dafür bekannt, eine der größten antifaschistischen Bands überhaupt zu sein. ;-) Das war ihr dann glaube doch zu viel des guten und dann bauten sie um mich ihren antifaschistischen Schutzwall auf und jetzt bekam´s wohl auch der letzte Heini im Saal mit, das doch hier was im Gange war. Die Nazis sind da und das gleich mit 9 Mann!!! Was macht der aufrichtige Antifaspacko? Richtig er geht zum Angriff über!!! Sie hatten zwar eine Wortwahl wie Poeten, aber zum Glück kämpften sie auch wie Poeten. Nämlich gar nicht! Antifa heißt eben Angriff! ;-) Nein, stattdessen ruft der Antifaschist die Bullen zur Hilfe, was sonst?! Schreit aber im Gegenzug als erster A.C.A.B. usw. Aber was erzähle ich, Freunde ihr wisst doch Bescheid! Die waren ja auch nur knapp in der Überzahl bei ca. 100 Leuten. ;-) Das bekamen wir aber erst später mit, als die „Boys in blue" eintrafen. Bis dahin hab ich die Alte noch schön belabert, was die doch für ne Faschos und Ausländerfeinde sind. Wollten die uns doch nur nicht haben, weil ich Italiener bin und meine Radkappen etwas brauner sind als die des Durchschnittsariers. ;-) Die wusste wohl nicht dass am Freitag, der Tag der Toleranz war, unerhört! Was haben wir Deutsche nur verbrochen, das man uns so etwas antut. ;-) Auf alle Fälle hab ich den Spieß mal schön umgedreht und ca. nach einer halben Stunde hat sie aufgegeben, und sich entnervt mit den Worten: „Mit dir diskutiere ich nicht mehr!" verabschiedet. Muss ganz schön Scheiße sein, in deiner Haut zu stecken! ;-) Ich kann mir vorstellen, dass sie sich vorgekommen sein muss, wie die Franzosen. Franzosen haben nämlich noch nie eine bedeutende Schlacht gewonnen. ;-) Sehr amüsant, also ich hatte meinen Spaß. Den anderen erging es ähnlich und so war es eine kleine Revanche, für den Müll den wir uns immer von denen antun mussten. So, die Cops wussten dann gleich gar nicht was los war, Glatzen rufen die Bullen, wegen andern Glatzen, oder was!? Die schauten sehr verwundert und fühlten sich verarscht. Der Veranstalter bekam, dann gleich noch bissel Ärger mit unserem Kardinal Werms, in dem er ihn ein wenig schüttelte, über den Polizisten seinen schützenden



Arm hinweg. „Komm mit raus, klären wir´s draußen!!!" Brüllte der verärgerte Kamerad. Hehe und dieser nette Beamte, tat einfach so als hätte er es nicht gesehen... hehe...geile Scheiße. Unser Zille glänzte auch mit einem fetzigen Spruch zu den Sheriffs. Die Nazis lassen mich nicht rein, weil ich schwarz bin. Der Cop blickt den mit der Taschenlampe an und sagte: „Na so schwarz siehst du doch gar nicht aus." Sehr amüsant aber jeder Spaß hat mal ein Ende und so verabschiedeten wir uns noch mit „Alerta Alerta Antifacista" Rufen und zogen wieder von dannen, mit einem ordentlichen Grinsen auf den Backen. ;-) Aber nicht bevor wir unseren Eintritt wieder bekommen haben (die die welchen bezahlt haben;-), nur das wir endlich abhauen. Herrlich. Zurück in der braunen Hochburg, ging das wilde Treiben seinen gewohnten Gang mit Spiel, Spaß und Spannung weiter. Wer uns kennt, weiß dass wir nicht genug bekommen konnten und manche von uns erst schlafen gingen als es längst hell war. Manch einer wachte dann mit einer Bierflasche im Angry Anus auf (was würden nur deine Eltern sagen, wenn sie das sehen würden? ;-), der andere kuschelte sich im Schlaf unter die Decke einer Dame und befummelte diese unfreiwillig. (Wer weiß von was der geträumt hat ;-), wieder andere versuchten zu FÜNFT auf Einer Luftmatratze zu pennen (was natürlich nicht gelang ;-), der nächste wollte die Loite mit dem Staubsauger wecken und legte damit die ganze Bude lahm, sprich es gab einen Knall und der Strom war weg!!! Grandioses Wochenende also mit der Sauf-Gesellschaft aSSozial!!! Würde ich jetzt mal so behaupten. Sonntag verabschiedeten sich dann so langsam alle von einander und traten glücklich aber geschafft den Heimweg an und wenn sie nicht Gestorben sind, so feiern sie bald wieder. Wenn es wieder heißt: Rülpsen ist GEIL!!! Und nicht vergessen: Braune haben bessere Laune und Skinheads verstehen es Feste zu feiern!!! In diesem Sinne Schmeck Heil Kameraden, Cheers and Beers! Göring

Als ich wieder einmal Post von unserem „Reiseleiter" bekam, handelte es sich wie immer um erfreuliche Kunde. Diesmal sollte es ins Land der horrenden Schulden, Souflaki, Bifteki und Zaziki gehen. Also war meine nächste Amtshandlung alles Stehen und Liegen zu lassen, um mir sofort den gleichen Flug nach Thessaloniki zu buchen. Einige Minuten später und ein paar graue Haare mehr hielt ich auch schon die Buchungsbestätigung voller Vorfreude in der Hand. Somit hieß es also Griechenland wir kommen.
Am Vortag der Anreise hatte ich noch ca. 465 km Weg zum Treffpunkt vor mir. Dieser begann wie immer Freitagabend mit einem Stau, so brauchte ich 7 Stunden statt der üblichen 4 bis zum Treffpunkt in der Landeshauptstadt zu Sachsen. Wo ich 5 Minuten vor Abfahrt zum weiteren 200 km!!! entfernten Flughafen - fluchend und schweißgebadet, aber dennoch heilfroh es noch rechtzeitig geschafft zu haben - ankam. Zu meinem Glück war mein Platz im Fahrzeug nicht vorne links, sondern auf der Rücksitzbank mit meinen guten Freunden namens Hasseröder- und Löwenbräuradler. Endlich am Flughafen angekommen (nun schon zum 3. Mal innerhalb von 5 Wochen), erwartete uns auch schon der glorreiche Rest der Reisegruppe. Diese bestand dieses Mal aus 9 Anhängern/innen der Internationalen Rockmusik der alten Schule.
Im Flugzeug fiel uns sofort ein auffällig warmer Flugbegleiter auf. Zu unserer Belustigung schwebte er förmlich mit seinem goldenen Engelshaar mehrmals an uns vorüber. Ein in unseren Reihen nicht unbekannter Musiker ließ es sich nicht nehmen, dessen ganzes Können bei der Darbietung der Sicherheitsanweisung in bewegten Bildern festzuhalten. Sofort wurde er darauf hingewiesen, dass das Filmen nicht gestattet sei. Woraufhin er sofort die Frage stellte: „Warum? ... wegen der Gefahr das unausweichlichen Absturzes?!" Der Sitznachbar zu meiner Rechten Sparfuchs Nr. 1 krümmte sich tränenüberströmt vor Lachen.





Stunden später litt der arme Kerl immer noch unter schwersten Lachattacken.
Nach 2,5 Stunden und einer kleinen Mütze voll Schlaf landeten wir in Thessaloniki. Kurz nachdem das Flugzeug stand, begann das beliebte Spiel unter den Passagieren „wer ist als erstes vom Sitz runter und an der verriegelten Tür" (vielleicht sollte ich auch mal mitmachen, um zu sehen, ob es da vorn wirklich Bananen gibt). Unser Abholer wartete schon auf uns, doch zu unserer Überraschung passte er Äußerlich so gar nicht in unser Bild. Vielmehr hätte er ohne weiteres einem 80er Jahre Pop-Video entspringen können. Junge sah der schräg aus, aber trotzdem ganz in Ordnung der Bengel.

Mit einem gemieteten Kleinbus fuhren wir dann ca. 3 Std. nach Trikala. Endlich am Ort des Geschehens angekommen, schauten wir uns kurz zur Orientierung das Tanzlokal an. Im Anschluss wurde in einer von unseren griechischen Kameraden ausgewählten Taverne reichlich für unser leibliches Wohl gesorgt. Mittlerweile war es schon 16 Uhr und jeder von uns wollte nur noch ins Hotel, um zu Duschen und sich noch eine Std. lang machen zu können.
Gegen 19 Uhr war es dann soweit, wir machten uns auf den Weg zum eigentlichen Höhepunkt des Wochenendes. Der Klub lag ein wenig abgelegen, war aber ansonsten klein, fein und sehr gemütlich. Gleich nachdem wir drin waren, fielen wir auch schon über den CD-Verkäufer her (bei der guten Auswahl und Preisen zw. 6 und 7 Euro konnte man nichts verkehrt machen). Also kurbelten wir ordentlich auf unsere Weise die griechische Wirtschaft an.
Nach doch einiger Zeit und einem beträchtlichen Alkoholkonsum (nicht war Holg Hogan?!) spielte dann endlich die erste Band. Filopatria legten sich 1 Std. lang mit guter griechischer Rockmusik kräftig ins Zeug. Live kommen sie eindeutig besser rüber als auf der Studio-CD. Bei den ca. 100 Leuten kamen sie sehr gut an und wurden ordentlich mit Beifall bedacht.
Als nächstes war nun mein musikalischer Höhepunkt des Abends an der Reihe „Razor 88" aus Serbien. Da ich das Album „Believe in Freedom" zu meiner Sammlung zählen darf, wusste ich schon, dass ich nicht enttäuscht werden würde. Ihr Auftritt mit eigenen englischsprachigen Liedern und einigen Covern u.a. Skrewdriver hatte mich dann restlos überzeugt. Mit anderen Worten sie heizten der Meute ordentlich ein und es hatte sich schon ein für diese Besucherzahl beachtlicher Pogo Mob gebildet. Zu meinem Glück wurde dieser Auftritt durch unseren Reiseleiter per Videokamera aufgezeichnet.

Zu sehr später Stunde (nach Mitternacht) lud die letzte Band des Abends Moshpit zum Tanze ein. Dieser Einladung folgten gefühlte 95 % des restlos begeisterten Publikums. Da ich nicht der große Anhänger dieses Musikstils bin, möchte ich mir über ihre musikalische Darbietung kein Urteil bilden. Wobei ich sagen muss, dass ihre Bühnenaufführung insbesondere die kurze Tanzeinlage ihres Gitarristen doch schon eine Klasse für sich war.
Unser Holg Hogan war wieder im Vollbesitz seiner alkoholischen Kräfte: mit hin und wieder hochgezogenem Nicki schwankte er zwischen Bühne und pogendem Mob hin und her. Wobei er immer wieder versuchte dem Sänger das Mikro zu entreißen, um sein Können zum Besten zu geben. Als dieses Unterfangen mehrmals misslang, beschränkte er sich auf Konversation mit den Einheimischen, ohne auch nur ein einziges Wort zu verstehen.
Nachdem der musikalische Teil vorüber war, machten wir uns auf den Weg ins Hotel - abgesehen von unserem trinkfesten Kameraden mit seiner Berliner Begleitung. Dort blieben uns bis zur Abfahrt zum Flughafen nur noch ca. 3 Std. zum Matratzenhorchen. Bei der Rückreise nutzen wir – bis auf unseren fürsorglichen Reiseleiter – jede Gelegenheit zum Schlafen.
Alles in allem war es trotz der kurzen Zeit die wir hatten, ein sehr lohnenswerter Ausflug. Und wenn ich einmal alt und gebrechlich bin (so ca. 80 Jahre alt), werde ich mich mit Sparfuchs Nr. 1 (mit seiner 60-jährigen Schnalle auf dem Schoß) noch gern daran erinnern. Viele Grüße an den „Paulie, ein Onkel den wir niemals hatten"-Fanclub.

Pfandhai

Neunundzwanzig Stunden Griechenland

Ian Stuart Memorial Slowenien 2010

Am Samstag den 16. Oktober war es wieder soweit und wir machten uns diesmal nur zu dritt auf nach Slowenien zum ISD Memorial. Bevor jetzt wer fragt warum dass erst Mitte Oktober stattfindet wo Ian doch am 24. September von uns gegangen ist. Naja, das Memorial findet in vielen Ländern statt und man will schließlich nicht gegeneinander arbeiten.
Die Fahrt war wie immer schnell rum keine 3 Stunden und wir waren in Domzale und in Onkel Sergios Pub tummelten sich auch schon die ersten Kurzgeschorenen.
Mit alten und neuen Freunden aus Slowenien, Kroatien, Ungarn und Serbien wurde schon mal vorgeglüht, gelacht und über die jüngsten Ereignisse in Belgrad (Gay Pride wurde zum Bürgeraufstand) gesprochen. Die leisten da unten ganze Arbeit kann man so sagen, zur direkten Diskussion mit den Sexuell andersartigen kam es nicht aber die über 7000 Gegendemonstranten durchbrachen 2 der 3 Polizeiringen, dabei mussten wohl 160 Polizisten verletzt worden sein. Dann wurde die Zentrale der Demokratischen Partei (die einzige die für den Schwulenmarsch war) kurzerhand angezündet und der Politiker der mit seiner Unterschrift die Erlaubnis zu der Parade gab wurde vor seiner Haustür Krankenhausreif geschlagen.
Naja, war lustig zu hören was da so abgeht, und in den kaum 2 Stunden die wir im Pub waren schaffte es unser Hoffnungsvoller Nachwuchsskinhead sich derartig zuzuschütten das wir ihn nach dem Kotzen ins Auto legten. Er kann sich bei der geschupften Dame bedanken die ihn bei Konzertbeginn dann wieder aufweckte sonst hätte er den Abend wohl verschlafen.
Die Halle war wieder die Disco welche manche Loite von der Optik her mit einem Tschechenporno vergleichen, eigentlich ein Spitzenkonzertort bis auf den gefliesten Boden. Der macht jeden Pogo zu Hoolidays on Ice oder Katharina Witt oder so....
Den Beginn machten Feher Torveny aus Ungarn, da Sie Hatecore spielten nicht so mein Geschmack, aber Sie beherrschen Ihre Instrumente. Stimmung war da noch nicht wirklich anscheinend steh ich mit meinem Geschmack nicht alleine da.
Danach spielten Ohne Worte, die man eigentlich einfliegen lassen wollte aber leider gab's keinen günstigen Flug mehr und so mussten die Jungs mit dem Auto anreisen und das zum wiederholten Male. Obwohl Sie seit langer Zeit nicht geprobt hatten machten die





Jungs aus Zwickau ordentlich Stimmung, sowohl mit eigenen Songs als auch mit Covers. Trotz der Eisfläche kam einige Male ein ganz guter aber eben Gefährlicher Pogo zustande, diesmal keine Verletzten zum Glück. Bei den letzten beiden Songs holten mich die Jungs mit auf die Bühne, was ich echt klasse fand da die Servicecrew Vienna nicht voll besetzt ist und wir vorerst nicht spielen können.
Zum ersten Mal das ich Lass dich nicht unterkriegen vortragen durfte, und wir machten noch eine Schweigeminute für Ian Stuart.
Nach Ohne Worte waren die Feldherren an der Reihe, mit denen hatten wir vor 2 Jahren auf selbigem Festival gemeinsam gespielt. Und es sind durch die Bank echt Klasse Buam aus Bayern, Gruss an Bounty der gerade Urlaub auf Staatskosten machen muss.
Die Feldherren waren meines Erachtens nach die beste Band des Abends, musikalisch wirklich top mit 2 Gitarren und einem Bass, gut eingespielt und auch die Covers kamen wirklich gut an. Bei Ihrem Song Spiel ein Spiel wo es um Jigsaw aus dem Film Saw geht, wurde sich Stilgerecht verkleidet. Unter anderem mit Schweinemaske, kam auch gut rüber. Auch Mörkel holte mich dann zwischendurch mal mit auf die Bühne, hat echt Spaß gemacht.
Nach den Feldherren kamen die Englischen Newcomer Hearts of Oak auf die Bühne, bewaffnet mit Laptop und einer hübschen Sängerin. Mit dem Drummer konnte ich ein paar Worte wechseln, der war vorher bei den Toy Dolls und später auch bei Skullhead. So ein richtiger Englischer Skinhead mit dem Englisch das man nur schwer versteht und weit über 40.
Beim Puplikum kamen Sie nicht so ganz an, aber es kam Stimmung auf als Skrewdriver gecovert wurde und das des öfteren. Auch Skrewdriver Songs die man sonst nicht so oft zu hören bekommt waren dabei. Rok von Skullcrusher war diesmal der Gastsänger, und so wie bei mir selbst merkte man dass er gern mal wieder auf der Bühne steht, die haben auch Besetzungsprobleme.
Nach den Engländern machten Musiker aus den Bands zusammengewürfelt mit diversen Gastsängern noch einige Zugaben bis es dann auch wirklich zu Ende war. 120 Gäste und die Bands waren anwesend, zusammen mit den Organisatoren waren um die 200 Loite da.
Ein gelungener Abend ohne Stress als Fazit.

Petar

18.09.2010 Skinhouse Milano

Im September 2010 lud das Skinhouse Milano zu einer Tanzveranstaltung mit hochkarätigen Musikgruppen ein. Natürlich wollte eine sächsische Reisegruppe dabei nicht fehlen und machte sich mal wieder auf den langen Weg Richtung Italien. Im Gegensatz zum letzten Skinhouse-Besuch, fanden wir die Örtlichkeit diesmal ohne Probleme und waren schon erstaunt, über die Vielzahl der Autos. Es sollte voll werden. Und das wurde es.
Rein in die gute Stube und sich dem üblichen Prozedere zugewandt. Flüssigkeitsaufnahme und mehr oder weniger sinnvolle Gespräche führen. Im Skinhouse gab es an den Wänden eine Art „Ausstellung" mit Bildern und Ankündigungszetteln aus alten Tagen. Fand ich sehr gut und interessant (obwohl man dies hätte liebevoller gestalten können). Unter anderem war dort eine alte Ankündigung für ein Konzert unter dem Motto „The Real Oi!" zu finden, wo genau dieselben Gruppen

angekündigt waren. Gesta Bellica, Corona Ferrea und A.D.L. 122 – im Jahre 1994! 16 Jahre später – alle noch aktiv. Wenn auch nicht mehr 100%ig in denselben Besetzungen und nicht mehr so präsent, wie damals, aber immer noch am Start. Finde ich super! Mittlerweile war es sehr voll im Laden und als der Frontmann von Kolovrat mit seiner Gitarre auf der Bühne den Abend eröffnete, lief schon der Schweiß. Wie bereits die Woche zuvor in Deutschland, fehlten die anderen Mitglieder, welche wohl nicht aus- bzw. einreisen durften. Ich zog Flüssigkeitsaufnahme im Freien den Balladen vor, um rechtzeitig zu Corona Ferrea wieder drin zu stehen. Auf diese Kombo war ich besonders gespannt, weil ich als zu spät Geborener bisher noch nie in den Genuss gekommen war. Die Darbietung auf der Bühne war dann aber doch etwas ernüchternd. Sänger Gigi schien mir arg lustlos und richtig Stimmung wollte nicht aufkommen, trotz der bekannten Hits. Einige waren allerdings der Meinung, dass dies bei ihm immer so sei und auch vor Jahren nicht anders war. Abgehakt. Es folgten Gesta Bellica und die brachten schon deutlich mehr Stimmung in die überfüllte Hütte. Den Auftritt fand ich wieder sehr überzeugend, auch wenn viele immer meckern, dass der neue Sänger den ersten nicht ersetzen kann. Ich jedenfalls höre da kaum ein Unterschied raus. A.D.L. 122 als Folgende konnten die gute Stimmung locker halten und spielten sich durch die älteren Veröffentlichungen. Titel des „O.f.f." Albums habe ich leider vermisst. Ein rundum gelungener Auftritt in Saunaatmosphäre. Einzig und allein das „Rumposen" des jungen Gitarristen war etwas nervig – passt einfach nicht zu dieser Band. Weniger ist eben manchmal mehr. Danach mussten erst mal die Sachen gewechselt haben und man konnte sich im Freien wieder den Getränken zuwenden. Ein gelungener Ausflug!

Milchmann

Interview mit Jonesy

Er war eine der bekanntesten Stimmen der RAC Bands der letzten Jahrzehnte. Die Gerüchteküche brodelte schon länger was denn nun mit ihm los wäre. Hier steht er uns zu etlichen Themen Rede und Antwort, und nichts ist mehr wie es war...

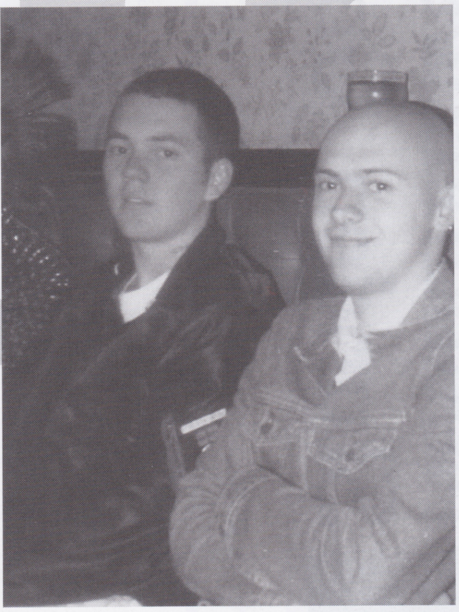
1. Ok, du warst die Stimme hinter English Rose, Bulldog Breed, Spearhead und nun T.M.F., habe ich irgendwas vergessen? Wie lange machst du nun eigentlich schon Musik und mit welcher Band hat alles angefangen? Und unabhängig von der Musik, wie waren deine ersten Schritte in der Szene generell?

Ich denke es begann alles Anfang der 80er als ich anfing Punk und Oi! Musik zu hören. Das waren die Tage als noch nichts groß zählte. Ich bin dann mit Punks und Skins aufgewachsen und wurde in eine ganze Menge Musik eingeführt und nachdem wir ein paar Bekannte von uns, welche bereits in Bands spielten, zusahen beschlossen wir selber eine zu gründen. Das war der Beginn von English Rose und meinem Leben in der Musikszene und wie sagt man so schön, der Rest ist Geschichte.

2. Mit dem letzten English Rose Album sowie der Split mit Verszerzödes hast du bewiesen das auch englischer RAC modern klingen kann, mit krachenden Gitarren und Doppel Bass. Wolltest du etwas für eine klassische englische RAC Band Neues machen oder was war der Grund dafür das ihr mehr nach einer modernen europäischen denn einer klassischen englischen RAC Band klangt?

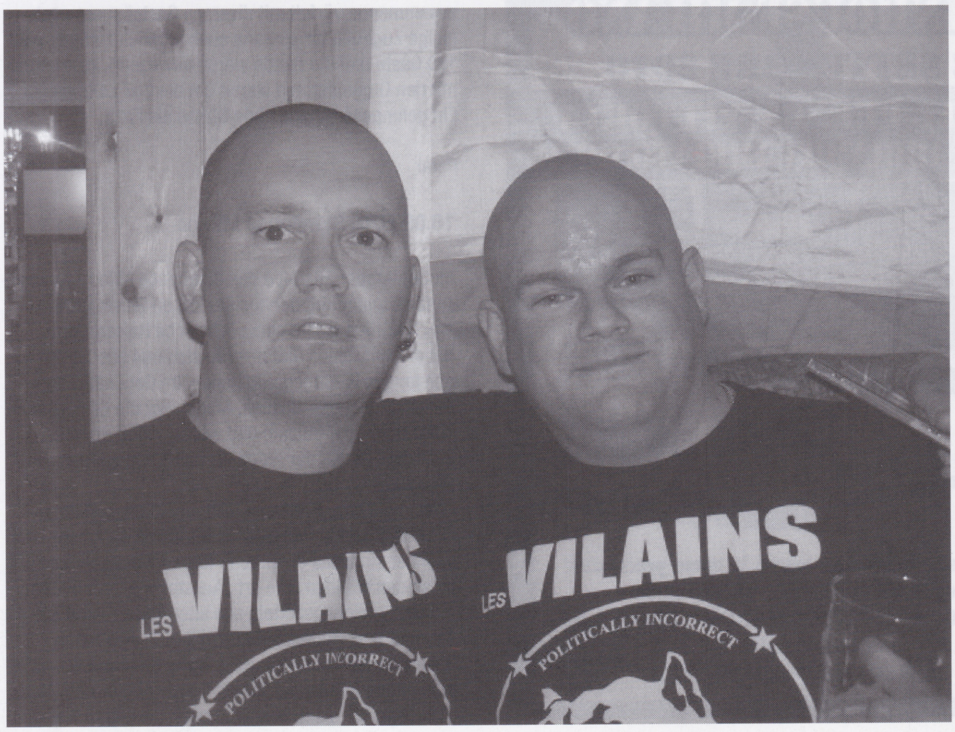
Ich glaube die Antwort darauf ist recht einfach, die originale English Rose war zu diesem Zeitpunkt tot. Ich tat nur etwas was ich in der Vergangenheit schon immer tun wollte, Teil einer Band zu sein die einen aggressiveren Musikstil spielt. Ich machte also unter dem Original Namen weiter, wurde aber von den Ungarn und ihren musikalischen Fähigkeiten unterstützt. Es war auf keinen Fall meine Absicht dem europäischen Trend des Hatecore oder ähnlichem zu folgen. Und um ehrlich zu sein mochte ich diesen Trend auch nie und ich hoffe dass unsere letzten Veröffentlichungen als etwas anderes als Hatecore angesehen werden? Für mich gibt es nicht genug Bands in der Szene welche die Musik wirklich ernst nehmen, die experimentierfreudig genug sind und sich auch mal außerhalb der Regeln und Vorschriften bewegen, lasst uns nur ja alle die Amis kopieren und in der Geisteshaltung so extrem wie möglich werden.

3. Wer hatte eigentlich die Idee zu dem Bulldog Breed Doppel Album in Buchform? Es sieht ja nicht nur gut aus, es ist auch fabelhaft alles bisher veröffentlichte von BB in einem „Buch" zu haben...



Danke für deine Worte. Wir wollten einfach nur als Band „Auf Wiedersehen" zu unseren Freunden und Unterstützern sagen, und so entschlossen wir uns daher es mit Stil zu machen. Brad hatte die Idee mit dem Buch nachdem er es in ähnlicher Form bei einer „Mainstreamband" gesehen hatte. Also nahmen wir die Idee, fügten unseren Stil hinzu und begannen die neuen Lieder aufzunehmen, welche schon Jahre vorher geschrieben wurden. Dann haben wir noch das alte Material neu gemastert und so dann veröffentlicht. Es war ne Menge Arbeit und es hat auch viel Geld gekostet, aber auf jeden Fall war es auch ein anständiges „Lebewohl". Auch hier wünschte ich mir das mehr Bands und Labels experimentierfreudiger wären und dem Kunden sowie Unterstützer mehr für sein Geld geben, ich hasse diese langweiligen und manchmal einfach nur gebrannten CD´s mit nichts als den Liedtiteln und einem Frontcover.

4. Lass uns ein mal 4 Lieder von 3 deiner Bands vergleichen, du sangst Lieder wie „Brotherhood" mit Bulldog Breed, „My life-my fate" und „You know our name „ mit English Rose und nun „So full of it(Bullshit)" mit T.M.F. Was ist die „Brotherhood of Bullshit"(in dem T.M.F. Lied)? Bist du mittlerweile kein Freund mehr von Bruderschaften oder wie ist es zu verstehen das du deine Texte derart geändert hast?



Eine ganze Menge Leute scheinen ihre eigene Version von „So full of it" zu haben und Schlussfolgern dass dies ein Anti HS oder Anti 28 Lied wäre, aber das ist kompletter Bullshit. Höre dir einfach die Lieder der anderen von dir aufgezählten Bands an, höre auf die Worte und du weißt wo mein Herz und mein Geist

damals standen. Einige Dinge haben sich für mich geändert, aus persönlichen wie geistigen Gründen und ich entschloss mich vor einiger Zeit dieser Szene den Rücken zuzudrehen, aber dieses Lied ist keine Attacke. Das Lied ist über einzelne Personen die Wörter wie Bruderschaft und Einigkeit predigen aber selber nicht danach leben. Diese Leute sind auch heutzutage in keiner von irgendwelchen Szenen mehr zu finden. Meine Worte spiegeln meine Gedanken wider, manchmal verdreht, manchmal zu real, aber immer meine. Und manchmal werden sie einfach nur falsch aufgefasst. Die Gerüchteküche wird wohl immer Halbwahrheiten und Scheiße hervorbringen, das wird sich nie ändern. Und ich hoffe einfach dass eine Menge Leute dieses Interview hier lesen und diesen Mist richtig gestellt sehen.

5. Welche Geschichte steckt hinter dem T.M.F.Lied „It belongs to us"? Hier mal ein paar Zeile daraus
"...hey listen nazi scum they shout
hey listen the right say we sold out
hey listen get a life you scum
hear us, now fucking run..."
Möchtest du dich jetzt als absolut unpolitischer Mann positionieren? Dieses Lied ist von 2008, das letzte English Rose Album ist von 2007, was ist dir denn in den Monaten dazwischen passiert?

Das Lied ist über die Band T.M.F. und über die Dinge von denen ich jeden Tag lese und höre. Die Leute klassifizieren uns als RAC Band, aber warum? Wir haben nie ein RAC Konzert gespielt oder auch nur im Entferntesten über Dinge gesungen die damit zu tun haben. Ich weiß das ich eine Vergangenheit habe die ich nicht einfach abschütteln kann, und das ist auch gut so, denn ich kann damit leben und ich werde mich auch bei niemanden dafür entschuldigen oder Abbitte leisten, so ist das Leben, man lernt nie aus. Ich suche auch nicht nach Akzeptanz von irgendjemand, links wie rechts, ich bin einfach nur ich und wir sind einfach nur eine Band. Und diese Band wird weiter Musik machen und ich werde weiter meine Wörter hinaus poltern. Wir sind die Realität, und wir sind hier, ob es dir gefällt oder nicht. Wir sind keine politische Band, aber jeder einzelne von uns hat seine unterschiedlichen persönlichen Ansichten. Wir können nun mal die Welt nicht verändern, aber uns selbst und wir können für uns entscheiden was richtig und was falsch ist.

6. Ebenfalls hörte ich mal ein Gerücht das du trotzdem noch ein English Rose Album welches „The black Album – still Punk as fuck" heißen sollte. Was hat es damit auf sich?

Ja es sollte „The black Album-still Punk as fuck" geben, aber ich entschloss mich dann doch sein zu lassen da dies nicht richtig wäre. Ich hatte ein paar großartige Musiker für die Zusammenarbeit im Studio und ein paar alte Texte, aber ich habe mich nicht wohl gefühlt bei der Sache. Ich habe den Jungs von Verszerzodes ein paar von den Texten gegeben, sie werden die wohl für ihr neues Album verwenden. Eigentlich will ich ja noch ein paar „Abschiedslieder" aufnehmen, aber ich bin mir nicht sicher wann und ich bin mir nicht sicher ob überhaupt.

7. Was ist der Unterschied zwischen all deinen Bands und was ist das bindende Element? Wenn es denn eines gibt...

Das bindende Element bin eindeutig ich. Aber ich denke mal dass das schon jeder mitbekommen hat. Jede Band in die ich involviert war ist unterschiedlich zur nächsten oder hatte ihren eigenen Weg und ich hoffe das die Leute sie im nachhinein als unterschiedlich betrachten? Die verschiedenen Bands kamen alle zu verschiedenen Zeiten in meinem Leben und so sind sie eine Art Dokumentation über mich und das Leben um mich herum.

8. Ich weiß das du von einer Menge Leute (aus der Nationalen Szene)in der Vergangenheit verarscht wurdest, was ist dir passiert und ist dies auch ein Grund warum du kein RAC Konzert mehr spielen willst?

Ich denke mal das es so was in jeder Szene gibt, Leute die nur dabei sind für ihren Profit und ihre Gier, auch die Nationale Szene ist da keine Ausnahme. Es gibt zwar immer dieses „wir machen es für die Szene" Ding, aber nicht jeder lebt da auch danach. Es gibt Labels die einfach nur von der harten Arbeit der Bands leben, genauso wie Konzertveranstalter. Es gibt Schwarzbrenner und Labels wie „Micetrap Records" die unverhohlen Bands bescheißen. Und die Bands die auch nur ein kleines bisschen was für ihre harte Arbeit wollen werden attackiert und verleumdet. Aber hast du gewusst dass Ian Stuart ein regelmäßiges Einkommen von Rock-O-Rama hatte?! Meine Meinung dazu war immer und wird auch immer die sein, dass eine Musikszene um die Bands herum aufgebaut ist. Also sollte man sich auch respektieren und unterstützen. Politische Aktivisten erzählen immer dass Bands nur ein Werkzeug sind, nichts anderes. Wenn das so ist, dann sucht euch ein anderes Werkzeug oder respektiert endlich das was es schon gibt. Die Bands können auch ohne die politischen Aktivisten überleben...aber können die Aktivisten auch ohne Bands überleben...ich denke du kennst die Antwort!

9. Nun ist es vielleicht mittlerweile schon 15 Jahre, als du in einer Menge Ärger mit Combat 18 in England verwickelt warst(um nicht zu sagen das du Opfer einer Lügenkampagne wurdest). Für all unsere jüngeren Leser, was ist damals passiert? Und hast du eigentlich noch immer Ärger mit C18?

Egal ob du mich jetzt fragst oder ob du mich schon vor 15 Jahren gefragt hättest, das Ergebnis wäre dasselbe, ich war einfach ein Schikanierungsopfer von C18. Und es ging nur von ihrer Seite aus, nicht mehr und nicht weniger. Der Stress fing an als wir uns entschlossen mit Bulldog Breed eine CD im Eigenvertrieb heraus zu bringen. Dies führte zur Anschuldigung dass wir Geld gestohlen hätten um unsere CD zu finanzieren. Und dabei wurde die CD in Wahrheit von Magnus Waggeg(R.I.P.), einen alten deutschen Kameraden, finanziert. Aber dieser Fakt wurde ignoriert. Wir brachen dann alle Kontakte mit C18 ab, aber der Mist ging weiter und wurde sogar noch auf Freunde sowie Unterstützer von uns ausgedehnt, und das bis zum heutigen Tag. Um ehrlich zu sein, für mich war es schon vor 15 Jahren vorbei und mein Respekt für C18 flog geradewegs aus dem Fenster. Und um ein weiteres mal ehrlich zu sein, das war auch nicht der Grund warum ich in der Musikszene war. Menschen starben oder wanderten für eine lange Zeit ins Gefängnis, und für was? Ja, wir sind alle sauer auf diese Welt, aber Möchtegernterroristen welche eine Musikszene erpressen und ihre eigenen Leute terrorisieren sind nicht wirklich die Antwort darauf, oder?

10. Ich denke mal das du dich trotz allem noch immer als Skinhead bezeichnest, was denkst du von Leuten die behaupten dass Skinheads ein schlechter Schatten der Vergangenheit welche in der heutigen Nationalen Szene nichts zu suchen haben? Wie denkst du über deine zweieinhalb Dekaden Skinheadsein?

Ich bin vielleicht optisch heutzutage nicht mehr so der Skinhead, in Stiefel und Hosenträger, aber in meinem Herzen werde ich nie etwas anderes sein. Das ich mich schon so lange in Skinheadkreisen bewege lässt mich manchmal zum Schluss kommen ich wäre alt, ich habe so viele gute Dinge erlebt, aber eben auch ein paar schlechte. Skinheads sind von Natur aus die bösen Jungs, und wir wissen das alle von Anfang an, und jemand der nie dabei war wird das auch nie verstehen. Wir sollten uns nie um Akzeptanz bemühen, und jeder der behauptet wir wären überflüssig braucht eine Ohrfeige, und jeder Skinhead da draußen der sich um Akzeptanz bemüht oder sich ständig für etwas was er nicht tat entschuldigen muss hat dieselbe Ohrfeige verdient.

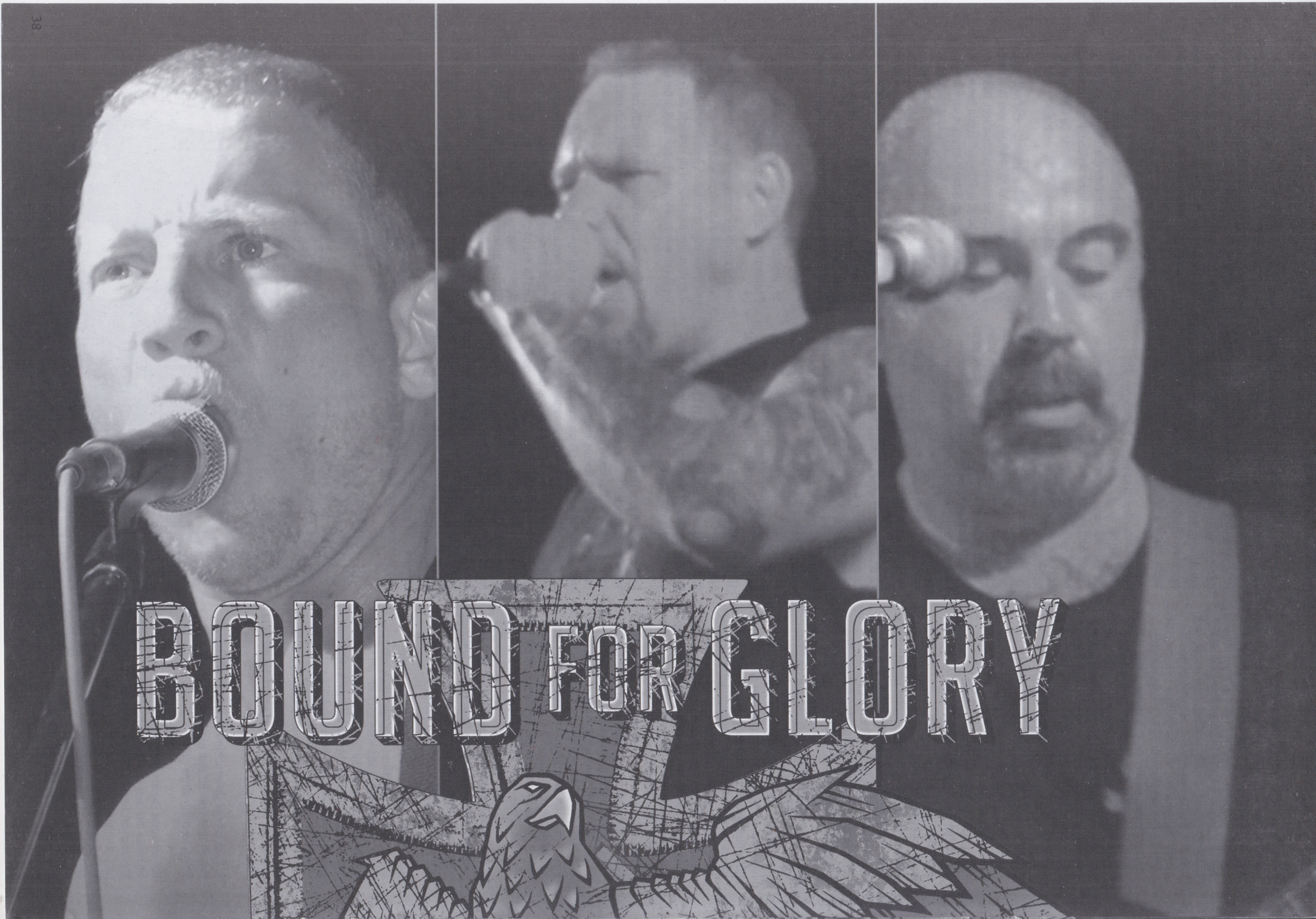
11. Was ist deiner Meinung nach das größte Problem der Szene heutzutage?

Wo soll ich da nur anfangen hahaha. Die Antwort wäre viel zu lang und ich würde auch wieder zu viele unangenehme Dinge ansprechen, lese einfach das ganze Interview, dies beantwortet dir vielleicht die Frage. Auf jeden Fall vermisse ich das selbstständige Denken.

12. Nachdem du nun schon für etliche Jahre in Holland wohnst, wann kommt dein erstes Lied auf holländisch?

Haha. Da habe ich bisher noch gar nicht dran gedacht, mal ein Lied auf holländisch, vielleicht hast du mich gerade auf die Idee gebracht dahingehend mal ein Lied für das nächste „Disturbed Mother Fucker" Album zu machen. Ich habe mittlerweile begonnen die Sprache zu lernen, aber ich kann sie nicht wirklich gut sprechen, vielleicht wäre das die richtige Basis für ein witziges Lied.




BOUND FOR GLORY


BLOOD & SOIL
BfG
Für immer und ewig
Das Skinheadmagazin
Immer und Ewig | Postfach 1108 | 09400 Niederwürschnitz

Interview mit Vérszerödés

13. Normalerweise warst du ja auch immer ein Gast auf dem englischen ISD Memorial Konzert, gibt es da auch eine besondere Bewandtnis warum du da nicht mehr hin gehst?

Es ist jetzt schon eine ein paar Jahre her seit ich das letzte mal irgendeine Art von RAC Konzert besuchte, und ich denke es wird auch noch eine ganze weile dauern ehe ich überhaupt wieder nachdenke dies zu ändern. Ich entschloss mich aus persönlichen Gründen damit aufzuhören, und diese Gründe beinhalten auch meine persönliche Sicht zu gewissen Dingen. Ich glaube an Dinge die von beiden politischen extremen nicht akzeptiert werden. Aber mein Respekt für Ian als Freund, Person und Liedtexter wird sich nie ändern!

14. Desweiteren hast du ein neues Label Namens Motherfucking Sounds(MFS) gegründet, verfolgst du eine gewisse Philosophie mit dem Label? Planst du nur unpolitische Bands heraus zu bringen oder würdest du auch RAC Bands veröffentlichen? Welche Art von Bands würdest du von vornherein ablehnen?

Eigentlich war das Label Anfangs nur dafür gedacht „TMF" selbstständig heraus zu bringen, aber irgendwie wuchs es dazu was es heute ist. Das Label veröffentlicht Bands von denen wir der Meinung sind das sie gut wären, wir fragen oder kümmern uns nicht um die politische Einstellung der einzelnen Bandmitglieder. Es gibt eine ganze Anzahl an Labels welche RAC Bands veröffentlichen, genau wie es solche für antifaschistische Bands gibt, wir schauen da eigentlich eher nach den „es interessiert uns einen Dreck" Bands. Überhaupt nicht interessiert sind wir an Hip Hop, Reggae, Hatecore, p.c. und ähnliche Sachen, ich glaube du weißt was ich meine. Aber sicherlich wären diese Art von Bands auch nicht an eine Zusammenarbeit mit uns interessiert, also läuft das Leben da also perfekt. Wir sind einfach nur eine Plattenfirma, also schaut mal nach unter:
www.tattooedmotherfuckers.com
www.myspace.com/motherfuckingsounds

15. Es gibt eine Live in Deutschland Album von English Rose, du hast bestimmt außerhalb von England nirgends öfters gespielt in Europa, und nun hast du auch noch eine deutsche Freundin. Wie denkst du über das Vaterland? Wie würdest du die deutsche und die englische Szene von einander unterscheiden? Und wie vielleicht auch noch die von „Resteuropa"?

Ich persönlich denke das jedes Land und jede Szene in einer ganzen Reihe von Punkten unterschiedlich ist, und das wird aufgrund der unterschiedlichen Politik, Ökonomie, Kultur etc. wohl auch immer so sein. Alle Leute die denken wir wären alle gleich sind ignorant, wir wurden alle das was wir sind(Skinheads) aus unterschiedlichen Gründen und ich kann mich glücklich schätzen einen großen Teil der unterschiedlichen Szenen kennen gelernt zu haben. Deutschland war immer eine Reise wert, gute Konzerte und Bier, auch euer Essen ist nicht schlecht, aber eine Menge eurer Bands sind schlecht hahaha.

16. Dieter von Kill Baby Kill war auch in der ersten Besetzung von „T.M.F", warum wurde er von dir aus der Band entfernt und was war der Grund für deinen Streit mit ihm? Wie denkst du im Nachhinein über seine traurige Geschichte?

Es war eine lange und traurige Geschichte welche unsere Freundschaft beendete, und nun ist es zu spät es wieder hin zu kriegen. Aber tief in mir denke ich dass wir beide einen Weg gefunden hätten unsere Differenzen zu beseitigen. Ich werde jetzt nicht darauf eingehen um was es ging, die Leute sollen die Gerüchte die im Umlauf sind glauben oder nicht, erinnert euch einfach an die guten Zeiten so wie ich es tue und vergesst den Rest.

17. Was sind für dich die besten Erinnerungen welche du mit deinen Bands über die Jahre in Zusammenhang bringst? Was war das beste Konzert welches du je gabst?

Ich habe so viele Erinnerungen die über die Jahre hängen geblieben sind und ich fange da jetzt nicht an einzelne heraus zu picken denn keine ist bessere als die andere. Ich bin durch viele Länder gereist, habe viele Konzerte gegeben, habe in vielen Hotels oder bei verschiedenen Leuten im Haus/Wohnung geschlafen, habe viel Bier in vielen Bars getrunken(manchmal vielleicht zu viele) und habe mein Leben so genossen wie ich es wollte und nicht wie es mir irgendwelche Regeln aus irgendwelchen Büchern vorgeschrieben haben. Und ich danke jeden der Teil einer solchen Erinnerung ist!

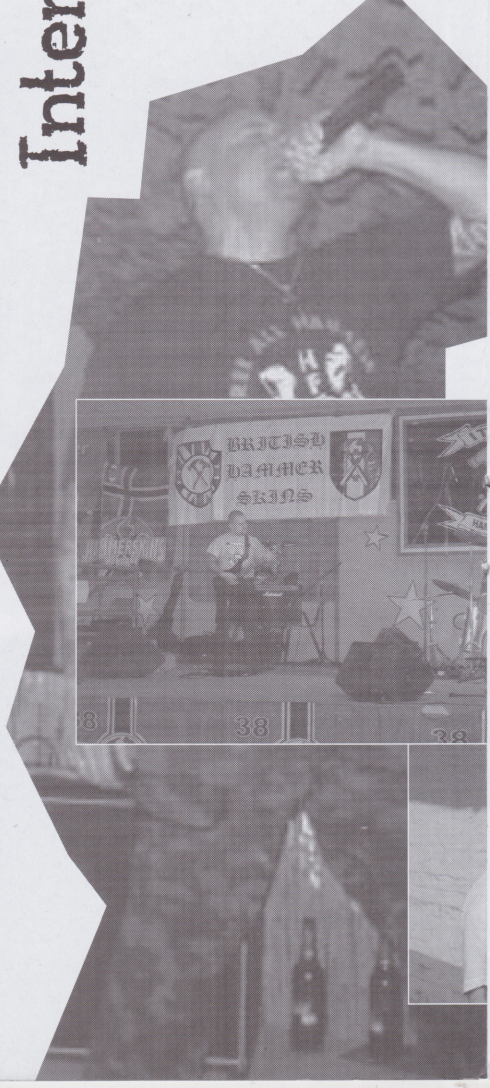


18. Stell dir vor einer deiner „Feinde" steht dir jetzt gegenüber, was würdest du ihm sagen?

Willst du ein Bier? Das wären meine Worte zu Leuten die ich nicht wirklich als ernsthafte Feinde betrachte, Leute mit denen ich mich einfach mal hinsetzen würde um heraus zu finden was zur Hölle denn ihr Problem ist oder war. Ich denke mal dass die meisten Probleme ihren Ursprung in Ignoranz, Stolz und Dickköpfigkeit haben. Ich behaupte auch nicht von mir das ich ein Engel wäre oder die Welt besser verstehen würde als andere, ich habe eine menge Fehler und ich bin auch in vielen Fällen Schuldig im Sinne der Anklage. Nur hilft halt über das Problem zu reden manchmal mehr anstatt ewig um das Problem herum zu eiern. Höre dir die falschen Anschuldigungen an und ziehe danach erst dein Fazit. Manchmal suchen wir uns Feinde aus weil es irgendjemand mal in irgendeinem Buch geschrieben hat dass dies ein Feind zu sein hat, aus dem selben Grund nennen wir Leute Brüder, und das ist etwas was mich am Ende verwirrt hat.

19. Weshalb wurde Spearhead (dein Projekt mit Graham/Avalon)beendet? Habt ihr überhaupt ein einziges mal live gespielt?

Jeder der ihn kennt weiß das er nicht ohne Grund Grumpy(der mürrische) genannt wird hahaha. Aber jetzt mal ernsthaft, ein paar Dinge liefen einfach falsch, ein paar Wörter wurden gesagt, Freundschaften beendet, und das war es dann halt für uns beide. Das gute daran war das wir ein paar wirklich gute Lieder aufnahmen und uns danach wieder auf uns und unsere eigenen Projekte konzentrieren konnten. Das letzte was ich von ihm hörte war das er wohl Spearhead Material wiederveröffentlicht hätte, aber so richtig weiß ich es auch nicht.



20. Tausend Dank für dieses sehr ehrliche Interview. Wie immer gehören die letzen Worte dir....und das war so ein ernstes Gespräch, lass es uns mit einem Witz beenden :-)

Als erstes möchte ihr dir Danken dass du mir die Chance gegeben hast mal etwas klar zu stellen und ich wünsche dir viel Erfolg mit deinem Magazin. Und ich Danke jedem der dies hier liest und mich über die Jahre hinweg unterstützt hat, egal bei welchem Projekt von mir, haltet die Ohren steif. Hier ist dein Witz:

Klopf klopf
Wer ist da?
Gestapo!
Gestapo wer?
Wirst du gleich wissen!

Hallo Vérszerödés, da ich der Meinung bin das „Der Blutsvertrag“ eine sehr gute Liveband ist, und weil ich zu viele ungarische Schmuddelfilmchen übers Internet gesehen habe entschloss ich mich, es ist an der Zeit ein Interview mit Gergö zu führen, dem Sänger der Band.



1. Normalerweise starten wir ja immer mit der Standardfrage über die Bandgeschichte und dem Lineup, aber Hey, lasst uns diesmal mit einem Witz beginnen…

Haha, eigentlich bin ich ja gar nicht gut im Witze erzählen, aber ich versuch es mal mit einem kurzen über Bullen:

Es klopft jemand an die Türe eines Polizisten, er fragt:
-Wer ist da?
-Ich bin es.
-Ich???

2. In Ordnung, nun ist es aber wirklich Zeit für eure Bandgeschichte, inklusive eines kleinen Schwenks über eure Bandbesetzungen im laufe der Jahre und über eure bisherigen Veröffentlichungen. Und vielleicht würden ja unsere weiblichen Leser(oder die männlichen mit den Schnauzbärten und Lederhosen) ja auch gerne etwas über eurer Privatleben erfahren, welche Hobbys habt ihr noch neben dem Musik machen?



Die Band wurde 1992 gegründet. Über die Jahre hatten wir etliche Besetzungswechsel, so dass ich mittlerweile das einzige verbliebene Gründungsmitglied bin. Den letzten Wechsel hatten wir im Juni 2010, als unser 2.Gitarrist zu uns gestoßen ist. Unser derzeitige Besetzung lautet: PPH – Gitarre, Ymir – Gitarre, Hando – Bass, Cipös – Schlagzeug, Geri – Gesang. Und hier ist mal unsere komplette Discographie(außer ich habe was vergessen...):

- Szent Háború – 1997
- Hungarian NS Compilation(ungarischer Sampler) – 1997
- White Pride World Wide IV. (internationaler Sampler) – 1997
- Hungarian Skinhead Compilation(ungarischer Sampler) – 1998
- Otto Skorzeny memorila concert – 1999 (live record)
- Ez vagyok… - 2000
- Aryan Dreams (Vérszerz⊠dés / Archívum split) – 2000
- Our Voice The Revolution (ungarischer Sampler – 2000
- Support The POW's (Brainwash / Vérszerz⊠dés EP) – 2001
- Hate Parade – 2003
- Szabadságot a Bajtársaknak! Freedom for our Comrades! (Vérszerz⊠dés / Skullcrusher live in Slovenia) – 2004
- Szabadságot az Archívumnak! Freedom for Archivum! – 2004
- More Hate 88 (internationaler Sampler) – 2004
- Rock Against Demokratur! (internationaler Sampler) – 2005
- European Sons Of Glory (internationaler Sampler) – 2005
- United Forces (Vérszerz⊠dés / English Rose split) – 2005
- Örökké közöttünk (ungarischer Sampler) – 2005
- Support The Cause (internationaler Sampler) – 2005
- Support the Nation – Live in Franken - 2005
- Véres Kard Live in Hungary 2004. November 13. – 2006
- Politikailag nem korrekt – 2007
- Tribute to Legion 88 (internationaler Sampler) – 2007
- Összetartás – Kitartás (ungarischer Sampler) – 2009
- 100% MAGYAR vol.2. (ungarischer Sampler) – 2010

Wir gehen natürlich alle noch neben der Band arbeiten, und in unserer Freizeit frönen wir den ganz normalen Hobbies wie Sport treiben oder mit Freunden spaß haben, wie jeder andere halt auch...

3. In den Anfangstagen eurer Band habt ihr ja einiges an Material auf Kassette veröffentlicht, und das ist ja mal die wahre alte Schule...ihr feiert in 2 Jahren euer 20 jähriges Bestehen, wie wäre es denn zu diesem Anlass mit einer „Best of...“ Kassette?:-) Oder habt ihr schon andere Pläne? Macht euch das Gründungsjahr 1992 zur ältesten Band Ungarns?

Ja, unser erstes Album kam 1997 heraus, und zu dieser Zeit war die Kassette noch sehr verbreitet hier in Ungarn, und nur wenige Kameraden besaßen einen CD Spieler. Unser zweites Album wurde im Jahr 2000 veröffentlicht, und zwar ebenfalls auf Kassette, und wir haben alle verkauft. Klingt irgendwie ein bisschen lustig aus heutiger Sicht. Ich bin mir nicht sicher ob es eine gute Idee wäre heutzutage noch etwas auf Kassette heraus zu bringen. Im Zeitalter der MP3 wissen doch viele jüngere Kameraden nicht einmal was eine Kassette ist, geschweige denn sind sie im Besitz eines Kassettenrekorders zum abspielen selbiger...hahaha Nein, wir sind nicht die älteste Band, denn es spielen auch noch ein paar Bands die seit Mitte der 80er aktiv sind, auch wenn sie sich jetzt eher als nationalistische Rock Bands beschreiben würden, und nicht Skinheads. Aber wir sind eine der ältesten noch existierenden NS – Bands.

4. Man gewinnt irgendwie den Eindruck als gebe es derzeit einen neuen „Boom“ an ungarischen RAC Bands, man sieht fast wöchentlich neue Flyer im Netz über ein Konzert in eurem Land. Würdet ihr dem zustimmen? Was sind die positive Seiten und was die negativen Seiten der aktuellen ungarischen Szene?

Das stimmt, wir haben eine Menge neuer Bands und auch eine Menge Konzerte. Auf der einen Seite ist es gut dass die Musikszene so aktiv ist und dadurch viel frisches Blut in die Szene kommt. Aber auf der anderen Seite sind wir mittlerweile an dem Punkt angekommen wo Quantität der Qualität schadet. Ein paar der neuen Bands sind richtig gut, aber einige haben einfach noch nicht das Zeug für Liveauftritte, ich denke jene sollten lieber noch ein paar Jahre im Proberaum verbringen ehe sie sich auf die Bühne trauen könnten. Unser Land ist nicht so groß, also ist es die Szene hier auch nicht. Aber wir haben Landesweit jedes Wochenende irgendwo ein Konzert, und ich muss echt sagen das die Qualität der Konzerte in den meisten Fällen recht niedrig ist. Meist sind sie nicht gut organisiert, haben nicht viele Besucher und es spielen schlechte Bands... aber vielleicht sollte ich den deutschen Lesern unsere aktuelle Situation mal besser erklären. In den letzten 5-6 Jahren waren unsere Konzerte nicht verboten, also ist es recht simpel sie irgendwo zu organisieren. Wenn sich diese Situation wieder zu dem Zustand von nach 1999 verändern würde, wäre es interessant zu sehen wie viel Konzerte noch durchgeführt würden und wie viele Bands es noch gebe.

5. Ich gehe mal stark davon aus das außerhalb Ungarns nicht viele Leute dem Ungarischen mächtig sind, und die meisten eurer Lieder sind mal in Ungarisch. Dadurch das ihr aber schon etliche male in anderen Europäischen Ländern gespielt habt drängt sich mir die Frage auf, ob ihr 2 verschiedene Setpläne habt(einen für Ungarn und eine für internationale Konzerte)... In welchen Ländern konnte man euch bisher bestaunen?

Die meisten unsere Lieder sind in ungarisch, aber wir nahmen auch ein paar englische für internationale Sampler auf, auch übersetzten wir ein paar unserer eigenen Lieder ins englische. Wenn wir außerhalb Ungarns spielen sind die meisten unserer Lieder englisch, neben ein paar ungarischen die etliche Leute hören wollen. Wir hatten bis jetzt die Chance in vielen Europäischen Ländern wie Deutschland, Schweden, England, Belgien, Tschechien, Kroatien, Italien, Griechenland, Bulgarien, Frankreich und Slowenien zu spielen.

6. Ich würde euern Stil als harten RAC mit einer guten Portion Metal/HC und einer aggressiven Stimme bezeichnen. Wer hat über die Jahre musikalisch wie persönlich am meisten Einfluss auf euch genommen?

Ich mag es eigentlich nicht wirklich unseren eigenen Stil zu beschreiben, wenn man sagt man spielt den Stil oder den zwängt man sich selbst ja engen Vorgaben auf...aber hey, ich glaube du hast unseren Stil schon ziemlich gut beschrieben. Wir hatten über die Jahre viele verschiedene Einflüsse, weil wir ja auch viele verschiedene Bandmitglieder hatten, und jeder brachte seine eigenen Vorlieben mit ein, wie eben auch jedes Mitglied verschiedene Lieblingsbands hat/hatte. Aber ich denke der Haupteinfluss kam immer aus der Hardcore/Metal Ecke, und so wird es auch bei den nächsten Veröffentlichungen weiter gehen. Ich persönlich höre mir eine ganze Menge an stilistisch verschiedenen Bands an, das reicht vom guten alten Oi!, über RAC bis zum Hardcore. Und ich denke es waren auch meist Bands aus diesen Stilen die mich am meisten beeinflusst haben. Meine Favoriten sind Skrewdriver,

BFG, BED, Fortress, Bully Boys, Malnatt, Squadron, English Rose, Brainwash, Deaths Head, Brutal Attack, Jungsturm, Division Germania, Stahlgewitter und so weiter. Aber neben diesen höre ich noch sehr gerne verschiedenen Country, Rockabilly und Psychobilly.

7. Eines der wenigen Wörter welches ich in euren Liedern verstehen kann ist „Skinhead“(liegt vielleicht daran das es ein englisches Wort ist hahaha). Du bist schon sehr lange Skin, was bedeutet dir das? Und wie hat sich dein Bewusstsein von der Jungglatze bis zum heutigen Tage verändert?

Es ist mein Weg des Lebens. Meine Gedanken, meine Ideologie, mein Stil, meine Musik, meine Freunde, meine Brüder und Schwestern, meine Szene. Trotz dessen ich mich nicht mehr jeden Tag wie ein Skinhead kleide, rasiere ich mir meinen Kopf, trage meine Stiefel und meine Bomberjacke sehr oft, und dies bedeutet mir auch noch sehr viel. Natürlich hat sich bei mir einiges geändert seitdem ich mit Skinhead angefangen habe, aber das ist normal. Das war vor 20 Jahren, inzwischen bin ich Erwachsen geworden, habe viel gelernt und auch ein paar Lektionen erteilt bekommen. Es haben sich so viele Dinge in meinem Bewusstsein verändert, aber das ist ja auch ganz normal. Viel schlimmer wäre wenn ich innerlich noch immer ein 15 jähriges Kind wäre, hahaha!

8. Während ich einmal durchs Netz „surfte“, fielen mir Seiten von RASH Ungarn und der Antifa Budapest auf, habt ihr ähnliche Probleme mit den Roten wie wir sie in manchen Teilen von Deutschland haben? Was würdest du als größte Bedrohung der Bewegung in Ungarn ansehen?

Mit den Roten haben wir nicht so viel Ärger wie ihr in Deutschland. Die Antifa ist hier schwach und winzig, sie getrauen sich nur übers Netz die große Klappe zu haben. Die größte Gefahr für uns ist ZOG. Und wir haben auch viel mehr Kämpfe mit Zigeunern als mit der Antifa, davon gibt es hier viel mehr und sie sind auch stärker.

9. Du, Geri, bist ein Hammerskin, bedeutet dies das Vérszerzödés nun eine HS – Band ist oder empfindest du deine Zugehhörigkeit zur HSN eher als persönliche Angelegenheit?

Ich bin der einzigste Hammerskin in der Band, aber wir spielen Lieder über die HSN und spielen oft auf von der HSN organisierten Konzerten. Wenn uns dies zur HS – Band macht, dann sind wir eine. Aber das heißt nicht dass wir nur für Hammerskins spielen, wir spielen ja auch des Öfteren für andere befreundete Organisationen.

10. Ich mag euer Lied „SH“ (welches sich auf der guten Split „United Forces“ mit English Rose“ befindet) sehr, nur leider verstehe ich kein Wort. Über was singt ihr in dem Lied? Habt ihr eigentlich schon mal an ein komplettes Album von euren Liedern in englisch nachgedacht? Auch hattet ihr früher mal ein paar Lieder auf Deutsch veröffentlicht, können wir dahingehend noch mal was erwarten?

Das Lied, Skinhead, handelt darüber wie ich/wir uns als Skinheads fühlen. Ich kann jetzt nicht den ganzen Text übersetzen, aber es geht darum wie man gegen das System und Kommunisten kämpft, über Verräter und Gerechtigkeit... Der Kehrreim geht so:
„Ich war es, ich bin es immer noch.
Ich lebe und ich sterbe für mein Schicksal...
Ich war es, und ich will es immer sein.
Ich gebe mein bestes für den Sieg.“
Das Lied zählt auch zu meinen persönlichen Favoriten von uns. Wir planen eigentlich schon seit ein paar Jahren eine Komplett Englische CD, und mittlerweile sieht es so aus als würde der Plan endlich zur Tat umgesetzt werden, denn wir arbeiten bereits an den Liedern und hoffen diese CD dann 2011 zu veröffentlichen. Wir nahmen vor etlichen Jahren mal 2 Lieder in Deutsch auf. Dies hatte den Grund darin dass ich zu dieser Zeit einfach noch nicht Englisch konnte, aber eben Deutsch vorher in der Schule hatte, und so sahen wir dies als gute Möglichkeit unsere Botschaft auch außerhalb Ungarns zu verbreiten.

11. Ein paar kurze Worte zu:

Zigeuner:
[Diese Antwort wurde vom Anwalt beanstandet und musste darauf hin entfernt werden]

Das Fußballweltmeisterschaftsfinale von 1954:
Die „goldene Zeit“ des ungarischen Fußballs.

Ödenburg: Ist der deutsche Name meiner Heimatstadt. Wir haben eine große deutsche Minderheit hier in der Stadt und in der ganzen Gegend, also kommt der Name davon.

Oi-Kor: Das ist eine dieser alten Bands aus den 80ern, und sie gibt's noch immer. Es gab mal Ärger mit dem Sänger in den 90ern, als er ein paar NS-Skinheads attackierte(er war nie NS). Aber dies gehört nun der Vergangenheit an und manchmal trifft man sich auf Konzerten oder nationalen Festlichkeiten, wechselt ein paar Worte und trinkt ein Bier zusammen...mehr ist da nicht.

Jobbik: Ist die größte Nationale Partei, mit vielen guten Standpunkten in ihrem Programm. Sie sitzen seit der letzten Wahl im Parlament. Aber ich bin noch ein bisschen pessimistisch, und warte mal was uns die Zukunft mit ihnen so bringt. Es gibt viele gute Leute in der Partei, auch haben wir jetzt einen guten Nationalen Aktivisten im Parlament sitzen, welcher früher Skinhead war, aber die Partei ist so schnell gewachsen das ich mir nicht sicher bin ob wirklich jeder darin „sauber“ ist...

Die Revolution von 1956: Eine der wichtigsten Teile der Geschichte des 20.Jahrhunderts. Über 10 Jahre nach der Niederlage im Krieg, waren die Menschen noch nicht ganz so „Gehirngewaschen“, der Drang nach Freiheit und der Sinn für Gerechtigkeit war stark in ihnen, also erhoben sie sich gegen den Roten Terror. Aber wie so oft in der Geschichte wurde über unser Schicksal hinter den Kulissen entschieden und unser Freiheitskampf wurde von den sowjetischen Truppen niedergeschlagen. Aber der Geist von 1956 lebt in den Herzen eines jeden ungarischen Nationalisten weiter, denn diese Revolution ist eine große Inspiration für uns!

Black Metal: Ich höre mir keinen Black Metal an, es ist nicht meine Schiene...

Das „Sons of Europe“ Konzert in Ungarn:
Hahaha, das will ich nicht kommentieren... ich hoffe jeder hatte eine gute Zeit da.

12. Um Ungarn steht es in diesen Tagen ja auch nicht all zu gut, der Forint verliert von Tag zu Tag mehr an Wert, die Arbeitslosigkeit steigt und dann hattet ihr auch noch diese Giftschlammkatastrophe. Könnten all diese Fakten in die Karten der Nationalen Bewegung spielen? Wie würdet ihr uns die aktuelle Situation in Ungarn erklären?

Natürlich ist Situation nicht die beste, bedingt durch die falsche Politik der Regierung. Und die ganzen letzten 20 Jahre halfen Jobbik ins Parlament einzuziehen. Auch die Nationale Bewegung wuchs enorm in den letzten 5-6 Jahren. Ich sehe die aktuelle Situation nicht rosig. So wie ich es sehe, sind viele Leute die 2006 und den folgenden Jahren auf die Straßen gingen nun ruhig. Ich habe das Gefühl das viele denken es war genug zur Wahl zu gehen und eine Nationale Partei ins Parlament zu bringen, und so die alte Regierung durch eine Nationale auszutauschen. Aber wir alle wissen dass sie falsche Nationalisten sind. Man sollte endlich realisieren das sich nicht viel mit der Wahl geändert hat, im Gegenteil, die neue Regierung besitzt eine 2/3 Mehrheit, was sie in die Lage versetzt das zu tun was sie wollen. Und wir kennen diese Regierung nur zu gut, denn es ist dieselbe Regierung welche schon von 1998 – 2002 an der Macht war, als sie eine regelrechte Hexenjagd gegen unsere Bewegung entfachten. Im Moment (Ende 2010) sieht alles ruhig aus, aber ich bin mir sicher das sie hinter den Kulissen schon wieder am planen sind, diese Ruhe wird nicht von langer Dauer sein…



13. Es gibt eine große ungarische Minderheit in der Slowakei, die nicht unbedingt gut vom slowakischen Staat behandelt wird. Nun ist ja euer neuer Gitarrist aus der Slowakei, bringt dieser Fakt manchmal Ärger mit sich? Und was wurde eigentlich aus seiner alten Band „Before the war"?

Diese „Unterdrückung" der Ungarn in der Slowakei wird für gewöhnlich von den Medien aufgebauscht. Aber es hängt auch immer mit der aktuellen Regierung in der Slowakei zusammen. Meist erfinden Politiker ein Problem zwischen unseren Nationen um in ihrer politischen Karrieren voran zu kommen, nicht nur die slowakischen, auch die ungarischen Politiker. Aber auf der Ebene des einfachen Mannes ist die Situation da anders, eigentlich friedlich. Und da unser Gitarrist Teil der ungarischen Minderheit in der Slowakei ist gibt es sowieso keine Probleme dadurch. BTW existieren noch immer, denn der Sänger und Gründer der Band hat nie gesagt dass es mit ihnen vorbei wäre. Aber sie sind zur Zeit aus diversen Gründen nicht aktiv. Der größte Grund basiert auf musikalischen Problemen. Vielleicht spielen sie ja eines schönen Tages wieder. Das ist alles was ich dazu sagen kann.

14. Früher war ja "Vérszerzödés" auch mal die Liveband für Jonesy/English Rose. Wie kam es dazu dass eine Band für einen Sänger die Musik macht der tausende Kilometer entfernt wohnt? Wie gefällt euch seine neue unpolitische Band „TMF"?

Wir haben Jonesy das erste auf einem Konzert in Ungarn 2002 persönlich getroffen. Er sah uns da spielen und fragte uns ob wir ihm für sein letztes Konzert in England aushelfen könnten. Dies war eine große Ehre für uns und so waren wir natürlich einverstanden. Als die Gerüchteküche zu brodeln begann(Aufgrund der damals geplanten Auflösung von E.R.---der Tipper) wurde nochmals eine Europatour organisiert und so spielten wir im Frühling 2003 in England, Ungarn, Slowenien, Italien und Frankreich. Dies war die „Death to SHARP Tour". Und es war auch nicht wirklich das Ende, denn wir spielten nochmals in England und später in Belgien. Auch veröffentlichten wir noch unsere Split im Jahre 2005. Die Musik wurde von uns geschrieben während Jonesy natürlich den Gesang übernahm. Die Konzerte waren dann vorbei, aber PPH und er arbeiteten noch in den folgenden Jahren ein paar mal im Studio zusammen, z.B. für seine letzte „English Rose" CD "The white Album". Ich mag seine neue Band „TMF". Ich weiß auch das eine menge Leute seinen eingeschlagenen Weg nicht verstehen oder akzeptieren können, aber ich kenne seine Gründe und weiß das er sich in seinem Inneren nicht geändert hat. Also interessiert mich der Rest nicht…

15. In Ordnung, auch dies wäre geschafft. Grüße und Danksagungen haben hier ihren Platz. Und natürlich danke ich euch für das Interview und wünsche euch noch viele gute Jahre mit der besten Band Ungarns, "Vérszerzödés"!

Erstmal Danke für dein Interesse und die guten Fragen. Wir wünschen dir Kraft und viel Glück mit deinem großartigen Magazin. Ich weiß das im Internetzeitalter nicht mehr so viel Interesse an gedruckten Heften besteht, aber da ich ein Mann der Alten Schule bin stehe ich noch immer auf solche Hefte. Und ich respektiere die Kameraden die die Arbeit auf sich nehmen und diesen Teil unserer Szene am Leben erhalten. Wir senden unsere Grüße an alle Leser und allen unseren Deutschen Kameraden. Wir hoffen viele von euch bald wieder auf einem Konzert von uns wo auch immer zu sehen. Falls ihr noch mehr Interesse an unserer Band habt, besucht einfach unserer Internetseite: www.myspace.com/verszerzodes

Keep the faith - Kitartas!

EP Besprechungen



EP Jan-Peter & Kuba - The German – Polish - Invasion



Jan-Peter dürfte ja euch bekannt sein durch seine Balladenscheiben, als Ex - Sleipnir oder Sänger der Band „Projekt Vril". Er hat hier mit Kuba von der polnischen Band „Invasion" (die hatten ja gerade mit Brutal Attack eine neue Scheibe rausgebracht) 3 neue Titel für diese EP eingespielt. Je ein Lied von Jan Peter und Kuba und ein gemeinsames Cover von Skrewdriver sind auf der EP. Den Start macht das Cover „After the Fire" vom Ian. Sehr gelungen. Auf der B-Seite befinden sich dann jeweils die eigenen Lieder der beiden Interpreten. Das englische Lied „Pride, strength, unity" von Kuba schließt hier nahtlos an und rockt schön daher. Der dritte Titel ist eine Rockballadenversion des Titels „Schachmatt" welche ja auf der „Lethargie absolut" schon veröffentlicht wurde. Gefällt mir ebenfalls 1 A. Kurz, die Anschaffung dieser Street Rock n Roll EP hat sich definitiv gelohnt und ich kann sie besten Gewissens euch weiterempfehlen. Das Ganze erschien bei Nadsat Productions und hat eine Auflage von gerade mal 250 Einheiten. Vielleicht schon komplett vergriffen, also haltet die Augen offen!

Hafi

EP Fight Tonight - Same*



Aus dem Hause FK - Versand EP001 erhalte ich diese Single von Fight Tonight aus Sachsen-Anhalt als etwas erstes handfestes von der Band, deren Musikstil sich nur schwer definieren lässt. Eine Mischung aus Hardcore, Punk, Oi! und Rock n Roll mit der Stimme von Denny (Wer es noch nicht weiß, ehemals Kampfzone).
Sehr schön. 2 in Deutsch und ein englisches Lied werden geboten in Demoqualität die aber in Ordnung geht. Es wird schnell und aggressiver in die Instrumente gehauen und man bekommt Lust auf mehr. Für mich besonders herausragend ist der Titel „Reality", welcher im Vergleich zu den anderen beiden Stücken sehr melodiös rüberkommt. Da gibt es nichts von mir zu meckern. Hardcorefans werden dem Ding genauso gerecht wie Freunde aggressiver, schneller Punkmusik. Das Ding kommt im Hochglanzschuber mit Textblatt und paar Bildern und einem Limit von 500 Stück daher, wovon die Einheiten im Splattervinyl allerdings schon vergriffen sind. Ranhalten heißt es da!

Hafi



1998 - Battle of Brottby

Max Resist am 03.01.1998 in Brottby/Schweden

Über dieses Konzert werden die Meisten Szeneleute jener Zeit sicherlich in der Zeitung gelesen oder dem Fernsehen etwas entnommen haben. Aber fangen wir dochmal ganz von vorne an:

Es war ein scheißkalter Winterbastard - nee, stop - das war aus nem anderen Film. Also, es war der erste Tag nach Neujahr und nachdem ich mir jeden Versuch nach der Silvesternacht nochmal etwas Nahrung aufzunehmen mehrfach kräftig durch den Kopf gehen ließ, wurde mir nachdem ich ausgeschlafen hatte am späten Nachmittag irgendwann mitgeteilt ich solle gegen 23°° Uhr an der Straßenbahnstelle Heisede zwischen Hannover und Hildesheim stehen um mich von meinen mitreisenden Freunden einsammeln zu lassen. Da wir alle Urlaub hatten beschlossen wir schon einen Tag eher loszufahren, um den Freitag noch bei einem bekannten in Helsingborg zu verbringen.
Unterwegs wurden wir noch von zwei Herren der Trachtengruppe Grün-weiß abgefangen, die uns vorwarfen uns im Überholverbot an zwei LKW´s vorbeigezogen zu sein. Absoluter Kult war in diesem Zusammenhang das hektische Zusammenzucken und in Richtung Waffe greifen, verbunden mit einem „was machen Sie da ?“ als unser Fahrer völlig ohne jeden Hintergedanken sein Portemonnaie in der Innentasche seiner Jacke verstauen wollte. Nach dieser kurzen Unterbrechung ging unsere Reise jedoch weiter.
Am Freitagmorgen trafen wir kurz nach dem Verlassen der Fähre von Helsingör nach Helsingborg endlich bei unserem schwedischen Gastgeber Patrik ein, der allerdings wie jeder ordentliche Mensch um diese Uhrzeit noch seiner Arbeit nachging, so dass seine Freundin die undankbare Aufgabe hatte uns zu belustigen.
Am Nachmittag traf Patrik endlich ein und nachdem wir uns geduscht und rausgeputzt hatten, stoppte eben dieser unsere Unternehmungslust wieder in dem er uns mitteilte, dass an jenem Abend überhaupt nichts los sei in der Stadt und so mussten wir den Abend in geselliger Runde mit Dosenbier, Internetsurfen und der Ansicht schamverletzender Fotos seiner Ex-Freundin bei ihm zuhause verbringen.
Am Morgen unserer Reise Richtung Konzert luden wir noch einen zweiten Schweden ins Auto und los ging die Fahrt Richtung Stockholm.
Zu unserer Zufriedenheit stellten wir fest, dass es auch in Schweden unattraktive Mädels gibt, zumindest in der Nähe von Schnellrestaurants.
Als Treffpunkt diente eine Tankstelle mitten in Stockholm, die wir ca. zwei Stunden zu zeitig erreichten. Nach und nach trafen hier auch die ersten Leute, unter ihnen auch einige Musiker der Bands die am Abend auftreten sollten ein.
Eine besonders witzige Einlage lieferte uns der Max Resist Sänger (für alle die´s nicht wissen - Typ „smarter college Boy“), der anfing an der Tankstelle Leuchtstiftmunition abzufeuern. Keine zwei Minuten später ertönten bereits die ersten Polizeisirenen und weitere zwei Minuten später wimmelte es an der Tankstelle nur so von Cops, worauf dem smarten college boy das Lachen erstmal gründlich verging. Nach Aufnahme seiner Personalien ging es dann weiter zum Konzertort, allerdings mit den Bullen im Schlepptau. Der Konzertort war eine Kneipe im Westernstil, ca. 50Km nördlich von Stockholm gelegen.
Gewaltig war das bis dahin schon mächtige Aufgebot an Sheriffs, das für deutsche Verhältnisse normal, für Schweden aber extrem war. Da die Schweden nach eigenen Angaben aber in letzter Zeit verstärkt Probleme mit ihren Ordnungshütern hatten, machten wir uns zunächst keine Gedanken, dass die Anwesenheit unserer ungebeten Gäste irgendwas zu bedeuten hätte. Wir betraten darauf den Saal und schauten uns nach bekannten Gesichtern um und versuchten den ein oder anderen Tonträger oder ein schönes T-Shirt zu ergattern.
Schließlich eröffneten Vit Aggression den Abend mit ihrem Smashhit „Död at Zog“ und erste Begeisterungsstürme machten sich im Publikum breit. Zwischendurch versuchten wir noch in der Küche der Konzertlokalität ein Interview mit Shawn dem Max Resist Sänger zu führen, wurden aber von ein paar Zivibullen, die sich bereits in der Halle befanden aus der Küche gescheucht.
Nachdem Vit Aggression



ihr Set beendet hatten erklommen die Jungs von Max Resist die Bühne und wir begaben uns weiter vor zur Bühne. Hier wurden Torti und ich von zwei niedlichen Schwedinnen angesprochen (Hallo Tessa, Hallo Tina - ich habe übrigens heute noch zu den beiden Kontakt), die uns auch gleich ihre große Schwester und deren Freund vorstellten. Kurzgefaßt - es fing an sich ein toller Abend für uns zu entwickeln, der allerdings kein so tolles Ende nehmen sollte. Während wir miteinander philosophierten, Witze machten & lachten, verdichtete sich die Polizeipräsenz vor Ort merklich.
Von Anfang an war uns aufgefallen, dass irgendwelche Zivilpersonen ständig Kameras auf den Mob hielten und filmten. Besonders viel Interesse bei diesen Zelloluid-Fetischten weckten die Leute, die beim einarmigen Stretching, ihrer rechten Armmuskulatur wohl zuviel des Guten tun wollten.
Kaum hatten Max Resist zu spielen begonnen dauerte es nicht lange bis etwa 20 Uniformierte mit Schild und Knüppel den Saal betraten und sich zur Bühne begaben.
Grund hierfür war, dass einige Personen aufgrund ihrer Leibesübungen arrestiert werden sollten. Es sah schwer nach Konzertabbruch aus, was allerdings zu diesem Zeitpunkt „angeblich“ noch gar nicht geplant war. Nach dem Einschreiten der Polizei machte sich Unmut im Publikum breit und einige Bierbecher & Flaschen flogen in Richtung der anwesenden Beamte. Die schossen mit einer Art Tränengas-light zurück, dass zumindest deutsche Skinheads nicht kampfunfähig zu machen schien. Das Ganze sollte wohl dazu dienen die im Saal anwesenden Leute in eine Ecke zu pferchen, zudem wurde der Haupteingang von außen durch vorfahren eines Polizeifahrzeugs verbarrikadiert. Meine Frage weshalb keinerlei ernsthafte Gegenwehr aus dem Publikum kommt wurde mir damit beantwortet, dass die Polizei in Schweden wohl sehr schnell von der Schusswaffe Gebrauch macht.
Da die ganze Zeit über Kameras liefen und die Situation zu keiner Zeit zu eskalieren drohte, blieben wir erstmal abwartend. Schließlich wurden alle im Saal befindlichen Personen genötigt, sich auf den Boden zu setzen. Ich der sehr weit abseits vom Kern war, schaffte es sich fast unbemerkt nach draußen zu schleichen. Allerdings hatte ich unseren Autoschlüssel nicht einstecken und ein Polizist der draußen stand teilte mir mit, dass ich wohl keinen der Leute die noch im Saal sind so schnell wieder sehen werde, da sie alle mitgenommen würden, wohin konnte er mir allerdings nicht sagen. Nun war guter Rat teuer, aber ich hatte eine ganz tolle Idee: Ich teilte dem Polizisten draußen mit, dass ich aufgrund einer Krankheit regelmäßig Medikamente einnehmen müsste, die sich allerdings in unserem Auto befinden würden, ließ mich von ihm zurück in den Saal begleiten. Dort bot sich einem ein lustiges Bild: etwa 30 Polizisten bewachten locker 300 am Boden kauernde Konzertbesucher. Hier zeigt sich welchen Respekt die Jungs hier vor der Polizei zu haben scheinen. Oder kann sich jemand eine derartige Szene in Deutschland vorstellen ? Wohl kaum. Nun bat ich unseren auf dem Boden sitzenden Fahrzeuginhaber mir den Schlüssel auszuhändigen und ließ mich wieder aus der Halle begleiten. Am Auto angekommen öffnete ich den Kofferraum und wühlte minutenlang planlos in Kofferraum rum, jedoch ohne das angeblich benötigte Medikament zu finden. Dafür versuchte nun ein gerade mal Anfang 20-jähriges Sheriffhäschen mir beim Suchen zu helfen und zauberte natürlich mein jüngsterworbenes A.C.A.B. T-Shirt aus dem Kofferraum und ließ es sich natürlich nicht nehmen es noch der kompletten Runde von etwa 10-15 Polizisten die mich samt Auto umzingelt hatten zu zeigen. Ich glaube jeder von Euch kann nachvollziehen, wie ich mich in diesem Augenblick gefühlt habe - ziemlich Scheiße.
Man bat mich im Anschluss am Auto stehen zu bleiben und zu warten bis jemand kommt um mich zu verhaften. Denkste - mann seid Ihr dämlich. Ich zögerte natürlich keine Sekunde mich schnell ins Auto zu legen, mir meinen Schlafsack über den Kopf zu ziehen und hoffte dass man mich vergisst. Und so kam es dann auch.
In den frühen Morgenstunden des Folgetages, ich denke es war so gegen 8°° oder 9°° Uhr, kamen dann die ersten am Vorabend verhafteten Leute um ihre Autos vom Konzertort abzuholen. Irgendwann tauchte auch das erste Presseteam auf und fing an den Konzertort zu filmen, mir auf den Sack zu gehen und blöde Fragen zu stellen. Als die dann endlich abgehauen waren



tauchten weitere entlassene Konzertbesucher auf, unter ihnen wenigstens ein Deutscher, der mir für drei CD´s meine letzten 30 Mark aus der Tasche leierte. Ein fataler Fehler, aber dazu später mehr. Ich fragte ihn ob er irgendwas wüsste, was mit den deutschen Inhaftierten passiert wäre, er heulte jedoch nur rum, dass er schnellstens zurück zur Bundeswehr müsste, weil er sonst Ärger kriegt und steuerte den ursprünglich mit neun Leuten besetzten Kleinbus alleine zurück nach Deutschland. Wenn er dafür mal im Nachhinein keine Haue gekriegt hat von seinen Kumpels.
Nachdem der Parkplatz einige Stunden später fast komplett geleert war, sah ich dringenden Handlungsbedarf und sprach ein paar Jungs aus Schweden an, die gerade ihr Auto holen wollten. Ich teilte ihnen mit was passiert war und in welcher Lage ich mich befinde. Sofort telefonierten sie sich durch ihren Freundeskreis um rauszukriegen was mit meinen Freunden passiert war. Sie konnten allerdings nur ermitteln, dass diese in irgendeiner der vielen Polizeiwachen in Stockholm festgehalten werden.
Die sehr hilfsbereiten Kameraden boten mir jedoch an mich mit nach Stockholm zu nehmen und mir beim Suchen meiner Freunde zu helfen. Also fuhren wir nach Stockholm und klapperten dort stundenlang die einzelnen Polizeiwachen ab. Es war bereits später Nachmittag geworden, stockdunkel und in keiner der angefahrenen Polizeiwachen sollten sich meine Freunde befinden. Es war wie verhext. In der letzten Polizeiwache lieferte sich dann einer meiner schwedischen Begleiter noch ein heftiges Verbalgefcht mit einem der dort anwesenden Polizisten, in dem es darum ging, dass wir an keiner verdammten Polizeiwache Auskunft darüber erhielten, wo meine Freunde abgeblieben sind und was nun aus mir werden soll und ob ich denn dann in der Polizeiwache eine Unterkunft bekommen könnte. Der anwesende Polizist antwortete lediglich mit einem verschmitzten Lächeln im Gesicht, dass das wohl mein Problem wäre und nicht seines. Dann setzte mein Begleiter noch einen drauf und fragte, ob ich eine Unterkunft gestellt bekommen würde, wenn ich nun die Fensterscheiben der Wache einwerfen würde. Hierauf antwortete Der Herr Ordnungshüter dann nicht mehr ganz so freundlich wie vorher, er grinste nebenbei bemerkt auch nicht mehr, dann könne ich in der Wache schlafen, allerdings würde ich dann dort eine sehr schmerzhafte Nacht verbringen.
Als wir beleidigt die Wache verlassen hatten fuhren mich meine Nothelfer zu einem EC-Automaten um Geld zu holen und wollten mich im Anschluss bei einer Jugendherberge absetzen. Doch am Bankautomaten angekommen kassierte ich dann den letzten und fatalsten Rückschlag: Ich hatte vergessen dass durch den Jahreswechsel meine EC-Karte abgelaufen war und stand nun ohne einen Pfennig, oder besser ohne jede Schwedische Krone mitten in Stockholm. Auf diese Niederlage hin nahmen mich meine Schwedischen Kameraden nun mit ins Schwedische Västeras und versicherten mir mich nach einer erholsamen Nacht voll dabei zu unterstützen an Geld zu kommen, meine Freunde ausfindig zu machen und für mich nach einer Unterkunft in Stockholm zu suchen.
Am Abend wurde natürlich ganz ausführlich im schwedischen Fernsehen über die Vorfälle auf dem Konzert berichtet und auch meine Wenigkeit kam dank der beknackten Reporterin die am Sonntag Vormittag nach dem Konzert um die Halle schlich im Fernsehen zu Wort um die Ereignisse aus meiner Sicht zu berichten. Das Ganze lief so ab, dass immer einzelne Szenen des Konzerts gezeigt wurden, dann kam ich zu Wort und im Anschluss der am Vorabend diensthabende Einsatzleiter der Polizei. Letztenendes jedoch war die Berichterstattung der schwedischen Systempresse, genauso verlogen wie man es aus Deutschland kennt.
Nach einer langen Nacht im positiven Sinne gedacht machten wir uns ans Geschehen. Ich rief zuerst bei der deutschen Botschaft in Stockholm an, deren Mitarbeiter jedoch sämtliche guten Vorsätze mir zu helfen wieder fallen ließen, als ich ihnen mitteilte worum es ging. Danach rief ich in Deutschland an, ob jemand für mich Bargeld bei einem beliebigen Postamt einzahlen könnte, das ich mir dann an einem sogenannten Forexbüro, einem Büro das für eben Geldtransfere sämtlicher Art gedacht ist abholen könnte. Nach etwa eineinhalb Stunden machten wir uns dann zu Fuß von der Siedlung in der mein Gastgeber wohnte auf Richtung Stadtzentrum von Västeras um das von Deutschland aus einbezahlte Geld abzuholen. Direkt darauf gings weiter Richtung Bahnhof, um weiter nach Stockholm zu fahren. Dort machte ich mich vom Bahnhof aus zu der Jugendherberge, in der man mich ursprünglich unterbringen wollte. Die Adresse hatte mir mein Helfer vorher noch aufgeschrieben.
Die Jugendherberge war wohl wie ich bei meiner Ankunft erfuhr ziemlich ausgebucht und so musste ich mit einem Haufen wahnsinniger, perverser und einfach unkonventioneller Menschen in einem 12-Bett Zimmer gastieren. Außerdem gab es dort nichts zu essen, einfach gar nichts. Mir blieb nichts anderes übrig als mich mit Fast Food zu ernähren, oder immer für die jeweilige Mahlzeit was aus dem Supermarkt in die Herberge zu holen.
Am Abend rief ich dann einen Freund in Deutschland an, ob sich bei ihm schon einer unserer Freunde gemeldet hat. Er erzählte mir, dass von dem Konzert auch in den deutschen Medien berichtet wurde und eben dass unter den auf dem Konzert verhafteten Personen auch einige deutsche waren. Dann erzählte er mir, dass die Freundin einer meiner Freunde ihn angerufen hätte, diese konnte ihm aber auch bloß mitteilen, dass ihr Freund sich bei ihr zwar gemeldet hat, aber noch nicht wüsste, was mit ihm oder unseren anderen inhaftierten Freund passiert. Außerdem kamen die beiden in getrennte Zellen. Er gab mir dann die Telefonnummer der Freundin, um über sie Kontakt zu meinen zwei Mitfahrern zu halten. Ich kam meinem Ziel endlich ein Stück näher. Ich setzte mich umgehend mit der Freundin in Verbindung, aber sie konnte mir auch nur sagen, dass ihr Freund ihr mitteilte, dass er und die anderen Inhaftierten noch auf ihre Verhandlung warten müssten. Wir vereinbarten am Nachmittag des Folgetags noch einmal zu telefonieren um eventuelle Neuigkeiten auszutauschen und für den Fall der Fälle gab ich ihr auch die Nummer der Jugendherberge in der ich mich aufhielt. Ich beschloss noch einen kleinen Imbiss zu mir zu nehmen und zog es niedergeschlagen wie ich war vor den Abend in der Jugendherberge zu verbringen. Am nächsten Tag, es war mittlerweile Dienstag, beschloss ich noch einmal den Konzertort aufzusuchen um nach unserem Auto zu sehen und um mir ein paar neue Klamotten zu holen. Ich fuhr also nach kurzem Fussmarsch zum Hauptbahnhof per Bahn zur technischen Hochschule in Stockholm, von dort aus musste ich den Bus nach Norrtälje nehmen und an der Haltestelle Vallentuna musste ich wieder aussteigen und den Rest - so ca. 5 Kilometer, zu Fuss nach Brottby laufen. Als ich den Bus verlassen hatte glaubte ich mich mitten in Alaska wiederzufinden. Von der Bushaltestelle weg ging eine schmale, kleine Straße Richtung Ortschaft, bebaut war das Dorf ausschließlich mit Blockhütten und einigen wenigen Schwedenhäusern und die Häusergärten und die Straßenränder waren leicht mit Schnee bedeckt.
Als ich nach ungefähr einer halben Stunde Fussmarsch durch den tiefsten Wald am Country- und Westernschuppen „Yesterday" ankam war unser Auto das Einzige, das auf dem Parkplatz stand. Ich nutzte die Gelegenheit, dass in der Halle jemand zum Putzen war und fragte ihn, ob unser Auto stören würde und ob es dort stehen bleiben könne, was der nette Herr, der ganz nebenbei der Besitzer des Ladens war mir bejahte. Ich suchte die Halle noch nach verloren gegangenen Gegenständen ab, fand immerhin ein T-Shirt und nahm mir im Anschluss die Sachen aus dem Auto, die ich brauchte. Nun musste ich mich beeilen, um nicht den letzten Bus Richtung Stockholm der in dieser Einöde hält zu verpassen.
Bei Einbruch der Dunkelheit, kam der Bus und nach etwa einstündiger ereignisloser Fahrt war ich zurück in Stockholm, machte mich nach Verlassen des Busses auf den Weg zurück in meine triste Unterkunft, kaufte mir ein paar Tageszeitungen, die voll mit Berichten über das Konzert waren, sowie mit Ablichtungen der Drahtzieher der braunen Musikfraktion in Schweden. Direkt nach meiner Rückkehr rief ich erneut bei der Freundin meines inhaftierten Freundes an. Diese war auch sofort am Telefon, teilte mir aber mit, dass sie selbst erst zur Türe reingekommen wäre und erst den Anruf ihres Freundes erwarten müsse. Also begab ich mich in mein trostloses 12-Bettzimmer, dass ich mir nach wie vor mit etlichen Gammlern teilen musste, setzte mich aufs Doppelstockbett, dass ich mir mit einem norwegischen Trapper teilen musste und dachte während ich meinen Blick durch den Raum kreisen ließ erneut über meine Situation nach. Mir war ja noch vollkommen unklar was mit meinen inhaftierten Freunden und mir passieren würde.
Nach etwa einer halben Stunde klingelte auf einmal das Telefon auf dem Gang der Jugendherberge, Sekundenbruchteile später streckte sich der Kopf des Büroheinis durch den häßlichen grünen Vorhang, der unser Zimmer vom Rest der Herberge abtrennte und er sagte:"It's for you Peter". Ich sprang sofort auf, drängte durch den Vorhangschlitz raus auf den kurzen Gang und nahm den Telefonhörer in die Hand - am anderen Ende war erneut die Freundin meines Freundes und sagte nachdem sie ihrem Namen ausgesprochen hatte ganz aufgeregt:"Morgen, morgen am Mittwoch ist die Gerichtsverhandlung!" Um 14°° Uhr im Radhuset (zu schwedisch:Gericht) in Stockholm. Ich verspürte erstmals eine geringe Erleichterung, denn nun sollte sich unser Schicksal entscheiden, zum Guten, oder zum Schlechten war vollkommen unklar, aber wenigstens sollten wir nun alle erfahren wie es weitergeht. Ich verließ noch ein letztes Mal das Haus, besorgte mir im Supermarkt gegenüber der Jugendgerberge eine

Backofenpizza, die ich mir im Ofen des Herbergsvaters warmmachen durfte und erkundigte mich bei meiner Rückkehr wie ich am Besten zum Gericht kommen würde. Nach dem Abendessen duschte ich noch und begab mich danach sofort ins Bett, um am nächsten Tag fit zu sein für das was kommen würde. Auch wenn ich mich die Nächte davor kaum traute mit 11 fremden im Zimmer auch nur ein Auge zuzumachen, so ließ ich mich diesmal ganz beruhigt fallen und fiel in einen tiefen Schlaf.
Nach meiner ersten erholsamen Nacht in Stockholm frühstückte ich nach einer Katzenwäsche, d.h. Zähneputzen & Gesicht waschen, erstmal ordentlich mit allem was dazugehört, wie Hörnchen, Butterbrot und einer kleinen Kanne Kaffee. Danach begab ich mich zur Stockholmer Zentralbank, wohin ich mir mittels telefonischer Anweisung an meine Hausbank 1000.- D-Mark hinüberweisen ließ. Nachdem ich die Bank verlassen hatte bummelte ich noch eine Weile durch Stockholm und traf um ca. 13:30 überpünktlich am Amtsgericht in Stockholm ein. Dort traf ich natürlich zuerst wieder die Reportertante die mich am Tag nach dem Konzert an der Konzerthalle penetrierte und sie hatte natürlich noch hunderte von Fragen, die sie mich gerne fragen wollte auf Lager, die ich aber entschlossen ablehnte zu beantworten.
Nach dem Betreten des Gerichtsgebäudes konnte ich nachdem ich mich einer Sicherheitskontrolle unterziehen und meinen Personalausweis vorlegen musste den Saal in dem die Verhandlung stattfinden sollte, der ziemlich groß war und über richtige Zuschauerränge sowie im Vorderen Bereich einen langen, durchgehenden Tisch für die Angeklagten und einen großen Richterpult verfügte. Dort traf ich auch auf Peter Melander von Nordland Records samt einem Freund, der sich Robban nannte. Sie fragten mich sofort ob ich der Typ der im Fernsehen interviewt wurde bin und sagten mir jegliche Unterstützung für den Notfall zu.
Nachdem alle im Saal befindlichen Personen ihre Plätze eingenommen hatten, wurden die ersten inhaftierten, in diesem Fall die Musiker von Max Resist sowie die Freundin eines Bandmitglieds durch einen Seiteneingang in den Saal geführt und nahmen die ihnen zugeteilten Plätze ein. Auf die ihnen vom Richter gestellten Fragen antworteten sie mehr schlecht als recht, verwickelten sich in Widersprüche und erzählten Dinge zu den Ereignissen auf dem Konzert, die man vielleicht besser für sich behalten hätte. Der Richter fasste den Entschluss die Erstverhörten noch weitere 28 Tage in Haft zu behalten und dann erneut zu entscheiden was mit ihnen geschehen sollte. Wirklich tolle Aussichten - jetzt konnte alles nur noch besser werden und es wurde tatsächlich viel besser, als ich mir hätte erträumen lassen.
Die nächste Truppe wurde dem Richter vorgeführt, bestehend aus Eric Owens, seinerzeit war er Gitarrist in diversen US Skinheadbands, die bekannteste von ihnen dürfte Young Blood gewesen sein, ein Australier Namens Troy, ich kannte ihn bereits aus England, wo er einige Jahre lang lebte und zwei deutschen aus Berlin. Zuerst wurde der Australier befragt, der zur Antwort gab dass seine Tante die er seit Jugendtagen über Weihnachten besucht in Stockholm leben würde und er zufällig von dem Konzert erfahren hätte, dass er vor seiner Abreise noch als Abschiedsereignis mitnehmen wollte. Wers glaubt wird seelig, aber der Richter fand die Geschichte sehr amüsant. Weiter gings mit Eric Owens, der gleich richtig vom Stapel ließ, was den zuständigen Behörden eigentlich einfallen würde friedliche Konzertbesucher zu inhaftieren und aufs menschenunwürdigste, d.h. tagelang mit der selben Kleidung & miserablem Essen zuviert in einer Zelle eingepfercht zu halten. Er war nach Schweden gereist um eine seiner Lieblingsbands, eine Irish-Folk Band die nach Weihnachten in Stockholm spielte zu sehen und war wie nahezu alle anderen nur zufällig auf dem Konzert in Brottby anwesend.
Der Richter brach nach der Aussage Eric Owens die Verhandlung ab und ordnete an alle restlichen inhaftierten ohne sie weiter zu verhören freizulassen. Mir fiel ein unendlich großer Stein vom Herzen. Endlich war alles vorüber. Ich begab mich zusammen mit Peter



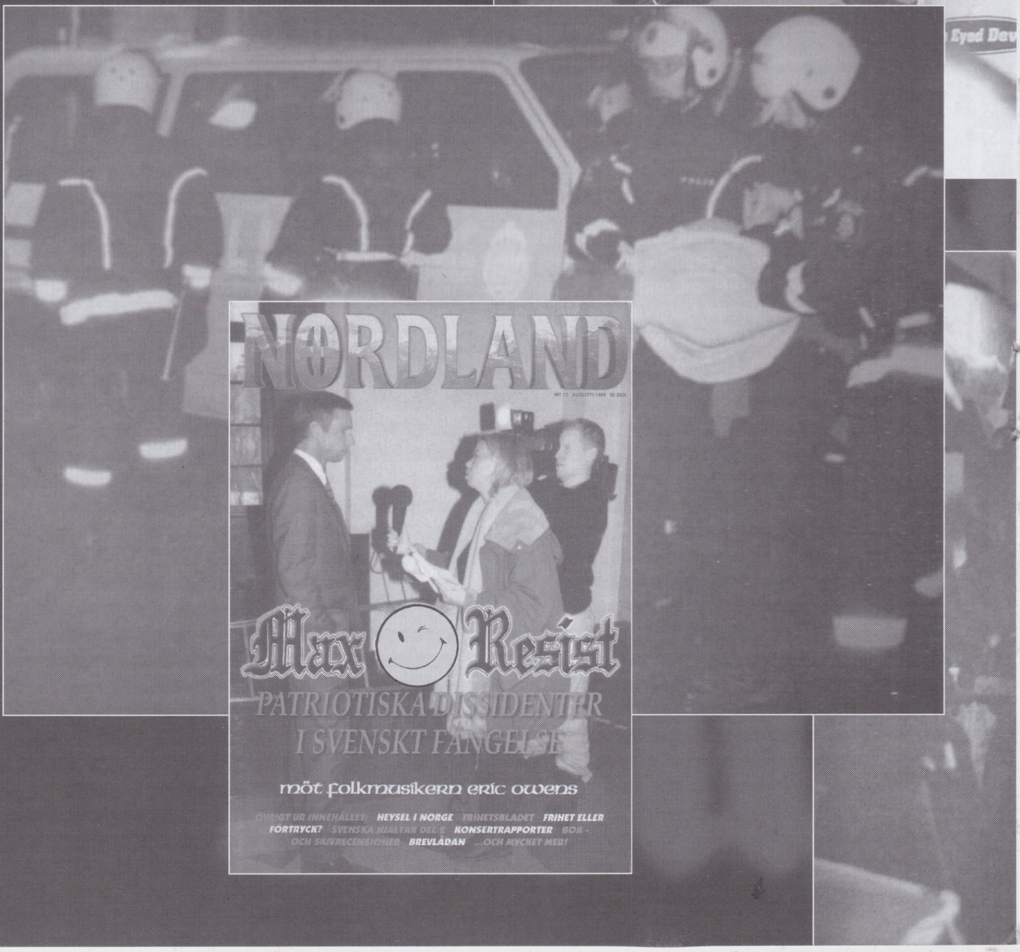
Melander und Robban raus vor den Gerichtssaal, wo wir Eric Owens als ersten Entlassenen Häftling in Empfang nahmen. Nach kurzer Unterhaltung beschlossen die drei noch in irgendeine Kneipe zu gehen und Eric Owens verpasste mir nen Arschtritt, da ich nicht mitkommen wollte, sondern auf meine Freunde wartete. Nach einer Viertelstunde kamen auch sie endlich aus der Haft und wir machten uns nach kurzem Aufenthalt in einer U-Bahnstation, wo wir uns von unseren Freunden aus Berlin und Brandenburg verabschiedeten, schnellstens auf den von mir bereits einmal bereisten Weg von Stockholm aus nach Brottby zu unserem Auto. Nach problemlosem Start zu einer etwa 15 stündige Autofahrt waren wir endlich in Hannover zurück und ich reiste nach kurzem Aufenthalt gleich für eine Woche weiter nach Süddeutschland um mich bei meiner Mutter noch einige Tage von den erlebten Strapazen zu erholen.
Im Nachhinein betrachtet war der Vorfall der als „Battle of Brottby" in die Geschichte des Rechtsrock einging, nichts als ein winziges Scharmützel mit der Polizei, wenn ich das Erlebte mit Konzertauflösungen in Deutschland vergleiche. Dennoch bedeutete dieses Ereignis einen heftigen Rückschlag für die schwedische Szene, da ein weiteres für Ende Januar 1998 geplantes Konzert mit Brutal Attack, English Rose & Celtic Warrior welches ebenfalls im Raum Stockholm stattfinden sollte erstmal präventiv von den Veranstaltern abgesagt wurde und weitere Konzerte dieser Art erstmal lange Zeit nicht mehr und danach nicht mehr in dieser Größe stattfanden.



Ich fragte Jocke Karlsson von Pluton Svea und Göran Gustafsson von Vit Aggression, ob sie ebenfalls bereit wären mich bei meinem Artikel für dieses Heft zu unterstützen, aber ihre Erlebnisberichte waren weitgehend identisch mit meinen Erlebnissen und wurden deshalb hier nicht gesondert aufgeführt.
Positiv bleibt zu erwähnen, dass ich mit fast allen Leuten die ich in dieser Zeit in Schweden kennenlernte auch heute noch zu tun habe, bis auf die Jungs aus Västeras, obwohl gerade die mir so geholfen haben.

BUBI



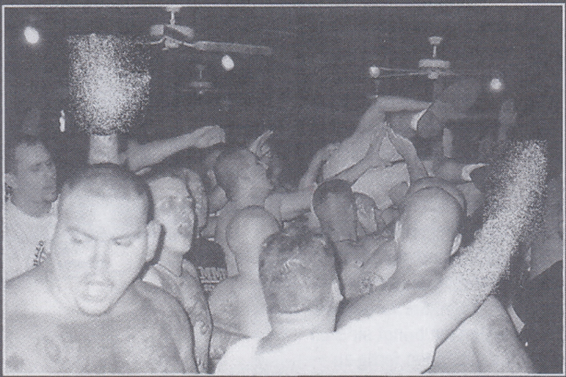


jag även fått höra att vårt besök kanske blir en liten mini-turné med framträdanden i Tyskland, Tjeckien och Polen också. Vi kanske kan passa på att inkludera Sverige också...

Från det ena till det andra, hur ser er situation i Nordamerika ut inför framtiden?

– Det finns ett extremt stort intresse för vit makt-musiken här, men det svåra verkar vara att nå ut till folk.





– Just nu känner jag mig lite besviken på vår relation till Resistance Records på grund av att vårt debutalbum inte funnits tillgängligt på år och dag. Det känns frustrerande för oss som band som har lagt ned så oerhört mycket tid på albumet att våra anhängare inte kan få tag i det... Nu har vi blivit lovade en ny upplaga så vi får väl se när den kommer...

– Ute i samhället så är moralen mer degenererad än någonsin, särskild ibland ungdomen. Alltfler vita ungdomar vänder sig mot sitt eget folk och blir rappande whiggers... medan de svarta har en betydligt högre självaktning och inneboende stolthet. Detta naturligtvis på grund av den sionistiska massmedians nedbrytande inflytande.

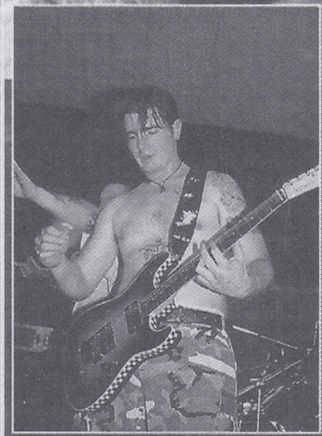
– Medan de svarta värnar om sitt kulturella och genetiska arv och driver museer, klubbar och föreningar så bryr den medelvite amerikanen sig helt enkelt inte... Tag till exempel den föregående sommaren under vilken jag besökte en "europeisk kulturfestival" och möttes av fullt med asiater och svarta...! Det är som att alla "våra" folkfester enbart är en ursäkt för folk att gå ut och dricka bira... Vi vita har så oerhört mycket att vara stolta över och så saknas all grundläggande självaktning på grund av att massmedia har lyckats förstöra varje form av sammanhållning.

– Det mest positiva tecknet på ett folkligt återuppvaknande är att National Alliance går starkt framåt, de har verkligen lyckats hitta det vinnande konceptet.

Hur ser du på din egen roll som aktivist och sångare i ett vit makt-band inför den kommamde fortsatta frihetskampen?

– Jag började engagera mig omkring 1984 och det börjar kännas att det är slitsamt, det är inte bara rock'n'roll...

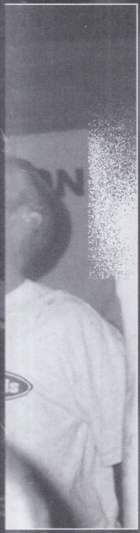
– Som en ung rasaktivist har jag alltid varit ivrig och velat se en





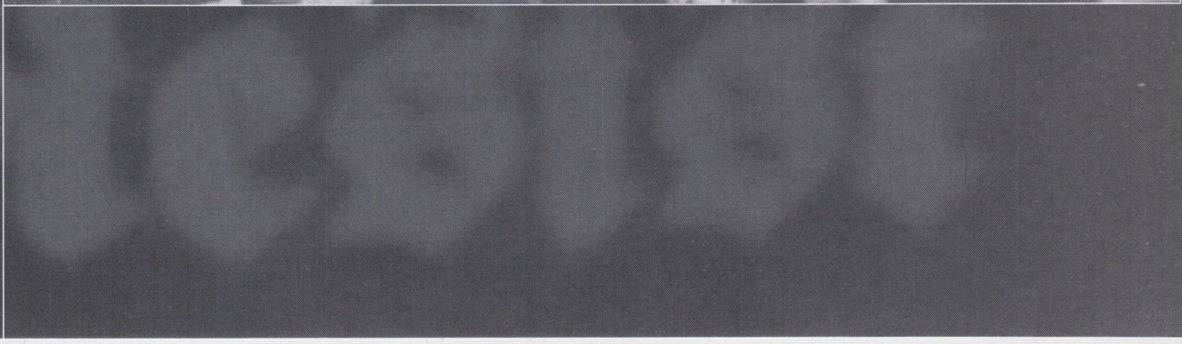
Max Resist och publiken stortrivdes i den gemytliga folkgemenskapsatmosfären.



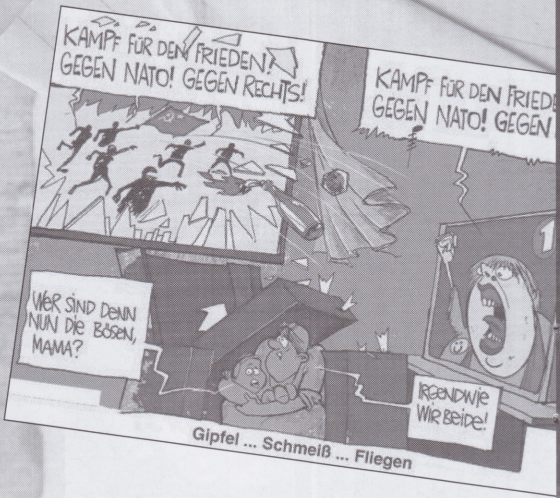






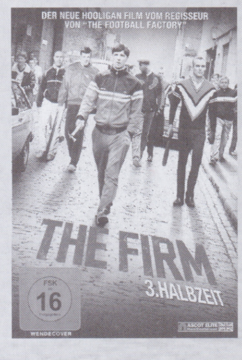


DVD Besprechungen



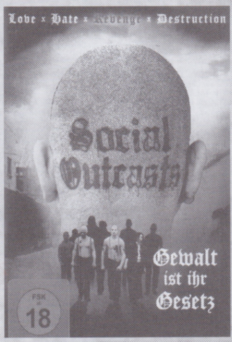
Gipfel ... Schmeiß ... Fliegen

The Firm – 3.Halbzeit



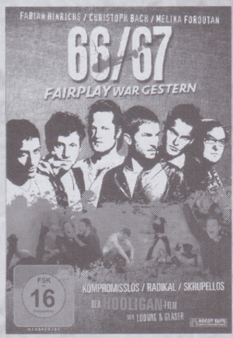
Dies ist der neue Film des Regisseurs von „Football Factory", und jener Film läuft an kalten und dunklen Winterabenden ab und an mal bei mir, also ging ich frohen Mutes heran, und wurde leicht enttäuscht, aber nur leicht. Denn die Umsetzung des Films ist schon nicht schlecht, auch gibt es einen ziemlich guten Einblick in die 80er Jahre, nur leider sind die vorhandenen Kampfszenen nicht nur recht kurz, sie sind auch sehr spärlich. Und darum sollte es ja auch mit bei einem Film über Fußballschläger gehen. Aber kommen wir erst mal zur Handlung. Ein junger Londoner Bursche Namens Dom hängt kiffend mit seinen Kumpels herum, bis er in der Disko an Bex gerät, jener ist Chef der Inter City Firm, einer Hooltruppe von West Ham. Bex tanzt nicht nur unglaublich sanft zu 80er Jahre Pop, er haut auch noch Doms Kumpel ganz zärtlich die Nase kaputt. Ab nun kopiert der einfältig- faule Dom den Angeber Bex und findet auch Anschluss bei der ICF. Ist doch Bex mittlerweile zu einer Art Mentor für ihn geworden. Irgendwie steht wohl eine Europameisterschaft kurz bevor, und die Elite der englischen Hoolszene trifft sich um über das bevorstehende Ereignis zu beratschlagen(„...4000 Deutsche haben sich schon Karten gekauft..."). Es endet im Streit über die Führerrolle einer geeinten englischen Szene. Dies führt zu, wie sollte es anders sein, einem Treffen zwischen Tür und Angel, Männer gegen Männer. Die ICF wird mit Waffen vertrieben und Bex schwört Rache. Sie verhauen die gegnerische Truppe an einem U-Bahnhof, in dem Bex am Ende des Scharmützels vom Chef des gegnerischen Mobs unter den Augen von Dom abgestochen wird. Jener hat nun keine Lust mehr. Fängt wieder an mit kiffen. Ende. Ein ähnlich dummes Ende gab es schon bei „This is England". Scheint wohl gerade so ein bissl in Mode zu sein auf der Insel. Trotzdem kann man sich den Film durchaus ansehen, man sollte nur nicht mit zu hohen Erwartungen heran gehen.

Social Outcasts – Gewalt ist ihr Gesetz



Dies ist nicht nur mit Abstand der schlechteste Film über Skinheads, er ist wohl höchstwahrscheinlich auch der mieseste Film überhaupt. Der Handlung ist doof, die Darsteller unter aller Kanone und die Synchronisierung unterirdisch. Ein Kunde Namens Steve schlendert mit seiner farbigen Freundin durch die Gegend, bis sie von sehr schlecht gekleideten Glatzen(unter ihnen ein geistig behinderter) überfallen werden. Sie vergewaltigen die Alte vor Steves Augen. Danach bringt sie sich um. Steve beschließt die Gruppe von innen fertig zu machen. Schneidet sich die Haare ab und freundet sich mit ihnen an. Es kommt immer wieder zu Schlägereien, egal ob mit Schwulen(gut erkennbar an ihren rosa Mützen), Schwarzen oder ganz normalen Leuten. Ich habe es nicht geschafft den äußerst merkwürdigen Film durchgängig bis zum Schluss anzuschauen, da er mir einfach nur zu sehr auf die Nerven ging...Lasst die Hände von dem Rotz. Starrt lieber 89 Minuten gegen eine Wand, davon habt ihr mehr als von diesem Film(den Begriff Film beleidigt dieser Schund sogar, man sollte sich was neues einfallen lassen)

66/67 – Fairplay war gestern



In der Saison 1966/67 war Eintracht Braunschweig Deutscher Fußballmeister(und 1973 die erste deutsche Mannschaft mit Trikotwerbung, Jägermeister, das hat was☒). Und diese Jahreszahl lassen sich ein paar Fans auf die Brust brennen um ihre nie endende Loyalität zu dem in Liga 3 dahin dümpelten Verein zu bezeugen. Und prügeln wollen sie sich auch noch für ihren Club. Dies soll nämlich „der" deutsche Hooligan Film sein. Gute Nacht. Einer ist ein labiler 65 Kilo Diplom – Ingenieur, ein anderer ein Homo, der nächste Türke, einer Polizist usw...Treffpunkt ist auch eine Türkenkneipe mit dem Namen 66/67, und man zieht sich auch ganz gern mal chemische Drogen rein. Also ich habe jetzt nicht so viel Ahnung von der Braunschweiger Hoolszene. Wenn die so ist wie hier beschrieben dann würden die wohl nicht mal gegen die Altherrenriege eines sächsischen Landesligisten bestehen. Schauspielerisch wird zwar überzeugt, nur ist dieser Film eher als Drama zu sehen denn als actiongeladener Hooliganfilm. Keiner der Charaktere kommt mit seinem Leben richtig zurecht. Die Truppe kann sich nicht mal richtig selber leiden. Und Gewalt gegen Anhänger andere Mannschaften ist fast das einzigste Bindemittel. Der Film ist trotzdem recht unterhaltsam, nur halt auf andere Weise als vermutet. Kann man sich durchaus mal antun, nur solltet ihr eher auf einen Zwist zwischen Freundschaft und der Zukunftsangst der Charaktere eingestellt sein denn auf einen blutigen Szene beleuchtenden Film. So würde ich 66/67 als das Weichei unter den Filme über diese Thema bezeichnen.







Konzertberichte Teil 2



Joe Rowan Memorial Konzert Ungarn 2010

Mittlerweile findet jenes Konzert zu Ehren des 1994 von einem farbigen illegalen Einwanderer in den USA erschossenen Sänger der genialen Band Nordic Thunder jährlich in Ungarn statt. Und da jenes Land als Ziel einer Konzert Reise sehr Lohnenswert ist, was auf eine herrliche Symbiose aus Preis/Leistungs-Verhältnis, Freundlichkeit der Einheimischen sowie den kaum vorhandenen staatlichen Repressionen zurück zu führen ist, beschloss eine kleine aber feine Reisegruppe aus Nord- sowie Westsachsen, Ungarn nein Danke... halt Moment mal, das war was anderes.... Ungarn wir kommen. Und da jenes Konzert auch noch in Sopron, eine Stadt knapp hinter Wien stattfinden sollte war die Reise auch nicht ganz so strapaziös, da nicht so weit, man wird ja nicht jünger, und die Beine schlafen doch bei langen Fahrten immer so schnell ein...
Recht unspektakulär sowie ohne einen einzigen Tropfen Alkohol(war für manche eine Premiere hahaha) verlief die hinfahrt, durch Süddeutschland, O-Ton eines Mitfahrers: „So eine Assi Gegend, nicht ein Plattenbau und überall Natur...", es hat halt jeder seine ganz eigenen Vorstellungen von schöner Wohnen. Ach ja, und den nicht vorhandenen Unterschied zwischen Griechisch und Anal müssen wir einen Leipziger Kameraden irgendwann noch mal in Ruhe erklären...
Bei strahlendem Sonnenschein kamen wir an, und brachten Wieselflink unsere Sachen ins Hotel(guter Standard, irgendwo zwischen Porno und Hostel). Nach kurzer Suchaktion fanden wir auch ein geeignetes Restaurant zum Abendbrot essen. Doch noch bevor das Essen auf dem Tisch stand zwang uns ein älteres Mitglied der Reisegruppe den ersten Schnaps des Tages zu trinken. Unicum hieß das Zeug, und ich wäre glücklich wenn ich dieses Gift nie wieder trinken muss. Lecker gegessen wurde dann auch noch, um anschließend auf drängen des schon eben erwähnten älteren Kameraden, nennen wir ihn mal „Eiseneimer", noch mit Palinka nach zu spülen. Und dieser Obstler(?) brennt nicht nur wie Feuer, er macht auch noch blöde im Kopf. Anders kann ich mir die Frage desselben Leipzigers der schon mit griechisch seine Probleme hatte nicht erklären...."...was für ein Konzert ist das noch mal, Royal Jason Memorial?" Was??!

Wer zur Hölle ist Royal Jason?
Royal Jason war der ehemalige Sänger der griechischen Folkloreband „Aegean Thunder", jener verstarb auf tragische Weise beim Liebesakt mit einem Zwergwüchsigem Zyklopen.(man sollte halt nie zu einem Zyklopen auf Steroide „du hast so ein schönes Auge" sagen).
Ruhe in Frieden Kamerad...

Mensch Mensch Mensch, das hab ich auch noch nicht erlebt... man lernt ja bekanntlich nie aus. Aber dass ab nun jener Kamerad aus der Messestadt für das restliche Wochenende Ziel diverser Witze wurde dürfte plausibel sein. In der Stadt traf man dann noch diverse andere Kameraden aus der Schweiz, Ungarn und Italien. Mit denen suchte man eine herrliche Kellerkneipe auf. Da hätte ich eigentlich auch den ganzen Abend verbringen können, günstiges Bier und gute Gespräche im angenehmen Ambiente, ich stehe auf Kellerkneipen. Aber, das Royal Jason, ähem...das Joe Rowan Memorial war der Grund unserer Reise. Also ging es nun schnurstracks zum mitten in der Stadt gelegenen Konzertort. Da erwartete uns eine schicke Räumlichkeit mit Theke und feinen Verkaufsständen welche meinen Geldbeutel ein wenig schmälerten. So deckte ich mich mit Lichtscheiben diverser ungarischer Bands ein welche nicht ganz so sehr BRD freundlich sind. Das Bier kostete übrigens 1,20 €, wenn man in Forint bezahlte war es aber wesentlich billiger. Ich kann übrigens jedem der mal nach Ungarn fährt nur empfehlen vorher ein paar Forint zu holen, denn auch wenn überall Euros akzeptiert werden, kommt man doch mit Forint wesentlich günstiger weg.(Beispiel:Unser Abendessen kostete für 7 Mann 95 Euro, als einer sein Essen dann doch in Forint zahlen konnte kostete es nur noch 94,20 Euro) Als 1. Band des Abends stand die ebenfalls aus Sopron stammende Band „Worst Nightmare" auf dem Programm. Sie spielten den typischen Ungarn Sound, also harter RAC mit Metal Teilen und in ihrer Heimatsprache vorgetragen. Nicht übel, aber auch nicht der Kracher. Die Stimmung bei den knapp nur 90 Anwesenden war hier noch sehr sehr bescheiden. Das sollte sich auch bei der nächsten Band, den „Bullets" aus Italien vorerst nicht ändern. Bis auf 3 feierwütige 1,60 Meter kleine Italiener vor der Bühne war nichts los. Auch ihr Musikstil war dem der Ungarn ähnlich. Nur kannte ich von ihnen sogar ein Lied, nämlich „Attacco" vom „I ragazzi sono colpevoli 2" Sampler. Ihre eigenen Lieder waren schon ganz in Ordnung, aber die Cover hätten sie vielleicht lassen sollen. So wurden 4 Nordic Thunder Stücke nachgespielt, und das im grauenhaften englisch-italienischen Sprachenmischmasch. Auch saßen die Griffe des Gitarristen hier nicht ganz. Zwischendurch wurden wir schon wieder zum Palinka trinken gezwungen, da ein Schweizer eine größere Runde bestellt hatte und wir Sachsen ja einen Ruf zu verlieren haben musste dieses Gift runter...ich möchte es bitte nie nie nie wieder trinken...auch nicht bei den Rittern die nie nie sagen.
Der Stimmungsmäßige Höhepunkt des Abends kam nun in Form von „Vérszerzödés", denn hier ging das Publikum richtig gut mit. Auch waren sie um längen besser als die restlichen Bands des Abends, und das nicht weil die anderen so schlecht waren. Da ich dem ungarischem nicht mächtig bin, und auch schon stark Palinka geschädigt war, kann ich zu ihren Liedern nicht so viel sagen, aber an „SH" von der Split mit „English Rose" kann ich mich noch erinnern. Auch gaben sie noch mehrere Nordic Thunder Cover(u.a. „Rise above all") zum besten, Unterbrochen von einer diszipliniert durchgeführten Schweigeminute für „Hammer Joe". Kamerad „Eiseneimer" trieb zwischenzeitlich seinen Schabernack mit dem weiblichen Publikum, aber nicht das was ihr denkt. Er schlich sich von hinten an eine attraktive Konzertbesucherin an, gab ihr einen Klapps auf den Hintern und verschwand innerhalb einer halben Sekunde wieder im Nebel von Avalon. Dies war etwas unglücklich für einen bärtigen Schweizer, der bekam nun nämlich eine gelangt von der zierlichen Ungarin mit dem Objekt der Begierde über ihren Beinen, dem Hintern. Manchmal verliert man, und manchmal gewinnen halt die anderen.





Letzte Band des Abends, und quasi die Rausschmeißer war „Végitélet“. Die klangen für mich persönlich wie eine schlechte Kopie von „Vérszerzödés“, und wir nutzten dann ihre Musik auch als Begleitung zum gehen. Wir verliefen uns dann noch mal in eine alternative Kneipe, hahaha, was haben die da drinnen blöde aus der Wäsche geschaut. In einer weiteren Kneipe brachten wir dann noch die Bedienung gegen uns auf, da sie das genuschelte „...Titten“,“...Striptease“ auf sich bezog. Dabei wollte eigentlich nur jemand erfragen wo der nächste Stripclub ist. Ich bin im nachhinein froh das wir nicht mehr zu jenem zwielichtigen Nacksch-Schuppen gefunden haben, wer weiß was da noch passiert wäre. So holte sich jeder noch ein Bier in der Hotelbar, um es dann fast ungetrunken neben das Bett zu stellen. Diese Verschwendung von Rohstoffen macht mich alle...





Die Nacht war kurz, und aller halber Stunde wurde ich vom benachbarten Kirchenglockenturm geweckt. Danke ihr lieben Christen. So schaffte ich es, zum aller erstenmal in meiner Karriere als Konzertgänger, sogar rechtzeitig zum Frühstück. Wahnsinn. Wie die Hinfahrt verlief auch die Rückfahrt, also recht unspektakulär, aber dafür mit der Gewissheit auf dem ersten Royal Jason Memorial Konzert der Geschichte gewesen zu sein.
War eine nettes Wochenende mit viel Gelächter und viel zu viel Palinka.
Gegrüßt sind mir hiermit:
Gergö, Potatoehead, Stefan, Marco, Klaus und der Rest der Reisegruppe Plattenbau und alle mit denen man mit oder ohne Palinka ein Gespräch führte...



Live and Loud Belgien 2010

Als es schon ziemlich zeitig im Jahr hieß das Endstufe und Steelcapped Strength zusammen auf dem schon fast traditionellen Oi Konzert in Belgien spielen würde, dachte man sich so, nichts wie hin. Als es dann noch hieß dass ein Reisebus aus unserer Region fährt war man hellauf begeistert, denn so muss man sich ja um nichts kümmern. Das trotzdem einiges schief lief zwecks Planung passt irgendwie zu dem gesamten Wochenende. So sind dann nicht wirklich viele Leute aus meiner direkten Umgebung mitgekommen. Dafür war es von den Mitfahrern die schlimmste Reisetruppe die man sich vorstellen kann. Assi Oi-Glatzen die wohl direkt vom Bahnhofsklo kamen und Provokationspunks sind wirklich nichts für meine sensiblen Nerven. Und auch die Busfahrer waren nicht begeistert davon das manche dieser Subjekte sich in ihrem Nigelnagelneuen Doppelstock Reisebus benahmen wie Rotze am Ärmel. So kam es auch das ich schon auf der Hinfahrt jemand „abschellen" musste. Da mischte sich dann irgendein Penner ein, aus Leipzig stammend, der sich Stolz als Sänger einer Punkband Namens „Agent Krüger" vorstellte. Und laut Selbstbeschreibung wäre er der einzigste in Leipzig bei dem die Punks Landser und Endstufe anhören dürfen. Das der Spinner nicht gefallen ist hat er auch bloß den Engelszungen diverser Mitfahrer zu verdanken. Bis auf eben angesprochene Verlierer der Gesellschaft feierte die restliche Busbesatzung schön zu No Remorse und Skrewdriver ab. Kurz ein Nickerchen gemacht, und dann überkam mich der Schreck. Es war kurz nach 9 Uhr morgens, und wir waren schon da! Das Konzert fand in einem 3000 Einwohnerdorf an der Kanalküste statt. Zum Glück fanden wir tatsächlich schon geöffnete Gaststätten, sonst wäre es aber auch „Arschlangweilig" geworden. So erhöhte man den Pegel des Restalkohols von der Busfahrt mit neuen Schoppen. Wobei ich mich aber erst nach mehreren Kaffee wieder an die Theke traute. Denn es waren ja noch knapp 10 Stunden bis zum Konzertbeginn. Und diese Zeitspanne war dann für etliche Mitreisende doch zu groß. So wurde jemand ca.30 Sekunden nachdem er seinen Eintritt(20 Euro) berappte wieder an die Türe gesetzt, da er es schaffte auf einem 3 Meter Weg 4 Securitys und einen Verkaufsstand mit Bier voll zu schütten, das schreit nach einem Eintrag ins Guiness Buch der Rekorde.
Und mal wieder gibt es einen kleinen Tipp von mir zwischendurch, falls ihr mal in Belgien Hunger habt, umgeht großzügig die vorhandenen Imbisse. Die Pommes(heißen da Friets) liegen mir noch heute im Magen, ich glaube die wurden in Motoröl gebraten. Schön besäuselt wartete man also auf den Beginn des Konzertes und stellte schon beim ersten Blick in den Saal fest, das es verflucht Eng werden wird. Das Konzert fand im örtlichen Vereinsheim des „Hells Angel" Arschkriecherclubs „Red Devils" statt. Und ich kann mir nicht richtig helfen, aber mich haben die Dauerkiffenden Typen, Teilweise mit Halbmohr im Arm schon genervt. Generell waren bei diesem Konzert Leute anwesend welchen ich nicht nur den Zugang zu einem Konzert verwehren würde, aber ehe ich jetzt wieder was schreib das der Anwalt sowieso beanstandet lass ich es mal an dieser Stelle. Die 1.Band des Abends war „Skinful", jene sind eine aufstrebende Oi Band aus England, dem unpolitischen Spektrum zuzuordnen. (Kleine Anekdote am Rande; Skinful sollten auch auf einem großen Festival in Frankreich im Dezember zusammen mit Cock Sparrer und Deadline spielen, und da jene Bands bei dem linksalternativen MAD Turbobooking unter Vertrag stehen versuchten MAD die Engländer unter Druck zu setzen das Konzert in Belgien abzusagen, dies wurde von ihnen abgelehnt, also spielen sie nicht dieses Festival in Frankreich. Endlich mal eine unpolitische Oi Band mit Eiern). Ich fand ihre Split mit Bakers Dozen gut, und ich fand auch den Auftritt gut. Zumindest das was ich davon mitbekommen habe, denn man traf mittlerweile sehr viele Bekannte. So lief dann auch Headcase ebenfalls nur im Hintergrund bei mir ab, nur „Back with a bang" sowie „Forever young" habe ich in Erinnerung behalten. Übrigens, sonst bei Konzerten im Ausland berichtet man ja gerne mal davon das die Besucher aus England, Deutschland und was weiß ich woher kamen. Hier kam ein Besucher aus der Türkei und mindestens 2 aus Asien. Und das will ich hier nicht glorifizieren. Es hat mich angekotzt! Und dazu rechne man halt noch die vorher schon von mir angeprangerten Assis und fertig ist ein Cocktail den ich so nicht trinken will. Übrignens sollten sich die bayrischen Freunde des Spinnennetz ums Auge tragenden Osmanen mal fragen was sie eigentlich mit ihrer zur Schau gestellten Dummheit bezwecken wollen. Aber man war ja Gast auf diesem Konzert, und...ach was rege ich mich schon wieder da drüber auf, ich wollte es doch lassen. Es war übrigens mittlerweile durch die Tausend Mann so eng geworden das fast jeder Bewegungsversuch einen Schweißausbruch nach sich zogen. Zwischendurch gab es auch noch ein paar Hauereien, da hat es dann auch mal einen Punk erwischt, ob der aber ein sogenannter „Nazipunk" war oder auch nur einer dieser

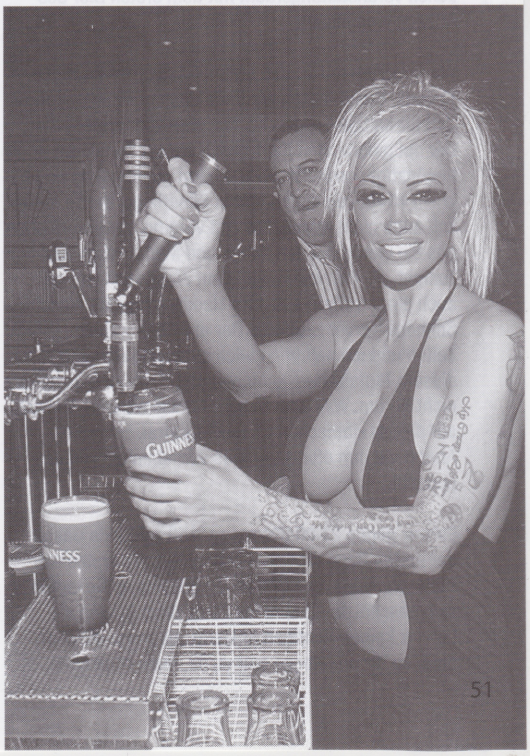


verkleideten Zecken kann ich nicht sagen. Also spar ich mir mal ein Urteil. Die „Tattoed Motherfuckers" waren die nächsten, und mit „TMF" wurde auch gleich mit einem ordentlichem Brett begonnen. Es wurde sich dann querbeet durch die Alben gespielt, und auch die Stimmung konnte sich sehen lassen. Obwohl sich viele gewünscht hätten das statt TMF English Rose auf der Bühne gestanden hätte. Aber das ist ja wohl Geschichte. Nach einem kleinen Imbiss an einem außerhalb der Halle gelegenen Grillstand(da habe ich meinen eigenen Tipp vom Anfang dieses Berichts nicht beherzigt☒) schlängelte ich mich geschwind wieder in die Halle um ja die Schweden nicht zu verpassen. Die hatte ich vor vielleicht 8 Jahren das letzte mal gesehen, damals weilten sie für ein Konzertwochenende in Sachsen und spielten Freitags mit Blitzkrieg und Sonnabends mit Kampfzone. Konzerterinnerungen fetzen.
Im Gegensatz zu damals begannen sie diesmal mit einem Cover von den Ramones, "Hey Ho let´s go", auch besser bekannt als „Blitzkriegbob" hallte es durch die boxen. Warum nicht?! Dann folgten ihr persönlicher Hit „Sons of Glory", sowie ein paar Cover von Skrewdriver und Skullhead. Hier wurde dann auch „Wish the lads where here" Dieter von KBK gewidmet. Nach einem relativ kurzem Set und einer sehr guten Stimmung war es dann soweit für den Hauptanreisegrund der meisten Besucher, Endstufe betraten die Bühne. Die Bremer Urgesteine sorgten natürlich für Bombenstimmung, da wäre selbst Roland Kaiser erblasst. „Wir kriegen euch alle", „Erinnerung", „Lass dich nicht unterkriegen" und wie die alten Gassenhauer nun alle heißen. Es war von jeder Scheibe was dabei. Auch wenn ich persönlich die neueren Veröffentlichungen nicht so toll finde, so sahen das wohl etliche anders, denn als gefragt wurde welches Lied man zum Schluss noch mal spielen sollte schrieen doch viele nach „Oberkörper frei". Und das war es dann auch schon wieder von der Livemusik. Und ich war dann ehrlich gesagt auch verdammt froh das unser Bus nicht lange auf sich warten ließ, denn der lange Tag und die vielen „Überbrückungsbier" hatten doch deutliche Spuren bei mir hinterlassen. Da war ich dann natürlich auch richtig froh das ein positiver Faktor so einer Busfahrt der ist dass die Busfahrer ja die Nacht durchfahren können und man somit eher zuhause ist als wenn man erst am frühen Vormittag startet. So klinkte ich mich 14:00 Uhr auch schon in meinem Bett von dem Wochenende aus. Hatte ja auch eine Menge Schlaf nachzuholen. Mein Fazit dieser Ausfahrt? Ich werde mich definitiv beim nächsten mal vorher nach den Mitreisenden erkundigen, und sonst war es ja bis auf die bereits beanspruchten Punkte ganz nett. Gegrüßt sind diesmal alle die man so getroffen hat(außer der dem ich mit der Hand im Gesicht getroffen habe) und die mich dann sogar noch am späten Abend verstanden haben :-)

Ein Wochenendbesuch bei den Landräubern

Die Zeit strich ins Land, es war nun schon mittlerweile wieder einen geschlagenen Monat her, als die Reisegruppe in Europa unterwegs war. Und mit der Zeit merkte man auch schon langsam den Anstieg des absolut unheilbaren Reisefiebers. Schreckliche Schmerzen sind das wenn man einmal damit infiziert ist! Aber Heilung versprach nur die Rundnachricht unseres Reiseleiters. Es dauerte keine Minute und er hatte meine Zusage. Und somit hieß es, auf zu neuen Abenteuern mit Geschichten die erzählt werden wollen!!! Also machte sich die Reisegruppe bestehend aus drei lustigen Gesellen, Stop, Reise-Gruppe??? Ich muss zugeben, dass der Begriff Reisegruppe für diesen Ausflug etwas zu hoch gegriffen ist. Gut gelaunt und voller Vorfreude machten wir uns am Sonnabendvormittag nun auf die lange Fahrt ins ca.500 km entfernte Krakau mit einem kurzen Halt in Kattowitz.

Über das Völkchen rechts der Oder gibt es ja bekanntlich sehr gespaltete Meinungen. Ich muss zugeben, ich war auch etwas skeptisch insbesondere was die Gastfreundschaft gegenüber uns ehemaligen Haus und Grundbesitzern betrifft. Aber der Abend belehrte mich dann eines Besseren, doch dazu später mehr! Für die lange Fahrt hatte ich mich dieses Mal um den Hopfensaft gekümmert. Da ich in der Hauptstadt der Bewegung zu Werke bin, sollte es auch eine Dresdener Kehle zur Verzückung bringen. Doch statt dem erhofften Feuerwerk wahrer Gaumenfreuden löste der bayrische Trunk nur Hohn und Spott bei ihm aus. Da fehlt`s an Würze stammelte er mehrmals vor sich hin! Zum Glück oder besser zu seinem Leidwesen habe ich noch einige Sorten zur Auswahl um den gnädigen Herrn zufrieden zustellen.



Nach einer unterhaltsamen Fahrt auf einer bestens ausgebauten polnischen Autobahn, (hierzu ein ganz besonderer Dank an die EU oder besser gesagt an die vielen Steuerzahler in der BRD) kamen wir zügig in Kattowitz an. Dort sollte sich noch Fräulein K. aus Moskau zu unserer Gruppe gesellen. So wie diese Stadt aussah kamen die Gelder aus dem goldenen Westen hier nicht an. Obwohl an diesem Tag die Sonne schien, hatte man das Gefühl das die Strahlen der Klara gar nicht auf dem Boden ankamen. Solche grauen Straßenzüge und nicht ein Gebäude was in den letzten Jahren auch nur einen Tropfen Fassadenfarbe gesehen hat. So was habe ich als Kind der Zone vor ca. 25 Jahren hinter dem antifaschistischen Schutzwall gesehen. Unser Aufenthalt war nur von kurzer Dauer, denn das Mädel war doch recht pünktlich. Sie machte es sich vorn neben unserem Reiseleiter bequem. Nach einer kurzen Begrüßung, drängten sich bei uns beiden hinten auf der Rückbank zwei Fragen auf. Die erste war, wie um alles in der Welt passen Kulturbeutel, Wechselschlüpper und eine Flasche Schnaps in eine Handtasche? Beim mehrmaligen betrachten ihres riesigen Reisegepäcks kamen wir zu keinem Ergebnis. Die zweite Frage war, wie kann ein so hübsches Mädel (abgesehen von den übergroßen Affenschaukeln in ihren runtergezogenen Ohrläppchen auf die selbst BE vom A-Team neidisch gewesen wäre) mit mitte Zwanzig so eine absolut brutal raue Stimme haben? Dieses Rätsel konnten wir jedoch lösen, sie hatte wahrscheinlich ein jahrelanges hartes Rauch und Trinkertraining hinter sich. Das war echt eine Klasse für sich, Hut ab!

Am Nachmittag waren wir (in einem Vorort von Krakau) am Ziel unserer Reise angekommen. Nach ein kurz Besuch des Veranstaltungssaales, machten wir uns gleich in das nahe liegende Hotel. Wir bezogen zu dritt eine Vier Mann Stube die wirklich sehr gepflegt, sauber und geräumig war. Nach dem frisch machen und einem kleinen Nachmittagsschlaf ging es dann gegen 18.00 Uhr mit unserem Abholservice los. Dieser bestand aus einem tollkühnen Burschen der mit dem Rausch der Geschwindigkeit ein festes Band geschlossen hatte. Nichts ahnend bestiegen wir drei (das Mädel kam nach) seinen PS Boliden und schon begann die rasante Fahrt auf Teufel komm raus. In dieser immer nach mehr schreienden Waffe (es war ein 1.4l Opel Corsa) schossen wir mit ca. 100 Sachen auf der Hauptstraße durch die Ortschaft. Die Hand fest am Türgriff eingekrallt, die Füße tief ins Bodenblech gedrückt, so saß ich nun (gedanklich um mein Leben flehend) neben dem lebensmüden Fahrer, der wie besessen auf dem Gaspedal stand. Nach dieser (nicht enden wollenden) Fahrt stand uns die Bleiche beharrlich im Gesicht. Diese wurde dann aber schnell in dem gaststättenähnlichen Veranstaltungsraum mit dem ersten Bier des Abends weggespült.

Wir gehörten mit zu den ersten Gästen des heutigen Abends. Somit hatten wir dann auch noch jede Menge Zeit für lustige Gespräche, das eine oder andere Bier. Der obligatorischen Kaufrausch am CD Stand, der noch begünstigt durch die unverschämt günstig (Hey das ist ja ein Wortspiel) angebotenen Silberlinge, durfte natürlich auch nicht fehlen. Die Zeit verging, wir unterhielten uns ein wenig mit den Jungs und Mädels von Fight Tonight, als Fräulein K. aus dem Zarenreich (sie war auch eingetroffen) aus ihrer Handtasche eine Flasche Schnaps hervor zauberte. Der größte Bierkenner aller Zeiten und ich nahmen gleich ein wenig Abstand von diesem Teufelszeug, kamen aber um ein zwei Schluck nicht herum. Was aber unseren Reiseleiter im Hinblick auf diesen sibirischen Obstler?? betraf, sollte der Abend mit ihm etwas anderes vorhaben als von uns gedacht.

Es war gegen 21.00 Uhr als ca. 150 zahlende Gäste der ersten Band ihr Gehör schenkten. Als erstes war Utolsó Védvonal aus Ungarn an der Reihe. Sie legten sich geschätzte 45 Min. ins Zeug, doch fanden sie bei mir keinen richtigen Anklang. Als musikalischer Einstieg für den Abend war es ok, mehr aber auch nicht. Dann folgte auch schon der erste musikalische Höhepunkt des Abends: Fight Tonight! Wer diese Jungs und das Mädel schon einmal live gesehen hat, weiß dass dies ein absolut authentischer, überzeugender Auftritt war. Insbesondere Frontmann Denny ist ne echte Rampensau. Die ersten Tanzwütigen kamen voll auf ihre Kosten.

Schon zu diesem Zeitpunkt war unser Reiseleiter mehr mit dem russischen Obstler beschäftigt, als mit der dargebotenen Musik. An dritter Stelle war die polnische Band Invasion an der Reihe. Sie machten nahtlos da weiter, wo die Sachsen-Anhalter aufgehört hatten. Sie rockten was das Zeug hielt und überzeugten das Publikum und mich. Nun waren Obled – mit 2 ehemaligen Mitgliedern von K-88 - an der Reihe, der letzte musikalische Höhepunkt des Abends. Sie spielten den ein oder anderen bekannten Klassiker von K-88 sowie ein Skewdriver Cover und sogar ein Cover der Holsteiner Jungs auf polnisch. Letzteres grölten wir lautstark auf deutsch mit.

Das Fass lief nun endgültig über, beim Publikum vor Begeisterung und der Magen unseres Reiseleiters aufgrund der Nebenwirkungen des Alkoholkonsums. Bis dahin verharrte er ungefähr 30 Min. sehr ruhig in einer Art Denkerposition, ohne die Aufmerksamkeit der anderen auf sich zu ziehen. Als der Mageninhalt vor ihm lag und noch nicht ganz angetrocknet war, rutschte er rein. Daraufhin hoben wir ihn auf, um ihn auf einem Sofa wieder abzulegen. Leider waren wir nicht kräftig genug, um Letzteres zu vollbringen. Da nahte auch schon Hilfe – durch Mali und seinen Schatten, dem polnischen Riesen. Welcher unseren Reiseleiter wie eine Pappschachtel ansackte und auf einen Stuhl in einer Abstellkammer setzte. Wo er dann den Rest des Abends ganz von alleine sitzen blieb. Fürs erste hatten wir unsere Pflicht getan und gesellten uns somit wieder zur Musik. So hörten wir noch die restlichen Lieder und Zugaben von Obled.

Weit nach Mitternacht ergriff uns beide eine gewisse Schläfrigkeit, der wir nicht mehr viel entgegenzusetzen hatten. Denn auch bei uns hatte sich schon ein beachtlicher Alkoholpegel eingestellt. So machten wir uns auf die Suche nach Mali, der sich um einen Fahrer für uns kümmern sollte. Nachdem wir ihn davon in Kenntnis gesetzt hatten, wagten wir uns in das stille dunkle Kämmerlein, um den hemmungslosen Schnapsvertilger zum Aufbruch zu bewegen. Als wir ihn nach längerem Rütteln endlich wach bekommen hatten und seine tierischen Laute entziffern konnten, hörten wir heraus, dass wir ihn sitzenlassen und uns nicht weiter um ihn kümmern sollten.

Draußen teilte uns Mali mit, dass es noch 5 polnische Min. dauern wird. Während dieser anfangenden 5 polnischen Min. kam es zu einem längeren Streitgespräch zw. Mali und seinem polnischen Riesen. Die polnische Sprache scheint leicht erlernbar zu sein, denn jedes zweite Wort war Kurwa. Nachdem Kurwa sich Kurwa die Gemüter Kurwa beruhigt hatten Kurwa (so muss man sich das vorstellen), wurden wir mehrmals vom polnischen Riesen zum Bier an der Bar eingeladen. Also pendelten wir nun in den 5 polnischen Min., die sich umgerechnet in deutscher Zeit als knapp 1 Stunde entpuppten, zwischen Ausgang und Bar. Als wir also völlig übermüdet im Eingangsbereich standen, kam auf einmal ein polnischer Kamerad zielstrebig auf uns zu. Er erzählte uns von seiner Großmutter, die sich damals freute als die deutschen Soldaten in ihr Dorf kamen, und bedankte sich bei uns, für den Besuch.

Gegen halb drei waren sie nun endlich vorüber – diese sagenhaften 5 polnischen Min. – der Fahrer war da und brachte uns wohlbehalten ins Hotel. Dort angekommen ließen wir uns auch gleich in die Betten fallen. Nach einer Stunde erholsamen Schlafes, kamen auch schon unsere 2 polnischen Freunde, die die uns doch sehr vertraute Alkoholleiche im Schlepptau hatten. Wer dachte jetzt kehrt endlich Ruhe ein, kannte Mali und seinen Schatten nicht. Denn jetzt ging es bis früh um neun zu, wie in einer lebhaften Bahnhofshalle. Lautstarkes Gebrabbel, Tür auf, Tür zu, Licht an, Licht aus, Licht brennen lassen, ins Bett rein, aus dem Bett wieder raus. Sie teilten sich eine 90 cm breite Matratze, auf der sie in Löffelchenstellung lagen – wobei Mali kaum zu sehen war – dieser Anblick ließ viel Spielraum für eine Menge Fantasie.

Nachdem ich ab dem Moment ihres Eintreffens kaum noch ein Auge zubekommen habe, stand ich gegen halb 10 hundemüde auf. Mit Fight Tonight haben wir dann noch gemütlich gefrühstückt, die danach auch schon Richtung Heimat fuhren. Bei uns zog sich das noch aufgrund des gnädigen Herrn in die Länge, der dabei war aus dem Reich der Untoten ins Reich der Lebenden zu gelangen. So saßen wir vier dann wieder im Auto auf dem Weg nach Kattowitz, um Fräulein K. aus M. wieder zurückzubringen. Die anschließende Rückfahrt war recht unspektakulär. Der gnädige Herr machte es sich hinten bequem und schlief. Während mein alter Freund und ich uns beim Fahren rein teilten und uns mit furchtbar Chefmäßigen Dingen beschäftigten, u.A. mit Rehe zählen und permanenter Kritik der Fahrweise des anderen. Trotzdessen, dass wir dieses Mal nur zu dritt unterwegs waren, hatte diese Reise wieder viel zu bieten. Noch einen besonderen Dank an Denny und seine Frau für die zugeschickten Bilder!

Der Pfandhai

Skindays 2010 in Litauen

„Habt ihr Bock in Litauen zu spielen?"... nach einem kurzen ungläubigen Blick und Absprache mit dem Kollegen stand die Antwort schnell fest: "Na klar!" Und so kam es, dass man am Morgen des 2.Juli vergangenen Jahres mit einer kleinen Reisegruppe in Richtung Berliner Flughafen aufbrach. Die Reise gestaltete sich problemlos und so landete man kurze Zeit später in Kaunas, der zweitgrößten Stadt des Landes. Schnell die schnöden Oironen in die Landeswährung (Litas und Centas) getauscht und nun hieß es warten auf die einheimischen Kameraden. Die Wartezeit verkürzte sich der eine oder andere schon mal mit einem gepflegten litauischen Bierchen - ungeachtet der Tatsache, dass öffentliches Trinken in Litauen untersagt ist. Der gruppeninterne Hinweis wurde mit zuckenden Schultern zur Kenntnis genommen. Kurze Zeit später trafen die Kameraden ein. Also schnell auf die Autos verteilt und los ging es. Doch so richtig schienen sich die Einheimischen auch nicht auszukennen und so kam es, dass wir mehrere Male im Kreis fuhren, bis wir endlich die richtige Richtung angepeilt hatten.

Erster Halt war Trakai, eine in der zweiten Hälfte des 14.Jahrhunderts erbaute Wasserburg, welche jetzt malerisch vor uns lag. Im Inneren ist ein staatliches Museum untergebracht welches von seiner Art und mit den vielen Ausstellungen einen kleinen Eindruck von der Heimatliebe und Traditionsverbundenheit des litauischen Volkes gewährt. Nach diesem sehr interessanten Ausflug ging es weiter in Richtung Vilnius, der Hauptstadt des Landes. Hier wurden wir erst einmal in die nächste Kneipe verfrachtet, wo man noch auf Kameraden aus der Schweiz traf. Auf dem Platz davor übte die Armee die Ehrenformation für die Totenehrung des kurz zuvor verstorbenen, ersten litauischen Präsidenten nach der Unabhängigkeit von der sowjetischen Besatzung im Jahre 1990/91. Nach einigen halben Litern und einer Stärkung hieß es dann noch etwas Kultur genießen. So zeigte man uns die wichtigsten Sehenswürdigkeiten wie den Präsidentenpalast, das historische Stadtzentrum, die Statue des Stadtgründers Gediminas und den gleichnamigen Turm, einem Überbleibsel der ersten Burg. Nach diesem vollen Programm wurde der restliche Abend in den Quartieren verbracht.

... mit Tiesiai Šviesiai, Priorität 18 und Baltas Triukšmas

Kurze Zeit später hieß es schon wieder aufstehen. Also kurz unter die Dusche gesprungen und los. Mit einem prähistorisch anmutenden Oberleitungsbus ging's ab zum Treffpunkt. Hier wartete schon eine ganze Moite litauischer Skins und auch das Wetter versprach mit strahlendem Sonnenschein einen wunderbaren Tag. Also nix wie rein in den - offensichtlich aus Altbeständen eines mitteldeutschen Unternehmens stammenden - Reisebus an dessen Anzeige noch „Gotha" und am Fahrzeug selbst eine Werbung für das Burgwalder Jägerstübchen zu lesen war. Schon auf der Fahrt zum Veranstaltungsort wurde kräftig gefeiert und die einheimischen Kameraden gaben eine Kostprobe alter litauischer Volksweisen zum Besten.

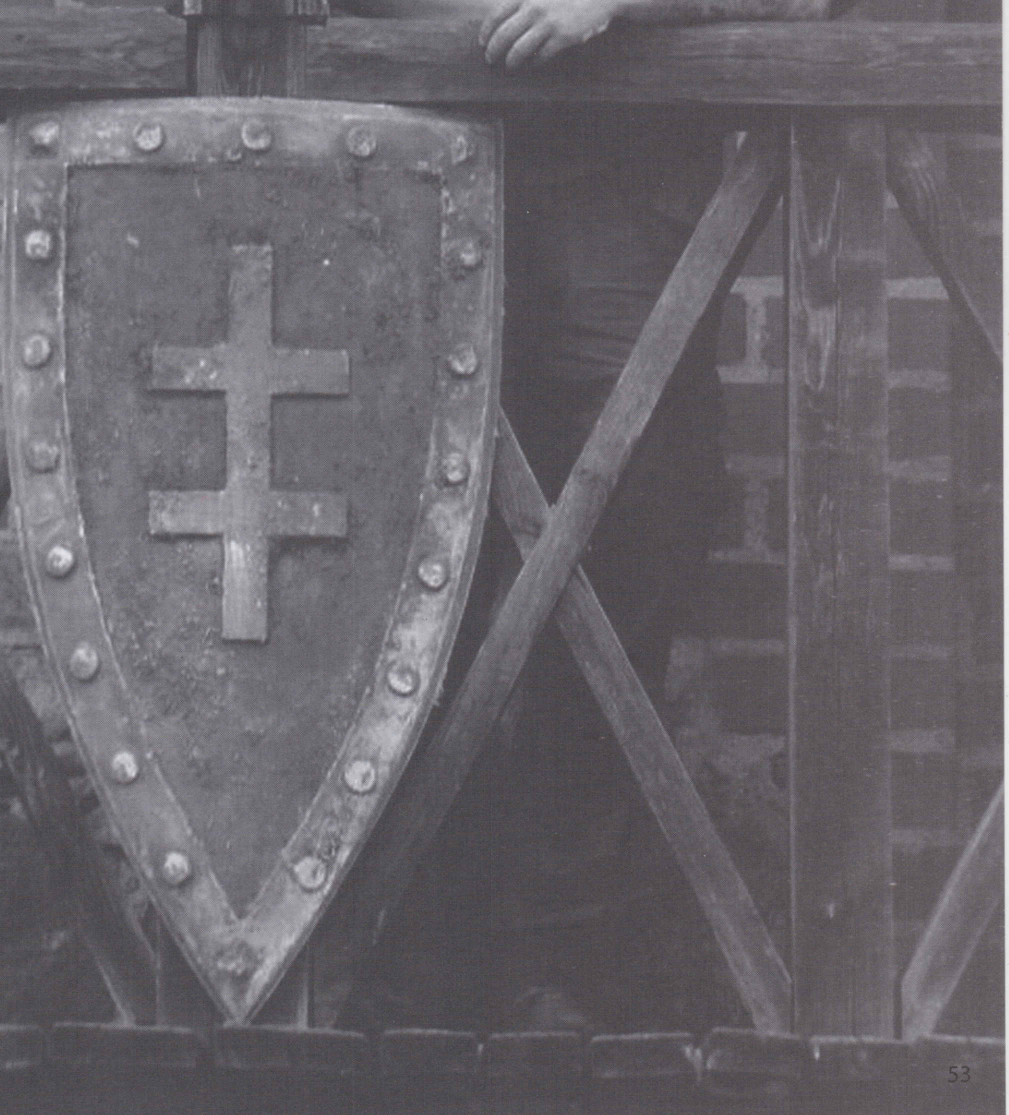
Nachdem man angekommen war staunte man nicht schlecht. Man befand sich auf einem öffentlichen Zelt- bzw. Campingplatz der inmitten eines idyllischen Waldgebietes lag. Ein riesiger Waldsee lud zum Baden ein und nachdem man einen Bungalow zugewiesen bekommen hatte, stand dem Skinday Nichts mehr im Wege. Doch vor dem Konzert standen noch verschiedene andere Aktivitäten auf dem Plan. Los ging's mit Boxen... wer meldet sich freiwillig? Keiner! Aber letztlich gab es doch einen aus unseren Reihen der sich stellte und sich achtbar schlug. Es folgte „SkinBall", eine Art Rugby in dem je 2 Mannschaften mit je 10 Mann um eine mit Sand gefüllte Wasserflasche „kämpfen". Das war uns dann doch zu rabiat, zu mal es da ordentlich zur Sache ging. Damit noch nicht genug, stand nun noch ein Fußballturnier mit 5 Mannschaften auf dem Plan, wovon eine von unserer Reisegruppe gestellt wurde. Und wie sollte es auch anders sein, nach zwei Siegen und zwei hart umkämpften Unentschieden stand es fest: Doitschland hatte gewonnen. Die restliche Zeit bis zum Konzert vertrieb man sich mit Baden und Trinken. Die Getränkeauswahl wurde einem ja schon von den Gastgebern erheblich erleichtert, denn zur großen Begeisterung aller Anwesenden gab es wahlweise entweder helles oder dunkles Bier. Bevor das Konzert stieg, gab es noch einen weiteren kulturellen Beitrag in Form eines Zeitzeugenvortrages. Es sprach ein ehemaliger Partisan, ein Angehöriger der so genannten Waldbrüder. Ein Vertreter derjenigen Männer also, die sich nach 1945 in die baltischen Wälder zurückzogen um weiter Widerstand gegen die sowjetischen Besatzer zu leisten. Zum Verständnis wurde uns einiges ins Englische übersetzt.

Gegen 20.00 Uhr startete nun das Konzert. Erste Band des Abends war Tiesiai Šviesiai. Geboten wurde guter gängiger RAC und die Moite legte schon ordentlich los. Teilweise wurde mit Keyboard gespielt und auch die Frauenstimme wusste zu begeistern. Sieht man auch nicht alle Tage. Nun hieß es für uns die Bühne erobern, welche zuvor noch aus alten Tischen und Stühlen fachmännisch zurechtgezimmert worden war. In bestem Angelsächsisch gab man sich als Priorität 18 aus Dresden zu erkennen und ein wenig Angst war schon dabei, denn man wusste ja nicht wie man als erste deutsche Band die je auf litauischem Boden spielen sollte so angenommen wird. Aber die Zweifel sollten sich schnell als unbegründet erweisen. Die Moite rockte was das Zeug hielt und wir spielten, noch völlig unter den Eindrücken des Tages stehend, unser Set herunter. Die Stimmung war ständig am Steigen und beim Gedanken wie es in unseren Breitengraden mittlerweile so bei Konzerten zugeht konnte man schon etwas wehmütig werden. Aber dafür war keine Zeit, denn nach einer kurzen Pause betrat die letzte Band des Abends, Baltas Triukšmas, die Bretter die die Welt bedeuten. Diese wussten besonders durch ein Cover der schwedischen Band Totenkopf zu überzeugen, gefolgt von einem litauischen Volkslied, was die Stimmung nochmals steigen lies, echt Klasse... Irgendwann jedoch rief dann doch das Bett und nach einer kurzen Rast hieß es schon wieder Aufbrechen in Richtung BRD.

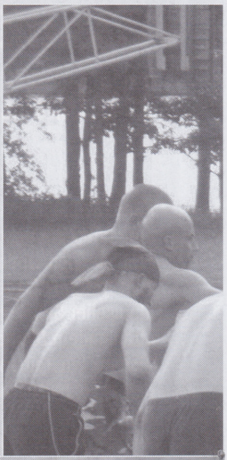
Fazit: Polen von der Karte streichen, Litauen muss bis Deutschland reichen! Wir kommen wieder...

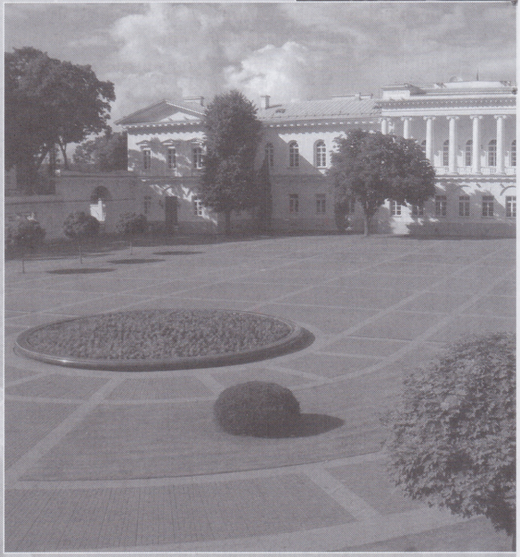
Für die Reisegruppe, Max Braun






Der Versand aus eurer Mitte - In der Bewegung aktiv !
www.GERMANIAVERSAND.de
faire Preise - großes Sortiment
schnelle Lieferung - bester Service
Wir führen in unserem Sortiment:
Tonträger
T- Shirts
Sweatshirts
Kapuzensweatshirts
Hosen
Jacken
Damenbekleidung
Schmuck
Wandschmuck
DVD´s
Bücher / Hefte
Accessoires
und vieles mehr...
EXIST TO RESIST
Hatemonger
www.hate-hate.com







Skindays




ZOB Gotha
Heinl-Reisedienst
www.heinl-reisen.de






Skindays 2010


peace

in Litauen



Ein meru Konzert in Italien, mit Schnee und Koalabärchen

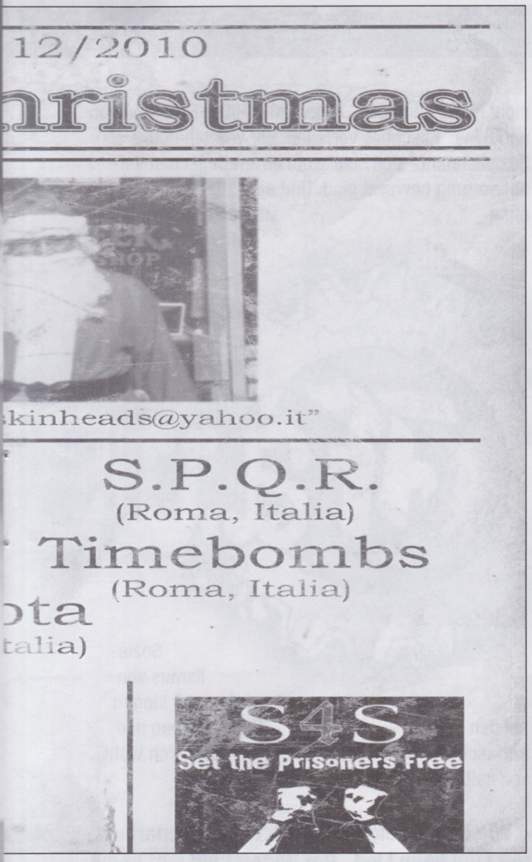
Gen Süden über die Alpen nach Italien, und das recht komfortabel per Flieger sollte es gehen. Recht frühzeitig entschloss man sich bei der lokalen Band mitzufliegen, denn das erspart den Organisationsstress. Das es in den Wochen und Tagen vor dem Konzert schneite wie irre, und die Zeitungen jeden Tag mit berichten über ausgefallenen Flügen und wartenden Passagieren voll waren ließ uns schon das schlimmste erahnen. Am Freitag vor dem Konzert traf dann auch überpünktlich die 1-Mann Delegation der Altmark bei mir ein, der sogar das große Vergnügen hatte mit zur Weihnachtsfeier meines Boxvereins zu dürfen. Diese endet meistens damit das wir in der letzten Nahkampfdiele der Gegend bis spät in den Morgen hinein Weihnachten feiern als würden wir tatsächlich an den Mist glauben. So traf man auch diesmal kurz nach 4 Uhr morgens wieder wohlbehalten und etwas mitgenommen in meinen 4 Wänden ein. Um 7 klingelte der Wecker, manchmal müssen halt 3 Stunden schlaf reichen, aber trotzdem verfluchte ich in diesem Moment das ewige „festhalten" am Tresen noch Stunden zuvor. Frisch geduscht und mit Brummschädel fuhren wir leicht verspätet auf gen Flughafen München. Bis auf das uns auf der Autobahn einfach der Scheibenwischer wegflog erreichten wir jenen weit vor den Toren der Stadt gelegenen Flughafen auch ohne Probleme. Und wir waren nicht nur früh dran, unser Flieger hatte auch noch schön eine Stunde Verspätung. Und genau in dem Moment als wir unsere fabelhaften Hinterteile in den Sitzen des Flugzeuges gebettet hatten erreichte uns die Nachricht dass das Konzert wohl ausfallen würde, da ein Schneechaos in Italien toben würde...nun, wir saßen ja bereits im Flugzeug. Also scheiß drauf, und schwupps ging es über die Alpen auf nach Bologna. Unterhaltung hatten wir diesmal auch genug, denn so wurde genüsslich über einen „selbsternannten" Vorzeige-(Ex) Skinhead aus Niedersachsen schwadroniert, welcher wohl mit Mitte 30 festgestellt hat das er dann wohl doch nicht auf Frauen steht, sondern auf alte Männer die ihn Koalabärchen nennen. Dieser Fakt und das kurz zuvor gelernte Wort „meru"(aus dem erzgebirgischen, wird wohl immer an den unpassendsten Stellen wild zwischen Wörtern eingefügt) sorgten übrigens bis zum Sonntagabend für Kurzweil(zumindest bei mir☒). Schon beim Anflug auf Bologna fiel uns auf das die Italiener wohl eine andere Vorstellung vom Schneechaos haben als wir, da war ja nicht mal der Boden richtig weiß, nichts im Vergleich zu dem halben Meter der vor der Haustüre lag. Abgeholt wurden wir dann doch noch von dem Veranstalter, welcher uns dann auch noch die Sachlage ausführlicher erklärte warum sie das Konzert wirklich abgesagt hatten. Denn der Hauptgrund lag an dem Verbotsverfahren was gegen ihre Gruppierung in Bologna im laufe der Woche eröffnet wurde. Aha. Aber man wollte sich wenigstens bemühen eine Party mit beiden deutschen Bands auf die Beine zu stellen, denn Faustrecht war ja auch schon da. Also fuhr man uns ins Hotel, was vom Niveau her mich stark an meinen ersten Jugendherbergsbesuch erinnerte. Denn auch die alten Zoneherbergen rochen irgendwie immer nach Stuhl. Und das meine ich nicht so wie im Möbelhaus. Für diese Buchte zahlten wir übrigens 30 €, ohne Frühstück, zu dritt im Zimmer, wobei mein Kollege aus der Altmark und ich sogar nur ein kleines Ehebett mit einer Decke zur Verfügung hatten. Aber wir wollen uns da mal nicht drüber aufregen, oder mein Koalabärchen?☒ Das ganze nach Kacke riechende Hotel befand sich fest in deutscher Hand, denn auch die Allgäuer samt Anhang waren hier untergebracht. So begrüßte man sich erst mal und ging gemeinsam mit ihnen in die Stadt. Wobei unser italienischer "Führer" meinte es wäre nicht weit zu einer Kneipe(quasi um die Ecke). Also stiefelten vielleicht 30 Mann ihm im Affenzahn hinterher quer durch die dichte Innenstadt. Nach 15 Minuten kamen mir langsam Zweifel ob er nicht weiß das in Deutschland um die Ecke nicht bedeutet das damit ein 3-Ländereck gemeint ist. Als wir dann vor einem Schönheitssalon standen war uns dann klar warum wir so lange laufen mussten. Der Hund wollte uns einfach nur seine schwerst attraktive Freundin vorführen. Sind ganz schöne Schaumschläger, diese Italiener☒. Also schnell in einen irischen Pub gesetzt, und der Dinge geharrt die noch passieren mögen. Und das mit Pilschen natürlich. So war man also recht lustig als man dann vom wirklich nur um die Ecke liegenden Hotel abgeholt worden ist. Die Party selber fand dann in einem gemütlichen Bikerclub statt. Der 15 Tacken betragende Eintritt(für 2 Bands!), sowie das 4 Taler kostende Bier sorgten dann doch für etwas Missmut meinerseits, denn irgendwie fühlte man sich wie eine zu melkende Geldkuh. Also habe ich dann auch ganz frech eine der Pizzen gegessen welche für die Bandmitglieder bestimmt waren. Keine Sorge, ich habe niemanden etwas weggemampft, sie war sowieso zuviel. Und äußerst delikat, Gratis schmeckt es halt doppelt so gut. Übrigens musste man am Einlass seinen Personalausweis abgeben damit der Name samt Adresse auf eine Liste eingetragen werden konnte. So wurden wir wohl Mitglieder des ansässigen Bikerclubs Namens „Black Devils"(ich habe ja auch mal ein Moped gehabt), mit diesem Trick schützten sich die Veranstalter wohl vor der aufdringlichen Policia. Und es hat tatsächlich geklappt. So gegen halb 12 Uhr Nachts begannen dann auch endlich Faustrecht vor dem etwa 60 Mann(darunter Franzosen, Spanier, etliche Deutsche sowie natürlich Italiener) starken Publikum zu spielen. Mit „You better think twice" wurde begonnen, nur leider klang es ab und an eher wie eine Technoversion davon, denn das Gesangsmikrophon hatte immer wieder Aussetzer. Nachdem dann Nogge aber raus hatte wie er das Mikrokabel knicken musste um die Funktion zu gewährleisten war der Klang für eine Party absolut ausreichend. Die Stimmung war Anfangs noch verhalten, dies änderte sich dann aber bei den Klassikern von Faustrecht wie „Niemals Verrat", "Blut, Schweiß und Tränen" und der neuen Version von „Sharp". Am meisten Stimmung war aber bei ihren englischen Liedern(„The love of my life") sowie einem Skrewdriver Cover („Free my land"). Aber auch Lieder der eben erschienenen Scheibe Straßensozialisten wurden gespielt, hier blieb mir vor allem „First in line" hängen. Als nächstes war also Blitzkrieg dran, sind sie in Deutschland eine sichere Bank in Sachen Stimmung, war hier in Italien eher erst mal tote Hose angesagt, das änderte sich zwar ab dem 3 Lied, aber an Faustrecht kam man dahingehend nicht heran. Aber es sprechen ja nun mal wenige Italiener deutsch, und somit sind die ausschließlich auf Deutsch gesungenen Lieder der Sachsen halt auch eher was für Sprecher unserer hervorragenden Muttersprache. Recht lustig war der Anblick des Sängers diesmal, denn er hielt die ganze Zeit eine Art Einkaufzettelchen in der Hand. Man hatte wohl die Liedliste im Hotel vergessen. Macht nix, sah gut aus. Nach „Blender", „Deutsche Sprache", „Kein Morgen, kein Tag" und „Wir sind meru zurück", welche bei den anwesenden deutschen am besten ankamen, sorgte vor allem „Hail Victory" vom Onkel Ian für gute Stimmung. Danach betrat dann noch eine „Restbesetzung" von Legittema Offesa die nicht vorhandene Bühne, denn der Sänger war nicht anwesend. Also sang der Bassist der Band Lieder wie eben das Bandlied „Legittema Offesa". Da war ich dann aber auch schon stark in Gespräche verwickelt, also kann ich leider nicht beurteilen ob der Bassist seine Aushilfsrolle gut gemeistert hat. Zum Ende hin war dann auch das Bier alle, halt. Stimmt nicht. Es gab 0,33 l Becks Flaschen für noch immer 4 €. Das beschleunigte meinen Wunsch zum Aufbruch noch extra. Gegen 4 Uhr früh waren wir auch wieder im Aromahotel, wo ich mich mit dem Koalabärchen schlafen legte. Kurz nach 10 ging es wieder los Richtung Vaterland, und für alle interessierten, ich erreichte mein heimisches Sofa gegen 8 Uhr Abends. Und das völlig abgebrannt. Einige mögen mich für verrückt halten, denn trotz aller widrigen Umstände hatte ich meinen Spaß, und(falls ich jemals wieder zu Geld komme) würde ich jederzeit wieder mitfliegen.

Grüße gehen hiermit an: Blitzkrieg, Faustrecht und Anhang , Skins4Skins und natürlich Tino den Altmarkschlächter

Keine Grüße gehen an: das Wolfsburger Koalabärchen(auch wenn uns deine Geschichte amüsierte, du bist eine Schwuchtel, Ogay?!)

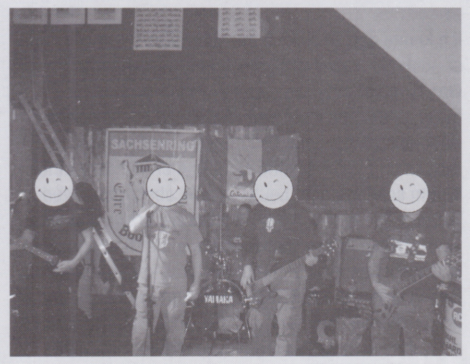












Solidaritätskonzert am 15.05.10. mit Stray Bullet, Jungsturm und Untergrundwehr



Die Einladung war ja schon mal nicht so toll da man doch tatsächlich die Band Stray Bullet als Straight Bullet ausgab und das ist ja schon mal peinlich wenn der Veranstalter nicht mal den Namen der Band weiß. Auch das ich bereits 2 Wochen vorher mitteilte das dies ein Fehler sei wurde es in den Rund SMS nicht mehr geändert. Naja trotzdem hin denn es soll ja nicht mein Problem sein.
Dort 10 Euro gezahlt und rein geht's ins Getümmel. So ab 16 Uhr war zwar schon Treffpunkt aber um 19 Uhr ging´s erst los (sehr zum Unmut der Bands die genauso lange warten mussten). Untergrundwehr spielten bereits als wir ankamen und wir bekamen nur die Lieder Die Kraft für Deutschland von Störkraft mit das sie mit Öddi von den White Rebel Boys spielten so wie 40 Jahre (ein eigenes weil der Sänger aus der ehemaligen DDR stammt) und als Abschluss noch ein Triebtäter Cover (da ich mich unterhielt bekam ich aber mehr gar nicht mit). Die Band hat sich bei den 3 Liedern jedenfalls wieder mal gebessert (ich sah sie jetzt bereits ein paar mal und fand sie nicht so prickelnd würde sie aber mittlerweile empfehlen da sie es sich auch erarbeitet haben, freundlich sind sie auch noch was also schon wieder für sie spricht) was auch einige andere fanden. Dann kam ne kurze Pause und Jungsturm sollten die ‚Bretter" die die Welt bedeuten betreten. Gespielt wurden: Der Junge mit der Panzerfaust, Bis der Schatten ist verbannt, Ritterorden, Tag X, Ausstellung der Lüge … und auch noch 2 Cover von Division 250 – Revuelta so wie Volkszorn / Nordwind – Stiefel auf Asphalt.Bei letzteren beiden machte auch mal das Publikum mit das sich sonst eher der Bühne fern hielt und der Band nicht wirklich die Aufmerksamkeit widmete die sie verdienten. Auf CD fand ich sie jetzt nicht so klasse weil es einfach nicht mein Musikstil ist aber Live waren sie spitze und die Lieder Tag X oder Bis der Schatten ist verbannt waren super rüber gebracht. Der Sänger erinnert vom Aussehen im übrigen an den Bad Religion Sänger auch wenn dieser sein Vater sein könnte. Als letztes traten Stray Bullet auf die noch mal auf ihren Namen hinwiesen aber scheinbar schon öfters das Problem hatten falsch geschrieben zu werden. Sie spielten unter anderem ihre eigenen Lieder wo mir jetzt auch ihr Intro im Gedächtnis blieb (sie haben noch keine voll CD raus von daher ist es schwer sich die Titel zu merken) Like a stray bullet…. , so wie Puppet Master, und etliche weitere und auch wieder Cover von Skrewdriver und Fortress. Man darf auf die CD gespannt sein die demnächst erscheint bei Last Resort Store. Auch Öddi erklärte mir das seine andere Band MPU gerade bei Opos Records im Presswerk ist, so wie der Club 18 in Schwabach um eine kurze Erwähnung bat damit genügend Gäste kommen. Da dies ein Soli Konzert für 5 Kameraden aus dem Mittel Fränkischen Raum war soll auch noch das Freie Netz Süd erwähnt werden da sie alles veranstalteten. Es gab reichlich zu Essen, Trinken (Radler war schal), Anlage und Licht klappten und die Ordner waren auch zufrieden stellend. Lediglich die Damen hätten etwas entgegen kommen können. Am Schluss wenn man noch 0,50EUR auf der Karte hatte bekam man die nicht ausbezahlt oder den Kaffee für 1EUR für ebens das verbliebene sondern konnte ihn wegschmeißen oder eben´s nen neuen 10er ausgeben. War nicht so gut aber wohl vom Organisatorischen her das einzige Manko. Die Antifa und Herren in Grün hielten sich auch zurück bzw. erstere sind gar nicht erschienen.
Grüße gehen an: meine Dani, Dani H., Matze G., Frank, Koschi, Sabrina, Lang, Rico, Bea, Karli, Christina, Schnabel und Hardy so wie den Rest von Stray Bullet, Öddi, Kuddel, die kleine Pliefke, Manni und Untergrundwehr, Fabi, Manuel, die 2 kleinen Blondinen, Dank an Rocco, Lutz und Norman für die Kooperation

Bone / Franken

INFO: http://www.freies-netz-sued.net/







Interview mit Faustrecht

Da das neue Album der Allgäuer einen ziemlich starken Eindruck bei mir hinterlassen hat, kam ich einfach nicht drum herum die RAC Urgesteine aus Bayern zu allem zu befragen was mich interessiert, und was sie nicht erzählen wollen...

1. Eine Matheklausur ist eine ziemlich unangenehme Angelegenheit, aber eben manchmal leider unausweichlich im Leben eines Schülers. Ähnlich verhält es sich mit dem beantworten der 1. Frage, welche sich fast immer auf die wichtigen Grundinformationen wie bisherige Veröffentlichungen, verkaufte Stückzahlen, bisherige Mitglieder, warum wurden Mitglieder ausgewechselt, aktuelle Mitglieder, wann gegründet, wann Comeback gegeben usw., bezieht. Also Jungs, stellt euch einfach vor ich wäre euer Lehrer und ihr müsstet jetzt eine Klausur schreiben. Bitte beantwortet die Frage nach besten gewissen, wendet das an was ihr gelernt habt und wem ich beim spicken oder abschreiben erwische der kann was erleben...

So,so ein Matheklausur...... Na dann werde ich, Nogge, seines Zeichens Sänger der Band, mir alle Mühe geben die Fragen zur Zufriedenheit des Lehrers zu beantworten.
Gegründet haben wir die Band 1994 , einfach um Musik zu spielen und um etwas für die Bewegung zu tun. Und es ist natürlich der Traum eines jeden Skinheads in einer Band zu spielen. Veröffentlicht haben wir bisher folgende CD's:

1996 - Ge***(indiziert)
1997 - bl***,sch*** u** tr***(indiziert)
1999 - Sozialismus oder Tod - Pühses Liste - CD
2002 - Klassenkampf - Eigenproduktion - CD
2005 - Niemals Verrat - Die frühen Jahre - Pühses Liste - CD
2006 - Ein Blick zurück im Zorn - Eigenproduktion - CD
2008 - Das Recht zu hassen - Oldschool-Records - CD
2010 - Straßensozialisten - Oldschool-Records - CD + Single EP

Die aktuelle Besetzung lautet:

Michi, 38, Bass, verheiratet, Gartenbauer, 2 Kinder
Markus, 34, Gitarre, ledig, Maurer, 1 Tochter
Werner, 26, Schlagzeug, Schreiner, ledig
Rainer, 35, Gitarre, Maler, ledig
Nogge, 39, Gesang, Maschinenbautechniker, ledig, 1 Tochter

Wenn mich die Erinnerung nicht täuscht, sind alle CD – Veröffentlichungen auch auf Vinyl veröffentlicht worden. Diverse Samplerbeiträge und Split CD's sind hier nicht gelistet, denn das würde den Rahmen sprengen. So alles in allem werden wir von den oben aufgeführten CD's so um die 50-60.000 Stück verkauft haben. Aber genau ist das nicht mehr nachvollziehbar.
Der größte Einschnitt in der Bandgeschichte war die zwischenzeitige Auflösung der Band im Jahre 2002. Nach den Aufnahmen zur Klassenkampf CD stellten wir einfach fest, dass unser damaliger Schlagzeuger und der Gitarrist nicht mehr mit den Eifer bei der Sache waren. Es war einfach irgendwie die Luft raus und wir hatten keine Lust den Leuten was vorzuspielen. Aus diesem Grund lösten wir die Band auf, was natürlich zur Folge hatte, dass mir und unserem Bassisten Michi schnell ein Betätigungsfeld fehlte. Also beschlossen wir die Band zu reaktivieren und mit neuen Leuten weiterzumachen. Über all die Jahre sind der Michi (Bass) und ich am Gesang von der Originalbesetzung übriggeblieben. Jetzt alle Besetzungswechsel zu dokumentieren macht wenig Sinn, denke ich. Unser Original Gitarrist war in den Jahren 2008 – 2010 auch wieder mit an Bord, aber mussten Ihn leider wieder durch ein ehemaliges Mitglied ersetzen. Die Frage warum es immer wieder zu Besetzungswechseln kommt darf natürlich gestellt werden, insbesondere da ja immer wieder Ex-Mitglieder zurück in die Band gekommen sind.
Die überaus simple und nicht überraschende Antwort: Frauen und der liebesduslige, schwache Charakter der dazugehörigen Männer! Anscheinend sind Männer im Liebesrausch nicht mehr Herr Ihrer Sinne und von Selbstbestimmung kann dann oftmals nicht mehr die Rede sein.
Ich weiß, klingt alles ziemlich durcheinander, ist es aber auch. So eine Band über 17 Jahre zusammenzuhalten ist schwerer, als einen Sack Flöhe zu hüten, das könnt ihr mir glauben.

2. Eure neue CD ist wirklich sehr gelungen, nicht das ich eure letzten Alben schlecht fand, aber mit dem neuesten Streich macht ihr meiner Meinung nach an dem Punkt weiter wo ihr damals mit „Klassenkampf" aufgehört habt. Was habt ihr diesmal anders gemacht? Warum habe ich diesen Eindruck? Und warum hört sich diesmal das Schlagzeug so viel besser an las beim letzten Album, obwohl beide Alben vom selben Schlagzeuger eingespielt worden?

Der größte Unterschied zur letzten CD dürfte wohl sein, daß sie produktionstechnisch einfach besser ist. Wir haben die CD in einem neuen Studio aufgenommen und von einem bekannten „Rechtsrockproduzenten" abmischen und mastern lassen. Aus diesem Grund klingt wahrscheinlich auch das Schlagzeug besser, weil es einfach im Gesamtsound besser zur Geltung kommt. Von der Technik war unser Drummer auch bei den vorherigen CD's schon auf dem Level, den er jetzt hat.
Besonderen Wert haben wir dieses Mal auch die Ausarbeitung des Gesangs und der Chöre gelegt. Die Chöre in den Refrains kommen einfach ziemlich fett und das gibt den Songs mehr Schlagkraft. Grundlegend haben wir nichts geändert, aber vielleicht manches einfach ein wenig besser gemacht als bei den Vorgänger – CD's. :-)

3. Im Beiheft der neuen Scheibe steht folgender Satz: „Den ganzen Rechten waren wir immer zu links, den Linken immer zu rechts."
Auf eurem vorhergehenden Album „Das Recht zu hassen" befindet sich das Lied „Vereinte Kräfte", in jenem besingt ihr aber die neue Rechte. Wie kann nun der geneigte Leser unseres Heftes diese Gegensätzlichkeit verstehen?

Du hast da nen kleinen, aber entscheidenden Schreibfehler. Im Booklet steht nicht „Den ganzen Rechten waren wir immer zu links, den Linken immer zu rechts.", sondern: „Den ganz Rechten waren wir immer zu links, den Linken immer zu rechts." Wir würden niemals die gesamte Rechte diskreditieren, sondern versuchen nur uns von ein paar Leuten abzugrenzen, die das Denken entweder nie gelernt haben, oder es mittlerweile aufgegeben haben, zu denken.
Wir sind schon des Öfteren von irgendwelchen geistigen Blindgängern als Kommunisten verunglimpft worden, weil wir Sozialrevolutionäre Texte singen und nicht in die gängigen „Alles außer Hitler ist undeutsch und böse" Klischees verfallen. Wir verstehen uns als Sozialisten die sich sehr wohl Ihrer ethnischen Verantwortung bewusst sind. Und eine „Vereinte Rechte" ohne starken sozialen Flügel wird es nicht mehr geben. Und daß der Sozialismus von dem wir singen bei den Gutmenschen und Rotfaschisten nicht gut ankommt versteht sich wohl von selbst, hehehehe.....

4.Wie kam es eigentlich zur Zusammenarbeit mit Luni beim Lied „Der Widerstand lebt immer noch"? Und wer hatte die Idee dazu?

Wir kennen den Großmeister aus Berlin ja schon ein paar Tage und so bot es sich an mal was mit Ihm zu machen. Wer dazu die Idee hatte, weiß ich gar nicht mehr genau. Aber wir haben ja auf fast jeder CD den einen oder anderen Gastsänger und bei dieser sollte es halt der Luni sein. Uns wird ja des Öfteren eine gewisse Intoleranz gegen „Andersdenkende" unterstellt und wir nur mit Skinheads zu tun haben wollen. Da hat es sich doch angeboten unsere „Weltoffenheit" mal mit einem Sänger aus einer ganz anderen Ecke unter Beweis zu stellen.
Die Zusammenarbeit mit Luni war übrigens sehr freundschaftlich und er ist einfach ein netter Kerl. An dieser Stelle nochmals vielen Dank, Luni!!

5. "Der letzte macht das Licht aus" empfinde ich als Absage an diesen aktuell grassierenden unpolitischen Pseudo – Skinheadkram, welche Beobachtungen trieben euch dazu dieses Lied zu schreiben? Wie kommen eigentlich manche dieser Gestalten dazu sich Skinhead zu nennen? Steckt dahinter eine von linken Medien inszenierte Kampagne? Denn Filme wie „Skinhead Attitude" wurden ja nun wirklich nur dazu gemacht die selbsternannte „antirassistische" Szene empor zu bringen...Und was hält die Band Faustrecht von Wendehälsen wie Sebi von Stomper 98 der behauptet es gibt keine nationalen Skinheads mehr in Deutschland und sie hätten auch kein Existenzrecht?

Ich kenne den Sebi noch aus der guten alten Zeit, als er noch als „rechter" Skinhead in Bremen unterwegs war. Was soll ich dazu sagen??? Wahrscheinlich muss, und kann, nicht jeder Skinhead ein beinharter Nationalsozialist sein. Es gibt viele politische Schattierungen und man(n) sollte nicht immer alle über einen Kamm scheren, aber Leute wie die oben genannten Wendehälse gehen mit Ihrer Ignoranz schon ziemlich weit. Früher selber rechts, heute in der Fraktion der Gutmenschen tätig und morgen, was kommt dann? Da lassen sich alle Skinheads Rastazöpfe wachsen und lassen sich in`den Arsch pudern, oder was? Könnte ja sein, dass sich das Toleranzverständnis der Gesell-

schaft noch weiter verschiebt.
Ich bin Skinhead geworden, wie ich mit unserer Gesellschaft nichts zu tun haben wollte und dieses verlogene Getue der bürgerlichen Mitte mich angekotzt hat. Skinhead heißt nicht mit, sondern gegen den Zeitgeist zu leben. FUCK OFF, Society!! Und von Pappnasen wie Sebi, Rotfront Olaf oder, noch besser, OIRE SZENE lassen wir uns bestimmt nicht vorschreiben was wir zu denken haben!!!!! Wir denken schon, dass dieser Linkstrend von Gutmenschorientierten Journalisten ala Farin mit hervorgerufen wurde. Diese Herren haben ganz einfach einen Trend kreiert und auch noch Idioten gefunden, die auf diesen Trend aufgesprungen sind. So einfach ist das. Patriotismus war schon immer die Klammer die die Bewegung zusammengehalten hat. Aber noch kein Linksfaschist konnte mir erklären, was eine „Gutmenschen-Links Meinung" mit der Skinheadbewegung zu tun hat. Wird wohl für immer ein Rätzel bleiben. Deshalb: Rockin for R & N forever!

6. Die nationale Bewegung ist vielseitig geworden, ihr habt nie den Skinhead Weg des Lebens verlassen, welche Anschuldigungen durftet ihr euch dafür schon von ehemaligen Weggefährten anhören? Wie könnte man die (nationale) Skinheadszene wieder stärken? Und sollte man sie überhaupt stärken? Was könnte der Grund sein weshalb sich etliche entschlossen nicht mehr Skinheads zu sein?

Es ist ja schlicht und einfach eine Tatsache, dass sie Skinhead Bewegung, und nicht nur die nationale, schon bessere Zeiten gesehen hat. Nach dem Mauerfall wurde die Skinheadbewegung, in Ost und West, zum Mainstream, zur dominierenden Jugendbewegung in Deutschland. Und mit diesem Aufstieg war auch schon klar, dass es einen tiefen Fall und viele Gegenreaktionen geben würde.
Viele Jugendliche, die national dachten, strömten in die Skinheadbewegung, obwohl Sie von Skinheads und unseren Wurzeln nicht die geringste Ahnung hatten. Skrewdriver, Cock Sparrer oder Peggior Amico waren auf einmal ausländischer Müll!!! Verkehrte Welt??!! Die Kraft des damaligen nationalen Aufbegehrens hat die Skinhead- Bewegung einfach zu groß gemacht. Natürlich haben wir es alle damals toll gefunden und von der Revolution geträumt, aber man erkennt oft erst Jahre später die Fehler, die gemacht wurden. Da nehmen wir uns nicht aus, wir waren Teil dieser Entwicklung und haben die Fehler mit Begeisterung mitgetragen.
Doch Fakt ist, daß Skinhead nie eine Massenbewegung sein wird, die sich rein politisch verkaufen kann. Tätowierte Kahlköpfe in Stiefeln sind der Gesellschaft suspekt und das sollte auch so bleiben. Eine Randgruppe mit Stolz ist uns100x lieber als eine Mainstream Skinheadkultur, die Ihre Ursprünge und Ihren Stolz verloren hat.
Das gute an der Sache ist, daß auch die ach so modernen Gutmenschen Skinheads nur eine Mode sind. Und Moden vergehen mit der Zeit! Und was dann bleibet sind die wahren Skins!

7.Im Lied „Soziale Revolution" singt ihr vom „3. Weg". Auch „Selbststeller" singen auf ihrem neuen Album vom jenem Weg, wie würdet ihr ihn definieren?

Der dritte Weg ist ganz einfach der Weg zwischen Kapitalismus und Kommunismus. Der real existierende Kommunismus hat sich nach der selbst Wende selbst abgeschafft und die die Staaten, die sich selbst noch marxistisch nennen, sind doch nur noch radikal-Staatskapitalistische Ausbeutungsinstrumente für die herrschende Klasse. Das der Kapitalismus und seine Entartungen kein geeignetes Zukunftsmodell sind, beweisen die gegenwärtigen Krisen in der Weltwirtschaft und die Multiethnischen Verwerfungen die das „Gold" hervorgebracht haben. Unter dem Dritten Weg verstehen wir eine Regierungsform, die die ethnischen und völkischen Bedürfnisse unseres Kontinents berücksichtigt und eine Wirtschaftsform, die den Mensch in den Mittelpunkt stellt, nicht das raffende Kapital.

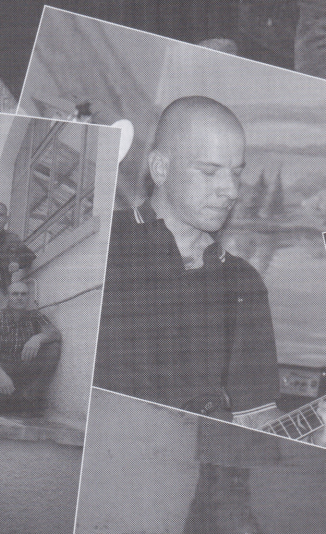
8. Faustrecht war immer eine sehr „europäisch" ausgerichtete Band, mit Liedern auf spanisch, italienisch, englisch und natürlich deutsch. Seid ihr solche Sprachgenies oder büffelt ihr vor jedem Album fremde Sprachen? Hat sich dies eigentlich dahingehend bemerkbar gemacht dass ihr aus Ländern in deren Landessprache ihr bereits ein Lied vertont habt mehr Konzertangebote bekommt?

Es wäre ja toll, wenn wir Sprachgenies wären! :-) Englisch gehört zur Grundausstattung, aber Spanisch und Italienisch spricht leider keiner von uns fließend. Der Michi kann ein klein wenig Spanisch, aber das war's dann schon. Leider!
Als wir die Lieder geprobt haben, haben uns immer Leute aus den jeweiligen Ländern geholfen, um die richtige Aussprache hinzubekommen. Ich hoffe es ist uns einigermaßen gelungen.
Das wir Lieder in diesen Sprachen aufgenommen haben war immer ein Dankeschön an die Länder in denen wir gespielt haben und zu denen wir ein freundschaftliches Verhältnis hatten und haben. Insbesondere zu unseren italienischen und spanischen Kameraden verbindet uns eine lange, gern gepflegte Freundschaft. Der europäische Gedanke war schon immer ein integraler Grundgedanke in der Weltanschauung der Band und wir haben viele Konzerte in ganz Europa gespielt. Die meisten davon geprägt von Freundschaft und europäischer Solidarität und weisen uns den Weg für ein vereintes, weißes Europa der Vaterländer. Und das schließt die weißen Völker Osteuropas ausdrücklich mit ein.











9. Bleiben wir kurz beim Thema Konzertangebote, wie ich hörte hattet ihr sogar einst ein Angebot aus Japan erhalten. Warum wurde daraus nichts? Hätte dies zur folge gehabt ein japanisches Lied zu veröffentlichen:-)?

Das hätten wir definitiv nicht vernünftig hinbekommen, Haha!!
Es gab vor einigen Jahren mal ein Angebot in Japan auf einen R.A.C. Festival zu spielen. Wäre natürlich schon interessant gewesen, aber das ging uns damals dann doch zu weit. Und dann vor ner Horde asiatischer Skinheads zu spielen lässt sich doch nicht so ganz einfach mit unserer Weltanschauung vereinbaren. Also haben wir das Angebot dankend abgelehnt.

10. Textlich gehört ihr mit Sicherheit zur deutschen RAC-Speerspitze, wer ist bei euch Hauptsächlich dafür verantwortlich und was inspiriert euren Texter zu seinen Ergüssen(ich meine die Texte ihr Ferkel:-))? Auch ist festzustellen das ihr immer einen Teil der Texte politisch gestaltet, während der andere Teil meistens ums Skinhead sein geht. Wurde euch dies schon von manchen Seiten als fehlrer angelastet?

Erst mal vielen Dank für die Blumen. Werden Sie gleich ins Wasser stellen. ;-)
Die meisten Texte entstehen in Kooperation zwischen unserem Bassisten Michi und mir. Michi versteht sich sehr gut darauf, Rohentwürfe von Texten in die endgültige Reimform zu bringen und ich habe das Talent Themen aufzugreifen, die nicht schon tausendmal besungen wurden. Unsere politischen Texte führen eigentlich selten zu Kritik und werden von den meisten Leuten als durchaus gehaltvoll angenommen. Das sich auf unseren CD's auch reine Skinheadtexte befinden, stößt schon des Öfteren auf Widerspruch, insbesondere von Leuten die keine Skinheads sind.
Aber wir verfolgen mit unserer Musik absolut keine kommerziellen Interessen. Mit unserer Musik lässt sich in Zeiten von Downloads und Raubkopierern definitiv kein Geld mehr verdienen. Und wir haben es auch nicht nötig mit der Musik Geld zu verdienen, denn wir stehen alle mitten im Leben und gehen alle einer geregelten Arbeit nach, mit der wir unseren Lebensunterhalt verdienen.
Und was sollten nationale Skinheads sonst tun, als Texte über Skinheads und politische Themen zu besingen. Wir tun das was wir für richtig halten und wem es gefällt, der soll uns unterstützen. Und da wir es sowieso nicht jedem recht machen können, sollen diejenigen die uns nicht mögen eben einfach ignorieren. That's the way it is!!!!!

11. Das 20. Jahr der deutschen Einheit liegt mittlerweile hinter uns, was habt ihr den Stimmen zu sagen die euch Vorwerfen in der Vergangenheit des öfteren negativ über Ostdeutsche gesprochen zu haben? Auch ist mir im persönlichen Gespräch öfters das Wort „Ossi" ins Ohr gedrungen? Ist es nicht bei weitem überholt alle Einwohner der 5 neueren Länder als „Ossis" zu bezeichnen, zumal wir Sachsen uns als Sachsen, die Thüringer sich als Thüringer usw. sehen? Und weshalb wurde euch ein angespanntes Verhältnis zu „Blitzkrieg" nachgesagt?

Denen kann ich nur sagen, dass es im Westen wie im Osten Arschlöscher gibt! :-) Wir, bzw. ich, haben nichts gegen Menschen oder Kameraden aus Mitteldeutschland. Punkt.
Das ich nicht mit allem einverstanden war, was in der Mitteldeutschen Szene so gelaufen ist, ist kein Geheimnis. Aber ich war auch mit vielem in der Westdeutschen Szene nicht einverstanden. Und die Personen und Organisationen um die es geht, die kennst du vielleicht auch noch, der Ärger war berechtigt und hat sich nachträglich bestätigt. Aber das hat nichts mit „Ossi" oder „Wessi" zu tun. Und den Ausdruck „Wessi" habe ich von dir auch schon oft genug gehört. Aber ich gebe dir Recht, diese Ausdrücke sollten normalerweise nicht zu unserem Wortschatz gehören.
Das kurzzeitig angespannte Verhältnis zu Blitzkrieg gründet auf einem falschem Verhalten von mir, bzw. meiner Freundin auf einem Konzert. Wir waren besoffen und haben uns daneben benommen. Die Details will ich hier aber gar nicht breittreten, weil die nicht jeden was angehen. Aber die Sache ist schon lange geklärt und wir haben ein mittlerweile ein gutes, freundschaftliches Verhältnis zu Blitzkrieg.

12. Ein gut gekleideter patriotischer Oi-Skin bittet euch auf seiner Geburtstagsfeier zusammen mit mehreren Oi-Bands zu spielen, während euch ein normal gekleideter Nationalist für eine Feier am gleichen Tag mit nicht-Skinhead RAC-Bands spielen lassen will. Für wen würdet ihr euch entscheiden?

Schwierige Frage, wenn auch ein bisschen theoretisch. Wir würden wahrscheinlich darauf schauen, wenn wir von den beiden Veranstaltern besser kennen und wem von den beiden wir am ehesten zutrauen ein gutes Konzert auf die Füße zu stellen. Und warscheinlich würden auch die Bands, die das jeweilige Konzert geben ein Rolle spielen. Kann man jetzt aber so nicht verallgemeinern, sondern käme auf den konkreten Fall an.

13. Des öfteren singt ihr von der Arbeiterklasse, ist es überhaupt noch Zeitgemäß(im politischem Sinne) davon zu singen? In Zeiten wo Arbeiter bei manch großen Automobilkonzernen am Band mehr verdienen als Bankangestellte. In Zeiten in denen die selbsternannten Vertreter der Arbeiterklasse sich an die Spitze der Gegendemonstranten bei Trauermärschen stellen...

Du hast natürlich Recht, wenn du sagst, die Bedeutung der Arbeiterklasse ist heute eine andere als zu Zeiten der Industrialisierung und/oder der Mitte des letzten Jahrhunderts. Aber die Lage der Arbeiterklasse, bzw. der Menschen die Arbeitskraft verkaufen müssen verschlechtert sich seit vielen Jahren wieder und ein gesundes Klassenbewusstsein und das Wissen um seine Herkunft sind ein gutes Rüstzeug für die Kämpfe der Zukunft. Die arbeitenden Menschen haben dieses Land zu dem gemacht, was es ist. Nicht die gierigen Banken, menschenverachtenden Investmentbanker oder die kleine Gruppe der Superreichen stehen für dieses Land, sondern die Menschen die hier leben und arbeiten. Die Kämpfe der Zukunft werden nicht zwischen Rechts und Links geschlagen werden, sondern zwischen Oben und Unten. Bleiben wir bei dem Wirtschaftskurs der Gegenwart werden die Bonzen, die uns regieren, bald spüren, was es heißt wieder eine Arbeiterklasse, oder besser gesagt ein Lumpenproletariat zu haben, dass sich zur Wehr setzt. Das sich die selbsternannten Arbeiterführer allesamt gegen nationale Bestrebungen stellen ist traurig aber wahr. Aber wenn den einfachen Menschen das Wasser wieder bis zum Hals steht, findet auch hier ein Umdenken statt und diese „Arbeiter" werden hoffentlich zum Teufel gejagt.

14. Euer 1.Album „Bl..., Sch... u... Tr...." wurde als Zahnrad gestanzt, die „Klassenkampf" habt ihr als 1. Band überhaupt in einer Blechbox präsentiert, und die aktuelle Scheibe gibt es auch in einer einfallsreichen Box. Wer bringt euch denn immer auf solche Ideen? Gibt es einen Grund weshalb ihr euch in der Gestaltung bzw. Verpackung eurer Alben etwas besonderes einfallen lasst? Was hat es mit der knapp vor der „Straßensozialisten" erschienen Promo-CD auf sich? Eventuell rückläufige Verkaufszahlen?

Wir haben uns schon immer bemüht, unseren Supportern etwas Außergewöhnliches zu bieten, ohne dabei die Preise nach oben zu drehen. Zum Glück hatten wir immer Labels im Rücken, die so etwas unterstützt haben. Es ist doch schöner als CD Käufer was Besonderes in den Händen zu halten, als eine gebrannte CD mit kopiertem, 1-seitigem Beiblatt, oder? Aber du hast schon Recht, wir waren unserer Zeit da wohl immer ein wenig voraus. Die Idee mit der Sammlerbox hatte Oldschool-Records, wohl auch um den Käufern etwas Besonderes zu bieten. Gibt ja auch für das Label ne ganze Menge Pluspunkte von den Käufern.
Die Promo CD war ebenfalls eine Idee von Oldschool-Records und hatte schon was mit Marketing zu tun. Dass die CD Verkäufe allgemein sehr rückläufig sind ist bekannt und ist für die Bands und die Labelbetreiber ein großes Problem. Mit der Promo-CD wollten wir einfach jedem die Möglichkeit geben, die CD mal zu hören, bevor er Sie dann (hoffentlich) kauft. Die Idee kam zwar sehr gut an, aber inwieweit es bei den Verkaufszahlen eine Rolle gespielt hat, kann ich nicht sagen.

15. Unser bayrischer Verteidigungsminister „Von Gutenberg" besitzt anscheinend nicht nur ein hohes Ansehen bei der liberal verblödeten Durchschnittsbevölkerung, er besitzt auch die Frechheit die Wehrpflicht auszusetzen(also abzuschaffen), haltet ihr dies wie ich auch für einen Fehler? Habt ihr „gedient"? Ich durfte es nicht aufgrund meiner Haarlänge:-)



Ich halte es in unter dem Aspekt für einen Fehler, dass die Welt wohl nicht immer so friedlich bleiben wird, wie Sie es jetzt ist. Und wenn es wieder einmal zu Konflikten kommen sollte, haben wir keine wehrfähige Jugend mehr. Auch der erzieherischen Aspekt der Bundeswehr würde ist nicht unterschätzen, denn die Erziehung zu Ordnung und Disziplin bei der Bundeswehr dürfte den wenigsten jungen Männern schaden. Aber ganz nüchtern betrachtet bringt diese Erziehung wohl auch nichts mehr, denn bei dem Menschenmaterial, das heutzutage eingezogen wird, kann man nicht mehr von einer deutschen Bundeswehr sprechen. Aus der Band waren der Michi beim österreichischen Bundesheer, den er ist gebürtiger Wiener. Der Rainer (Gitarre) hat ebenfalls gedient und ich wollte eigentlich mal Zeitsoldat werden, wurde aber nach vier Monaten, nicht unehrenhaft, aus der Bundeswehr entlassen. Die Begründung muss man sich auf der Zunge zergehen lassen: Der Hauptgefreite N.L. ist aus psychologischen Gründen nicht zum Soldaten auf Zeit geeignet, da seine Meinung mit der freiheitlichen, demokratischen Grundordnung der BRD nicht vereinbar ist!!! Hahahaha! Und man bedenke, das war im Jahre 1992!!!! Der Markus und der Werner waren meines Wissens nach nicht bei Bundeswehr, ich vermute mal, auch wegen der Haarlänge! :-)

16. Inwieweit können Menschen wie Thilo Sarrazin dem BRD-Zombie ein klein wenig mehr die Augen öffnen das die Straße auf der sich unser System befindet zu einem Abgrund führt? Und in welchem Maße könnte auch unsere Freiheitsbewegung davon profitieren?

Das Buch von Sarrazin mag ja ganz interessant sein und auch einen großen Medienrummel ausgelöst haben. Aber in dem Buch wird nicht die Integration als solches in Frage gestellt, sondern nur die Art wie, oder wie auch nicht, sich Ausländer integrieren. Das Deutschland Ausländer braucht, stellt auch das Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank Sarrazin nicht in Frage. Also ist es keine grundsätzliche Kritik am System der Umvolkung Deutschlands, sondern nur ein Kritik wie diese Umvolkung durchgeführt wird. Aber trotz der inhaltlichen Kritik an diesem Buch ist sehr gut erkennbar, wie in unserer „Demokratie" mit Leuten



umgegangen wird, die eine Meinung vertreten, die nicht dem Gutmenschen-Konsens unserer Multi-Kulti-Gesellschaft entspricht. Die durch das Sarrazin Buch inspirierte Rede unseres Bundespräsidenten Wulff spricht Bände über das Kultur- und Menschenbild, das für Deutschland in der Zukunft angedacht ist. Ob bei der Entscheidung Sarrazin's dieses Buch zu schreiben nicht genau kalkulierte Beweggründe auschlaggebend waren, mag ich nicht beurteilen, aber es ist von einem Mann wie Sarrazin, der zutiefst in unsere BRD Regierungsform eingebunden ist, nichts zu erwarten, dass er unser System nachhaltig in Frage stellt. Der gute Mann bekommt, neben den Millionen die er durch sein Buch verdient hat, ja auch noch 13.000 € Pension im Monat. Der hat seine Schäfchen so oder so im trockenen.

17. Ach ja, bevor ich es vergesse, in einem vor etwa 2 Jahren von euch erschienenem Interview las ich das ihr die damals vakante Stelle des 2.Gitarristen mit einem Skingirl besetzen wolltet. Ich habe euch im Dezember live in Italien spielen sehen, und da standen leider nur Kerle auf der Bühne, will sich jetzt noch jemand von euch operieren lassen oder was ist aus dem Skingirl geworden?

Die junge Dame, die sich eigentlich um den freien Gitarrenplatz beworben hat, hat dann doch nen Rückzieher gemacht. Sie hatte angeblich zu wenig Zeit, von wegen Beruf, Hunde, etc… Ist vielleicht besser so, ich denke nicht eine junge Frau mit uns „Rüpeln" glücklich geworden wäre, besonders bei Konzerten und irgendwelchen Konzerttouren. Denn ein Einzelzimmer hätte Sie bestimmt nicht überall bekommen. Haha! Und mittlerweile hat sich die junge Dame wohl ganz aus der Szene verabschiedet. Scheiße, aber so ist das Leben!

18. Wir hatten das Thema Konzerte vorhin schon mal, aber mich würde noch interessieren welche Konzerte euch besonders in Erinnerung geblieben sind und warum? Ihr seid auch auf einer NPD-Schulhof CD mit einem Lied vertreten, würdet ihr auch auf einer großen NPD Veranstaltung wie dem „Rock für Deutschland" spielen auf dem es Skins mehr oder weniger verboten wird ihre typische Kleidung zu tragen?

Auf der Schulhof CD sind wir vertreten, weil uns damals Jens Phüse persönlich um einen Beitrag gebeten hat. Wir hatten immer in gutes Verhältnis zu Ihm und haben aus persönlicher Verbundenheit ein Lied gegeben. Zumal die CD damals, meines Wissens nach, auch von freien Kräften mitgetragen wurde.
Wir haben aber bandintern beschlossen, definitiv keine Konzerte für die NPD, oder mit NPD Beteiligung, zu spielen. Also wird es für uns auch kein Pressefest oder ein Rock für Deutschland geben. Innerhalb der Partei läuft so viel ab was wir nicht gutheißen, daß es einfach nicht konsequent wäre für die Partei zu spielen. Das heißt aber nicht, daß es nicht auch gute Leute in der NPD gibt.

19. Kommen politische Aktionen wie Kranzniederlegungen, Plakate verkleben etc. auch von Faustrecht Bandmitgliedern vor? Inwieweit sind Plakataktionen überhaupt sinnvoll, dienen sie doch dem darlegen bestimmter Sachverhalte die dem Normalbürger meistens völlig schnurz sind? Ist dies eher ein notwendiges übel um zu sagen man war politisch aktiv?

Wir sind natürlich auch politisch, aktiv. Der eine mehr, der andere weniger. So organisieren wir jedes Jahr zu Heldengedenken eine Kranzniederlegung, an der dann immer über 100 Kameraden aus unserer Gegend teilnehmen. Auch an sinnvollen Demos nehmen wir teil, z.B. dem Dresdener Trauermarsch oder 1.Mai Demos. Aber uns erschließt sich der Sinn der 1058igsten Demo gegen Kinderschänder nicht, an der sowieso nur immer die gleichen Leute teilnehmen. Demonstrationen nur um der Demos oder dem Willen zu Aktionismus führen in unseren Augen zu nichts. Den Idealismus von Leuten die so etwas machen in allen Ehren, aber bringt das wirklich was?

20. Ist Nogge eigentlich Kettenraucher, ich glaube man sieht ihn auf der Bühne nie ohne Zigarette in der Hand oder im Mund...

Ich rauch halt gern……… :-).
Einer muss den Staathaushalt ja subventionieren! Hehe!

21.Kurz vorm Ende gebe ich euch natürlich noch die Möglichkeit mir eine Frage zu stellen, aber ob ich sie beantworte...mal sehen, hahaha:-). Vergesst nicht, ich bin hier der Lehrer.

Seit wann bist denn du eigentlich beim Bund der Kurzhaarigen dabei?

Oh Nein, nicht schon wieder diese Frage...:-) Es gibt da für mich natürlich kein festes Datum, aber so 1998 rum dürfte er begonnen haben, mein Weg bei der europäischen Skinhead Armee. Irgendwie hatten halt damals alle „coolen" Jungs ´ne Glatze und Stiefel. Und dem wollte ich in nichts nachstehen. So besorgte ich mir 14 Loch Rangers(die ich vor meinen Eltern versteckte) und stutzte die Haarpracht. Musikalisch lief u.a. auch eure 1. Scheibe, sowie natürlich das große L! aus Berlin, Endstufe, Störkraft und Triebtäter. Ich persönlich mochte auch den klassischen englischen Oi wie 4 Skins immer. Und seltsamerweise war ich auch Fan der Bierpatrioten hahaha. Die meisten meiner Freunde gingen genau wie ich gern zum Fußball, und es war schon beeindruckend zu sehen wie fast ein ganzer Block von Glatzen okkupiert wurde. Denn damals sahen auch die Fußballschläger noch wie Skins aus. Es hingen auch immer schwarz – weiß – rote Fahnen im Stadion. Auf meiner Schule gab es zu besten Zeiten vielleicht 25 Glatzen(oder was sich dafür hielt:-)) gleichzeitig. Und so wie heute Jugendliche aus Einwandererfamilien mit Drogen auf Schulhöfen dealen, so dealten wir mit Kassetten von Skinheadbands. Lustigerweise war die Nachbarstadt so was wie eine Punkerhochburg, und so hat es natürlich auch regelmäßig gescheppert. Bis mal einer von denen für immer liegen blieb... Von den ganzen Leuten von damals sind nicht viele übrig geblieben. Von den oben erwähnten Leuten aus meiner Schule sind es mit mir ganze 3. Aber so ist es wohl überall...

22. Habt Dank für eure dem Antworteten geopferte Zeit. Bevor ihr euch mit Grüßen und Danksagungen verabschiedet, bitte ich noch um einen Witz, und wehe er ist nicht gut. Dann gibt es einen Eintrag ins Hausaufgabenheft hahaha. Und ich hoffe ihr alten Knispel verzeiht mein freches Mundwerk. Bis bald!

Passend zur Frage 15:
„Ich gebe Dir einen guten Rat.", sagt die Mutter zu ihrer Tochter. „Wenn Du einmal heiraten solltest, dann nur einen Soldaten. Denn der kann kochen, Betten machen, aufräumen und hat gelernt zu gehorchen!"

Day of Honour in Budapest 12.02.2011

Wieder einmal ging es zum Tag der Ehre in Budapest um den gefallenen im 2. Weltkrieg zu gedenken. Am selbigen Tag wurde auch in Dresden aufmarschiert aber so wie wir hörten konnte man dies auch eine Woche später nach holen. Da man so zwei Demo´s unterstützen konnte nahmen wir natürlich erst mal Budapest mit. Der Bus sollte Freitags in der Nacht bereits abfahren um die 10 ½ Std. Reise hinter uns zu bringen und uns dort noch ein wenig die Beine zu vertreten. So weit der Plan.

Die Reise an sich verlief auch unspektakulär so das ich euch bis Budapest in Ruhe damit lasse.

In Budapest wollten wir dann Stadtnahe einen Großen Soldaten Friedhof besichtigen um dort einige Minuten der Gefallenen zu gedenken. Daraus wurde aber nichts. Die Bullerei stand davor und verwies uns des Grundstückes. Auf Nachfrage warum wir nicht hin durften wurde uns erklärt das ein Technischer Defekt vorliegt. Klar die Grabsteine haben wahrscheinlich Leuchtreklamen und da ist ein Technischer Defekt ja schlecht. So ein Käse. Also weiter nach Budapest in die Innenstadt.

Dort machte unser Bus auch Rast auf der Rückseite des Heldenplatzes, wir hörten ne kurze Durchsage wann wir uns wieder treffen und los in Richtung Innenstadt. An der Ampel (also knapp nach 20 Metern) wurden wir auch schon von den Ungarischen Cop´s aufgehalten. Die schafften es innerhalb kürzester Zeit aus 2 Polizisten 70 zu machen mit MP´s, Kampfhunden, Einkreisen, Spezial Kommando usw. Respekt und vor allem machten sie das gleiche bei unseren restlichen die sich bereits in die Stadt absetzten ebenfalls.

Also erst mal still stehen und Böse oder gelangweilt gucken.

Ausweise kontrollieren, Bus durchsuchen (ein Kamerad wurde nach der ersten Durchsuchung hinzugezogen als Zeuge und dieser war genauso wie die Cop´s überrascht das man auf ne Auslands Demo nen Porno Film im Gepäck hat???), Kameraden durchsuchen, und Auflagen erteilen war dann die Prozedur. Man gab an das wir den Heldenplatz nicht zu Nahe kommen dürfen da dieser mit ner Linken Demo belegt ist und es keinen Ärger geben soll, wie nur in Gruppen mit höchstens 5 Mann durch die Stadt dürfen was uns aber als Deutsche ohne Ortskenntnisse herzlich wenig Juckte. Also doch wieder mit ner 30 Mann Gruppe durch die Stadt durch verwinkelte Gassen damit die Bullen nicht aufmerksam werden und irgendwann wieder auf der Hauptstr. Richtung Einkaufscenter orientiert. Natürlich ein Fehler da gleich wieder die Blauen (die haben Blaue Uniformen) da waren und 2 fest hielten. Jetzt kommt etwas was ich so nicht kenne. Die wurden zurück gelassen und die restliche Gruppe verduftete in Seiten Gassen. Einer hatte die glorreiche Idee in den Bus zu springen und bei der nächsten Halte Station aus zu steigen. Also die Leute ohne Ortskenntnisse und Sprachkenntnisse zurück lassen. Zum Glück weigerten sich die meisten!!! Dieses Autonome Verhalten ist mir zutiefst zu wieder aber scheinbar für manche Bus Insassen keine Seltenheit. Ein HS Mitglied sagte es richtig: „Wir können doch unsere eigenen Leute nicht zurück lassen!?“. Recht hat er also in kleinen Gruppen einen Teil Richtung Einkaufscenter geschickt und der Rest auf die Kameraden gewartet. Im Einkaufscenter gefuttert und zurück zum Bus.

Dort ging es dann zum Treffpunkt und Austragungsort des Gedenkens da der Marsch verboten wurde. Angekommen in ne kleine Bude mit Tresen einen Kaffee getrunken (danke Robin) und sich über so nen Alten Sack aufgeregt.

Gegen 15 Uhr wurde sich formiert, und 3er Reihen aus unserem Bus mit verschiedenen Bannern gebildet.

3 Meter weit gekommen sind wir dann rückten auch schon wieder die Blauen an (ca.100 dieses mal) und kreisten uns wieder ein. Natürlich gleich noch mal die Ausweise kontrolliert (es spielte keine Rolle ob es die selben waren die uns Nachmittags schon kontrollierten!!!) mit dem schönen Satz „Passport please“. Vielleicht sollte man erwähnen das nur wir Deutschen dort kontrolliert wurden am Heldenplatz selbst ging es nur einen Bus mit Ungarischen oder Slowenischen Kameraden genauso.

Als dies endlich vorbei war gingen wir schlecht gelaunt auf den Platz. Dort wurde sich lose auf dem gesamten Platz verteilt und man wartete das der erste Redner los legt. Von den früheren Veranstaltungen wo es 3er Reihen gab so wie sehr viel Disziplin herrschte usw. sah man aufgrund von Zeitdruck dieses Jahr nichts mehr. Der erste Redner begann und ich kann euch überhaupt nichts dazu sagen, im Grunde nicht mal von einem einzigen der auf der provisorischen (EURO Paletten) Bühne stand außer vom Deutschen. Auch nur Elek als Ungarischer Redner war mir bekannt. Das Problem besteht darin das ich dem Ungarischen nicht mächtig bin und es dieses Jahr dabei belassen wurde jeden



Redner in seiner Sprache ohne Übersetzung zu Wort kommen zu lassen.

Des weiteren fiel nach dem 3. Redner auch noch das Mikro aus und wurde erst nach dem 5 oder 6 wieder ersetzt. Als Deutscher trat Toni G. auf der noch mal an die Kesselschlacht in Budapest erinnerte, das man Banden schließen muss zwischen den Völkern Europas. Anschließend gab es noch ne Schweigeminute und Kamerad Elek las auf einer Liste die verschiedenen Einheiten der Wehrmacht und Ungarischen Soldaten vor so wie Zivile Opfer (Frauen, Kinder, Greise...) denen wir dort gedenken und die in der Schlacht fielen!

Als letztes gab es die Ungarische, Deutsche und eine 3. Nationalhymne (ich weiß aber nicht aus welchem Land) die erstaunlicherweise von den Deutschen (die ja die kleinste Gruppe darstellte) am lautesten gesungen wurde.

Dann war die Kundgebung beendet und man bekam noch ne Karte für ein Konzert zu welchem man sich auch begab.

Alles in allem eigentlich eine gute Sache aber zu wenig besucht (Dresden zieht selbstverständlich mehr Leute), auch das keinerlei Disziplin mehr aufrecht erhalten wurde fand ich ein wenig enttäuschend so wie das dann auch noch das Mikro ausfiel geht ja eigentlich gar nicht. Kontrollen waren reine Provokation aber das ist man ja auch von hier gewohnt. Im Grunde sehe ich dieses Jahr doch als Enttäuschend an auch wenn ich sonst eine gute Meinung von der Organisation usw. habe.

Ob uns die ganzen Enttäuschungen vom nächsten Jahr abhalten sollten? Nein, kann ja nur so gut werden wie die Leute mit Arbeiten.











"Todesstrafe für Kinderschänder- Volksabstimmung jetzt!" Demonstration Neustrelitz 23.10.09

Trotz der brisanten Partie des FC Hansa Rostock - Dynamo Dresden (2:2) an diesem Tag, zogen wir es vor an diesem Tag für dieses wichtige Thema auf die Straße zu gehen. Im Zuge einer Kampagne mobilisierten dazu der NPD Landesverband sowie die zahlreichen freien Kräfte aus Mecklenburg und Pommern.
Durch die Aufhebung der Sicherheitsverwahrung durch die EU wurden dutzende, einschlägig vorbestrafte und verurteilte Sexualstraftäter auf freien Fuss gesetzt. Diese konnten sich auch in unserer Umgebung unbeachtet der Bürgerinnen und Bürger niederlassen. So auch in Neutrelitz wo der mehrfach vorbestrafte Sexualstraftäter Peter Dörnbrack sich direkt neber einer Kindertageseinrichtung (!) niederlassen und getrieben von seinen perversen Neigungen erneut zuschlagen konnte, ohne dass die Polizei es für nötig hielt für eine Rund um die Uhr Überwachung zu sorgen oder Anwohnerinnen und Anwohner der Stadt vor dieser tickenden Zeitbombe zu warnen.

In Neustrelitz gingen dagegen rund 300 natioanle Männer und Frauen auf die Straße. Es ist bereits die dritte Stadt in der parteigebundene und frei Nationalisten unter dieser Kampagne, neben Ferdinandshof und Schwerin demonstrierten. Der Marsch setzte erwartungsgemäß friedlich und diszipliniert vom Bahnhof in gang und zog durch das Neubaugebiet Kiefernheide. Immer wieder bekundeten Schaulustige ihren Zuspruch und schlossen sich vereinzelt dem Demonstrationszug an. Mit Trommelschlägen, passenden Transparenten und deutlichen Lautsprecherdurchsagen zog der Marsch zu den Zwischkundgebungsplätzen auf denen neben NPD-Stadtvertreter Marko Zimmermann, dem sechsfachen Familienvater und NPD Kreisvorsitzenden Andreas Theissen, auch die Vertreter der NPD Landtagsfraktion Tino Müller und Udo Pastörs sprachen und das Motto der Demonstration untermauerten.

Das Verhalten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war durweg diszipliniert, dagegen konnten auch die paar Kinder der regionalen Antifa nichts ändern und beließen es bei einigen Provokationen und Gesten aus sicherer Entfernung, eingekesselt von der Polizei. Zurück am Bahnhof wurde der Demonstrationszug aufgelöst und ein gelungener Tag des nationalen Widerstandes in Neustrelitz fand mit der Heimfahrt für uns sein Ende.

Hafi

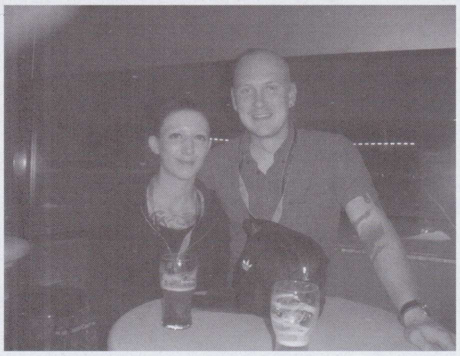
Fußball bei den Bayern!!!

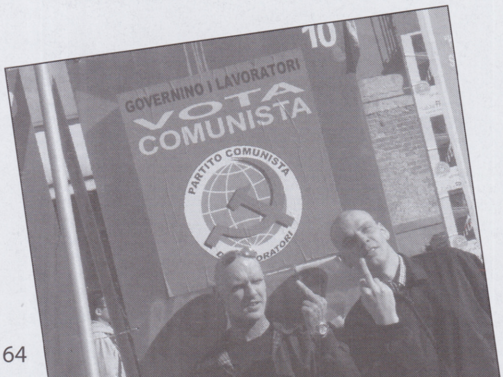
Jetzt habe ich das Immer und Ewig Nr. 3 fast durch und habe mir doch den Mut genommen einen Fußball Bericht zu verfassen da dies ja gewünscht wurde. Gleich vorneweg ich habe keine Ahnung vom Fußball außer das es dem Wort nach mit Füßen und einem Ball gespielt wird und schon gar nicht bin ich ein Fan dieses Vereins über den ich gleich berichten werde. Naja was solls erst mal muss er es ja ins Heft schaffen da ich ja gelesen habe das man gar keine Lust hat über nen Verein zu berichten den man nicht mag. Ich denke mal den FC Bayern mögen noch weniger als St. Pauli, hier in Franken kenn ich zumindest keinen der es freiwillig zu dem Verein zieht, außer Stewdent (aber der ist verrückt). Hier sind doch alle beim „Glub", und ich stehe auch eher zu der Mannschaft als zu ner anderen. Warum weiß ich zwar nicht aber ist hier halt so. Übrigens glaube ich nicht das man in meiner Stadt viel über Fußball lernen kann denn ich wohne in der Stadt mit dem schlechtesten Verein Deutschlands!!!! Kein Witz war sogar schon mehrfach in der Zeitung da sind nämlich Niederlagen im 20er Bereich nichts ungewöhnliches. Und das muss man erst mal fertig bringen.
Also zurück zum Spiel obwohl ich ja noch nicht mal angefangen habe.
Gewonnen habe ich!!! Und zwar ein Bayern München Spiel in der UEFA Champions League!!! Klar meine Frau meinte als erstes: „Schatz wir sind ja keine Fußball Fans da können wir doch die Reise verkaufen und nen richtigen Urlaub machen (die Tickets waren im 4 Stelligen Bereich angesiedelt)" aber nichts da, so was gewinnt man nicht alle Tage und selbst wenn wir keine Fans sind nehmen wir mit was wir kriegen können. Also ab nach München (ICE wurde den Göttern sei dank auch bezahlt man stelle sich mal vor wir hätten Bummelzug fahren sollen wäre ja echt bei dem Preis lächerlich) und dort angekommen konnten wir feststellen müssen das es keine Unterschied zu ner Kleinstadt gibt. War zwar schon in München aber die voll gesprayten Beton Wände sind mir ebens erst diese mal aufgefallen, also alles wie zu Hause. Über´n Bahnhof Richtung Stachus, weiter über den Marienplatz zum Viktualienmarkt und zurück. Dann suchten wir nen Stadtplan und wollten zu den Skin Läden die meine Frau zu Hause im Internet suchte aber da sie nur Lonsdale und Fred Perry eingab waren das nur normale Schuppen die halt mal ne Handtaschen der Marke verkauften. Also doch mit U - Bahn zum Hotel (fanden uns ohne Probleme damit zu Recht) und eingecheckt. Anschließend noch ein wenig in der Stadt gebummelt und einen Psycho Billy Friseur namens ‚'Pony und Clide" gefunden (aus meiner derzeitigen Frisur können die aber nichts machen :-)) so wie bis Abends auf das Spiel gewartet. Fertig gemacht und schon gehts zu Bayern München gegen Cluj Rumänien. Einlass war ganz normal und dann die Allianz Arena entlang zum Champions Club was auch einfach zu finden war. Im übrigen ist das Stadion mit seinen Roten Leuchten schon beeindruckend!!! Hinauf zum Club und erst mal gefragt: „gehts da rein?" und als Antwort bekommen: „Ja aber nicht für euch". So großkotzig wie der kann ich auch und erst mal unsere VIP Pässe gezeigt. Tja schon hieß es: „Herzlich willkommen"! Rein und nicht gewusst wohin aber schon von einer Bildhübschen Blondine abgefangen worden und gleich zu den nächsten 3 Blondinen gebracht die uns auch „Herzlich Willkommen" hießen. Rein ins Getümmel und gleich ein Bier und Wein geschnappt (oh je das endet Böse und jup mir gings am nächsten Tag gar nicht gut.) und uns protzig nen Tisch geschnappt. Dann stellten wir beide fest hier wird wohl keiner unsere Jacken klauen (Troublemaker (das ich damit überhaupt rein kam????!!!), so wie Lonsdale sind ja nun auch nicht billig) und an einen Ständer aufgehangen auch noch den Jungsturm Pulli ausgezogen (genug Werbung für die Band gemacht bei den Prominenten :-)) und erst mal Wildschweinsülze als Vorspeise gefuttert. Das andere war undefinierbar aber auch gut. Dann gabs Hauptspeiße mit Steinpilz Ravioli, Fisch, gekochte Kalbsbrust usw. (und klar haben wir alles probiert und natürlich auch immer mehr Bier und Wein gesoffen aber das ging den ganzen Abend so!!!) eine Unterhaltung führten wir nicht aber hat uns auch gar nicht interessiert, zudem sorgten meiner Frau ihre Kommentare auch für Unterhaltung wie etwa: „ Das Besteck haben die wohl nicht bei Ikea gekauft?" und ich sorgte bei meiner Frau für Lachen in dem ich den Wein falsch hielt, mir das Essen vom Teller fiel oder ich ungehobelt irgendwelchen Geschäftsmännern von hinten auf die Schulter während ihrer Gespräche tippte. Ner Schwangeren bot ich eine Stuhl an, den sie aber nicht wollte und auf dem Klo stellte ich fest das die genauso Dreckschweine sind wie in mancher Spelunke abhängen. Rein und weiter gesoffen + den direkt unter uns befindlichen Fans unseren Wein gezeigt (jup ihr dürft mit Alkoholfreien anstoßen und wir sind vor Spielbeginn voll wie die Haubitzen). Die waren schon Arm dran die froren alle und ich steh da im Sherman Hemd mit Bier und Wein und hau mir den Wanst voll!!! Mir doch egal. Dann ging das Spiel los und wir gingen auch runter. Direkt neben den Tor in der 7. Reihe und es ist schon ein ganz anderes Erlebnis wenn der Schweinsteiger oder Lahm an einen vorbei rennt und man versteht was sie sagen, sogar das Gras haben wir richtig erkannt. Naja was soll ich sagen, das Spiel wurde zwar gewonnen (von den Bayern) aber nicht glorreich. Oder wie soll man 2 Eigentore sonst bezeichnen? Wir gingen in der Halbzeit hoch und während die anderen froren spielten wir mit der PS3 das neue Move Sytem. Des weiteren soffen wir natürlich noch ein paar und gingen wieder runter. Unsere Sitzplätze waren doch tatsächlich besetzt (oh je und das bei meinem Pegel) aber zum Glück gingen sie schnellstens wo anders hin. Das Spiel war ereignislos außer die Kommentare meiner Frau, wie etwa: „Schatz wieso rennen die denn in die Falsche Richtung? Das ist so nach dem Seitenwechsel" aber andererseits wusste sie wenigstens die Namen der Spieler (ich bin zutiefst schockiert da ich sie fragen musste (auch aufgrund meines Pegels) wer denn gerade den Ball hat).... Nichts desto trotz, gewonnen ist gewonnen und wir gingen weiter Saufen während alle anderen sich aus dem Stadion drängten. Irgendwann so um 12 war unser Pegel voll (im Grunde schon zu Spielbeginn) und wir gönnten uns zwischendurch noch Pflaumenstrudel so wie irgendwann Leberkäse Brötchen. Eine hübsche Blonde von Sony nötigten wir dann noch dazu uns zu fotografieren und mit den Köchen unterhielt ich mich auch noch kurz. Da fahren die Bayern alles auf und holen sich dann Leiharbeiter, der Arbeiter ist wieder der Arme!!! Die Männlichen Servicekräfte fragte ich dann noch warum die ganzen hübschen Bedienungen denn Dirndl in Blau Rot kariert tragen und sie nicht mal ne Lederhose, was man ja von Bayern erwartet?



Die Antwort lautete das sie die Order bekamen ihr Champions League Hemd zu tragen sonst kommen sie nicht rein. Meinen Kumpel Stewdent aus Wunsiedel rief ich dann auch noch mitten in der Nacht an um ihn das Erlebnis unter die Nase zu reiben da dieser urgebürtige Franke doch tatsächlich der einzige Bayern Fan ist den ich kenne!!!! Aber ich brachte nicht mehr viel raus! Nochmals Sorry Markus für die späte Störung unter der Woche. Wir gingen zur U-Bahn und dort bequatschte ich noch eine Hübsche Brünette wegen ihres Handy, wie toll ich das doch finde. Das die gute mir gar nicht zu hören wollte und meine Frau über den ganzen Quatsch lachte was ich da quasselte juckte mich auch nicht mehr.
Der Abend war gelaufen und der nächste Morgen gekommen. Aus undefinierbaren Gründen waren wir schon um 7 wach und machten uns fertig zum aus checken und auf ein Treffen mit Karli bereit. Das dauerte aber dann so lang das wir doch schon eher fuhren und in Nürnberg Mittag essen gingen. Meine Frau wollte mir ne gute Kneipe zeigen und als wir abbogen schnallte ich gar nicht wo ich bin, bis meine Frau meinte „na toll da wollte ich aber nicht hin" und wir befanden uns im Amüsierviertel und ein Strip Club jagte den nächsten. Meine Frau natürlich mich auch hastig zum Ende der Straße (bin zwar kein Fremdgänger aber gucken will man dann ja doch wenn man so was vor der Nase hat) und am Comic Laden angekommen. Ende für mich da ich mich in so was Stunden lang aufhalten kann (unter anderem fragte ich den auch gleich nach nem Job aber mein Kopf Tattoo schien wohl nicht so an zu kommen, was ich komisch finde denn die Snobs vom gestrigen Abend fanden es allem Anschein nach interessant) was wir auch taten. Schade das ein Treffen mit den Münchnern nicht klappte, (also ein bisschen mehr Spontanität hätte ich mir auch wenn es unter der Woche war schon erwartet) aber vielleicht beim nächsten mal? Der Abend war super auch wenn uns der Fußball nicht interessierte wir mit den Schnöseln nichts anfangen konnten und ich das ganze eigentlich ne Geldverschwendung hielt. Die Sponsoren zahlen 250.000 Euro pro Jahr für den Champions League Club und ihre ganzen Sitzplätze die sie aber auch nicht verkaufen dürfen sondern nur verschenken und es waren von geschätzten 60 Plätzen gerade mal 15 besetzt, zumindest bei unseren Sponsoren.
Würd ich´s wieder machen? Definitiv, ich freute mich für jedes Deutsche Tor auch wenn selbst auf unserer Seite kaum Deutsche waren und das Essen war es auch wert. Ist halt einfach mal was anderes.
Gruß an meine Frau und die Münchener.

Bone / Franken





Konzertberichte Teil 3

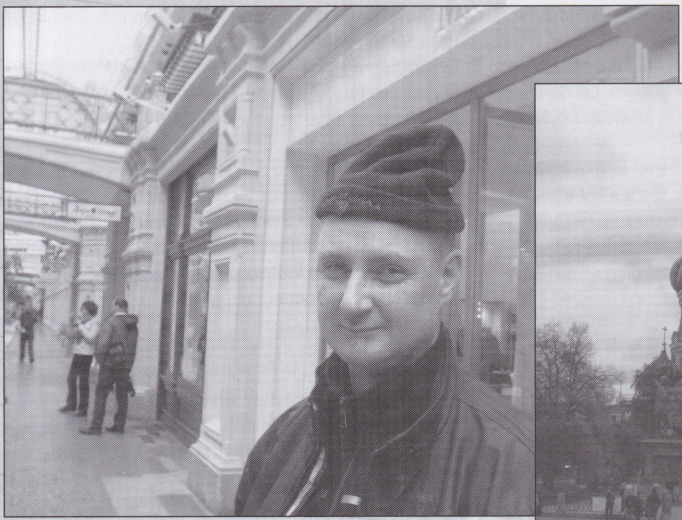
Ein genialer Aufenthalt im Ostblock vom 8.10.-14.10.2010

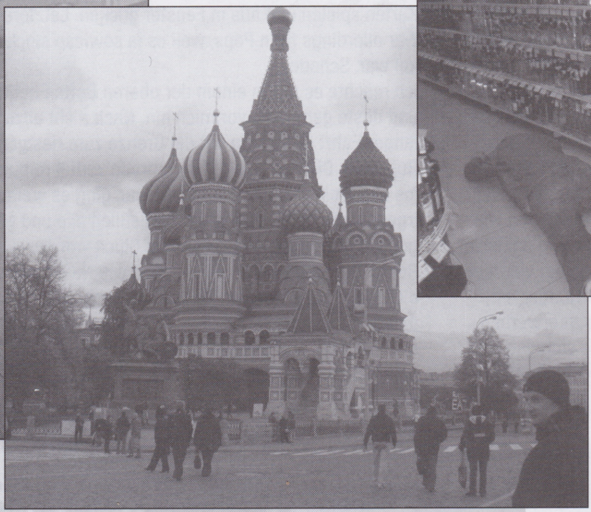
oder um es mit der längsten Überschrift der Welt zu beschreiben:

Reisestart noch lange vorm dem Aufstehen, ein Zwischenstop im Baltikum, zwei drei Begrüßungspils in Kiew, ne Busfahrt über feldwegmäßige Straßen nach Charkow, ein gepflegtes Konzi mit vielen guten Kameraden, ne zehnstündige Zugfahrt in eine RIESENGROßE Stadt, einmal über den Roten Platz, ne Runde durch´n Kremlhof, mit nem seltsamen Gefühl keine zwei Meter vor Lenin gestanden, ein Bierchen im GUM......und schließlich der „Rückzug" nach good old Germany.... aber immer schön der Reihe nach!!!

Und los geht's!
Etliche Monate zuvor kam bei dem ein oder anderen der Gedanke in den Kopf: wir kennen doch nun ein paar sehr verlässliche Mädel und Jungs aus Moskau, da muß doch mehr drin sein, als die immer nur in der Ukraine oder in England oder in Italien zu treffen! Und so kam, was kommen mußte. Unser von uns allen geliebter und gleichzeitig gehasster Reiseleiter, klemmte sich hinter den Rechner und die Tasten begannen zu glühen. Will gar nicht wissen wie viele Telefonate und e-mails nötig waren um alles dingfest zu machen. Also gleich mal was für Dein Ego mein Quallilein: DANKE VON UNS ALLEN!!!
Nun denn, die Travelnazireisegruppe (ja wir heißen so, auch wenn der Name nicht ganz Sinn ergibt... nur mal am Rande für die Meckerfritzen) wurde zusammengestellt, die Reisepässe zum Erhalt eines Visum eingeschickt, Millionen von Pinke Pinke von A nach B überwiesen und jetzt hieß es nur noch die Zeit ran kommen lassen. Und so verging eine Woche nach der anderen und endlich war es soweit.Die Tasche war gepackt und als die Uhr den 8.10.halb vier früh anzeigte, stiegen 9 Pseudorussen in die Autos in Richtung Hauptstadt, also Ankara... ääähhh...Berlin, um einzuchecken (auch so ein dämliches Wort).
Erst auf dem Flughafen erfuhr ich, das wir nochmal umsteigen müssen. Und zwar in Riga. Der Hauptstadt von Lettland. Für mich persönlich hatte das besondere Bedeutung, da man schon mal einen Wochenendaufenthalt in Estlands Hauptstadt Tallinn hatte, sowie erst vor kurzem zwei Tage in Litauen verweilte.
Und so kann ich sagen, ich hab meine Martens auf den Boden vom ganzen Baltikum gesetzt! Mehr oder weniger zumindest...
Der Flieger in Berlin hatte leider etwas Verspätung aber schließlich ging es doch irgendwann los. Also rein in das Fluggerät und ab nach Riga. Durch einige Turbolenzen hatte man zeitweise das Gefühl, mit nem alten Klapprad über einen Feldweg zu fahren. Will nicht sagen das ich Angst hatte, aber komisch war es schon. Hat ganz schön gewackelt...
Naja runter kommen sie ja bekanntlich alle! Hahaha
Der Zwischenstop war allerdings auch dringend von Nöten, denn schließlich konnte der schwerwiegenden Unterhopfung endlich entgegen getreten werden!!! (und `ne 0,33 Dose im Flieger für 4,50 Oi´s kann ich mir echt verkneifen). Also schnell paar Döschen geholt und schon gings weiter. Rein in die nächste Kiste und ab in die Ukraine. Kurz darauf dort angekommen, erwarteten uns schon die üblichen Verdächtigen, die man ja nun mittlerweile seit fünf Jahren als sehr gute und zuverlässige Kameraden bezeichnen kann! Also ein brüderliches Hände schütteln hier, eine herzliche Umarmung da und mir wurde bewußt,









daß ich nun schon zum neunten mal zu Besuch in der Kornkammer Europas bin. Verrückt!!!
Nun hieß es nur noch auf zwei Nachzügler warten, die von woanders geflogen kamen. Das zog sich zwar auch nochmal knapp 2 Stunden hin, machte aber nichts, denn das Wetter war gut und die Ukrainskis hatten `ne Palette Bier bereitgestellt. Ja, das haben Sie inzwischen gelernt! Hahaha
Als letztendlich alle vollzählig waren, gings mit so `nem mittleren Bus (ich glaub 18 Sitzplätze) ab nach Charkow. Und das bedeutete 500 km weiter ostwärts. Ohne Autobahn! Gibt's dort nicht. Nur Landstraße. Die sind zwar teilweise sehr gut zu befahren, aber manchmal auch das ganze Gegenteil. Man stelle sich vor: Es kommt ein LKW beladen mit Schwarzdecke, kippt das Zeug auf einen Feldweg, zwei drei Typen kommen mit Schaufeln und Rechen, scharr`n das alles bißl breit... fertig ist die Straße! Also so sieht`s zumindest teilweise aus und fühlt sich beim drüber fahren so an.
Die Fahrt war sehr gemütlich. Trinken, lachen, schlafen. Was man halt so macht. Einer unserer lustigen Gruppe war dann noch der Meinung, er müsse (sichtlich geschwächt vom Alkohol) erstmal eine volle Pulle Klaren im Bus fallen und zu Bruch gehen lassen. Lautes Gelächter unsererseits, en dummes Gesicht seinerseits und ein Tobsuchtsanfall vom Reiseleiter war das Resultat! Unterwegs ging`s in eine sehr gemütliche Kneipe um auch mal etwas festes zu sich zu nehmen. Essen war schon vorbestellt, da ging alles zügig und problemlos von statten.
Irgendwann kamen wir schließlich am Ziel an und verstauten unser Gepäck in den für uns reservierten Zimmern. Sehr gemütliche Behausung. Gab es nichts zu meckern. Na und das ganze für `nen Zehner pro Nacht, was will man mehr?!
Es war noch Zeit und schlafen können wir wenn wir tot sind. Also rein ins Taxi, raus aus`m Taxi, rein in die Bar...zum wohl. Also eins muß gesagt werden, sieht die Gegend manchmal noch so grau und trostlos aus, die Kneipen und Bars sind immer absolut urig und man fühlt sich sauwohl! So saßen wir etwa zu zwanzigst beisammen und nahmen den ein oder anderen „Drink“ zu uns. Da wir ja nun doch schon ziemlich lange auf den Beinen waren, wurde es langsam Zeit für die Heia. Direkt neben unserer Pension befand sich ein Spar-Markt, welcher 23 Stunden am Tag geöffnet hat. Also kurzer Hand dort hinein und sich umgeguckt. Als unser Herr Reiseleiter ein ca. 2 Meter hohes und 6 Meter langes Regal entdeckte, in welchem sich ausschließlich Wodka (!!!) befand, war Er von diesem Anblick dermaßen überwältigt, das Er sich voller Freude einfach davor legen mußte! Kam auch gleich ein Wachmann angestürtzt um zu fragen, was hier los ist! Schön gelacht haben wir!
Naja, jetzt aber ab in die Falle. Was ich auf den Tod nicht ausstehen kann ist, wenn mein Bettnachbar schnarcht! Doch zum Glück lag ich ja mit dem guten Ronny im Zimmer. Und der macht das ja nicht. HAB ICH GEDACHT!!! Scheiße war´s! Die halbe Nacht hab ich kein Auge zu gemacht! Danke Kamerad!! :-)
Und als hätte das nicht schon gereicht, fing irgendjemand früh bei Zeiten an, draußen laut zu quatschen. Und es hörte nicht auf. Es hörte sich an als würde jemand lautstark diskutieren. Komisch war nur, das ich die Stimme von dem Gesprächspartner vermißte und es sich immer wieder gleich anhörte. Da ich ja nun eh um den Schlaf gebracht war, zog ich es vor, mich anzuziehen und im Spar-Markt was zum beißen zu organisieren (organisieren im Sinne von KAUFEN!! Nicht KLAUEN!!). Und als ich so vor die Tür ging und im Innenhof stand, wurde auch das Geheimnis der lauten Stimme gelüftet. Auf dem Balkon vom Haus gegenüber, stand eine etwa 70-80 jährige Oma, die unentwegt Kampfreden hielt. Aber eben so laut das alle umliegenden Anwohner in den Genuß des zuhörens kamen. Ob Sie wollten oder nicht!
Vom Spar zurück, den Beutel voller Leckereien, wurde ordentlich gespeist. Dann noch paar Minuten rumgehangen und verdaut, um schließlich von unserem guten Moskauer Kameraden Karlito abgeholt zu werden. Alle waren vollzählig und wieder gings per Taxi quer durch die Gegend um zum Konzertort gebracht zu werden. Taxi fahren muß man sich übrigens so vorstellen: Drei Leute steigen ein, werden 20-30 Minuten von A nach B gefahren und zahlen dann (ZUSAMMEN) so um die fünf, sechs Euronen!!! Noch Fragen? :-)
Zum Konzi selber will ich gar nichts weiter schreiben, da ich mich mehr auf die Reise konzentrieren will. Aber sicher steht an anderer Stelle ein Bericht dazu. Nur soviel, der Raum war großartig, die Bühne und vor allem die Anlage sensationell, die Leute in Ordnung (wieder ne Menge bekannte Gesichter begrüßt) und es gab keinen Ärger. Denk ich zumindest. Ach ja... Uniformierte waren auch weit und breit keine zu seh`n!
Als alles vorbei war, mußten wir uns draußen noch ne Weile gedulden, um schließlich alle einen Platz im Taxi zu ergattern. Und das ist nicht ganz einfach wenn mehr als 50 Leute dasselbe Ziel vor haben. Und die mittlerweile ziemliche niedrige Außentemperatur, machte das Warten auch nicht grad angenehmer. Nichts desto Trotz bekam jeder seinen Fahrplatz und man landete wieder in der gemütlichen Lokalität vom Vorabend. War auch gut so. Denn erstens war es dort echt klasse drin und zweitens bot der Laden auch genügend Platz für unsere ca.50-60 köpfige Meute! War wirklich ein super Abend. Getrunken, gegessen, gelacht! Einfach ausgelassen gefeiert. Doch auch der schönste Abend geht mal zu Ende und so hieß es von Hinz und Kunz Abschied nehmen. Ronny wartete schon draußen auf mich und ich kam dann auch raus um Ihm zu sagen: „Los, wir gehen wieder rein...ist viel zu gemütlich um schon loszumachen“! Und so saßen wir wieder mit am Tisch und neue Getränke waren bestellt. Die Russen hat´s gefreut und so wurde von Bier auf Wodka umgeschwenkt! Oh oh oh... :-)



Man hatten wir einen Spaß. Aber die Zeit bleibt ja bekanntlich nicht steh`n und es hieß nun wirklich Tschüß sagen. Erst hatten wir noch den großartigen Plan mit nem Taxi zu fahren aber durch diverse Verständigungsprobleme, wurde der tolle Plan zunichte gemacht! Für sowas gibt's ja zum Glück Plan B. Und der hieß in diesem Fall, laufen. Jetzt mußten wir uns nur noch für eine der beiden in Frage kommenden Richtungen entscheiden. Schließlich waren wir uns einig und marschierten los (aber immer noch ohne zu wissen, ob es wirklich der richtige Weg ist). Wir liefen und liefen, redeten und redeten...und freuten uns wie kleine Kinder endlich den Spar zu sehen. Und da dieser ja noch auf hatte (es war glaub ich gegen um vier halb fünf) und man im Suff irgendwie immer Hunger hat, gings eben nochmal rein um Fressalien zu erwerben. Nach einem kleinem „Frühstück" wurde sich gebettet und königlich gepennt. Diesmal zum Glück ohne Störgeräusche. Oder ich hab einfach nichts gehört.

Da wir erst zum Mittag aus den Zimmern sein mußten, blieb genug Zeit zum länger schlafen, zum in Ruhe duschen und alles zusammenpacken und natürlich um ganz gemütlich das zweite Frühstück zu vertilgen. Und eins steht fest: wenn man im nicht mehr ganz nüchternem Zustand Lebensmittel einkauft, dann staunt man echt Bauklötze, wie viele verschiedene Sorten Käse einem nach dem ausschlafen zur freien Verfügung stehen. Was haben wir gelacht... Hahahaha

Als alle Truppenteile fertig waren und Karlito da war um uns abzuholen, ging es zu Fuß Richtung Innenstadt. Hatte zwar geregnet zu der Zeit, aber das bringt uns ja ni glei um. In einem Heavy-Black- und sonstwas- Metal-Laden, konnten wir unsere Koffer und Taschen zwischenlagern, denn bis zur Abfahrt mit der Transsibirischen Eisenbahn (für Arme versteht sich), mußten noch ein paar Stunden vergehen. Und wo wartet man da? Na klar! In einer Lokalität. Die kleine Spelunke war aber echt gemütlich und so verging die Zeit recht schnell. Wir waren auch wieder ein ordentlicher Haufen Leute und daher war es umso lustiger und uriger. Besonders gefallen hat mir in der kleinen Kneipe eine Niesche in der Wand, in der ein Stück Zaun dargestellt war, wie er wohl in alten ukrainischen Dörfern üblich war oder ist. An einem Zaunpfahl steckte z.B. eine Sonnenblume, über dem nächsten war ein Tonkrug gestülpt und auf dem dritten (und das gefiel mir eben so sehr) hing ein alter deutscher Stahlhelm!! War wirklich schön anzusehen!

Nun, das alte Stahlross wartet ni und es wurde Zeit! Die Gläser geleert, die Rechnung beglichen und alle Kameraden herzlich verabschiedet, welche wir nun die nächsten Monate erst mal nicht mehr sehen sollten. Draußen warteten die „teuren" Taxen und ab ging`s zum Bahnhof. Dieses Gebäude war schon echt beeindruckend. Riesig und mit schöner Deckenverschnörkelung usw..

Es war soweit. Es ging los! Ab auf den Bahnsteig und rein in die gute Stube bzw. in das gute Abteil. Ich freute mich wie ein kleines Kind auf die Fahrt. Hahaha. Also Gepäck verstaut und in dem vier Mann Abteil gemütlich gemacht und erstmal bißl Brot mit Käse essen. Hatten wir viel leckeren Käse kann ich euch sagen!!! Endlich ruckte es an und wir rollten gen Norden. Und??? Wer stutzt jetzt zwecks Norden? Na gibt ja eh keiner zu! Guckt auf de Karte! :-)

Die Zeit verbrachte man mit essen, trinken, rumalbern, Karten spielen und aus`m Fenster gucken. Letzteres war allerdings für`n Pops, weil es ja sowieso stockdunkel war. Schade...

Ich machte es mir in einem der oberen Betten bequem und döste gemütlich vor mich hin. Nach nicht allzu langer Fahrt erreichten wir die Grenze zum riesigen Russland. Die Paß- bzw. Visakontrolle verlief reibungslos und als der Zug abgearbeitet war, ging es weiter. Irgendwann betteten wir uns schließlich alle und gingen zur Nachtruhe über. Und zum Glück war der gute Ronny der Meinung, Er schnarcht diese Nacht nicht. Na bloß gut. Aaaaaaber!!!!! Da lagen ja noch zwei Kandidaten mit im Abteil. Und die waren offensichtlich der Meinung, Sie müßten ein Spiel spielen mit Buse 1(das bin ich)! Das Spiel hieß glaub ich, „wer kann



Buse 1(das bin ich)am lautesten und am längsten zuschnarchen"! Das Ergebnis: Unentschieden! Mir ist fast der Arsch geplatzt! Als ich mein Gegenüber voller Wut rüttelte und boxte, wachte dieser erschrocken auf, guckte völlig verdattert durchs Abteil, guckte mich an, zeigte mir den schlimmen Finger aus Berlin und schlief weiter!! Da fiel mir echt nichts mehr ein.

Naja auch diese Nacht ging vorüber und wir näherten uns immer mehr unserem Ziel. Gespannt guckten wir aus dem Fenster und bestaunten die Dimensionen dieser riesigen Stadt! Man sah große Prunkvolle Gebäude, gigantische, schäbig aussehende Garagenkomplexe und auch sehr dreckige und trostlose Fabrikgelände. Viel Geld haben und kein Geld haben, liegt dort wirklich sehr dicht beieinander. Scheiß Geld!!

Die Fahrt bis zum Bahnhof zog sich und zog sich aber schließlich kamen die Räder zum Stillstand. Endlich da! Geil!

Also raus aus dem Zug und ab zur nächsten Metro-Station. Bei der Moskauer U-Bahn, handelt es sich übrigens um die älteste der Welt. Aber dazu später mehr. So holte unser Ostblockkamerad für uns erstmal `ne Sammelkarte, mit welcher man 60 mal fahren konnte. Denn im Gegensatz zur Ukraine, war die U-Bahn für uns in Moskau das einzige Fortbewegungsmittel! Taxi fahren ist teuer und außerdem völlig sinnlos. Aber auch dazu später mehr.

So wurden wir also von einem netten Zugfahrer direkt bis vor das Haus gefahren, in welchem wir nun die nächsten drei Tage wohnen sollten. Dort trafen wir uns mit einer verdammt süßen Komsomolzin, welche uns den Schlüssel übergab und alles wichtige erklärte. Wir verabredeten uns für später mit Karlito und so hatten wir erstmal gut drei Stunden für uns. Jetzt konnten wir endlich alles mal auf uns einwirken lassen. Zumindest ging es mir so. Die Wohnung war in der letzten Etage von diesem Haus (war die 9. glaub ich) und dementsprechend war der Ausblick. Irre. So stand ich nun auf dem Balkon, guckte mich mit einem dicken Grinsen im Gesicht um und dachte so bei mir: „Alter Travilnazi, DU BIST IN MOSKAU"!!!!! Aber ich denke den anderen ging es nicht viel anders. Die Wohnung war schätzungsweise 120-150 qm groß und komplett eingerichtet. Der Typ, dem die gehört, war oder ist wohl Marathonläufer und viel unterwegs. Die Bilder und Urkunden an den Wänden sprachen Bände. Meine Fresse, wo der überall schon war!! Der könnte in unsere Truppe passen. Haha.

Nun denn die Zeit war ran und wir trafen uns unten vor´m Haus. Die Straße an der wir wohnten, führte geradezu zum Roten Platz und es soll wohl auch eine der teuersten Straßen weltweit sein. Zumindest wurde uns so kund getan. Inwieweit das gemeint ist, kann ich gar ni genau sagen. Denk mal von den Wohnungspreisen her?! Und Hotels und Geschäften usw.. Naja wie auch immer, drauf geschissen...wir wohnten dort. :-) Die Straße dürfte mindestens sechsspurig gewesen sein und PROPPEVOLL mit Autos. Große Autos...teure Autos... sehr teure Autos! Wo wir wieder beim Thema Geld wären. Jaja, den ein oder anderen Millionär soll es dort angeblich geben. Aber wirklich bewegt haben sich die Karren nicht. Permanenter Dauerstau. Und das ist auch der Grund, warum Taxi fahren überhaupt nicht in Frage kam.

Also wie gesagt liefen wir geradewegs Richtung Roten Platz und nach wenigen Minuten sahen wir die gigantischen Mauern des Auferstehungstores.Rechts daneben das historische Museum. Also mal ganz ehrlich, ich war verdammt aufgeregt und erfüllt mit Freude, Stolz und Glück. Konnte mir das Grinsen und lachen echt ni verkneifen. Ein übelst geniales Gefühl!! Ein paar hundert Meter noch und da standen wir nun. Mitten auf dem Roten Platz. Vor uns die weltbekannte Kathedrale mit ihren sogenannten Zwiebeltürmen, links das riesige Kaufhaus GUM, rechts von uns das Mausoleum mit olle Lenin drin und dahinter der Kreml, umgeben von der fantastischen Kremlmauer (ich kann das beurteilen, ich bin Maurer! Sauberer Verband und ordentliches Fugenbild! :-)). Diese Eindrücke mußte ich erst mal setzen setzen lassen. Auch unsere gute Freundin Katja (welche in echt Katarina heißt) war mit uns unterwegs und konnte uns das ein oder andere erklären. Ihr sehr gutes deutsch war dabei für uns von großem Vorteil. Sie ist selber direkt aus dieser Stadt und wenn man Sie fragt wie es Ihr da gefällt und wie es sich dort lebt, antwortet Sie kurz und knapp: „Ich hasse Moskau"! Am Anfang schlecht zu verstehen aber man stelle sich vor, die Russen stehen vor'm Brandenburger Tor (Hahahahahaha jetzt mußte ich selber lachen. Ich meine zum

fotografieren und Eindrücke sammeln. Nicht zum drauf schießen!) und fragen einen Berliner Kameraden, wie es Ihm in Berlin gefällt, na würde mich nicht wundern wenn die gleiche Antwort kommt. Versteht ihr das, ihr kleinen Leseratten?

Nichts desto trotz, der Arsch ist keine F.tz! Wir schossen unzählige Bilder und guckten alles ganz genau an. Leider hatte das Mausoleum schon zu und wir mußten den Besuch bei unserem Kumpel Lenin vertagen. Aber kann man verstehen, der will auch mal seine Ruhe haben.

Danach schlenderten wir noch durch diverse Unterführungen und Einkaufspassagen, aßen zwischendurch was kleines und verbrachten schließlich den ersten Abend alle gemeinsam in einer sehr gemütlichen, feinen Kneipe. Dort hatten wir einen extra Raum für uns und es war verdammt urig. Das wir allerdings nicht mehr in Kiew oder sonst wo waren, merkten wir hier spätestens an den Preisen für Speis und Trank! Ja das kam schon alles ne Mark mehr. Für den nächsten Tag wurde dann noch der Plan gemacht zwecks Treffpunkt und Uhrzeit usw. und so ging es ab nach Hause.

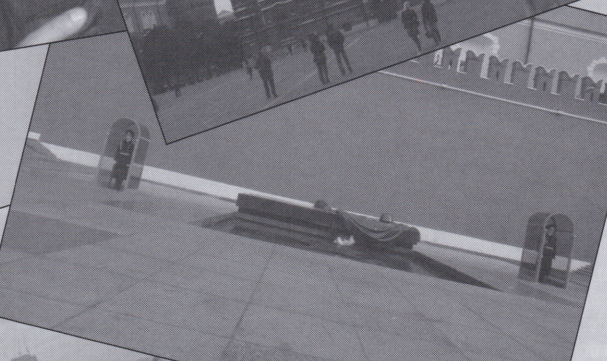
Im Fernsehschrank von unserem Wohnungseigentümer, befand sich eine Sammelbox mit allen Rocky – Filmen. So guckten wir uns als Tagesabschluß die Filme der Reihe nach an. Also auf alle Abende verteilt mein ich. Ich glaube man muß wirklich ein richtiger Fan davon sein um daran ernsthaft gefallen zu finden. Ich persönlich find die Filme einfach nur schlecht. Und die Dialoge, setzen dem ganzen noch die Krone auf. Übel übel sprach der Dübel......und verschwand in der Wand!! Aber das nur mal so am Rande.

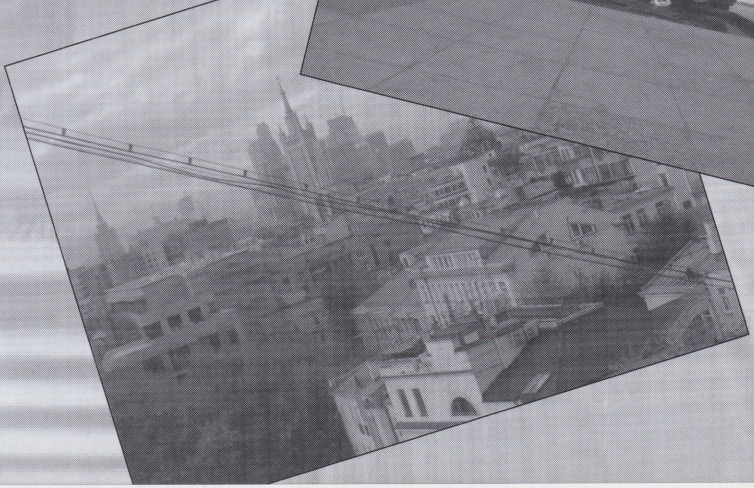
Am nächsten Tag bei Zeiten raus aus den russischen Federn, denn wir waren immerhin mit Wladimir Iljitsch verabredet! Und der empfing seine Besucher immer bloß 3 Stunden am Tag. Nämlich von um zehn bis um eins.

Zu Fuß ging es wieder zum Roten Platz um sich dort bei ziemlich starkem Regen in die Besucherschlange einzureihen. Zuvor mußten allerdings Taschen und Kameras abgegeben werden, denn das wollte der gute Wladi nicht in seiner Einraumwohnung haben. Bevor man das dazugehörige Gelände vom Mausoleum betrat (welches komplett eingezäunt wurde während der Besuchszeit), mußte sich jeder einer Kontrolle unterziehen, welche auf dem Flughafen nicht anders ist. Sprich alle Taschen leermachen, Jacke öffnen und durch so ein elektronisches Piepdingskontrolltor gehen. Danach lief man dirkt an der Kremlmauer entlang, wo sich eine Grabstätte an der anderen befand. Offensichtlich alles hohe Armee und Polit- Typen aus der ruhmreichen Sowjetunion! Aber alles in einem äußerst gepflegten Zustand. Hut ab. Ja, Hut ab hieß es dann auch, als wir das Mausoleum betraten. Wenn ich mich recht erinnere, war drinnen alles in Mamor gehalten, das Licht war sehr gedämpft und es herrschte tiefe Stille. An jeder Ecke stand ein Soldat und sorgte, wenn es sein mußte, für ein reibungsloses durchschreiten der Gänge und des eigentlichen Raumes. Und da galten halt folgende Regeln: Kopfbedeckung ab, Hände aus den Taschen, nicht stehen bleiben und auch nicht sprechen. Mit einem mulmigen Gefühl ging ich die Treppe hinab, zweimal abgebogen (wie gesagt, an jeder Ecke ein Iwan) und plötzlich standen wir vor ihm! Keine zwei Meter entfernt! Ich fand`s bloß bißl doof das Er gerade Mittagsschlaf gemacht hat. Hätte ja ruhig mal „Hallo" sagen können. Nein, Spaß beiseite. War schon ein seltsamer Anblick. Und so schnell wie wir auf der einen Seite reingegangen sind, so schnell sind wir auf der anderen Seite wieder rausgegangen! War schon verrückt, aber ob es nun wirklich der Echte war oder nur eine Wachsfigur...wir werden es nie erfahren! Uns wurde jedenfalls von russischer Seite aus, beides bestätigt. Wer weiß wer weiß?!









Wir hatten dann noch etwas Zeit, bevor es weiter ging und so beschlossen wir, uns das gigantische Kaufhaus GUM mal von innen zu betrachten. Wenn man schon einmal da ist!

Eine verrückte Bauweise und unzählige teure Geschäfte für bessergestellte Konsumsüchtige, ließen uns erstaunen. So setzten wir uns in eines der vielen Cafes und nahmen Ess-und Trinkbares zu uns. Ein Pilsner im weltbekannten GUM. Warum nicht. Wenn man schon einmal da ist! HAHAHA!!

An dieser Stelle grüße ich meinen guten Trucker-Kollegen Rode! Mein Telefon klingelte nämlich und Er war der Anrufer. Und da konnte ich es mir echt ni verkneifen, ranzugehen. Er ist ein sehr großer Freund des Ostblock und ich mußte Ihm da einfach Hallo sagen. Wußte Er doch zu diesem Zeitpunkt überhaupt nicht, wo ich mich grad befinde. Also nur schnell gesagt: „Fasse Dich kurz, ich sitz grad im GUM und trink ein Bier!" Die Reaktion: „WAAAAAS??? Kotzt mich an! Ich will auch dort sein!!" Klappt schon mal!

Unser Moskauer Reiseleiter ließ dann auch nicht mehr lange auf sich warten und die Stadtführung konnte weiter gehen. Wir liefen dann entlang der Kremlmauer, am „ewigen Feuer" (eine immer brennende Flamme mit zwei Wachsoldaten daneben) vorbei, um uns schließlich den Kremlhof mal von innen zu betrachten. Kostete natürlich Eintritt (aber nicht der Rede wert), aber das durften wir uns natürlich auch nicht entgehen lassen. Die extreme Zarenkanone „Zar Puschka", welche allerdings nie auch nur einen Schuß abgab, sowie die völlig dekadente Zarenglocke, waren überwältigent! Guckt Euch die Sachen mal im Netz an! Das kleine Glöckchen wiegt auch nur 200 Tonnen!!!!!

Für den folgenden Abend war ein Tisch in einem sehr vornehmen Restaurant reserviert und auf dem Weg dorthin, zeigte uns Karlito noch das ehemalige, sowie das neue KGB Gebäude (russischer Geheimdienst). Beides waren enorme Klötze und hatten auch irgendwie was unheimliches. Lag wohl daran, das man wußte um was für Häuser es sich handelt?!

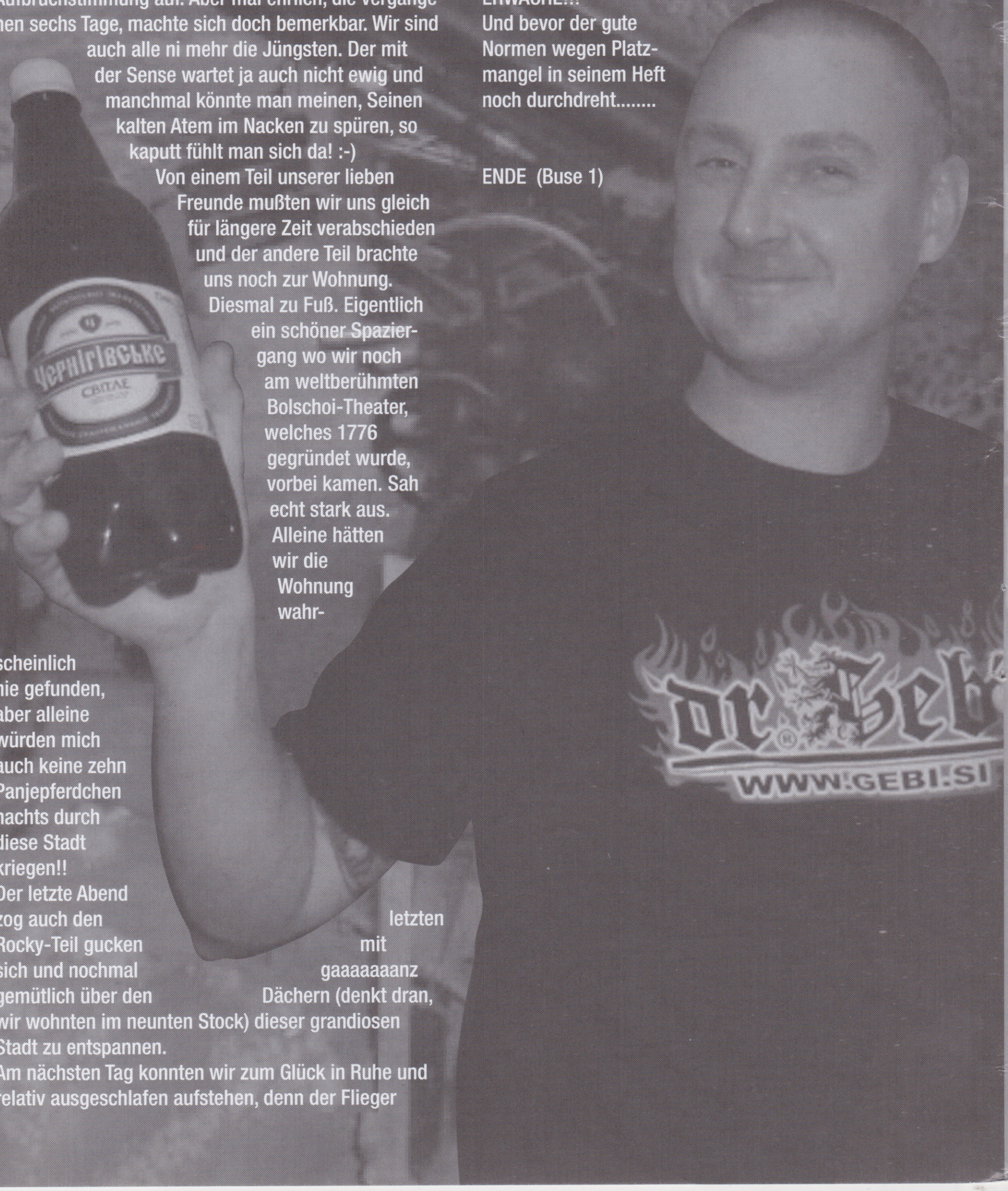
Später in der Lokalität, hatten wir einen sehr guten Tisch und es war äußerst gemütlich. Mitja (kennen wir auch schon paar Jahre) und Mascha kamen auch noch dazu und so konnte es nur ein gelungener Abend werden. Mascha sprach perfekt deutsch und so gab es `ne Menge zu erzählen. Sie gibt wohl irgendwie Deutschunterricht und kam plötzlich auf die Idee, eine Ihrer Schülerinnen anzurufen, damit Sie mal mit „echten Deutschen" reden kann! Dauerte auch nicht lange und siehe da, kam doch eine verdammt niedliche, 19 jährige Anna rein und wurde gleich neben mich platziert. Dafür konnte ich mir natürlich wieder den ein oder anderen Spruch anhören. Ihr Hirnis!! :-) Zuerst ganz schüchtern, taute Sie aber langsam auf und so wurde deutsch gelernt. Jetzt kommt noch was interessantes für Militär-Begeisterte. Da gibt es doch bei Moskau das weltbekannte Panzermuseum. In diesem steht ja auch einer der Stahlgiganten „Maus" (188 t schwer und solche Scherze). Gibt nur noch zwei Stück auf der Welt! Wurden auch nur 3 gebaut! Der dritte steht bei meiner Oma im Garten. Aber psssssst!!!!! Hahahahahaha. Auf jeden Fall hat sich der gute Jörg vorher mal schlau gemacht und den Preis für die Einzelperson in Erfahrung gebracht. 360 Euro Eintritt!!!!!!!!! Kein Witz! Bei zwei Leuten 180 Euro usw.. Ab zehn Personen 80 Euro. Das war aber dann auch der kleinste Preis! Das hätten wir uns sogar angetan, müßte man sich nicht Monate vorher dort anmelden. Schöne Scheiße. Da uns die Enttäuschung scheinbar ins Gesicht geschrieben stand, organisierten unsere Mädels für den nächsten Tag einen Besuch in einem nahegelegenen Militär- Museum. Sehr schön.

Der Abend gestaltete sich noch sehr lustig und süffig. Es wurde getanzt, gesungen, getrunken und gelacht. Und irgendwann kam die Rechnung. Oh ja, die Rechnung! Wollten die doch tatsächlich satte 22000 (zweiundzwanzigtausend) Rubel von uns haben. Sind rund 530 Euro! Mensch davon hätten wir zu dritt ins Panzermuseum fahren können!!!

Auch der schönste Abend geht mal zu Ende und wir machten uns auf den Weg. Ein Herr von uns war so zu, das Ihn die Mädel in die Mitte nehmen mußten, um für

Ihn das Laufen zu übernehmen. Zeit und Treff für den nächsten Tag ausgemacht, verabschiedet und ab in de Falle. Und für diese Nacht, hatte sich mein Kumpel Ronny wiedermal was besonderes für mich ausgedacht. Ich wachte mitten in der Nacht auf, weil ich ein immer wiederkehrendes Klickgeräusch hörte. Klang in etwa so, als würde man mit`m Fingernagel immer auf den Tisch klopfen. So ähnlich zumindest. Erst hatte ich keinen Plan was das sein sollte und es kam exakt immer aller drei Sekunden!!! Bis ich feststellen durfte, das der gute Ronny immer die Zähne zusammenschlug. Also nicht dolle aber eben dolle genug um mich psychisch fertig zu machen! Psychoterror vom feinsten. Na warte mein Freundchen, wir werden sicher noch oft zusammen verreisen. Da laß ich mir auch mal was einfallen!!!
Am nächsten Morgen ging es früh raus, denn heut war ja Museum dran. Als ich die Augen aufmachte und völlig verschlafen aus`m Fenster guckte, dachte ich erst ich hab grauen Star. Ronny (welcher schon wach war, weil Er ja seelig und tief und genug geschlafen hatte) sah meinen ungläubigen Blick und sagte nur: „Ja Du siehst richtig. Es hat geschneit!!" Ich konnte es kaum glauben. Alle Dächer weiß. Nicht vergessen, es war Anfang Oktober!
Naja auf jeden Fall mit den Russkis getroffen und mit der U-Bahn zum Kulturausflug. Und da komm ich jetzt mal zum Thema Metro. Ist wie schon erwähnt, die älteste der Welt. Jede der Haltestationen sieht anders aus. Also keine gleicht der anderen. Sie gleichen sich nur in einem. In wahnsinnigem Prunk! Das glaubt einem keiner. Einmal denkt man, man steht plötzlich im Eingangsbereich von einem fünf Sterne Hotel, alles aus feinstem Mamor. Wände, Fußboden, Decke. Unglaublich. Dann denkt man an der nächsten Station, man ist an einer Art Gedenkstätte. Überall große Säulen und Bronzefiguren von Arbeitern, Soldaten, Frauen und und und! In der nächsten dann wieder riesige Wandgemälde. Völlig irre, was da an Geld und Arbeit reingesteckt wurde. Und ich denke mal, daß gerade die Arbeiter für solche Sachen, selber nur einen Hungerlohn bekommen haben. Das Volk nüscht zu fressen aber Monumente, Denkmäler, Statuen...größer, breiter, höher...Stalin war schon ein guter Mann!
Naja...schließlich am Museum bzw. an dem Platz davor angekommen (welcher übrigens so groß war wie drei Fußballfelder und von zig kleinen Denkmälern umrandet wurde (da haben`s wir wieder)), wurde unsere kleine Anna plötzlich ganz furchtlos und erzählte uns erstmal etwas über die dortige Gegend. Ist schon niedlich wenn so `ne Russin gebrochen deutsch redet. Interessant war, als Sie sagte, wir sollen dann bitte am Einlaß nicht sprechen, damit keiner merkt, das wir Deutsche sind. Grund: wir hätten sonst durchaus den dreifachen Preis bezahlt. Bolschewikenschweine!!! :-) Direkt vor dem Gebäude stand eine riesige, dreieckige Säule, welche mit unzähligen Bildern aus dem großen Krieg verziert war. So als Relief. An der Vorderseite lag ein toter Drache, dem von einem heldenhaften russischen Kämpfer der Kopf abgeschlagen war. Auf dem Kopf oder Hals, war übrigens ein großes Hakenkreuz! Und solche Monumente findet man an jeder Ecke in Moskau!!
Zum Museum selber, will ich gar nichts weiter schreiben. Wird ja ni jeden interessieren. Halt `ne Menge Kriegsgerät, Uniformen, absolut spitzen mäßige Dioramen und natürlich auch die gute alte Holocaust-Abteilung! Da wurde ich von Anna gefragt, ob es den Holocaust wirklich gab. Sie hätte wohl sowas in der Schule gelernt. Ich antwortete Ihr: jkgf zgvbhw eui ozzghgfou iuw dhrvb ioz gvg uhfhu ibdh 84hf75 jfiesh hgfieb (ach Mist, jetzt hab ich in meiner Geheimsprache geschrieben...keine Lust nochmal die Übersetzung zu tippen! Tja, Pech für Euch)!
Nach dem Ausflug, gings per Linienbus in ein Einkaufszentrum, wo doch tatsächlich ein paar von uns in diverse Schuhgeschäfte gerannt sind. Ich dachte mein Schwein pfeift! Nichts für mich (und so dachten zum Glück noch ein zwei andere), also in eines der hundert Cafe`s gesetzt und russisch Bierrrrr getrunken. Schmeckt!
Von dort fuhren wir in einen Szeneladen (auch nichts anderes als bei uns. Klamotten und so was halt), guckten uns um, kauften nichts und fuhren zu guter letzt in „Fußballkneipe", um dort den letzten Abend zu genießen. Auf dem Weg dorthin, stiegen wir an einer ganz bestimmten U-Bahn Station ein. Und da kriegte man schon ein eigenartiges Gefühl.
Wer Nachrichten verfolgt, kann sich erinnern, das im Mai 2010 in Moskau in der U-Bahn eine Bombe, etliche Leben gefordert hat. Sollen angeblich zwei Frauen gewesen sein, die sich da selber gesprengt haben. Der KGB weiß es sicher besser! :-)
Tja und genau dort, wo vor einigen Wochen noch Tod und Panik herrschten, genau dort standen wir gerade. Verrückt.
Nun denn...weiter im Text. Die Kneipe war ganz in Ordnung, hätte aber für meine Begriffe gemütlicher sein können. Und außer das dort etliche Schals an der Wand hingen, machte das ni den Eindruck einer Sportkneipe oder was auch immer. Aber ging schon. Äußerst positiv war, zwei Bier zum Preis von einem. Zwar bloß ne gewisse Zeit, aber da wurde eben auf Vorrat bestellt. Gelacht, getrunken und geredet wurde trotzdem gut und gerne, Adressen und Nummern getauscht, geküßt, Gangbang...was man eben so macht. Nein, Quatsch natürlich! Hahaha
Auch an diesem Abend rief mich jemand an und ich war wieder zu neugierig um nicht ranzugehen. Dachte mir allerdings, das es wichtig sein könnte, denn derjenige wußte wo ich bin. War ein guter Arbeitskollege, der mir nur mitteilen wollte, das ich entlassen bin. Na Danke Du Hornochse. Dafür rufst Du mich an! Erst etwas schlechte Laune, doch dann überlegt, na und... scheiß drauf! Hab ich eben mehr Zeit durch de Welt zu fliegen! Yeah Yeah Yeah!!!
Da für den nächsten Tag die Abreise bevor stand, sollte es am letzten Abend auch ni übertrieben werden und nach ein paar Bierchen und diversen Mischungen (also ni ich sondern die Runde allgemein), kam so langsam Aufbruchstimmung auf. Aber mal ehrlich, die vergangenen sechs Tage, machte sich doch bemerkbar. Wir sind auch alle ni mehr die Jüngsten. Der mit der Sense wartet ja auch nicht ewig und manchmal könnte man meinen, Seinen kalten Atem im Nacken zu spüren, so kaputt fühlt man sich da! :-)
Von einem Teil unserer lieben Freunde mußten wir uns gleich für längere Zeit verabschieden und der andere Teil brachte uns noch zur Wohnung. Diesmal zu Fuß. Eigentlich ein schöner Spaziergang wo wir noch am weltberühmten Bolschoi-Theater, welches 1776 gegründet wurde, vorbei kamen. Sah echt stark aus. Alleine hätten wir die Wohnung wahrscheinlich nie gefunden, aber alleine würden mich auch keine zehn Panjepferdchen nachts durch diese Stadt kriegen!!
Der letzte Abend zog auch den letzten Rocky-Teil gucken mit sich und nochmal gaaaaaaanz gemütlich über den Dächern (denkt dran, wir wohnten im neunten Stock) dieser grandiosen Stadt zu entspannen.
Am nächsten Tag konnten wir zum Glück in Ruhe und relativ ausgeschlafen aufstehen, denn der Flieger ging erst nachmittags. Drei von uns nutzen das, um nochmal loszumachen und das ein oder andere Mitbringsel zu erstehen. Ich selber hatte mir im Museum schon was zur Erinnerung mitgenommen. NEIN ich hab dort nichts geklaut, ich hab mir am Andenkenstand einen Kühlschrankmagneten gekauft. Drauf zu sehen ein Mann mit wenig Haar, Kinn-und Schnauzbart und im Hintergrund ne rote Fahne mit Stern, Hammer und Sichel. Na und wer ist dieser Mann?? Achso, Text steht auch noch drauf: „Lenin lived, Lenin live, Lenin will live forever"!! Na los Szenepolizei...prügelt auf mich ein! Mir gefällt er! :-)
Es war Zeit. Die Reise ging zu Ende. Unten warteten Anna und Katja, um uns noch zum Bahnhof zu begleiten. Dort noch die letzten Gruppenbilder geschossen, tausend mal bedankt für alles und schließlich mit einem lachendem und einem weinendem Auge „Doswidanja" gesagt!
Ich weiß, das Ihr Mädel diesen Bericht auch lesen werdet. Also an dieser Stelle nochmal vielen vielen Dank von uns!!!!!
Mit dem Zug fuhren wir `ne knappe Stunde, kamen am Flughafen an, holten die Bordkarten und warteten auf den Abflug. Jetzt werd ich noch zwei Sachen los und dann ist Schluß. Das erste: auf dem Flughafen mußte ich bzw. wir zum ersten mal, durch so einen Nacksch-Scanner laufen. Man sieht da echt jede Sackfalte und jede Lippe in der Lendengegend!! NATÜRLICH NICHT!!!!! Und das zweite: Was hab ich vor paar Minuten geschrieben, von wegen Bombe, Metro, gleiche Station...! Vor einigen Wochen ist doch auf einem Flughafen in Moskau (es gibt dort 4 glaub ich) auch eine Bombe explodiert. Na nun ratet mal, auf welchem Flughafen wir grad waren!! Todesmutige Typen sind wir, da kann man nichts sagen! Hahahaha
Diese Reise wird uns allen für immer in Erinnerung bleiben! Es war großartig!!! Danke nochmal an alle, die dazu beigetragen haben! EUROPA ERWACHE!!!
Und bevor der gute Normen wegen Platzmangel in seinem Heft noch durchdreht........

ENDE (Buse 1)



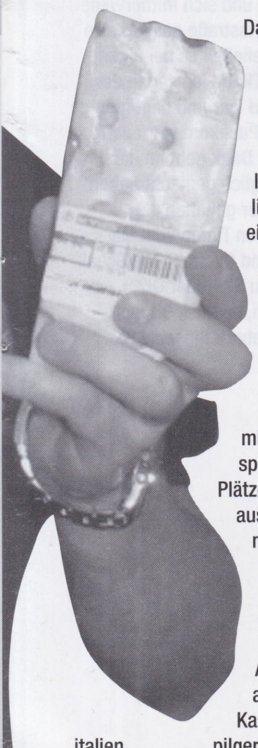
Veneto-Fest 2011

24.04.2011 (Pseudonym: Johannes Scharf)

Wer kennt den Scherz nicht, wonach der Himmel dort sei, wo die Briten die Polizisten, die Franzosen die Köche, die Deutschen die Mechaniker, die Italiener die Liebhaber seien und alles von den Schweizern organisiert werde; hingegen wäre die Hölle ein Ort, an dem die Briten die Köche, die Franzosen die Mechaniker, die Schweizer die Liebhaber, die Deutschen die Polizisten seien und alles von Italienern organisiert werde... Zumindest für Veneto Fronte Skinheads trifft letzteres in keiner Weise zu: Diese haben am gestrigen Tage mit der reibungslosen Ausrichtung des Veneto-Osterkonzertes wieder einmal unter Beweis gestellt, dass man die Organisation im Himmel getrost in ihre Hände legen könnte, ohne dass dieser darob zur Hölle würde. Aber der Reihe nach... Am 23.April war es endlich wieder so weit: Das Osterfest der VFS sollte in der Nähe von Verona unter dem Motto „Stand on the ruins" stattfinden, was mich unwillkürlich an die DDR-Hymne „Auferstanden aus Ruinen" denken ließ, aber es ist ja immer die Frage, wer auf den Ruinen zu stehen kommt – und welche Ruinen gemeint sind! – Jedenfalls einer der selteneren Fälle, in denen ich das Klingeln des Weckers samstags um fünf vor sieben regelrecht herbeisehnte und im herbeigewünschten Moment mit einem Jauchzer, der beinahe mehr Ähnlichkeit mit einem ausgewachsenen Freudenschrei hatte, den neuen Tag begrüßte.

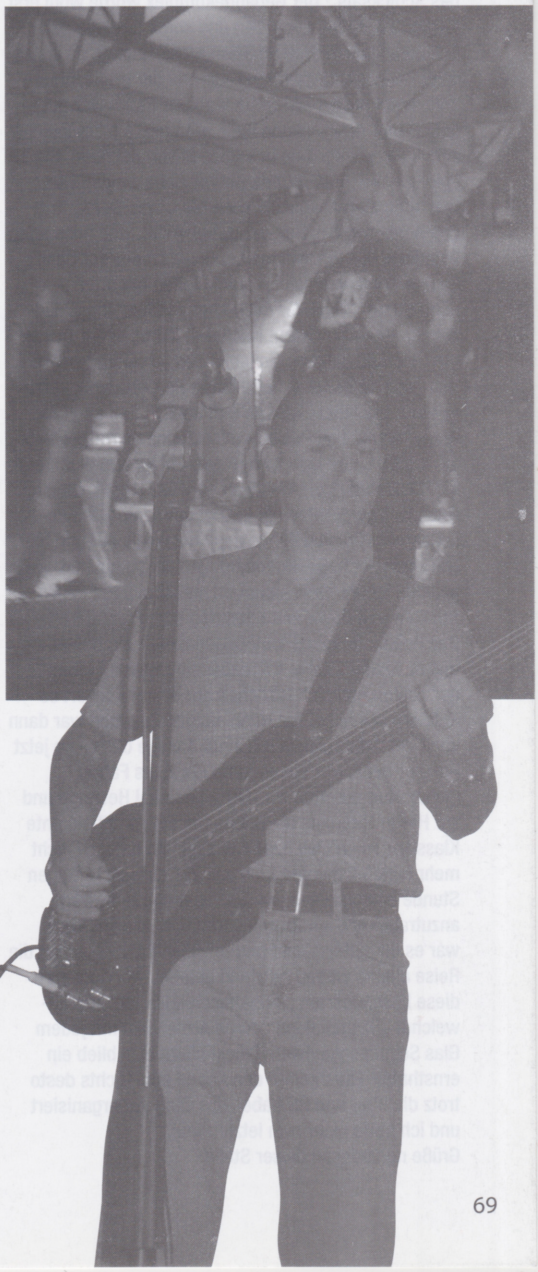


Kurz unter die Brause, gerichtet und ein paar Sachen gepackt, da läutet es auch schon an der Haustüre: Georgi und Krasimir sind mit dem Wagen vorgefahren; zwei bulgarische Kameraden – letzterer wohnhaft in Paris und ehemaliger Fremdenlegionär, beide altgediente Skinheads. Die Fahrt verspricht interessant zu werden: unterhalten wird sich fließend in einem Kauderwelsch der besonderen Art: französisch, deutsch, englisch. Europäische Einheit mal anders, Frau Merkel, Herr Barroso! Musikalisch wird sich schon auf das Großereignis eingestimmt. Das Wetter meint es gut mit uns und auch die gelben Engel werden nicht benötigt, nicht einmal Stau gibt es. Allerdings werden wir von den Schweizer Zöllnern gründlich gefilzt, was uns auch auf der Rückfahrt passieren wird – noch gründlicher...



Dank eines modernen Navigationssystems, welches Fahrer und Beifahrer vom Mitdenken und lästigen Kartenlesen befreit, wird das Ziel rasch erreicht: knapp 600 Kilometer liegen hinter uns – und vor uns liegt das Festgelände inmitten eines Industriegebietes. Wie immer ist das Areal so gewählt, dass ausreichend Platz zum Parken besteht, nur eines lässt uns stutzen: ein großes Schild, auf dem zu lesen ist: „No camping" Das wäre das erste Mal, denke ich und möchte mit jemandem von VFS darüber sprechen – Hotels und Camping-Plätze in der Nähe sind komplett ausgebucht -, aber dazu kommt es nicht mehr und am Ende werden wir alle drei im Auto schnarchen. Auch gut – Geld und Zeit gespart.

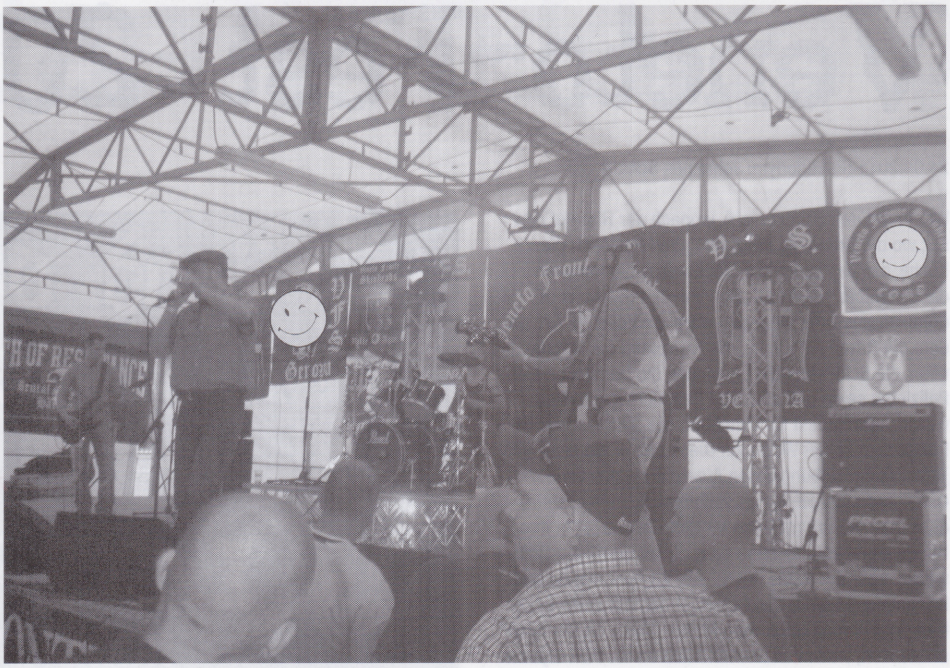
Auf dem Parkplatz treffen wir auf die Heerscharen deutscher Kameraden, die jährlich nach Oberitalien pilgern – und es sind viele bekannte Gesichter dabei. Ganz allgemein hat diese Veranstaltung etwas von einem Familientreffen. Auch die vor Jahr und Tag ins Herz geschlossenen Slowenen und Slowaken sind wieder mit dabei. Einzig die Franzosen fehlen, was mir jetzt erst, da ich diese Zeilen schreibe, auffällt. Ein möglicher Grund für ihr Fernbleiben dürfte darin zu suchen sein, dass keine der auftretenden Bands frankophon ist. Eventuell mag auch am selben Tag in Frankreich ein Konzert stattgefunden haben, wie das in Süddeutschland der Fall war, weshalb ich mit sehr viel weniger Konzertbesuchern aus dieser Richtung gerechnet hatte als letztendlich angereist waren: Ich wurde einmal mehr positiv von den üblichen Verdächtigen überrascht. Auf dem Programm stehen u.a.: Razor 88, Still burnin' Youth, Strappo, Carpe Diem, Rebel Hell und IC1. Das Festzelt ist ungefähr 40 Meter lang und 15 Klafter breit, außerdem gibt es ein Esszelt und zwei Bierstände. Eine Schätzung, wie viele Kameraden sich summa summarum auf dem Fest eingefunden haben, möchte ich nicht wagen, es waren auf alle Fälle viele... Und auch Prominente, wie etwa Stigger, zog es an diesem Wochenende nach Italien!



Ungewöhnlich früh sind Carpe Diem mit ihrem Auftritt an der Reihe – es ist noch taghell draußen – getreu ihrem Motto: Nutze den Tag. Alles wartet natürlich auf „Europa, Jugend, Revolution". Das Lied ist so beliebt, dass es schließlich noch einmal als Zugabe gespielt wird. Ein feiner Auftritt von den Schwaben, die später noch mit dem Razor's-Edge-Sänger als IC1 auf der Bühne stehen werden. Es handelt sich dabei um ein – schon jetzt absolut kultverdächtiges – Projekt des englischen Sängers mit der süddeutschen Band. Aus der Zusammenarbeit ist bisher das Album „Out of Control" hervorgegangen, von dem viele Lieder zum besten gegeben werden. Gekrönt wird der Auftritt von IC1 mit dem Spielen des Liedes „Stick together", welches sich ebenfalls auf der genannten Scheibe findet. Dieses Stück bildet für mich gleichsam den unstrittigen Höhepunkt des Abends.
Auch Rebel Hell, die gestern ihr erstes Konzert in Europa gaben, haben meines Erachtens überzeugt. Ebenso möchte ich der serbischen Band Razor 88 ein Lob für ihren Auftritt aussprechen. Wenn es um Musik geht, sind die Geschmäcker ja bekanntlich verschieden – und über Geschmack, so sagt man, lasse sich nicht streiten. Deshalb lasse ich eine Beurteilung des

Hatecores, welcher danach die Ohren der Konzertgäste beschallte – um nicht zu sagen: betäubte, unter den Tisch fallen. Ich würde der objektiven Bewertung von Leistungen in einer Musikrichtung, die ich kategorisch ablehne, nicht gerecht werden können. Aber glücklicherweise war ja auch für jene, die dem traditionellen RAC und Oi! noch nicht den Rücken gekehrt haben, genug geboten. Kleinere Highlights waren hier über den Abend hinweg sicherlich die zahlreichen Skrewdriver,- No Remorse,- und Cock Sparrer-Cover, die mit viel Hingabe gespielt wurden.

Heute morgen ging es dann schon fast wehmütig aber auch fix und fertig wieder in Richtung Heimat, den Pogo in den Knochen... Trotz unserer – etwa einstündigen – Durchsuchung kamen wir unbeschadet in die Schweiz und auf deren anderer Seite wieder hinaus, ohne dass irgendwelche Souvenirs beanstandet oder gar eingezogen worden wären. Als wir die letzte Autobahnmautstation auf italienischer Seite passierten, mag es durchaus sein, dass neben der Strecke spazierende Fußgänger unser lauthals gerufenes „Arividertschi Italia!" vernommen haben, dem selbstverständlich ein „Wir kommen wieder" hintan gehängt werden könnte, denn das ist in der Tat so sicher wie das Amen in der Kirche!



Hammerskingeburtstagsfeier in Pommern 08.01.11

Zu einer Geburtstagsfeier mit Livemusik luden die HS Pommern ein. Jungsturm sagte eine Woche vorher ab aber dafür sprangen die Bremer von *Hetzjagd* ein und teilten sich die Bühne mit *Tätervolk* und *Wiege des Schicksals.* Der Gebäudekomplex wurde wohl erst einige Zeit vorher erworben und somit fand die Feier in einem kleinen Saal im Obergeschoss statt, da vieles noch renovierungsbedürfig war und der große, untere Saal somit noch nicht fertig war. Der Raum war gut gefüllt und es erklangen auch mit unserem Erscheinen schon die ersten Töne des Abends von Hetzjagd. Sie spielten eine gute Stunde die Hits ihrer beiden CDs und auch zum Abschluss noch ein Cover. Der Auftritt gefiel mir und das Set war gut gewählt, was mich aber wunderte das nur wenige Leute die Lieder der Band kannten und sich somit zurückhielten mit ihrer „Entfaltung". Naja, für mich auch mit Aushilfsschlagzeuger super gewesen! Nachdem ich mich am Tresen mit Cola und leckerer Soljanka zum arbeiterklassenahen Preis eingedeckt hatte begannen Tätervolk aufzuspielen. Die Musik kam an und endlich ließ auch die Verhaltenheit des Publikums nach und es rafften sich die ersten Leute zum tanzen auf. Gut kamen wohl auch die Kassierercover mit etwas abgeänderten Texten an. Nachdem auch Tätervolk ihr Set beendeten, legten die Lokalmatadore von Wiege des Schicksals auf und hier war dann auch die Stimmung schnell am kochen. WdS spielten Lieder ihrer ersten Cd, nebst einigen neuen Stücken und Cover von Blitzkrieg und Frontalkraft. Das Publikum feierte zu letztgenannten am besten ab und besonders fielen mir dabei eine Runde Frauen auf. Selten habe ich Mädchen auf einem Konzert so abfeiern sehen ha, ha! Nach einigen Zugaben war dann auch bei WdS Schluss mit einer Ansage das es ab jetzt Freibier gebe. Nur davon hatte ich ja als Fahrer nichts. Nun betraten zur Hälfte nochmal Hetzjagd und zur Hälfte Tätervolk die Bühne um einige altbekannte Klassiker zu spielen aber das Zusehen hat sich nicht mehr wirklich gelohnt fand ich. Zur fortgeschrittenen Stunde entschlossen wir uns dann den Heimweg anzutraten und verabschiedeten uns. Alles in allem war es ein guter Abend und für mich hat sich schon die Reise alleine wegen Hetzjagd gelohnt. Nervig waren diese bescheuerten „Beinaheschlägereien" irgendwelcher „Szenehelden" deren Arme wohl mit jedem Glas Schnaps wuchsen. Glücklicherweise blieb ein ernsthafter Faustkampf den Abend aus. Nichts desto trotz die 38er und HS haben das Ding gut organisiert und ich hoffe nicht zum letzten mal.
Grüße nochmal an dieser Stelle!

Skinheadgeburtstagsfeier in Hamburg am 17.11.12

Kurz vor Wintereinbruch bei uns im Norden sollte doch nochmal zu einer Geburtstagsfeier mit Livemusik nach Hamburg geladen werden mit Musik der Lokalmatadore von Alte Schule und Schall & Rauch war die Rede. Das wollte ich mir nicht entgehen lassen, da besonders Zweitgenannte zu meinen deutschen Favoriten zählen. Ein Auto voll und ab gings zum Stadtrand von Hamburg. Die Halle war etwas provisorisch aber für diesen Abend vollkommen ausreichend. Es waren circa 130 überwiegend geladene Skinheads vor Ort und man konnte nachdem man den angemessenen Unkostenbeitrag gelöhnt hatte schon das ein oder andere, bekannte Gesicht begrüßen. Es stellte sich dabei schnell heraus das uns an diesem Abend doch mehr als die beiden Hamburger Bands erwarten sollte, denn nun war die Rede von *Vierländer Jungs, Timebomb, Alte Schule, Section 88 und Schall & Rauch*. Na das klang doch vielversprechend. Nach einiger Zeit betraten dann die Vierländerjungs die kleine Bühne und legten auch gut los mit guten eigenen Liedern und einer ganze Menge Cover. Mir sind noch gut die Onkelzcover im Kopf hängen geblieben. Die Stimmung war noch sehr verhalten und obwohl die Jungs meiner Meinung nach einen soliden Auftritt ablieferten, merkte man das der Sänger auch etwas enttäuscht war vom Publikum. Auch schien das Mikro nicht optimal eingestellt gewesen zu sein. Das hielt aber nicht den ganzen Abend an. Bei Timebomb, welche ja erst einige Wochen vor diesem Auftritt ihre Debutscheibe veröffentlichten, rafften sich die ersten Leute einige male zum tanzen auf und auch wenn der zweite Gitarrist fehlte, sie machten ihre Sache gut. Der Auftritt kam an und ich gab auch etwas mit meiner Textsicherheit an hahaha. Auch sie lieferten ein paar Cover wie „Going down the bar" von Wretched Ones, was nochmal nach kurzer Unterbrechung neu angespielt werden musste, wegen einem Saitenriss an der Gitarre. Nach einer dreiviertel Stunde war auch ihr Auftritt zu Ende und nun betraten Alte Schule die Bretter, deren auf Auftritt ich aber größtenteils verpasste, da ich vor dem Saal in Gespräche mit alten Bekannten und dem sehr freundlichen Section 88 Bassisten vertieft war. Soweit ich es aber mitbekam haben die Anhänger der Band sie ziemlich unterstützt und Stimmung gemacht. Pünktlich zu Section 88 war ich dann aber auch wieder vorne bei der Bühne und war wirklich gespannt auf ihren Auftritt. Ich sah sie das erste mal und ich muss sagen, das ich wirklich begeistert war von ihrem mittelschnellen InselRAC. Neben Liedern ihrer CD, wurde auch das ein oder andere Skrewdriver Cover dargeboten was die Leute im Saal auch mal richtig abgehen ließ.

Super Auftritt und nette Jungs! Ich hoffe das wir sie bald wieder zu Gesicht bekommen werden! Nun kam aber die Hamburger Band auf die ich mich schon nicht nur den ganzen Abend, sondern das ganze Jahr freute-Schall & Rauch. Selten zu sehen obwohl ihre Voll CD ja nun schon länger auf dem Markt ist. Was soll ich sagen? Für mich gabs kein halten mehr und auch die restliche, regionale und überregionale Anhängerschafft feierte die 4 Skins. :-D Sie spielten ihre Stücke wie „Hamburg Skinheads", „Fussballrandale", „Paar Träume" und wie solls auch anders sein: „Cola-Korn". Es gab allerdings wohl ein paar Schwierigkeiten, denn eines der Lieder wurde glaube ich 3-4 mal angespielt. Nichts desto trotz, der Stimmung tat es keinen Abbruch und die Tanzeinlagen würdigten deutlich den Auftritt! Ich hätte sie mir glatt 2 mal ansehen können ha, ha. Nachdem der letzte Ton der Gitarre durch die Halle zog und auch der Getränkevorrat aufgebraucht war, zogen wir es vor uns auf dem Heimweg zu machen. Die Cops haben natürlich doch was von der Party mitbekommen und sich mittlerweile mit ein paar Wagen an der Zufahrtsstraße postiert. Sie hielten sich jedoch zurück und beließen es bei einer „kurzen" Kontrolle. Abschließend kann ich sagen das es ein mehr als gelungener Abend war und bandmäßig kein wirklicher Ausfall kam. Das Publikum war auch überwiegend in Ordnung und der Dank geht an die Organisatoren die den Abend möglich gemacht haben. Grüße an: Nikela (Hast dich wacker gehalten), M. Rampage, Dr. OI!, die Holsteiner von Timebomb, Mark + Mick von Section 88, die Klang und Qualmer von Schall & Rauch, Ari, Sven, Norti („Was nu SKA oder Oi?"), Mario, Dirksen, Martin + Freundin, Rostock Support, HH-Bramfeld und natürlich die Geburtstagskinder!

Hafi

Interview mit Bound for Glory

Da unser Interview mit einer neueren Band aus Norddeutschland leider unbeantwortet blieb, dachten wir uns, versuchen wir es mal mit einer nicht mehr ganz so neuen Band aus Nordamerika, und siehe da, innerhalb von 5 Tagen waren die Fragen beantwortet. Spitze, wie das gesamte Interview. Also nehmt die Hände aus der Hose und erhebt euch für Bound for Glory!

1. Bound for Glory begann als St.Paul´s (amerikanische Großstadt)erste Skinheadband, schickte sich an die führende RAC Band der Vereinigten Staaten zu werden, machte eine kleine Verschnaufpause als eine der berühmtesten Bands ohne PC Einstellung der Erde, ist nun nach über 10 Jahren zurück mit einem Knall(Back with a bang) und besser denn je… Würdet ihr dem zustimmen oder habe ich da ein wenig übertrieben? Und weil ich denke dass wir hier das erste richtige BfG Interview seit Jahren machen, solltet ihr es mir nicht übel nehmen wenn ich euch als erstes den Frage Klassiker schlechthin serviere, also wer ist gerade in der Band, wie kamt ihr in Kontakt mit der Szene und warum gründete ihr die Band? Ich denke mal die jüngeren Leser wäre da schon recht interessiert daran…und ich auch.

Die komplette umfassende Geschichte wäre echt zu lange, also versuche ich es mal mit der Schnellfassung. Damals, Mitte der 80er gab es unsere lokale Hardcore Band „Mass Corruption“. Und was von der Band noch übrig blieb gründete dann nach deren Ende „Bound for Glory“. Mit dem zügellosen Zustrom von Verbrechern in unsere Städte, ihrem Drogenhandel und ihrer ständigen Einschüchterung der lokalen Bevölkerung und mit dem Aufkommen von Gangster Rap formierte sich unsere Band als Zeichen des Trotzes gegenüber Drogen und ihrer heimtückischen Botschaft des Hasses.
Wir waren die Basis von einer Bande von Leuten die zusammenhielten, und egal was passierte, auch aufeinander aufpassten. Und wir hörten von dieser verbotenen Band Skrewdriver, und einer dieser Typen die wie immer mal auf Hardcore Konzerte trafen flößte uns schließlich diese verbotene Musik ein. Und vom ersten Akkord von „Back with a bang“ an hatte die Band uns in ihren Bann gezogen. Im Prinzip gründeten wir dann hier unsere eigene Szene und sie wuchs von da an. Die derzeitigen Mitglieder sind Joel, Ed, Hannibal und Claymore. Eigentlich haben wir noch ein weiteres Mitglied, aber wir warten noch darauf dass er uns endlich als Vollmitglied unterstützen wird.

2. Eine weitere Frage für die jüngeren unter unseren Lesern, wer war Eric Banks, was geschah mit ihm und wie beurteilt seinen traurigen Werdegang nun nach Jahrzehnten?

Eric war der erste Sänger unserer Band. Er nahm auch mit uns zusammen unsere 1989er Demo Kassette auf. Er bekam dann Ärger weil er auf einer Party in einem Kampf mit Ortsansässigen Drogendealern und ihrem Gefolge verwickelt wurde. Und da die Dealer sowie ihr Gefolge diverse körperliche Schäden davon trugen wurde die Polizei eingeschaltet und Eric sowie 3 weitere Kerle mussten ins Gefängnis. Eric war eigentlich genauso wie die meisten der jungen Kerle damals, voller Energie und Kampfgeist und er hätte niemals einen Freund in Not im Stich gelassen. Nachdem er die Stadt verließ kam er mit einem Mädchen zusammen und bekam einen Sohn mit ihr. Dies zeigte ihm absolut neue Perspektiven auf. Er zog an den pazifischen Nordwesten um auf einem Fischkutter zu arbeiten, denn da konnte man gutes Geld verdienen, und das brauchte er auch um das Haus seiner kleinen Familie abzuzahlen. Als er oben in Portland traf er sich mit ein paar Freunden welche schon seit längerem von lokalen Roten schikaniert wurden und auch da kam es wieder zu einer Auseinandersetzung auf einem Parkplatz. Einer der Linken schoss in das Auto in welches Eric saß und er schied dahin. Ein tragischer Verlust für uns, aber natürlich noch viel tragischer für seine Familie. Eric war ein leidenschaftlicher Mann und ich man konnte sehen dass er ruhiger nachdem er Vater wurde. Seine Familie bedeutete ihm alles. Standhaft bis zum Ende!!

3. Würdet ihr mir Recht geben wenn ich behaupte dass ihr Amerikas bekannteste Band mit einer pro weißen Einstellung seid? Habt ihr schon ähnliche Repressionen erfahren müssen wie euer deutscher Konterpart L.!? Würde ich Ärger bekommen wenn ich in den USA mit einem BFG T-Shirt durch die Stadt laufen würde?

Keine Ahnung. Ich denke unsere Musik spricht für sich selbst, und es sieht so aus das die Leute unsere Musik ansprechend finden. Natürlich haben wir auch schon negative Aufmerksamkeit erfahren müssen und viel Unsinn wurde über uns verbreitet. Aber das zeigt mir einfach nur das manche Leute/Systeme einfach nur ängstlich sind vor Dingen die sie nicht kontrollieren können. Wenn du ein BFG T-Shirt in der Stadt tragen würdest müsstest du einer menge Leuten die Hand schütteln und viele würden dich fragen wo sie eins kaufen könnten. Wir sind hier sehr bekannt und auch recht gut angesehen. Aber in diversen Gegenden könnte es wohl ein wenig brenzlig werden, denn nicht jede Nachbarschaft ist wie „Beverly Hills“-

4. Ihr wart diesen Sommer für 2 Konzerte(Finnland und Lothringen) in Europa, wie fandet ihr es? Gab es einen Unterschied zwischen diesen Konzerten und euren letzten in Europa vor etwa 12 Jahren? Hättet ihr jemals gedacht dass hier noch immer so viele Leute kommen würden um euch zu sehen?

Wir wurden von unzähligen Leuten während der letzten 10 Jahre gebeten endlich wieder Live aufzutreten. Um ehrlich zu sein, es fühlte sich verdammt gut an endlich wieder raus zu kommen und so viele Leute zu treffen, vor allem natürlich war es schön alte Freunde zu sehen. Schade war halt nur das wir einfach nicht mehr Zeit hatten um mit den Leuten rum zu hängen. Und wir liebten es endlich wieder gemeinsam zu rocken. Und das Publikum war einfach nur fantastisch!!!

5. Jeder Musiker sagt ja immer dass sein letztes Werk auch sein bestes ist, aber welches würdet ihr als die ultimative Bound for Glory CD/LP bezeichnen und warum? Mit welchem eurer Werke hattet ihr am meisten Einfluss auf die Szene?



Ich denke jedes Album trägt unterschiedliche Gefühle und Stimmungen in sich. „F*** go** on „ist ein wütend, „Be** th* Ir** C***" ist episch, „The Last Act of defiance" ist innig, sehr persönlich und melodisch. Wenn ich jetzt ganz ehrlich ein einziges heraus suchen müsste, ich würde „The last act of defiance" nehmen. Die Texte sind sehr persönlich für mich, die Melodien sind unglaublich, das Album ist geschmeidig und fühlt sich einfach nur gut an. Ich denke auch dass das neue Album fabelhaft ist, wir fingen viele Gefühle mit dem Album ein. Auch ist es mit Abstand die beste Produktion welche wir je hatten. Alles lief gut bei dem neuen Album. Mit Sicherheit hat „T.f.g.o." die größte Bedeutung für die Szene. Vor allem durch den Klang und die Wut auf dem Album. Man fühlt und spürt regelrecht die Anspannung in den Liedern. Auch war es schon definitiv ein hartes Album. Direkt danach kommt für mich „Be*** t** I** C***", da es wirklich sehr gut gespielt wurde und unsere Talente mal von einer anderen Seite zeigte, auch zeigten unsere langhaarigen Mitglieder das wir Männer mit langen Haaren nicht diskriminieren⊠. Und außerdem waren die Texte voller epischer/historischer Gefühle.

6. Euer neuestes Album ist musikalisch wirklich hervorragend, aber irgendwie auch von den Texten unpolitischer als seine Vorgänger, warum eigentlich? Würdet ihr jemals wieder ähnliche Lieder veröffentlichen wie auf euren frühen Alben?

Dafür gibt es mehrere Antworten. Zum einen wir eine andere geistige Haltung als damals. Auch haben wir auf dem Album ein paar Lieder die schon mehr zur Sache gehen wie „American Roulette" und „Feed the machine". Das sind Lieder die eigentlich jeder Rechtschaffende Mann verstehen sollte. Vielleicht ist meine politische Sicht der Dinge auch etwas anderes als das was die Leute von mir erwarten. Ich weiß wer ich bin und ich weiß wo ich her komme, aber mich nerven die immer gleichen banalen Texte und die Glorifizierung negativer Dinge einfach nur noch. Ein weiterer Punkt ist das ja heutzutage Anwälte die Texte erstmal überprüfen müssen ob sie überhaupt legal sind. Ich bin noch immer verwirrt was nun legal ist und was nicht. Das ist wirklich sehr verwirrend. Und ich respektiere den Wunsch der Labels euch möglichst Störungsfrei Musik zu liefern. Aber nun mal zurück zum Hauptthema bezüglich der Texte. Ich weiß dass sich mancher darüber moniert hat dass unsere Texte nicht „politisch" genug wären. Diese Individuen möchte ich gern dazu animieren sich die nötige Ausrüstung zu besorgen um mal selber Musik zu machen. Ich mag nun mal halt eher Intelligenz, Respekt und ein wenig Humor. Und wem das nicht gefällt, der kann ja gehen und sich zu den „Angry Aryans" einen runter holen. (damit wollte ich jetzt aber nicht A.A. beleidigen)

7. Das letzte Lied auf eurem neuen Album Namens „The Beast" kommt sehr persönlich herüber. Und wie man in ein paar Interviews der letzten Jahre lesen konnte hatte Joel wohl seine Probleme mit dem politischen Denken in den letzten Jahren, würdet ihr dieses Lied als seine persönliche Abrechnung damit betrachten?

Joel ist ein einfacher/ehrlicher Mann. Er arbeitet manchmal bis zu 70 Stunden die Woche und tut was er tun muss um der bestmögliche Vater/Ernährer für seine Familie zu sein. Er interessiert nicht unbedingt brennend für Geschichte oder dafür was nun gerade in der „Szene" so los ist. Aber er hat ein paar feste Überzeugungen, und eine seiner besten Weisheiten ist „Du hast 2 Augen, ich habe 2 Augen, warum kannst du das nicht sehen was ich sehe?". Das lässt ihn immer alles zusammenfassen. Er nennt den Teufel beim Namen.

8. Irgendwo hab ich mal gelesen dass die späten 80er/frühen 90er die beste Zeit für die amerikanische Szene war. Wenn man bedenkt das großartige Bands wie die „Arresting Officiers", „Rival" aus dieser Zeit sind, oder auch BfG da seinen Anfang nahm neigt man dazu dem zuzustimmen, oder? Was waren für euch eure besten Jahre?

Verdammt war das eine geile Zeit!!! Und es gab großartige Bands in dieser Periode, mein Favorit aus den USA wären da aber die „Midtown Bootsboys". Wir haben uns damals gerade alle kennen gelernt. Und ein paar der Konzerte damals sind unübertroffen. Und irgendwie kam damals auch jeder gut mit jedem aus.

9. Wer hat eigentlich das Lied „Commando" geschrieben? Denn es wurde zuerst auf der Grenadier Projekt CD veröffentlicht, um es später mit leicht veränderten Text auf die „H* T*** R****" zu pressen. Und außerdem meinte Joel in Frankreich das dies einer seiner persönlichen Favoriten wäre…**

Eigentlich hab ich das Lied für die Grenadier CD geschrieben. Dazu muss erstmal erwähnt werden das dass Material was wir für die CD aufnahmen direkt am Tag der Aufnahme im Studio geschrieben wurde. Mir fiel dieses geile Riff ein, ich zeigte es darauf hin dem Schlagzeuger und darauf hin nahmen wir es auf. Dann schrieb ich den Text dazu und gab ihn Scott zum einsingen. So wurde es mit der ganzen CD gemacht, es wurde alles erst da im Studio geschrieben. Es gab keine Proben oder ähnliches. Aber wir hatten ein paar fantastische Tage, auch wenn ich mir eine Krankheit einfing. Ich liebte dieses Lied und wollte es noch mal ordentlich mit Joel und dem Rest meiner Band einspielen. So wurde es noch mal aufgenommen und gelangte auf die HTR. Ich muss sagen dass ich noch immer unglaublich auf dieses Lied stehe. Auch wurde ein weiteres Lied der Grenadier CD noch mal neu aufgenommen, und zwar „46 years in hell".

10. Wenn wir gerade mal dabei sind, es sieht so aus als wenn ihr immer dazu bereit gewesen wärt etwas für eine Projekt oder Split CD beizusteuern, z.B. Bound for Attack, Comrades oder eben Grenadier…Was ist dahingehend euer Favorit und warum?

Wir lieben es einfach zu rocken. Wirf uns in ein Studio und wir unseren Zauber entfalten. Das war es zumindest was wir bei all diesen Projekten taten. Ich muss sagen, mein zweitliebstes Projekt ist die Split „Beer bottles and hockey sticks" mit Mistreat. Das Material ist fabelhaft und wir hatten ein paar großartige Tage mit den Jungs. Ich überlasse meinen Favoriten mal eurer Vorstellungskraft. (aber es beinhaltet eine paar Stiegen Bier im Studio und ein paar gute Jungs aus der ganzen Welt, plus unbezahlbaren Humor)

11. Irgendwie habe ich den Eindruck dass eure letzten Alben in den 90ern(mit Ausnahme der „Last act of defiance") mehr Metal waren als euer neuester Streich, irre ich mich da oder warum habe ich den Eindruck dass euer Chorgesang im Kehrreim z.B. bei „Vindication" mehr Punk als Metal ist? Oder ist das Album halt einfach eher wie „Last act of defiance"?

Als erstes muss man dazu sagen dass wir das Album gar nicht erst aufgenommen hätten, wenn wir kein gutes Gefühl/Gespür dafür entwickelt hätten. Alles entwickelte sich einfach perfekt. Ein paar der Lieder lernten wir erst 2 Tage vor den Aufnahmen, es ist als gäbe es eine Vorsehung die uns drängte das Album zu machen. Wenn es ums Schreiben geht, dann setze ich mir keine Grenzen was ich spielen werde und was nicht. Ich brauch einfach nur dieses gewisse gute Gefühl beim Material und die Texte sollten einfach nur aus dem Herzen kommen. Es ist nicht so dass ich versuche einen nach Punk klingenden Kehrreim zu Metalmusik zu machen, es passiert halt einfach. Und wenn du in einer Band spielst die von sich selbst sagt sie will Metal oder Punkmusik komplett aus ihrer Musik heraus halten, nur im 4/4 Takt spielen und nur politische Texte machen, dann hast du dich selber in eine Schublade gesteckt von der jeder weiß was drinnen ist und was er von euch erwarten kann. Bei BfG ist es so das du nie wissen kannst wie wir über dich herfallen. Es ist als wäre man ein Boxer, und du schlägst nur den linken Haken. Und jeder der gegen dich boxt weiß das er auf den linken Haken aufpassen muss. Also wir schlagen linke Haken, rechte Gerade, Aufwärtshaken, gerade Führhand etc., ich denke du weißt worauf ich hinaus will. Generell denke ich das unser neues Album all unsere Stile in sich vereint. Ein paar der Lieder hätten auch auf der „HTR" sein können, ein paar auf „LAOD" und eines definitiv auf der „BTIC"

12. Seitdem ihr „zurück" seid habt ihr erst ein paar kleinere Konzerte in eurer Gegend gegeben, warum tretet ihr nicht auf größeren Konzerten in den USA wie dem „Hammerfest" auf? Was haltet ihr eigentlich von der aktuellen Szene in euerm Land verglichen mit der von früher und generell? Und was führte dazu?

Wir mögen hier halt eher die kleinen privaten Shows. Wir möchten niemanden hier beleidigen, aber wir sind hier kein Teil irgendeiner „Szene". Nur von dem was ich hörte kann ich sagen das es den Eindruck macht als ständen hier zu viele Gruppierungen auf Kriegsfuß miteinander, und wir wollen uns da nicht mit einmischen. Wir sind einfache Individuen die es lieben zu rocken. Der Unterschied zwischen Europa und den Staaten ist riesig. Ich habe Menschen immer danach beurteilt wie sie sich als einzelne Personen gebaren, und nicht nach dem Aufnäher den sie auf ihrer Jacke tragen.

13. Ihr habt als eine Skinheadband angefangen, seid aber keine mehr da ja niemand in der Band noch Skin ist. Und in einem Interview habe ich mal gelesen dass ihr denkt die Skinheadsache sei nur was für Teenager. Aber dabei gibt es doch Weltweit tausende gute Aktivisten die sich noch immer ihren Kopf scheren…was denkt ihr heute über Skinheads?

Als erstes muss ich noch mal unbedingt darauf hinweisen das Europa und die USA sehr sehr unterschiedlich sind. Ich bin ein Realist, und für mich haben die Medien hier Skinheads so ein negatives Image beschert, dass dieses Image von selbst Leute anzieht. Und dann hört man diese Geschichte von Skinhead Drogenlaboren, von welchen die Dealen usw. Ich will mit so was einfach nichts zu tun haben. Ich habe schon immer an die guten Dinge im Leben geglaubt wie meine Familie, harte Arbeit, und das man ein aufrechter Mensch sein sollte mit Moral und einem Sinn für Ethik. Damals standen Skinheads für solche Dinge. Heutzutage ist alles so verdorben geworden. Ich kenne eine Menge gute Leute, vor allem von damals. Diese Jungs sitzen im selben Boot wie ich, sie arbeiten hart, besitzen Geschäfte, ernähren ihre Familien und machen halt das richtige. All diese Leute gehen mittlerweile den normalen Lebensweg. Aber das wahre Skinheadfeuer wird für immer in uns brennen, es sind unsere Wurzeln, wir sind damit als Teenager aufgewachsen und wir haben in dieser Zeit eine ganze Menge gelernt. Das wird auch keiner von uns bedauern, es machte die Menschen aus uns die wir jetzt sind, auch wenn mancher vielleicht daran zerbrochen ist. Und wenn es in Europa noch immer Jungs gibt die noch immer so sind, dann wünsch ich ihnen viel Kraft ihren Weg zu gehen. Ich halte das für großartig und denke dass es bei euch auch kultureller zugeht als hier. Denn von den Skinheads heutzutage in Amerika, ich weiß nicht…Wenn man von ihnen nur hört im Zusammenhang mit Drogen…

Ich bin mir sicher es gibt auch hier noch ein paar gute Jungs, ich habe auch schon welche getroffen. Aber im großen und ganzen kann man von der U.S.A. sagen dass es hier wirklich nicht mehr so ist wie es einmal war.

14. Lieder wie „American Roulette“ oder „Ugly Americans“ könnten in gewisser Weise als eure Abrechnung mit dem als solchen bezeichneten „American Way of life“ bezeichnen. Was ist denn in euren Augen das größte Problem dieses „way of life“ und der amerikanischen Gesellschaft?

Die Menschen geben mehr Geld aus als sie überhaupt haben. Die Konsumgier ist der Mörder dieses Landes. Jeder muss elektronisch auf dem laufenden sein, twittern, texten, und das kombiniert mit der Medienmüll Kultur, den Fast Food Imperien und der generellen Faulheit der Leute, dies führt zwangsläufig zum Zerfall der Gesellschaft. Als wäre die Menschen Zombies, es interessiert sie nicht was in der Welt vor sich geht, aber sie können dir erzählen was in der letzten Folge ihrer Lieblingsserie los war. Häuser werden zwangsvollstreckt, Kriminelle teilen sich das Land auf, Drogen sind allgegenwärtig. Jedes Kind was in die Schule geht weiß über Drogen bescheid und wo zu beziehen wären. Die Fettleibigkeit ist außer Kontrolle. Die Innenstädte sind enorm gefährlich. Sehr beängstigende Zeiten! Und ich könnte noch Stunden so weiter schreiben!

15. Ein paar kurze Worte zu:
Mass Corruption(Band) – Eine lustige Zeit! Die Könige von St.Paul mit einem Stadtweiten Hausverbot

David Lynch – Ich kannte ihn nicht weiter, aber ich hörte von seinem Tod. Eine traurige Geschichte.

Mistreat – Großartige Kerle, wir hatten eine gute Zeit. Lasst uns das unbedingt wiederholen!!

Hoelzer Reich Clothing – Ein guter Typ der von Menschen mit politisch korrekter Doktrin niedergemacht wurde. Er wurde zu Unrecht verurteilt.

Französische Bulldoggen, Britische Bulldoggen oder American Staffords – Ich hatte einen American Pitt Bull Terrier, nun habe ich eine französische und eine britische Bulldogge. Mein Favorit ist noch immer die britische Bulldogge. Ich habe gerade erst im Januar meinen Lieblingshund „Bismarck“ verloren. Ich liebte ihn wie keinen anderen. Er war der beste.

Vinyl – Schön das es zurück kommt!

Deutsche Fanzine und ihre nervig schmerzhaften Fragen – Aua:-)

Die Geschichte hinter Panzerfaust Records – Da wollte jemand Tony Montana sein

Dropkick Murphys – Sie haben eine paar gute Lieder, sind aber mittlerweile zu Mainstream

Die aktuelle U.S. Regierung – Hat große Probleme

16. Wir sind ein klassisch gedrucktes Heft, und wir hörten schon öfters dass wir im Zeitalter des Internets nicht mehr aktuell sind, was haltet ihr davon? Sollte eine echte Bewegung nicht alle Facetten in den Bereichen Kameradschaft und Unterhaltung abdecken? Ist nicht alles wichtig für eine gesunde und richtige Bewegung? Und sollten wir evtl. nicht sogar weiter gehen und eine komplette diy(do it yourself-mach es selbst) Bewegung werden und uns gegenseitig unterstützen mit Handwerkern, Ferienlagern, Kindergarten usw.?

Hey Bruder, ich bin ein Mann der alten Schule! Ich musste dazu gezwungen werden ein Handy zu benutzen. Ich wurde gefragt ob ich eine SMS schreiben könne und verneinte immer. Ich wollte per Brieftaube antworten. Die Technologie bringt uns noch um, sie fördert Faulheit! Und ich bin absolut für gedruckte Hefte. Ich erinnere mich noch daran wie ich mindestens hundert Brief die Woche mit Menschen auf der ganzen Welt schrieb. Ich bin absolut die Gemeinschaft, eigene Geschäfte und weitere Dinge die uns in positiver Art und Weise voran bringen.

17. Zum ersten mal in der Geschichte eurer Band habt ihr ein Album auf einem deutschen Label veröffentlicht, warum eigentlich?

PC Records fetzt halt. Sie sind professionell und der Besitzer kümmert sich auch um seine belange. Und er versucht auch keinen auf Tony Montana oder Ghandi zu machen.

18. Nun nach dem Album und nach den Konzerten, was steht als nächstes für Bound for Glory an?

Wir haben demnächst einen kleineren Auftritt. Ein Benefizkonzert für einen Freund von uns mit gesundheitlichen Problemen. Ich habe auch noch ein paar andere Dinge in Arbeit. Und von da an geht es dann weiter mit neuen Ideen die wir verwirklichen und präsentieren wollen. Ich bin mir sicher dass wir auch irgendwann 2012 wieder den Weg ins Studio finden werden.

19. Alles klar, wir sind fertig. Habt Dank für eure Antworten, die letzten Worte gehören euch…ihr kennt das ja. Ach, bevor ich wirklich Schluss mache verlange ich auch von euch einen echten Bound for Glory Witz, also bringt uns bitte zum lachen!

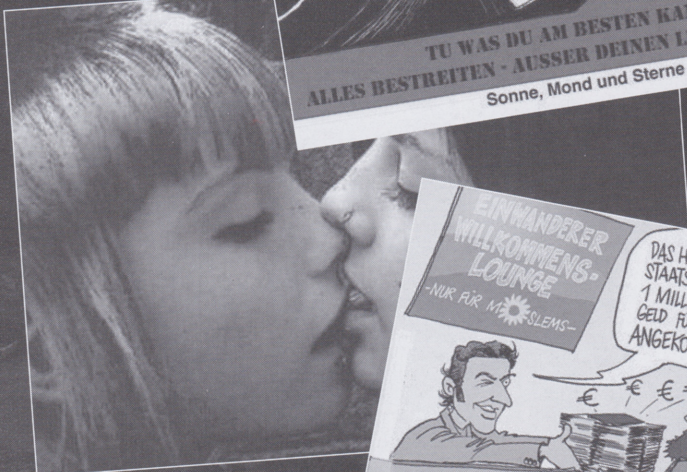
Lightning Rod ist gut!!!(ihr solltet die Band hören)














Ruhm & Ehre


Preussen


POLITICAL CORRECTNESS
PC
NEIN DANKE!
Proklamation
an das deutsche Volk
DIE VON ETABLIERTEN
HERAUFBESCHWORENE
"Political Correctness"
TRIFFT AUF ERBITTERTEN
Widerstand
Tonträger, Kleidung
und Propaganda
WIDER DEM ZEITGEIST
ERHÄLT MAN BEI
PC RECORDS
Blitzschnelle
Lieferung
Unerschöpfliche
Auswahl
Stets aktuelle
Hörproben
WWW.PC-RECORDS.COM
WWW.PC-RECORDS.COM